PRESSBOOKS

Simple Book Production

AMOR

isleme

AMOR *von isleme wird unter Creative Commons Namensnennung-Nicht kommerziell-Keine Bearbeitung 4.0 International lizenziert, sofern nichts anderes angegeben ist.*

This book was produced with Pressbooks.

Inhalt

AMOЯ

Lectio I

Lingua Latina
Willkommen in unserer Familie!
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Grammatik
Übungen

Lectio II

Sag mir, wie du heisst, und ich sage dir, wer du bist
Quid novi?
Bist du lieber sicher oder frei?
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Laboratorium
Grammatik
Übungen

Lectio III

Das Zentrum der Welt
Quid novi?
Wer sucht, der findet
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz

Laboratorium
Grammatik
Übungen

Lectio IV

Sport, Spiel und Spa
Quid novi?
Abtauchen in den Thermen
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Laboratorium
Grammatik
Übungen

Lectio V

Heilige Spiele
Quid novi?
Wer bist du: Mensch oder Gott?
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Laboratorium
Grammatik
Übungen

Lectio VI

Spannung im Circus Maximus
Quid novi?
Zwischen Sieg und Niederlage
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz

Grammatik
Übungen

Lectio VII

Reichtum für die wenigsten
Quid novi?
Ein Leben im Luxus
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Laboratorium
Grammatik
Übungen

Lectio VIII

Ein Sommer auf dem Land
Quid novi?
Erinnerungen an Pompeii
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Grammatik
Übungen

Lectio IX

Ein Blick in die Zukunft
Quid novi?
Was bedeutet der Orakelspruch?
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Grammatik
Übungen

Lectio X

Echo und Narcissus
Quid novi?
Echos Geschichte
Narcissus' Geschichte
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Laboratorium
Grammatik
Übungen

Lectio XI

Ein Mosaik aus Mythen
Quid novi?
Der Zankapfel
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Laboratorium
Grammatik
Übungen

Lectio XII

Grosses Spektakel!
Quid novi?
Eine mächtige Zauberin
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Laboratorium
Grammatik
Übungen

Lectio XIII

Orpheus und Eurydike
Quid novi?
Omnia vincit amor: Besiegt die Liebe wirklich alles?
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Grammatik
Übungen

Lectio XIV

Die düsteren Ursprünge einer Hochkultur
Quid novi?
Eine verhängnisvolle Einladung
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Laboratorium
Grammatik
Übungen

Lectio XV

Eine tragische Familiensaga
Quid novi?
Antigone hat keine Angst
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Grammatik
Übungen

Lectio XVI

Fortschritt ohne Grenzen?
Quid novi?
Die Eroberung des Himmels
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Grammatik
Übungen

Lectio XVII

Astronomie: Die Lehre von den Himmelskörpern
Quid novi?
Sind Sonne, Mond und Sterne göttlich?
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Grammatik
Übungen

Lectio XVIII

Ein verschollenes Buch
Quid novi?
Der Stoff, aus dem wir sind
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Laboratorium
Grammatik
Übungen

Lectio IXX

Der Beginn der Naturwissenschaft
Quid novi?

Ein Erdbeben als Strafe?
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Laboratorium
Grammatik
Übungen

Lectio XX

Antike Medizin
Quid novi?
Hauptsache gesund!
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Grammatik
Übungen

Lectio XXI

Architektur: Der Mensch als Mass
Quid novi?
Wahre Schönheit
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Laboratorium
Grammatik
Übungen

Lectio XXII

Wasserversorgung
Quid novi?
Wasser ist Leben

Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Laboratorium
Grammatik
Übungen

Lectio XXIII

Der Vesuv bricht aus
Quid novi?
Bericht eines Überlebenden
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Laboratorium
Übungen
Grammatik

Lectio XXIV

Ein leidenschaftlicher Naturforscher
Quid novi?
Ein Leben für die Wissenschaft
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Laboratorium
Grammatik
Übungen

Lectio XXV

Die Stoa: Suche nach dem glücklichen Leben
Quid novi?
Das Leben – eine Vorbereitung auf den Tod?

Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Laboratorium
Grammatik
Übungen

Lectio XXVI

Im Garten der Freude: Epikureische Philosophie
Quid novi?
Eine gefährliche Lehre?
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Laboratorium
Grammatik
Übungen

Lectio XXVII

Kann die Philosophie korrupte Politiker bremsen?
Quid novi?
Welches ist die beste Staatsform?
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Laboratorium
Grammatik
Übungen

Lectio XXVIII

Eine Gesellschaft voller Ungleichheit
Quid novi?
Sind nicht alle Menschen gleich?

Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Grammatik
Übungen

Lectio IXXX

Rechtswissenschaft in der Antike
Quid novi?
Der Ball und das Rasiermesser
Die fremden Schuhe
Unselbstständige Frauen?
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Grammatik
Übungen

Lectio XXX

Bellum iustum: Gibt es gerechten Krieg?
Quid novi?
Konfrontation mit den Helvetiern
Wortschatz
Übungen zum Wortschatz
Grammatik
Übungen

Lectio XXXI

Non vitae, sed scholae discimus.
Quid novi?
Lernen – bittere Medizin?
Wortschatz

Übungen zum Wortschatz
Grammatik
Übungen

Anhang

AMOЯ

Das ist eine Betaversion von AMOЯ.
Herausgeber*innen: Beatrice Gerber, Islème Sassi, Dirk Scharrer
Autor*innen: Maya Asper, Lea Sarah Boesinger, Beatrice Gerber, Felicitas Gerber, Islème Sassi, Dirk Scharrer, Hanspeter Siegfried, Katja Vogel
Lektorat: Christian Utzinger
Die Digitalisierung wird gefördert durch den HSGYM Innovationsfonds.
Fehlermeldungen und Anregungen an isleme.sassi@rgzh.ch.

Lectio I

Lingua Latina

Latein nennen wir die Sprache, die zunächst in Rom und seiner näheren Umgebung, die *Latium* (heute: Lazio) hiess, gesprochen wurde. Die Römer selbst nannten diese Sprache *lingua Latina*.

Zu der Zeit, in der Rom als kleine ländliche Siedlung entstand, also ungefähr im achten Jahrhundert vor Christus, wurden auf der italienischen Halbinsel viele verschiedene Sprachen gesprochen. Einige davon, die sogenannten italischen Sprachen, waren mit dem Lateinischen verwandt. Andere von ihnen, so zum Beispiel Etruskisch, waren mit dem Lateinischen nicht verwandt, sie funktionierten ganz anders. Auf der Karte am Ende dieses Einführungstextes siehst Du, wo welche Sprache gesprochen wurde.

Die italischen Sprachen gehören zu den indoeuropäischen Sprachen. Sprachforscher haben entdeckt, dass zwischen verschiedenen Sprachen in einem sehr grossen geographischen Raum (von den germanischen Sprachen in Nordwesteuropa bis zu gewissen indischen Sprachen im Südosten) Ähnlichkeiten bestehen. Das zeigt sich vor allem im Vokabular:

altindisch	lateinisch	griechisch	russisch (slawisch)	deutsch (germanisch)	englisch
pitar	pater	pater		Vater	father
mātā(r)	mater	meter	mat	Mutter	mother
svasar	soror			Schwester	sister
bhrātā(r)	frater		brat	Bruder	brother
asti	est	esti	jest	ist	is

Urindogermanisch und seine Töchter

Ausser Verwandtschaftsbezeichnungen ähneln sich in diesen Sprachen auch die Bezeichnungen für verschiedene Haustiere und Farben sowie andere Wortgruppen.

Man nimmt an, dass ein relativ grosses Volk, das wohl in einer Steppenlandschaft von Viehzucht lebte und die sogenannte indoeuropäische Ursprache sprach, sich in einer Völkerwanderung vor etwa 5000 Jahren buchstäblich in alle Himmelsrichtungen verteilte. Dort, wo sich die verschiedenen Teile dieses Volkes niederliessen, stiessen sie auf andere Völker, die schon dort siedelten und andere Sprachen sprachen. Mit der Zeit vermischten sich die Sprachen der Neuzuzügler mit denen der Alteingesessenen, so dass daraus neue Sprachen entstanden, die aber wegen der gemeinsamen Vorgängersprache immer noch gewisse Ähnlichkeiten hatten. [vgl. SPIEGEL 20/2018 12.5.2018, S. 104-108]

Sprachen in Italien

Im Italien des 8. Jh. v. Chr. wurden also viele Sprachen gesprochen, die zwar z.T. verwandt, aber doch alle verschieden waren. Rom war damals ein kleines Bauerndorf.

Im dritten Jahrhundert v. Chr. dominierte Rom schon ganz Italien und im ersten Jh. v. Chr. den ganzen Mittelmeerraum — vergleiche die Karte.

In den meisten der von Rom beherrschten Gebiete begann die Bevölkerung, Latein zumindest als Zweitsprache zu sprechen, und so wurde aus der Sprache einer kleinen Zahl dörflicher Siedlungen in Mittelitalien im Laufe einiger

Jahrhunderte eine Weltsprache. Natürlich hat sich das Lateinische selbst in diesem Zeitraum auch verändert: Alle Sprachen wandeln sich nämlich ständig, solange sie gesprochen werden.

Dem Lateinischen ging es nun wiederum so wie zuvor der indoeuropäischen Ursprache: Es wurde (als Zweitsprache) von Bevölkerungen übernommen, die eine andere Muttersprache hatten — seien es andere italische Sprachen innerhalb Italiens oder ganz andere Sprachen im restlichen Mittelmeerbereich. So entstanden verschiedene Varianten der lateinischen Sprache. Nachdem im 5. Jahrhundert n. Chr. das weströmische Reich endgültig zerbrochen war, weil wieder andere Völker die verschiedenen Teile des weströmischen Reiches erobert hatten und beherrschten, entstanden dort durch die erneute Vermischung wieder neue Sprachen, denen man die lateinische Verwandtschaft noch ansah oder anhörte, die aber doch wieder eigene Sprachen waren. Wir nennen sie die romanischen Sprachen, weil sie alle auf der Sprache Roms, eben dem Lateinischen, basieren, sich aber sehr verschieden entwickelt haben (Portugiesisch, Spanisch (Kastellanisch, Katalanisch), Französisch, Rätoromanisch, Ladinisch, Italienisch, Sardisch, Rumänisch). Früher gab es noch mehr romanische Sprachen, doch haben sie sich teils zu einer Sprache vereinigt (z.B. gingen die verschiedenen mittelfranzösischen Sprachen im modernen Französisch auf), teils sind die Sprachen auch ausgestorben.

Das Imperium Romanum

Vom östlichen Teil des römischen Reiches, in dem die Verkehrssprache traditionell Griechisch war, ist hier nicht die Rede.

Willkommen in unserer Familie!

Ecce Titus.

Titus: «Pater est Titus Manlius Crassus.
Cornelia uxor est. Mater est. Mater bona est.
Manlia filia prima est. Magna est.
Ego frater sum.
Lucius frater *alter* est. Filius *tertius* est.
Ecce Manlia Minor, filia *altera*!
Ecce alia soror, Manlia Tertia! Proba est.»
Titus consistit. Rogat: «Ubi Marcus est?»
Manlia Tertia videt: «Ibi stat!» Marcus frater *tertius* est.
Ibi sedent et *avia* Aurelia et Quintus Manlius Crassus *avus*.
Avi boni sunt.»
Gens Manlia bona est, nam magna est.

Wortangaben

alter, *altera*, *alterum* der/die/das andere (von zweien), der/die/das zweite – *avia* die Grossmutter – *avus* der Grossvater – *tertius*, *a*, *um* der dritte

---

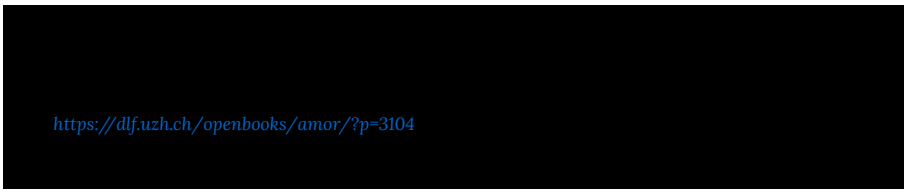
Gib mir Tipps!

Wortschatz

fīlia, filiae *f*	die Tochter
fīlius, filiī *m*	der Sohn
frāter, frātris *m*	der Bruder
gēns, gentis *f*	die Familie
māter, mātris *f*	die Mutter
pater, patris *m*	der Vater
soror, sorōris *f*	die Schwester
uxor, uxōris *f*	die Ehefrau
alius, alia, aliud	ein anderer
bonus, bona, bonum	gut
māgnus, māgna, māgnum	gross
prīmus, prīma, prīmum	erste(r)
probus, a, um	tüchtig
rogāre, rogō, rogāvī, rogātum	fragen, fragte, gefragt
stāre, stō, stetī, statum	stehen, stand, gestanden
sedēre, sedeō, sēdī, sessum	sitzen, sass, gesessen
vidēre, videō, vīdī, vīsum	sehen, sah, gesehen
cōnsistere, consistō, cōnstitī, —	stehen bleiben, blieb stehen, stehen geblieben
esse, sum, fuī, —	sein, war, gewesen
egō	ich
ibī	dort

nam	denn
ecce	da!
et	und; auch
ubī	wo

Übungen zum Wortschatz



1 Lateinische Substantive und Verben

In dieser Lektion lernst du zwei Wortarten kennen, nämlich die Substantive und die Verben. Wir schauen uns an, wie sie aufgebaut sind und wie sie verändert werden können.

1.1 Lateinische Substantive

Wie deutsche Substantive können wir auch lateinische Substantive flektieren, sie also in den Singular, den Plural oder in verschiedene Kasus setzen. Diesen Vorgang nennen wir **Deklination**. Dabei hilft uns die Einteilung der Substantive in verschiedene Deklinationsklassen.

1.1.1 Deklination der Substantive

Lateinische Substantive bestehen aus zwei Bestandteilen, dem Stamm und der Kasusendung. Der Stamm enthält Informationen darüber, welche Bedeutung das Substantiv hat; er bleibt stets unverändert. An der Kasusendung siehst du, in welchem Kasus und Numerus das Substantiv steht.

Wenn der Nominativ Singular und der Genitiv Singular eines Substantivs bekannt sind, kann es eindeutig einer Deklinationsklasse zugeordnet werden. Daher lernen wir den Genitiv Singular der Substantive jeweils mit und geben ihn auch mit an, ebenso das Genus:

fīlia, fīliae f

Im Lateinischen gibt es keine Artikel.

	1. Dekl. *f*	2. Dekl. *m*	2. Dekl. *n*	3. Dekl.
Nominativ Sg.	fīli–a	fīli–us	for–um	soror
Nominativ Pl.	fīli–ae	fīli–ī	for–a	sorōr–ēs
Genitiv Sg.	fīli–ae	fīli–ī	for–ī	sorōr–is

- Endet ein Substantiv im Nominativ Singular auf *–a* und im Genitiv Singular auf *–ae*, so gehört es zur 1. Deklination und ist feminin.
- Endet ein Substantiv im Nominativ Singular auf *–us* und im Genitiv Singular auf *–ī*, so gehört es zur 2. Deklination und ist maskulin.
- Endet ein Substantiv im Nominativ Singular auf *–um* und im Genitiv Singular auf *–ī*, so gehört es zur 2. Deklination und ist neutrum.

Die 3. Deklination ist weniger eindeutig: Substantive, die zu ihr gehören, können im Nominativ Singular viele verschiedene Endungen haben (oder gar keine, wie *soror*); sie enden im Genitiv Singular aber immer auf *-is*. Sie können maskulin, feminin oder neutrum sein, weswegen du ihr Genus am besten im Wortschatz mitlernst.

1.2 Lateinische Verben

Lateinische Verben werden flektiert, indem die Endung verändert wird. Während wir die Flexion von Substantiven Deklination nennen, sprechen wir bei Verben von **Konjugation**. Wenn du die Konjugationsklassen kennst, kannst du die konjugierten Formen leicht entschlüsseln.

1.2.1 Konjugationsklassen

Lateinische Verben bestehen aus mindestens zwei Bestandteilen, dem Stamm und der Personalendung. Der Stamm enthält Informationen darüber, welche

Bedeutung das Verb hat, gleichgültig, in welcher Person es steht. An der Personalendung erkennst du, wer das Verb ausübt.

sedē-re sitzen: *Titus sedē-t.* — Titus sitzt. | *Fratres sedē-nt.* — Die Brüder sitzen.

sta-re stehen: *Manlia sta-t.* — Manlia steht. | *Filiae sta-nt.* — Die Töchter stehen.

Wie die Substantive in Deklinationsklassen werden die lateinischen Verben in Konjugationsklassen eingeteilt. Diese Klassen nennen wir nach dem Laut, auf den der Stamm endet:

Bei den Verben der **a-Konjugation** endet der Stamm auf ein ā: *st**ā**-re*, *rog**ā**-re*.

Bei den Verben der **e-Konjugation** endet der Stamm auf ein ē: *sed**ē**-re*, *vid**ē**-re*.

Bei den Verben der **konsonantischen Konjugation** endet der Stamm auf einen Konsonanten: *consis**t**-e-re*, *e**m**-e-re*. Damit das Verb leichter ausgesprochen werden kann, wird zwischen Stamm und Endung ein Bindevokal eingefügt. Achtung: Im Gegensatz zur e-Konjugation ist der Bindevokal im Infinitiv kurz. So kannst du die beiden Klassen unterscheiden.

Bei all diesen Konjugationsklassen endet der Infinitiv auf *-re*.

1.2.2 Konjugation der Verben im Präsens

Die Personalendungen im Präsens sind für alle Konjugationsklassen dieselben. Bei der konsonantischen Konjugationsklasse verändert sich jedoch hier und dort der Bindevokal.

	a-Konjugation	e-Konjugation	konsonantische Konjugation
Infinitiv	stā-re	sedē-re	cōnsist-e-re
1. Sg.	st-ō < *sta-ō	sede-o	cōnsist-ō
2. Sg.	stā-s	sedē-s	cōnsist-i-s

3. Sg.	sta-t	sede-t	cōnsist-i-t
1. Pl.	stā-mus	sedē-mus	cōnsist-i-mus
2. Pl.	stā-tis	sedē-tis	cōnsist-i-tis
3. Pl.	sta-nt	sede-nt	cōnsist-u-nt

1.2.3 Das Verb esse

Das Verb *esse* «sein» tanzt wie in vielen Sprachen etwas aus der Reihe, weist aber dennoch Regelmässigkeiten auf.

Infinitiv	es-se
1. Sg.	s-u-m
2. Sg.	es
3. Sg.	es-t
1. Pl.	s-u-mus
2. Pl.	es-tis
3. Pl.	s-u-nt

1.3 Satzglieder: Subjekt und Prädikat

Jeder lateinische Satz besteht in seinem Kern aus zwei Satzgliedern: einem Subjekt und einem Prädikat. Das Prädikat gibt die Handlung des Satzes an und wird durch ein konjugiertes Verb gebildet. Das Subjekt gibt an, wer oder was diese Handlung ausführt. Es besteht aus einem Substantiv im Nominativ; wenn das Subjekt schon erwähnt wurde und sich nicht ändert, muss es im Lateinischen nicht erneut erwähnt werden:

«*Ubi Tertia est*?» «*Ibi sedet*.» — «Wo istTertia?» «Siesitzt dort.»

1.3.1 esse als Hilfsverb

Als Hilfsverb braucht das Verb *esse* eine Ergänzung seiner Bedeutung, die angibt, wer oder was oder wie das Subjekt ist. Diese Ergänzung nennen wir **Prädikatsnomen**. Das Prädikatsnomen kann entweder ein Adjektiv oder ein Substantiv sein und gehört zusammen mit der Form von *esse* zum Prädikat.

Cornēlia ***mater*** *est*. — Corneliaist **die Mutter**.

Manlia ***magna***est. — Manliaist **gross**.

Übungen

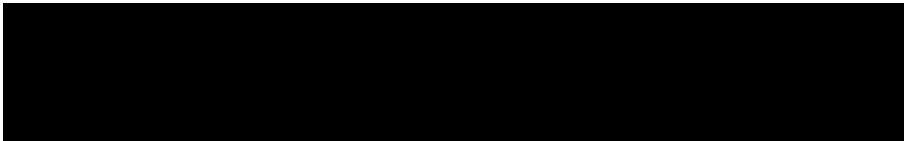
1.

2.

3.

4.

5.



https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3192

6.

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3192

7.

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3192

Lectio II

Sag mir, wie du heisst, und ich sage dir, wer du bist

Die Sklaven, deutlich an ihren Tunicae zu erkennen, sind in dieser Gelagesezene kleiner dargestellt.

In Rom gab es freie Bürger und Sklaven, die rechtlich als Sache betrachtet wurden; letztere konnten aber freigelassen werden. Als Freigelassene hatten sie fast dieselben Rechte wie freie Bürger, Wahlrecht und politische Karrieremöglichkeiten waren aber eingeschränkt. Erst der Sohn eines Freigelassenen war vollumfänglich freier Bürger. Auch bei den Frauen gab es die drei verschiedenen Standeskategorien, doch hatten Frauen eingeschränkte Bürgerrechte, da sie nicht wählen durften und immer unter der rechtlichen Obhut eines Mannes (Vater, Ehemann oder Bruder) standen.

Die römischen Namen bilden diese Verhältnisse ab: Ein freier römischer Bürger hatte (etwa ab der Kaiserzeit) drei Namen, das *praenomen* (pn, Vornamen), das *nomen gentile* (ng, Familienname) und das *cognomen* (cn, ein weiterer Familienname zur Unterscheidung der Linie einer gens).

So heisst das Familienoberhaupt unserer Familie Titus (pn) Manlius (ng)

Crassus (cn).

Das ***praenomen*** wurde normalerweise abgekürzt: T. Manlius Crassus.

T. → Titus	Tib. → Tiberius	Q. → Quintus	C. → Gāius
M. → Mārcus	M‘. → Mānius	L. → Lūcius	P. → Pūblius

Das ***nomen gentile*** und das ***cognomen*** wurden auf die Söhne vererbt, der älteste Sohn bekam normalerweise dasselbe *praenomen* wie der Vater. Um Verwechslungen zwischen den Generationen vorzubeugen wurde nach dem eigenen Vornamen und Familiennamen der Name des Vaters (in der Formel *Titī fīlius* — T.f., «Sohn des Titus»), im Zweifelsfalle sogar der des Grossvaters in Abkürzung mit angegeben.

Der älteste Sohn unseres T. Manlius Crassus heisst also Manlius T.f. Crassus [Titus Manlius Titī fīlius Crassus].

Frauen nahmen die weibliche Form des *nomen gentile* der Familie, in die sie hineingeboren wurden, an, im Falle der Töchter unserer Familie also Manlia. Dazu traten zur Unterscheidung Bezeichnungen wie Maior (die ältere) oder Minor (die jüngere), Tertia (die dritte) etc., die in früherer Zeit wie ein *praenomen*, also vor dem nomen gentile, später dann wie ein *cognomen*, also nach dem *nomen gentile*, gesetzt wurden. Auch bei Frauen wurde zur genauen Unterscheidung der Name des Vaters mit derselben Formel angegeben.

Die älteste Tochter unseres T. Manlius Crassus heisst also Manlia T.f. Maior [Manlia Titi filia Maior].

Auch in dieser Opferszene sind die Sklaven kleiner dargestellt.

Sklaven hatten nur einen Namen, der oft ihre Herkunft anzeigte (Dēlia *aus Delos*, Lesbia *aus Lesbos*, Syrus *aus Syria* etc.). Um sie näher zu bezeichnen, gab man den Namen des Herrn im Genitiv mit an, unser Sklave Cretus wäre also als Cretus Crassi bezeichnet worden.

Freigelassene übernahmen *praenomen* und *nomen gentile* ihres Herrn. Der Sklavenname wurde dann zum *cognomen*. Zur genauen Unterscheidung wurde statt des Namens des Vaters der Name des Freilassers angegeben. Unser Cretus hiesse also nach der Freilassung T. Manlius T. lib. Cretus (Titus Manlius Titi libertus Cretus).

Quid novi?

1.	Pater uxorem rogat: «Ubi filii sunt?»	
2.	Mater: «Filios exspectamus.» Et rogat: «Filii, ubi estis?»	*exspectare* erwarten
3.	Filii: «C*ur* rogas? *Hic* sumus!»	*cur* warum; *hic* hier
4.	Mater: «Ibi sunt!»	
5.	Filii matrem et patrem rogant: «Et *vos*, ubi estis?»	*vos* ihr
6.	Tum patrem rogant: «Pater, ubi es?»	

Zeig mir alle Prädikate im Singular und alle im Plural.

Zeig mir alle Akkusative.

Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Bist du lieber sicher oder frei?

Gens Manlia magna est, sed ecce familia:

Manlium Crassum dominum et Corneliam uxorem, filios et filias iam *scis*. Afra et Lesbia servae sunt. Syrus et Cretus servi sunt. T. Manlius Delius non servus, sed libertus est.

Dominus servos vocat, sed servi non audiunt. Dominus exspectat, sed servi non respondent. Etiam domina vocat. Servos vocat.

Servus novus, Cretus, dominam vocare audit. Respondet: «Non audimus, nam *in culinā* cenam paramus. Servae autem *in foro* cibos emunt.» Alios servos vocat: «Domina et dominus vocant. Cur vocant?»

Iam servi veniunt et rogant: «Cur, domini, vocatis? Cenam paramus, non dormimus. *In culinā vos* non audimus!»

Et servi cibos portant. Domina et dominus et T. Manlius Delius *cenant*.— Domina: «Cena bona est! Sed ubi est Cretus?» — «Cretus *fūgit*.» — «Cur *fūgit*? Familia bona sumus!»

Wortangaben

atrium, *atrii* *n* das Atrium (Eingangshalle) — *cenare* speisen — *fūgit* er ist geflohen — *in culinā* in der Küche — *in foro* auf dem Forum — *intrare*, *intro* betreten — *scire*, *-io* kennen — vos *euch*

Gib mir Tipps!

Wortschatz

cēna, cēnae *f*	das (Abend-)Essen
familia, familiae *f*	die Familie (d.h. Hausgemeinschaft)
servus, servī *m*	der Sklave
lībertus, libertī *m*	der Freigelassene
dominus, dominī *m*	der Herr
cibus, cibī *m*	die Nahrung
forum, forī *n*	das Forum
novus, nova, novum	neu
vocāre, vocō, vocāvī, vocātum	rufen, rief, gerufen
exspectāre, exspectō, exspectāvī, exspectātum	(er)warten, (er)wartete, gewartet (erwartet)
parāre, parō, parāvī, parātum	bereit machen, machte bereit, bereit gemacht
portāre, portō, portāvī, portātum	tragen, trug, getragen; bringen, brachte, gebracht
respondēre, respondeō, respondī, respōnsum	antworten, antwortete, geantwortet
emere, emō, ēmī, ēmptum	kaufen
audīre, audiō, audīvī, audītum	hören, hörte, gehört
dormīre, dormiō, dormīvī, dormītum	schlafen, schlief, geschlafen
venīre, veniō, vēnī, ventum	kommen, kam, gekommen
iam	schon

nōn	nicht
autem *nachgestellt*	aber
etiam	auch, sogar
sed	aber, sondern
cūr?	warum?

Übungen zum Wortschatz

2 Wortfamilien

Wie im Deutschen gibt es auch im Lateinischen viele Wortfamilien, die alle auf dieselbe Wurzel zurückgehen. Wenn du die Bauweise der einzelnen Wörter verstehst, kannst du ihre Bedeutung einfach erschliessen und musst sie nicht auswendiglernen.

2.1 Wurzel und Endung

Die meisten lateinischen Wörter lassen sich in verschiedene Elemente zerlegen. Jedes veränderliche lateinische Wort besteht mindestens aus einer Wurzel und einer Endung. Die Wurzel ist häufig einsilbig und trägt den Kern der Bedeutung des Wortes. Die Endung bestimmt die einzelnen Formen des Wortes und damit seine Funktion im Satzzusammenhang.

*cen**a*** das Essen – *cen**are*** *essen*, *cen**o*** *ich esse*

Erkennst du bei den folgenden Wörtern die Wurzeln und die Endungen? Stelle sie zu Wortfamilien zusammen.

serva – *dominus* – *liberta* – *novare* – *domina* – *servus* – *liberare* – *novus* – *libertus* – *servire*

Weitere Wortelemente lernst du im nächsten Laboratorium kennen.

2.2 Männliche und weibliche Paare

Im Lateinischen können viele Substantive, die eine männliche Person bezeichnen, ganz leicht auf eine weibliche Person bezogen werden, indem ihre

Endung angepasst wird:

*fili**us***, *fili**i*** *m* der Sohn → *fili**a***, *fili**ae*** *f* die Tochter

*domin**us***, *domin**i*** *m* der Herr → *domin**a***, *domin**ae*** *f* die Herrin

Bilde die weiblichen Entsprechungen der folgenden Substantive.

*amic**us***, *amic**i*** *m* der Freund

*serv**us***, *serv**i*** *m* der Sklave

*libert**us***, *libert**i*** *m* der Freigelassene

2 Der Akkusativ; die Konjugationsklassen; die Stammformen

In dieser Lektion lernst du einen neuen Fall, den Akkusativ kennen. Zudem betrachten wir die Konjugationsklassen der Verben und deren Stammformen.

2.1 Der Akkusativ

Den Akkusativ lernst du nach dem Nominativ als zweiten Fall kennen. Wir schauen uns die Endungen für den Akkusativ und die Funktion des Akkusativs im Satz an.

2.1.1 Die Formen

	1. Dekl. *f*	2. Dekl. *m*	2. Dekl. *n*	3. Dekl.
Nominativ Sg.	fīli-a	fīli-us	for-um	soror
Akkusativ Sg.	fīli-am	fīli-um	for-um	sorōr-em
Nominativ Pl.	fīli-ae	fīli-ī	for-a	sorōr-ēs
Akkusativ Pl.	fīli-ās	fīli-ōs	for-a	sorōr-ēs

Du siehst, dass die Formen im Akkusativ Singular alle auf ein -m enden. In der 2. und 3. Deklination sind die Endungen für den Nominativ und Akkusativ

im Plural gleich. Solche Beobachtungen können dir beim Lernen helfen.

Gleichlautende Endungen können verschiedene Fälle markieren. So kann die Form *sorōrēs* Nominativ oder Akkusativ Plural sein. Erst aus dem Zusammenhang des Satzes kannst du bestimmen, um welche Form es sich handelt.

2.1.2 Die Funktion: Das Akkusativobjekt

Viele Verben haben neben dem Subjekt eine Ergänzung im Akkusativ. Beim Verb *vidēre* (sehen) zum Beispiel fragen wir mit «wen?» oder «was?».

In der Satzgliedanalyse nennen wir diese Ergänzung Akkusativobjekt. Dieser Akkusativ gibt an, worauf die Handlung ausgerichtet ist.

Tertia videt servam.	Tertia sieht die Sklavin.
Das Subjekt gibt an, wer die Handlung ausführt:	Tertia.
Die vom Prädikat ausgedrückte Handlung ist:	(sie) sieht.
Das Akkusativobjekt gibt an, worauf die Handlung (hier das Sehen) ausgerichtet ist:	die Sklavin

Du siehst, dass das Prädikat die Substantive zueinander in Beziehung setzt.

2.2 Verben

2.2.1 Konjugation der Verben im Präsens II

In der ersten Lektion hast du die Konjugation der Verben der a-, e-, der konsonantischen Konjugation und *esse* kennen gelernt. In dieser Lektion schauen wir uns die i-Konjugation an:

	ī-Konjugation
Inf.	audī-re
1. Sg.	audi-ō
2. Sg.	audī-s
3. Sg.	audi-t
1. Pl.	audī-mus
2. Pl.	audī-tis
3. Pl.	audi-u-nt

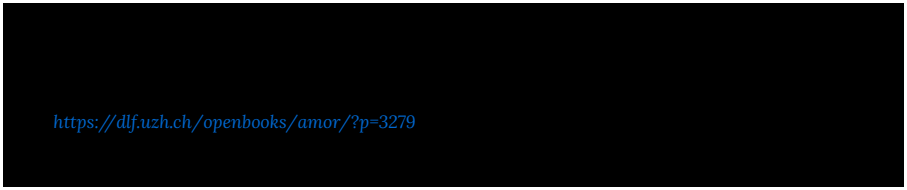
2.2.2 Die Stammformen

Auch bei den Verben gibt es verschiedene Flexionsklassen, die Konjugationen. Du kennst nun alle Personen des Präsensstammes und den Infinitiv. Wenn der Infinitiv und die 1. Person Singular eines Verbs bekannt sind, kann es eindeutig einer Konjugation zugeordnet werden. Daher lernen wir die 1. Person Singular der Verben jeweils mit und geben sie auch mit an: *vidēre*, *video*. Im Lernwortschatz sind jeweils nach diesen beiden Formen noch zwei weitere angegeben: Die 1. Person Singular Perfekt (*vīdī*) und das Partizip der Vorzeitigkeit Passiv (*vīsum*). Diese vier Formen heissen Stammformen. Von diesen vier Formen können alle weiteren Verbformen gebildet werden.

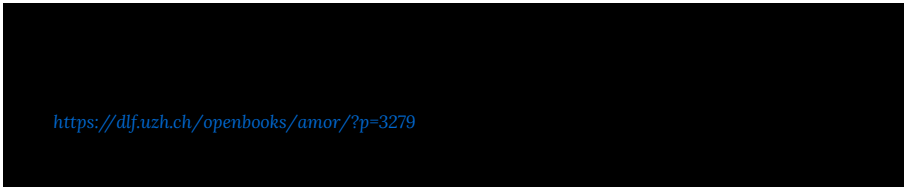
Du hast sicher bereits gemerkt, dass im Lernwortschatz auch bei den deutschen Bedeutungen Stammformen angegeben sind: sehen (Infinitiv), sah (Präteritum), gesehen (Partizip II).

Übungen

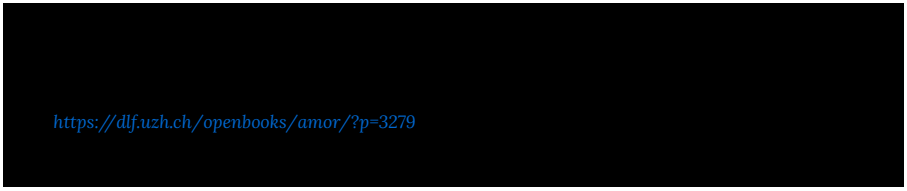
1.



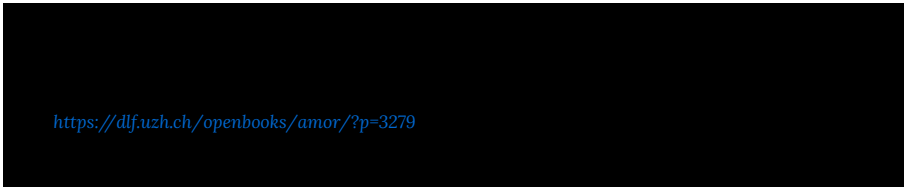
2.



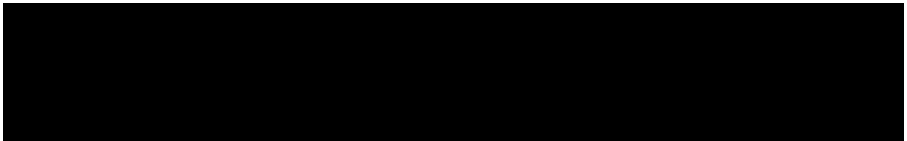
3.



4.



5.



https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3279

6.

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3279

7.

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3279

Lectio III

Das Zentrum der Welt

Blick auf das Forum Romanum.

Forum Romanum nannte man den grossen Platz im Zentrum des antiken Rom, um den herum wichtige Tempel, die Curia, Basiliken sowie das Staatsarchiv standen.

Auf dem Forum Romanum kreuzten sich auch zwei der wichtigsten Strassen innerhalb Roms nahezu im rechten Winkel: Die Via Sacra und der Vīcus Tuscus.

In den Städten, die die Römer später bauten, legten sie immer dieses Schema zugrunde: zwei Hauptstrassen kreuzten sich im rechten Winkel beim Forum. Auch das restliche Strassensystem wurde schachbrettartig angelegt.

Rom selbst hatte neben dem sogenannten Forum Rōmānum noch verschiedene andere Fora, z.B. eines, auf dem ursprünglich der Viehmarkt stattfand und eines, auf dem ursprünglich der Gemüsemarkt stattfand.

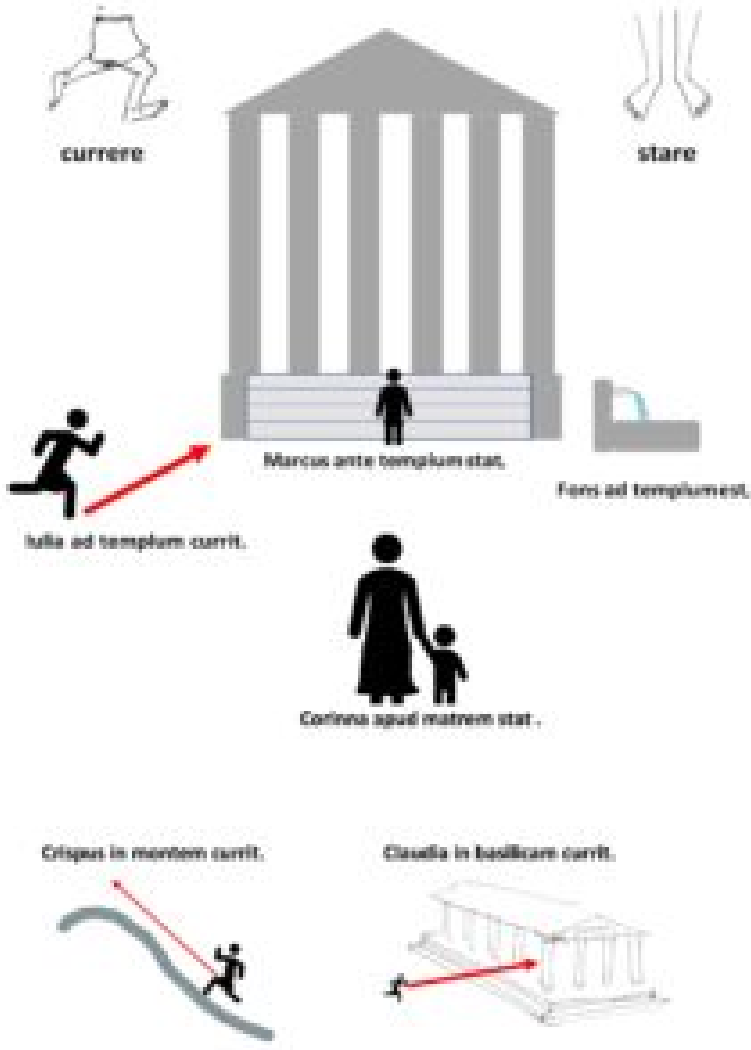
Die Hauptfunktion des Forums aber war es, einen Raum für das öffentliche

Leben zu schaffen: Tempel rund um das Forum vermittelten die Vorstellung einer von den Göttern gewollten Ordnung, repräsentative Bauten.

Iulius Caesar liess gleich neben dem Forum Romānum ein eigenes Forum bauen, ebenso der erste Kaiser Augustus und verschiedene andere Kaiser nach ihm. Im Gegensatz zum Forum Romānum nennt man diese die Kaiserforen.

Wenn du hier klickst, kommst Du zu einer interaktiven Karte des Forum Romanum.

Quid novi?



Zeig mir alle Präpositionen und deren deutsche Bedeutungen.
Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Wer sucht, der findet

Titus macht sich mit seinem Vater auf die Suche nach Cretus. Ist der Sklave wirklich geflohen? Sie versuchen ihr Glück auf dem Forum.

Pater ad montem Palatinum currit, tum consistit. Vocat: «Servum non video.»

Titus: «Pater, non servum, sed Claudiam video. Ibi est, ad templum Vestae stat. Etiam pater Claudiae adest!»

Pater: «Video P. Claudium Pulchrum. Ante templum Castoris et Pollucis fratrum stat.»

Titus Claudiam petit et ad basilicam Iuliam veniunt. Patres autem curiam intrant.

Claudia dicit: «Basilica Iulia pulchra est, nam ibi multae *tabernae* sunt!» Tum Titum relinquit.

Subito Titus Claudiam non iam videt, nam multi homines per viam Sacram currunt. Titus consistit et rogat: «Claudia, ubi es?»

Tum T. Manlium Delium libertum videt et *adit*: «Claudiam non iam video. Ubi est?» Libertus autem respondet: «Ibi est, ad *tertiam columnam* stat.»

Titus *columnas* basilicae *numerat* et Claudiam ad *tertiam columnam* invenit: «Ecce Claudia! *Apud* C. Caecilium Balbulum oratorem stat et… Ecce Cretus!»

Titus servum petit et rogat: «Cur *in basilicā* es?»

«Basilicam *intravi*, nam oratorem audire placet.»

Tum Titus et Claudia et Cretus basilicam relinquunt. Manlius Delius Cretum et *liberos* per vias ducit. Cretus *subridet*.

Wortangaben

adit er geht zu jmd. — *apud* + Akk. bei — *columna, -ae f* Säule — *in basilicā* in der Basilica — *intravi* ich betrat — *liberi* Kinder — *mons Palatinus* Palatin (einer der sieben Hügel Roms) — *numerare* zählen — *subridere* lächeln — *taberna, -ae f*

Laden — *tertius*, *a*, *um* der dritte

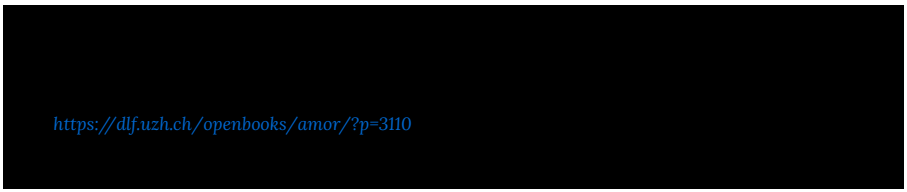
Gib mir Tipps!

Wortschatz

via, viae *f*	der Weg; die Strasse
templum, templī *n*	der Tempel
homō, hominis *m*	der Mensch; der Mann
mōns, montis *m*	der Berg
Rōmānus, Rōmāna, Rōmānum	römisch; der Römer
multī, multae, multa	viele
pulcher, pulchra, pulchrum	schön
intrāre, intrō, intrāvī, intrātum	eintreten, trat ein, eingetreten; betreten, betrat, betreten
petere, petō, petīvī, petītum + Akk.	auf jmdn. zugehen, ging zu, zugegangen
dūcere, dūcō, dūxī, ductum	führen, führte, geführt
relinquere, relinquō, relīquī, relictum	zurücklassen, liess zurück, zurückgelassen
currere, currō, cucurrī, cursum	laufen, lief, gelaufen
venīre, veniō, vēnī, ventum	kommen, kam, gekommen
invenīre, inveniō, invēnī, inventum	finden, fand, gefunden
nōn iam	nicht mehr
tum	dann
ad *mit Akk.*	zu; bei
ante *mit Akk.*	vor

per *mit Akk.*	durch
in *mit Akk.*	in (... hinein), auf (... hinauf)

Übungen zum Wortschatz



3.1 Präfix, Suffix, Stamm

Im letzten Laboratorium hast du die Wortelemente Wurzel und Endung kennengelernt. Viele lateinische Wörter haben aber noch weitere Elemente: Vor die Wurzel kann ein Präfix («vorn angefügt») treten:

esse sein → *adesse* da sein

ire gehen → *adire* herangehen

Hinter der Wurzel kann ein Suffix («hinten angefügt») stehen:

Roma Rom → *Romanus*, *Romana*, *Romanum* römisch

Die Wurzel mit allfälligen Präfixen und Suffixen bezeichnen wir auch als Stamm, an die die Endung angefügt wird.

Romam adimus. – Wir gehen nach Rom.

Templum Romanum video. — Ich sehe einen römischen Tempel.

3.2 Substantive mit den Suffixen -tor und -trix

Im Lateinischen können wir aus Verben Substantive machen, indem wir an den Verbstamm ein Suffix anfügen. Je nach dem, welches Suffix wir verwenden, erhält das Substantiv eine andere Bedeutung. In den kommenden Lektionen wirst du viele verschiedene Suffixe kennenlernen; fürs Erste starten wir mit den Suffixen –tor und -trīx.

Wird an einen Verbstamm das Suffix –tor angefügt, so entsteht ein Substantiv, das den Täter des Grundwortes bezeichnet:

Die Grundbedeutung des Verbs *orare* ist «reden». Ein *ora–tor* ist also ein Mann, der redet, oder eben ein Redner.

Das Suffix -trīx ist die feminine Entsprechung des Suffixes -tor; es generiert Täterinnen.

Eine ora–trīx ist also eine Rednerin.

Kannst du die folgenden Substantive entschlüsseln?

inventor — *auditrīx* — *stator*

Die Substantive auf -tor und -trīx gehören zur 3. Deklination; ihre Genitivform lautet -tōris/-trīcis.

Wie du vielleicht bereits gemerkt hast, verfügt auch das Deutsche über Suffixe, mit deren Hilfe wir aus Verben Täterinnen und Täter machen: Aus dem Verb «reden» lassen sich offenbar mithilfe des Suffixes -ner/-nerin «der Redner» und «die Rednerin» konstruieren. Mache aus den folgenden deutschen Verben Täterinnen und Täter – aber Achtung: Manchmal musst du auch den Stamm etwas verändern.

zuhören — helfen — lehren — kaufen — bauen

Die romanischen Sprachen und das Englische haben die lateinischen Suffixe -tor und -trīx teilweise übernommen und ganz leicht verändert. Die folgenden Wörter stammen alle vom lateinischen Verb *ag-e-re* «handeln» und den daraus abgeleiteten Substantiven ac–tor und ac–trīx ab.

Englisch	actor, actress
Französisch	acteur, actrice
Italienisch	attore, attrice

Weisst du, was diese Wörter bedeuten?

3 Genitiv; Präpositionen; Adverbiale

In der dritten Lektion lernst du einen weiteren Fall, den Genitiv, kennen. Zudem schauen wir an, was Präpositionen und das Adverbiale sind.

3.1 Der Genitiv

Zuerst siehst du wiederum die neuen Formen, danach erfährst du, welche Funktion ein Genitiv im Satz übernimmt.

3.1.1 Formen

	1. Dekl. *f*	2. Dekl. *m*	2. Dekl. *n*	3. Dekl.
Nominativ Sg.	fīli-a	fīli-us	for-um	soror
Genitiv Sg.	fīli-ae	fīli-ī	for-ī	sorōr-is
Nominativ Pl.	fīli-ae	fīli-ī	for-a	sorōr-ēs
Genitiv Pl.	fīli-ārum	fīli-ōrum	for-ōrum	sorōr-um

Du siehst, dass in der 1. und in der 2. Deklination *m* der Genitiv Singular jeweils gleich lautet wie der Nominativ Plural.

3.1.2 Funktion: Das Genitivattribut

Ein Genitivattribut ist ein Substantiv im Genitiv, das ein anderes Substantiv näher bestimmt.

Uxor Titi bona est.	Die Frau des Titus/Titus' Frau ist gut.

Wir fragen «Wessen Frau (ist gut)?» Und die Antwort lautet: «Die des Titus.»

Ein Substantiv und sein Genitivattribut können im Deutschen manchmal auch mit einem zusammengesetzten Substantiv wiedergegeben werden.

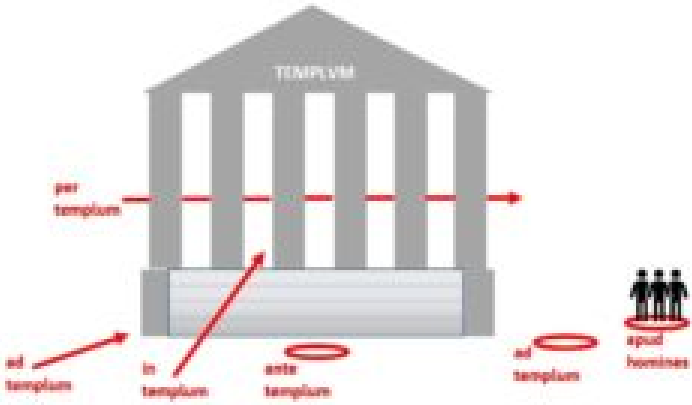
Templum Vestae pulchrum est.	Der Tempel der Vesta/der Vestatempel ist schön.

3.2 Präpositionen und Adverbiale

Schauen wir uns an, wie du eine Präposition erkennst und was das Satzglied Adverbiale ist.

3.2.1 Präpositionen

Präpositionen sind kleine Wörter, die vor einem Substantiv stehen, dessen Fall sie bestimmen. Sie geben uns über das räumliche oder zeitliche Verhältnis zu diesen Substantiven Auskunft. In dieser Lektion lernst du Präpositionen kennen, die alle mit dem Akkusativ stehen. Später wirst du auch noch andere Präpositionen kennenlernen.



3.2.2 Das Adverbiale

Eine Präposition bildet zusammen mit dem Substantiv im richtigen Fall das Satzglied Adverbiale. Das Adverbiale gibt darüber Auskunft, unter welchen Umständen die Handlung stattfindet. Wir fragen mit «wo?», «wann?» und «auf welche Art und Weise/wie?».

In einem Satz kann es auch mehrere Adverbialien geben:

Cornelia per forum ad templum currit.	Cornelia rennt durch das Forum zum Tempel.

Aber nicht nur eine Präposition mit einem Substantiv kann als Satzglied ein Adverbiale sein, sondern auch die Adverben. Du hast bereits ein paar kennengelernt: *ibi*, *iam*, *non iam* und *tum*. Auch sie geben Auskunft über den Ort und die Zeit einer Handlung.

Titus Claudiam non iam videt.	Titus sieht Claudia nicht mehr.
Tum Claudiam invenit.	Dann findet er Claudia.

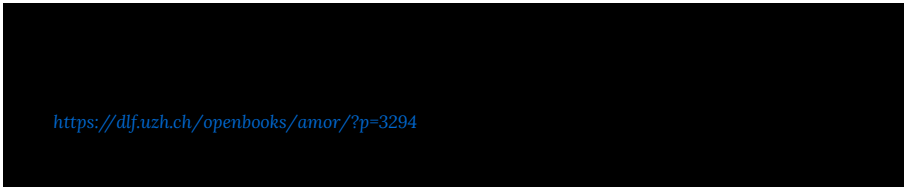
3.3 Der Akkusativ der Richtung

Bei Verben der Bewegung kann ein blosser Akkusativ das Ziel bzw. die Richtung ausdrücken:

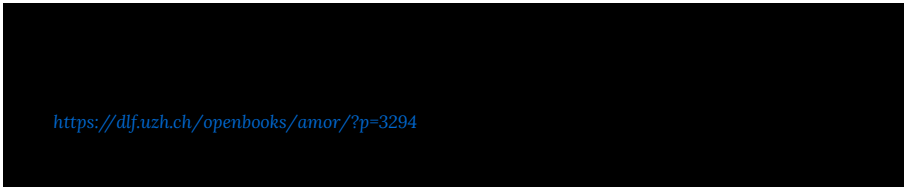
Servus Rōmam currit.	Der Sklave läuft nach Rom.

Übungen

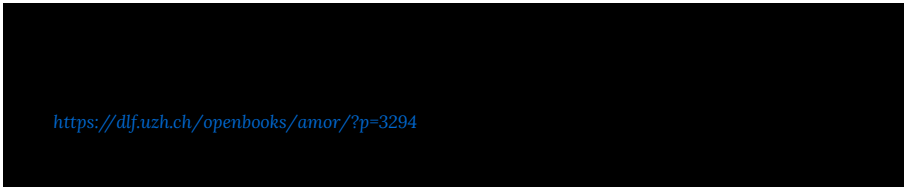
1.



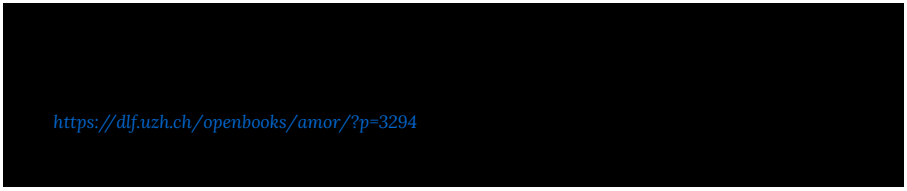
2.



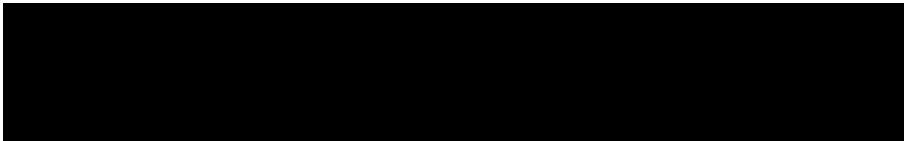
3.

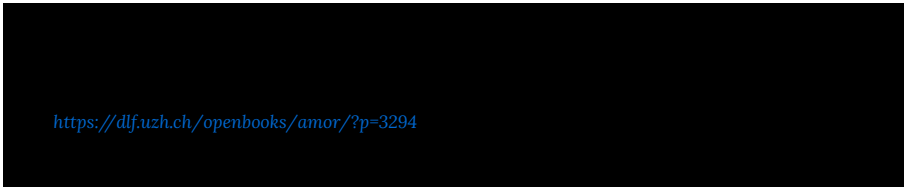


4.

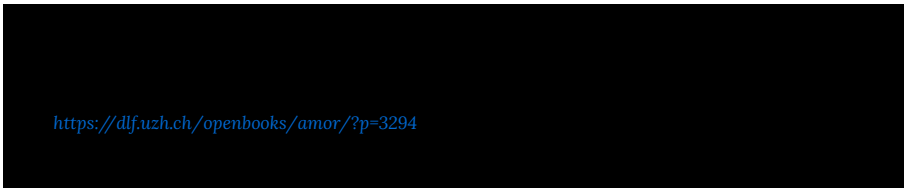


5.

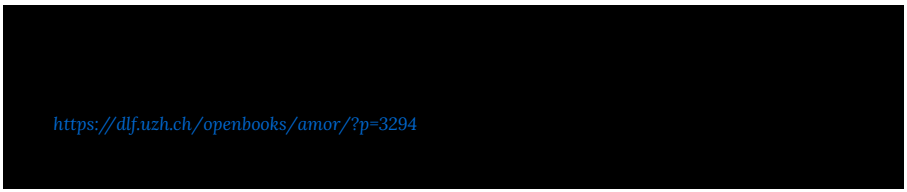



https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3294

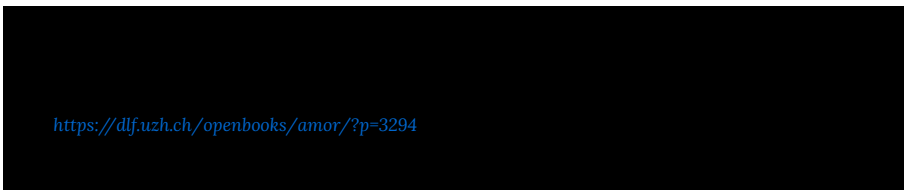
6.


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3294

7.


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3294

8.


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3294

Lectio IV

Sport, Spiel und Spa

Als Thermen bezeichneten die Römer grosse Badeanlagen, von denen es in einer Stadt nur wenige gab, wohingegen kleinere Bäder in grosser Zahl vorhanden waren. Schon die Griechen kannten Bäder, doch erst bei den Römern wurde der regelmässige Besuch in den Bädern oder Thermen für alle Bevölkerungsschichten zur Gewohnheit — auch, weil ihn sich jeder leisten konnte.

Die Thermen dienten einerseits der allgemeinen Hygiene und damit auch der Gesundheitsvorsorge, andererseits waren sie ein Ort, an dem die Menschen ganz unabhängig von ihrem gesellschaftlichen Stand zusammentrafen, denn nur die reichsten der Reichen konnten sich private Bäder leisten.

Die grossen Thermenanlagen und die zahlreichen Bäder wären ohne eine zuverlässige Wasserversorgung in den Städten gar nicht denkbar gewesen.

Nach dem Betreten der Thermen begab man sich ins die Garderobe, um sich auszuziehen; die Kleider übergab man für ein kleines Trinkgeld dem dafür zuständigen Sklaven, der darauf aufpasste. Mit sich nahm man nur die Badeutensilien, wohl ein Tuch, ein Fläschchen mit Parfümöl, eine Schale zum Wasserschöpfen und ein Schabeisen, mit dem man das Öl und den Staub nach dem Sport wieder abschaben konnte.

Römische Mädchen beim Sport

Typisch für die Thermen ist, dass es einen Sportplatz unter freiem Himmel für Ballspiele, Gymnastik, Hantelheben und dergleichen gab. In dessen Nähe befand sich oft ein Schwimmbecken, in dem man planschen und schwimmen konnte. Der eigentliche Badegang bestand dann im Besuch verschiedener Baderäume in einer bestimmten Reihenfolge: Man begab sich von Warmbad ins Heissbad, danach in eine Art Sauna und ins Kaltbad.

Neben dem Sportplatz gab es auch verschiedene, oft beschattete offene Räume, in denen man sich wieder abkühlen bzw. trocknen konnte. Daneben gab es in den Thermen je nach Grösse zahlreiche Zusatzangebote, angefangen von Einkaufsläden für Verpflegung oder Badeutensilien bis zu Bibliotheken und Ruhe- oder Konversationsräumen.

Die warmen und heissen Räume der Thermen wurden durch ein sogenanntes Hypokaustsystem beheizt: Ihre Fussböden standen auf viereckigen Stützen aus Ziegelsteinen. Die so unter dem Fussboden entstehenden Hohlräume wurden mit Öfen beheizt, die heisse Abluft dieser Öfen heizte die Fussböden und zog dann durch Hohlziegel nach oben ab, so dass die Wände auch geheizt waren.

Der regelmässige Besuch in der Thermen war ein fester Bestandteil des römischen Lebens.

Quid novi?

1. Fratres basilicam intrant. In basilicā multi homines sunt.
2. In tabernā Fusci cibos emunt. *taberna* Laden
3. Tum e basilicā in forum currunt. In foro consistunt.
4. Claudia de monte Palatino venit. Cum sororibus venit.
5. Gaium vident. Gaius equo ab Ostiā venit. *equus* Pferd
6. T. Manlius Crassus cum amicis curiam petit.

Zeig mir alle Ablativformen.

Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Abtauchen in den Thermen

Pater et mater cum filiis thermas petunt. Etiam *avus* venit, nam dolorem *tergi* sentit.

In apodyterio vestes relinquunt.

Nunc Manlii palaestram petunt et homines spectant: In palaestrā multi iuvenes magno cum studio se *exercent*. *Avus* in exedrā considit, filii autem cum patre in palaestrā *pilāludunt*.

Iam filiae cum matre ex apodyterio mulierum ad palaestram veniunt. Magno cum gaudio fratres et patrem vident. Manlia Tertia: «Pater, Crassus *vocaris* et *crassus* es!» — Iam mater ridet.

Tum mater et pater, filiae et filii in piscinam *saliunt*. *Avus* autem ab exedrā Manlios spectat. Non iam iuvenis est, non iam *ludit*, non iam *salit*. *Modo* senum cuncta spectat.

Deinde cuncti balnea intrant, mater et filiae mulierum, pater et filii virorum.

In tepidario considunt et exspectant.

*Ad sonum*caldarium intrant, considunt et … *sudant*. *Avus* et pater ora aquā *frigidālavant*, pueri aquam bibunt. Tum in alveum aquae *calidae* descendunt. Cuncti in alveo considunt, etiam alii viri. Pueri viros spectant, tum Marcus alium virum rogat : «Crassus-*ne* etiam *tuvocaris*?» Cuncti virum spectant et rident. Vir autem patrem spectat et dicit: «Salve, Crasse!» Iterum cuncti rident.

Deinde ab alveo *ascendunt*, et primum in tepidario considunt, tum frigidarium petunt et in alveum aquae *frigidae* descendunt. Filii non diu in alveo manent, nam aqua *frigidior* est. Sed pater et avus ibi manent et in aquā *se abscondunt*, nam Numerium *creditorem* venire vident. Tandem *creditor*frigidarium relinquit. Nunc pater et *avus* ex alveo *saliunt*.*Avus* autem dolorem non iam sentit.

Wortangaben

ad sonum beim Gong — *ascendere* heraussteigen — *avus* der Grossvater — *crassus* fett — *creditor, -oris m* der Gläubiger = Mann, dem man Geld

schuldet — *exercere* trainieren — *frigidior, -oris* ziemlich kalt — *frigidus, -a, -um* kalt — *lavare* waschen — *ludere* spielen — modus Art *und* Weise — -ne *markiert Fragesatz* — *pila, -ae f* Ball — *salire* springen — *se abscondere* sich verstecken — *sudare* schwitzen — *tergum, -i n* Rücken *thermae, -arum (Pl.)* die Thermen — *tu* du — *vocaris* du heisst

---

Thermenvokabular

alveus Becken — *apodyterium* Umkleidekabine — *balneum* Bad — *caldarium* Warmbad — *exedra* Sitznische — *frigidarium* Kaltbad — *palaestra* Sportplatz — *piscina* Schwimmbecken — *tepidarium* Raum mit warmer Luft

---

Gib mir Tipps!

Wortschatz

aqua, aquae *f*	das Wasser
puer, puerī *m*	der Junge
vir, virī *m*	der Mann
gaudium, gaudiī *n*	die Freude
studium, studiī *n*	der Eifer
dolor, dolōris *m*	der Schmerz
iuvenis, iuvenis *m f*	der junge Mann; die junge Frau
mulier, mulieris *f*	die Frau
ōs, ōris *n*	der Mund; das Gesicht
senex, senis *m*	der alte Mann
vestis, vestis *f*	das Kleidungsstück
cūnctī, cūnctae, cūncta	alle
spectāre, spectō, spectāvī, spectātum	betrachten, betrachtete, betrachtet
manēre, maneō, mānsī, mānsum	bleiben, blieb, geblieben
rīdēre, rīdeō, rīsī, rīsum	lachen, lachte, gelacht
bibere, bibō, bibī, bibitum	trinken, trank, getrunken
cōnsīdere, cōnsīdō, cōnsēdī, cōnsessum	sich setzen, setzte, gesetzt
dēscendere, dēscendō, dēscendī, dēscēnsum	hinabsteigen, stieg hinab, hinabgestiegen
sentīre, sentiō, sēnsī, sēnsum	spüren, spürte, gespürt
cum *mit Abl.*	mit

in *mit Abl.*	in, auf
ē/ex *mit Abl.*	aus (… heraus)
diū	lange Zeit
iterum	wiederum
nunc	nun
tandem	endlich

Übungen zum Wortschatz

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3113

4.1 Lautgesetz: Rhotazismus

Wie jede Sprache hat sich auch das Lateinische über die Jahrhunderte verändert. Viele dieser Veränderungen nennen wir heute **Lautgesetze**, weil in allen vergleichbaren Situationen dieselben Veränderungen auftraten. In den kommenden Lektionen wirst du noch weitere Lautgesetze kennenlernen; heute betrachten wir den **Rhotazismus**.

Der Begriff **Rhotazismus** stammt vom griechischen Buchstaben Rho (P; ρ), der dem lateinischen «R» entspricht. Dieses Lautgesetz besagt, dass ein «s», das zwischen zwei Vokale zu stehen kommt, sich in ein «r» verwandelt. Bei dem lateinischen Wort für «Mund» lässt sich das gut erkennen:

> Im Nominativ Singular heisst das Wort o**s**. Im Genitiv Singular heisst es o*r*is. Da das «s» im Genitiv zwischen zwei Vokale zu stehen kommt, hat es sich in ein «r» verwandelt.

Dieses Phänomen wirst du noch bei vielen weiteren Wörtern antreffen, und es wird dir helfen, die Formen zu verstehen.

4.2 Substantive mit dem Suffix *-arium*

Das Suffix –*arium* bezeichnet einen Ort, wo das Grundwort vorhanden ist:

> *frigidus* kalt → *frigid**arium*** das Kaltbad
> *caldus* warm → *cald**arium*** das Warmbad

Das Suffix wird auch benutzt, um moderne Fremd- und Lehnwörter zu bilden. Was bedeuten die folgenden Substantive und auf welchen Grundwörtern basieren sie?

> Aquarium, Terrarium, Solarium, Planetarium

4 Der Ablativ

Den Nominativ, Akkusativ und Genitiv kennst du bereits. In dieser Lektion lernst du einen Fall kennen, den es nur im Lateinischen gibt: den Ablativ.

4.1 Die Formen

In der Tabelle siehst du die Endungen für den Ablativ. Du siehst, dass sie im Singular jeweils auf einen Vokal enden. Im Plural sind die Endungen in der 1. und 2. Deklination gleich. Solche Beobachtungen können dir beim Lernen helfen.

	1. Dekl.	2. Dekl. *m*	2. Dekl. *n*	3. Dekl.
Nominativ Sg.	fīli-a	fīli-us	for-um	soror
Ablativ Sg.	fīli-ā	fīli-ō	for-ō	sorōr-e
Nominativ Pl.	fīli-ae	fīli-ī	for-a	sorōr-ēs
Ablativ Pl.	fīli-īs	fīli-īs	for-īs	sorōr-ibus

4.2 Die Funktionen

Der Ablativ ist ein Fall, der viele verschiedene Rollen spielen kann, die sich aber alle auf vier Grundfunktionen zurückführen lassen.

Das liegt daran, dass der Ablativ die Rolle mehrerer Fälle des Indoeuropäischen übernommen hat: Während nämlich das Indoeuropäische acht Fälle hatte, hat das Lateinische nur fünf, nämlich den Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ und den Ablativ.

In diesem Kleeblatt siehst du, welche Funktionen der Ablativ haben kann und welche Frage wir dafür stellen müssen.

Wie du schon seit der letzten Lektion weisst, bilden Präpositionen zusammen mit einem Substantiv in einem Satz das Satzglied Adverbiale. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Präposition mit einem Substantiv im Akkusativ oder im Ablativ steht.

4.2.1 Der Ablativus locativus

Diese Funktion hat ihren Namen vom Wort *locus* «der Ort». Nach dem Ablativus locativus fragen wir: «Wo?»

In forō sum. — Ich bin auf dem Forum.

4.2.2 Der Ablativus separativus

Diese Funktion hat ihren Namen vom Wort *separare* «trennen». Nach dem Ablativus separativus fragen wir: «Woher?»

Ā forō venio. — Ich komme vom Forum.

4.2.3 Der Ablativus instrumentalis

Diese Funktion hat ihren Namen vom Wort *instrumentum* «das Mittel». Nach dem Ablativus instrumentalis fragen wir: «Womit?»

Equō venio. — Ich komme mit dem Pferd.

4.2.4 Der Ablativus sociativus

Diese Funktion hat ihren Namen vom Wort *socius* «der Gefährte». Nach dem Ablativus sociativus fragen wir: «Mit wem?»

Cum fīliā venio. — Ich komme mit der Tochter.

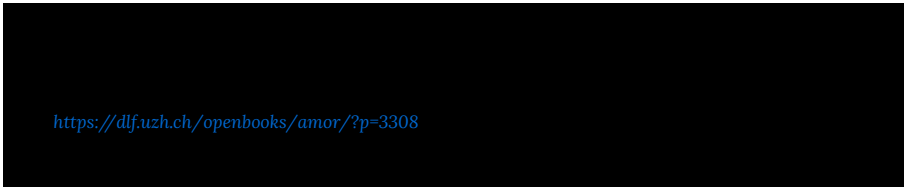
Während der Ablativus instrumentalis ein Mittel für die Ausführung der Tätigkeit bezeichnet, markiert der Ablativus sociativus eine*n Begleiter*in der Tätigkeit.

Übungen

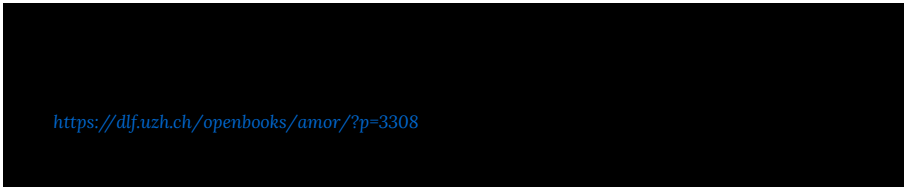
1.

2.

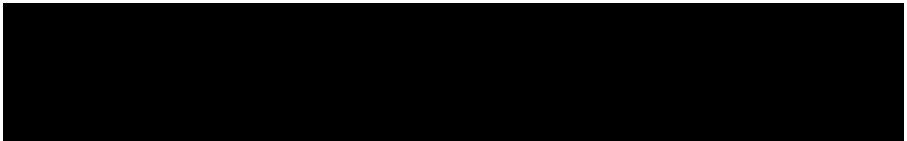
3.



4.



5.



https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3308

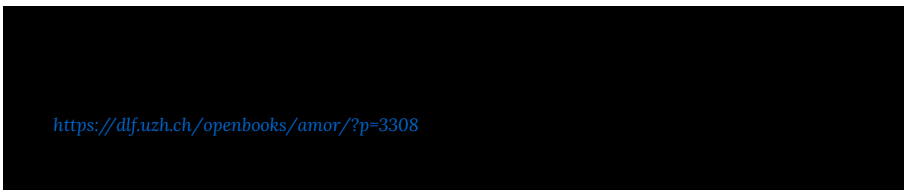
6.

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3308

7.

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3308

8.

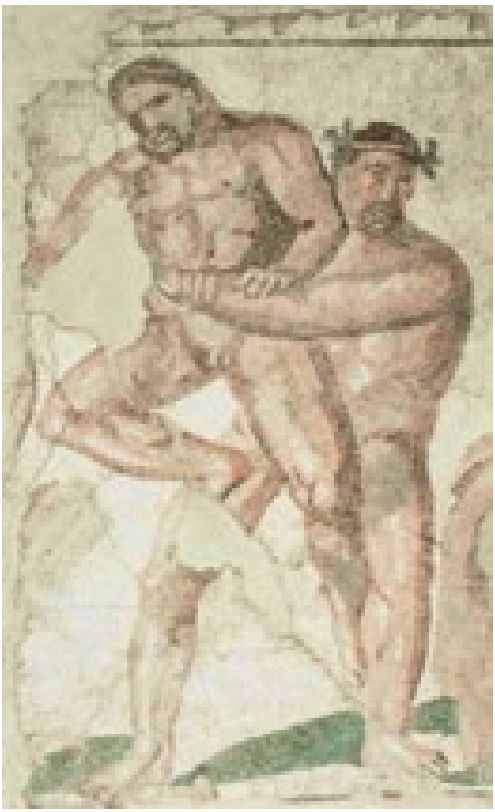

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3308

Lectio V

Heilige Spiele

Die 13-tägigen Zirkusspiele begannen mit einem grossen Umzug, der in vielerlei Hinsicht an Triumphzüge erinnert; die Route führte vom Tempel des Jupiter Capitolinus über das Forum zum Circus Maximus und dort noch einmal um die Zielsäulen herum. Dieser Umzug unterstreicht den heiligen Aspekt der Zirkusspiele.

Angeführt wurde der Umzug vom Triumphwagen mit dem zuständigen Beamten, der das Triumphgewand und auf dem Kopf, von einem Sklaven gestützt, einen goldenen (Lorbeer-)Kranz trug. Ihm folgte die römische Jugend auf Pferden und zu Fuss in militärischer Formation, darauf junge Männer. Dieses Spektakel wurde mit Musik begleitet. Als nächstes kamen die Wettkämpfer der Pferdewettkämpfe mit ihren Pferden und Wagen, dann die Athleten.



Mosaik, auf dem zwei Ringkämpfer abgebildet sind.

Schliesslich folgten als Satyrn und Silene verkleidete Tänzer in Bocksfellen, die zu Flöten- und Kitharamusik den Göttern vortanzten. Deren Statuen wurden auf geschmückten Sänften und Wagen transportiert und bildeten bei Weihrauchduft den Abschluss des Umzuges. Die Statuen wurden für die Dauer der Zirkusspiele im Pulvinar, einem dafür eingerichteten Raum im Circus, aufgestellt.

Quid novi?

1.	Magister: «Salvete, discipuli!» — Discipuli: «Salve, magister!» — Magister: «Considite!»	*magister* Lehrer; *Salvete!* Seid gegrüsst! *considere* sich setzen
2.	T. Manlius Crassus: «Crete, veni! Afra et Syre, venite!»	
3.	Cretus, Afra, Syrus, Lucius veniunt.	
4.	T. Manlius Crassus: «Non te voco, Luci! Atrium relinque!»	*te* dich
5.	Lucius atrium relinquit.	
6.	Servi: «Salve, domine! Quid est?»	
7.	T. Manlius Crassus: «Cenam parate, servi!»	
8.	Servi: «Bene est. Cenam paramus.»	

Zeig mir alle Befehlsformen (Imperative).

Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Wer bist du: Mensch oder Gott?

Manlia in *atrio* sedet et *impluvii* aquam spectat. Subito turbam clamare audit.

Manlia: «Pater, Tite, venite!» Pater et frater veniunt: «Quid est, Manlia?» — Manlia: «Audite — quid est? Turbam audio!»

Pater: «*Pompa circensis* est, nam hodie in circo ludi sunt. Currite!» — Titus: «Veni, Tertia! In forum imus.»

Pater cum Manliā et Tertiā et Tito de *Caelio monte* in forum it. Ibi pater dicit: «Spectate *pompam*!» — et Manlia et Tertia et Titus *pompam* spectant.

Primum virum in curru stare vident.

Tertia: «Pater, cur vir *tunicā purpureāindutus* est? Num deus est?

Pater: «Homo est: *Praetor* est, ludos dat. Itaque *tunicā Iovisindutus* est. Specta bene, servus *coronam aureamsuper* caput *praetoris* tenet.»

Manlia: «Cur *coronam* tenet? *Num* praetor rex est?» — Titus: «Reges non iam habemus, Tertia!» — Pater: «Rex non est. *Corona* autem est signum *potentiae*.»

Post currum iuvenes eunt, *partim* pedibus, *partim* equis. Tum alios iuvenes *armatos* vident. Deinde signa deorum vestibus *induta* curribus *portantur*.

Pater dicit: «Ecce, Tertia, ibi deos *veros* vides. In ludis etiam dei adesse debent.»

Tertia *cogitat*: «Sed cur dei vestibus *induti* sunt?»

Wortangaben

armatus, a, um bewaffnet — *atrium* Eingangshalle — *Caelius mons* Caelius — *cogitare* denken — *corona aurea* goldener Kranz — *debere* müssen — *impluvium* Regenbassin — *indutus, a, um* bekleidet — *num* etwa? — *partim … partim* teils … teils — *pompa circensis* Zirkusumzug — *portantur* sie werden getragen — *potentia* Macht — *praetor, -is m* Prätor — *saltare* tanzen — *super* über — *tunica Iovis* Jupitertunica — *tunica purpurea* purpurrote Tunica — *verus, a, um* echt

---

Gib mir Tipps!

Wortschatz

turba, turbae *f*	die Menschenmenge
circus, circī *m*	die Rennbahn
deus, deī *m*	der Gott
equus, equī *m*	das Pferd
lūdus, lūdī *m*	das Spiel
signum, signī *m*	das Zeichen
caput, capitis *n*	der Kopf
pēs, pedis *m*	der Fuss
rēx, rēgis *m*	der König
currus, currūs *m*	der Wagen
maximus, maxima, maximum	der/die/das grösste
clāmāre, clāmō, clāmāvī, clāmātum	schreien
habēre, habeō, habuī, habitum	haben, hatte, gehabt
tenēre, teneō, tenuī, tentum	halten, hielt, gehalten
dīcere, dīcō, dīxī, dictum	sprechen, sprach, gesprochen
īre, eō, iī, itum	gehen, ging, gegangen
quid?	was?
bene *Adv.*	gut
deinde	darauf
hodiē	heute
prīmum	zuerst

subitō	plötzlich
circum *mit Akk.*	um … herum
post *mit Akk.*	nach, hinter

Übungen zum Wortschatz

5 Zusammengesetzte Verben

Viele lateinische Verben sind zusammengesetzt aus einem Präfix und einem einfachen Verb, dem Verbum simplex:

adesse ← *ad* + *esse*

exspectare ← *ex* + *spectare*

Das Präfix erweitert die Bedeutung des Verbum simplex: *esse* – «sein», *ad-esse* – «da sein»; *spectare* – «betrachten, schauen», *ex-spectare* «hinausschauen → Ausschau halten → warten».

Häufige Verben wie *ire* oder *esse* bilden mit verschiedenen Präfixen viele zusammengesetzte Verben. Wenn du die Bedeutung der Präfixe kennst, so musst du diese Ableitungen nicht als neue Wörter lernen, sondern kannst kombinieren, was sie heissen.

Präfix	deutsche Bedeutung
ad-	hin-
a-/ab-	weg-
circum-	herum-
co-/con-	zusammen-
de-	hinab-
di-/dis	auseinander-
e-/ex-	hinaus-
in-	hinein-
inter-	dazwischen-
per-	hindurch-

prae-	vor-
praeter-	vorüber-
re-	zurück-
trans-	hinüber-

Kombiniere: Was bedeuten die folgenden Ableitungen von *ire*?

adire – abire – redire – coire – exire – transire – praeterire – interire – perire – circumire

Vergleiche dazu die deutschen Lehnwörter/Fremdwörter «Exit», «Transit», «Koitus», «Präteritum».

Kannst du auch die folgenden Ableitungen entschlüsseln?

concurrere – distare – revenire – interesse

Vergleiche dazu die deutschen Lehnwörter/Fremdwörter «Distanz», «Interesse», «Konkurs».

5 Das Verb ire; der Imperativ; der Vokativ; die 4. Deklination, die Neutra der 3. Deklination

In dieser Lektion lernst du bei den Verben den Imperativ kennen, sowie die Formen des Verbs *ire*. Bei den Substantiven schauen wir uns den Vokativ, die Substantive der 4. Deklination und die neutralen Substantive der 3. Deklination an.

5.1 Das Verb ire

Das Verb *īre* hat folgende Formen:

	Sg.	**Pl.**
1. Pers.	eō	īmus
2. Pers.	īs	ītis
3. Pers.	it	e–u–nt

Wie aus viele anderen Verben können auch aus *īre* mit Hilfe eines sogenannten Präfixes („Wort vor dem Verb“) neue Verben zusammengesetzt werden. Diese findest du im Laboratorium der Lektion 5.

5.2 Der Imperativ

Der Imperativ Singular eines Verbs lautet gleich wie der Infinitiv ohne die Endung -re. Der Imperativ Plural. hat die Endung -te.

	1. Konjugation	2. Konjugation	4. Konjugation	3. Konjugation	esse
Infinitiv	vocāre	vidēre	audīre	em-e-re	esse
Imp. Sg.	vocā	vidē	audī	em-e	es
Imp. Pl.	vocāte	vidēte	audīte	em-i-te	este

5.3 Der Vokativ

Als Vokativ wird die Anredeform eines Substantivs oder Namens bezeichnet. Die Form des Vokativs ist meistens mit der Form des Nominativs identisch:

mater, *pater*, *magister*, *domina*, *Claudia*, *sorores*, *senes*, *pueri*, *mulier*, *uxor*, *etc.*

Bei Substantiven oder Namen der 2. Deklination auf -us lautet die Endung im Vokativ Sg. -e:

serve, *domine*, *Rūfe*, *Tite*, *liberte*, *Auguste etc.*

Bei Substantiven oder Namen der 2. Deklination auf -ius lautet die Endung im Vokativ Sg. -ī:

filius > *fīlī*, *Lūcius* > *Lūcī*, *Gāius* >*Gaī etc.*

5.4 Die 4. Deklination

Die meisten Substantive der 4. Deklination auf -us sind maskulin. Einige wenige sind feminin, das wird extra angegeben. Die Formen für den Fall Dativ hast du bisher zwar noch nicht kennengelernt. Sie sind in dieser Tabelle jedoch schon mit dabei:

	Singular	Plural

Nom.	currus	currūs
Akk.	currum	currūs
Gen.	currūs	curruum
Dat.	curruī	curribus
Abl.	currū	curribus

5.5 Die Neutra der 3. Deklination

Bei den neutralen Substantiven der 3. Deklination haben nur der Nominativ und Akkusativ andere Endungen als die maskulinen und femininen Substantive der 3. Deklination. Wie du schon bei den neutralen Substantiven der o-Deklination (zum Beispiel bei *forum*) gelernt hast, sind die Formen für den Nominativ und den Akkusativ bei neutralen Substantiven immer gleich.

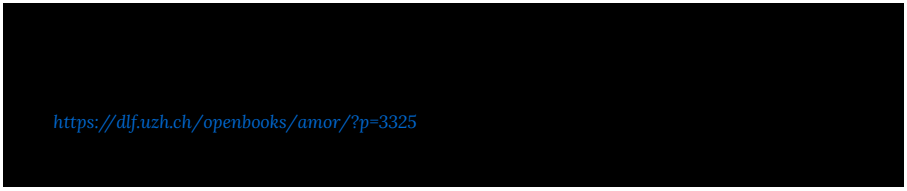
	Singular	Plural
Nom.	caput	capita
Akk.	caput	capita
Gen.	capitis	capitum
Dat.	capitī	capitibus
Abl.	capite	capitibus

Übungen

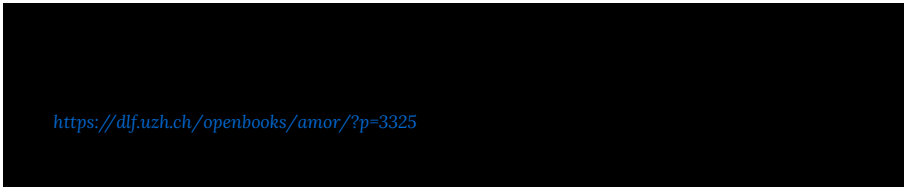
1.

2.

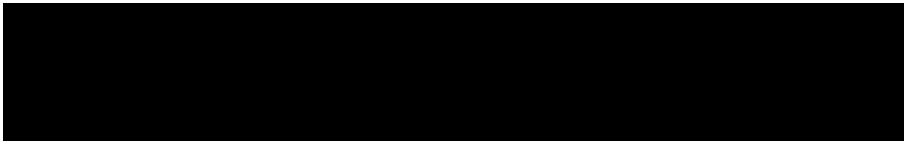
3.



4.



5.



https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3325

6.

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3325

7.

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3325

8.

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3325

Lectio VI

Spannung im Circus Maximus

Der Circus Maximus war das weltweit grösste Stadion für Wagenrennen, welche bei den Römern sehr beliebt waren. Adlige und Sklaven, Frauen und Männer, alle liebten diese Spiele. Wetten über Sieger und Verlieren wurden geschlossen, die eigenen Rennställe unterstützt und bejubelt, die gegegnerischen verflucht.

Der Circus Maximus wurde der Sage nach schon von Tarquinius Priscus, einem der etruskischen Könige Roms angelegt, der zu Füssen des Palatin eine Rennbahn absperren und dort Wagenrennen abhalten liess. Viel später erst wurden zunächst noch hölzerne fixe Gebäude mit Sartkabinen und der Zuschauertribüne.

Die Arena wurde später mit einem Wassergraben und einer Mauer umgeben, was auch die Durchführung von Kämpfen gegen wilde Tiere im Circus erlaubte. Der Circus Maximus, der nun 620m x 140m mass, dürfte in diesem Zustand um die 150'000 Zuschauer gefasst haben.

Bevor die Wagenrennen begannen, gab es oft noch verschiedene andere Wettkämpfe, das konnten Pferderennen, Ring- oder Faustkämpfe sein.

Auriga mit Pferd (3. Jh. n. Chr.)

Vor den eigentlichen Wagenrennen begaben sich die Wagenlenker auf die Ehrentribüne des veranstaltenden Prätors. Dort wurde ausgelost, in welcher Reihenfolge sie ihre Startkabinen wählen durften. Wenn alle Gespanne in ihren Startkabinen waren, gab der Prätor ein Zeichen: Die Startgatter wurden mittels eines Schnurzuges geöffnet. Somit war das Rennen eröffnet, bis zur weissen Linie mussten alle auf ihren vorgegebenen Bahnen bleiben, erst dann begann der Kampf um die besten Positionen möglichst nah an der Trennmauer.

Bigae und Sieger mit Palmzweig und Kranz

Sieben Runden wurden gefahren, nach jeder vollendeten Runde wurden auf der Trennmauer ein goldenes Ei und ein Delphin herabgesenkt, so dass das Publikum die Rundenzahl ablesen konnte. Wenn die Ziellinie überfahren wurde, war das Rennen zu Ende. Der Sieger (aber auch der zweite und dritte) bekamen neben der Siegespalme oft auch sehr hohe Geldpreise.

Quid novi?

1. Pater: «Manlia, vis-ne ludos spectare?»
2. Manlia: «Volo! Etiam Titus ludos spectare vult.»
3. Pater: «Etiam mater et ego volumus. Luci, Minor, Tertia, Marce, vultis-ne ludos spectare?»
4. Etiam Lucius, Minor, Tertia, Marcus ludos spectare volunt.
5. Etiam *avus* et *avia* volunt, sed non possunt, *quia* ad villam amici eunt.

   avus Grossvater, *avia* Grossmutter, *quia* weil
6. *Avus*: «Non possum, quia ad amicum eo. *Avia* non potest, *quia mecum* venit. *Fortunati* estis, *quia* ludos spectare potestis!»

   mecum mit mir
   fortunatus glücklich

Zeig mir die Formen von *velle* (wollen) und *posse* (können).

Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Zwischen Sieg und Niederlage

Pompa circensis Circum Maximum petit et intrat. Manlii circum nondum intrare possunt, quia multi spectatores ad portas exspectant. In circo athletae iam *certant*. Manlii spectatores clamare audiunt. Tandem circum intrare possunt. *Gradu* considunt et cursūs exspectant.

Nunc primus cursus incipit. Equi in *carceribus* consistunt et *hinniunt*, *aurigae praetorem* spectant. *Praetor* in *oppido* stat et signum dat, *tentorescarceres* aperiunt. Tum cuncti equi currunt, *aurigae* autem in curribus stant et equos *incitant*.

Fortunatus *auriga* primus est, circum *metas* currit, alias *bigas* relinquit. Iam circum *metas alteras* it, equos suos *incitat*, primum *curriculum* perficit. *Venetiani* gaudent et clamant. In *spinā* servi primum delphinum *demittunt*. Nunc cuncti spectatores videre possunt: Primum *curriculum* finem habet.

Castor, *russatae factionisauriga*, Fortunatum praeterire vult, sed non potest. Tertio *curriculo* autem Felix *bigam* Fortunati praeterit. Nunc *prasiniani* gaudent. Maximā voce clamant: «Curre, curre, curre, nam vincere potes! Nos clamare possumus, *tu* equos *incita*!» Felix equos *incitat* et *curricula* primus complet. *Sexto curriculo* Fortunatus iterum Felicem praeterire vult, sed ad *metas* Fortunati equus cadit — *naufragium* est, cadit et Fortunatus. *Venetiani ingemescunt*, Fortunatus autem *se* servare potest. Tandem Felix primus ad *metas* venit. Victor est. Nunc *prasiniani* clamant: «Quis vincere vult? — *Prasiniani* vincere volumus. Quis vincere potest? — *Prasiniani* vincere possumus. — Vincimusne? Vincimus!»

Fortunatus autem arenam solus relinquit.

Wortangaben

alter, *altera*, *alterum* der andere — auriga, *–ae m* der Wagenlenker — *biga*, *-ae f* das Zweigespann — *carcer*, *carceris m* Startbox– *certare* wetteifern, kämpfen — *curriculum*, *-i n* die Runde — *demittere* senken — *gradus*, *-ūs m* die Stufe, der Sitz — *hinnire* wiehern — *incitare* antreiben — *ingemescere*, *-gemesco*

aufstöhnen — *meta* Spitzsäule— *naufragium, -i n* Unglück — *nondum* noch nicht — *nos* wir — *oppidum* Ehrentribüne — *pompa circensis* die Zirkusparade — *praetor* Prätor — *prasiniani* die Grünen — *russata factio die rote Mannschaft* — *se* sich — *sextus, a, um* der sechste — *spina* Trennmauer — *tentor* Diener beim Wagenrennen — *tu* du — *venetiani* die Blauen

---

Gib mir Tipps!

Wortschatz

fīnis, fīnis *m*	das Ende; das Ziel
vōx, vōcis *f*	die Stimme
cursus, cursūs *m*	der Lauf
aureus, aurea, aureum	golden
sōlus, sōla, sōlum	allein
servāre, servō, servāvī, servātum	retten, rettete, gerettet
complēre, compleō, complēvī, complētum	füllen, füllte, gefüllt
gaudēre, gaudeō, gavīsus sum	sich freuen, freute mich, gefreut
cadere, cadō, cecidī, cāsum	fallen, fiel, gefallen
vincere, vincō, vīcī, victum	siegen, siegte, gesiegt; besiegen, besiegte, besiegt
incipere, incipiō, coepī, coeptum	beginnen, begann, begonnen
perficere, perficiō, perfēcī, perfectum	vollenden, vollendete, vollendet
aperīre, aperiō, aperuī, apertum	öffnen, öffnete, geöffnet
suus, sua, suum	sein / ihr
quis?	wer?
quia	weil
-ne	(Fragepartikel)

Übungen zum Wortschatz

6 Die Verben velle und posse; die 3i-Konjugation; Satzfragen

In dieser Lektion lernst du zwei spezielle Verben, sowie die Verben der 3i-Konjugation kennen. Zudem schauen wir uns Satzfragen im Lateinischen an.

6.1 Das Verb velle

Das unregelmässige Verb *velle* hat folgende Formen:

	Sg.	Pl.
1. Pers.	volō	volumus
2. Pers.	vīs	vultis
3. Pers.	vult	volunt

6.2 Das Verb posse

Das unregelmässige Verb *posse* setzt sich aus *pot–* und den Formen von *esse* zusammen. Wo an der Grenze zwischen beiden Bestandteilen t+s zusammentreffen, entsteht daraus ss.

	Sg.	Pl.

1. Pers.	possum	possumus
2. Pers.	potēs	potēstis
3. Pers.	potest	possunt

6.3 Die 3i-Konjugation

Die Verben der 3i-Konjugation enden im Präsensstamm auf ein kurzes ĭ. Nur im Infinitiv ist dieses aufgrund eines Lautgesetzes zu -ĕ- geworden (*incipĭ-re → incipĕ-re) und daher unsichtbar.

	Sg.	Pl.
1. Pers.	incipi-ō	incipi-mus
2. Pers.	incipi-s	inincipi-tis
3. Pers.	incipi-t	incipi-u-nt

6.4 Satzfrage

Im Lateinischen wird eine Satzfrage aus einem Aussagesatz gebildet, in dem das Wort, nach dem man fragt, an die Spitze gestellt und mit der Partikel -ne markiert wird:

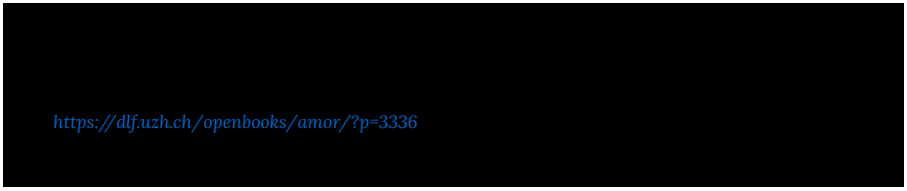
Cornelianе venit?	Kommt Cornelia (und nicht Tertia oder sonstwer)?
Venitne Cornelia?	Kommt Cornelia (oder tut sie etwas anderes)?

Übungen

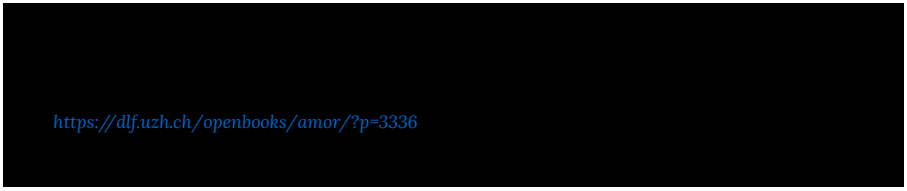
1.

2.

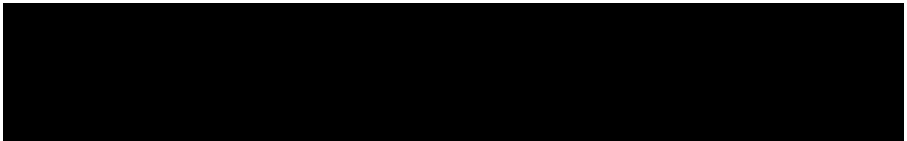
3.



4.



5.



https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3336

6.

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3336

7.

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3336

Lectio VII

Reichtum für die wenigsten

Der grösste Teil der Einwohner Roms wohnte in oft engen Wohnungen in riesigen Mietshäusern, die einen ganzen Block umfassten und deshalb *insulae* genannt wurden, weil sie wie Inseln zwischen vier Strassen standen.

Die wohlhabenden Römer aber konnten sich eine *domus*, ein eigenes Haus, leisten. In Rom selbst ist von solchen Privathäusern wenig erhalten geblieben, wohl aber in Pompeii und in Herculaneum, zwei kleineren Städten in der Nähe von Neapel, die im Jahre 79 n. Chr. vom Vulkan Vesuv verschüttet und so bis in unsere Zeit konserviert wurden. Solche Häuser waren immer ähnlich aufgebaut. Anders als moderne Häuser hatten diese Häuser ausser ganz kleinen Fenstern auf die Strasse praktisch keine Fenster nach aussen, das Licht fiel durch den Innenhof und den Garten.

Später baute man dann statt des Gartens nach griechischem Vorbild ein Peristylium, mit dem ein von einem Säulengang umrahmten Ziergarten mit Nebenräumen gemeint ist. Dieses sogenannte Peristylhaus verbreitete sich schnell. Es hatte nur zwei Räume, die für Gäste zugänglich waren: Im Atrium warteten am Morgen Klienten darauf, zu Gesprächen zu ihrem Patron ins Tablinum vorgelassen zu werden. Das Tablinum stellt zugleich den Übergang vom öffentlicheren Bereich zum privateren Bereich hinten dar, denn einerseits wurden dort Geschäftsgäste empfangen, andererseits diente der Raum aber auch als Empfangsraum für Privatgäste.

Gespeist wurde im *Triclinium*; in manchen Häusern gab es verschiedene *Triclinia* für die verschiedenen Jahreszeiten. Die Läden waren meist nur nach aussen offen und ohne Durchgang zum Haus.

Fresko von Narcissus in Pompeii.

Die Wände der römischen Häuser waren mit kräftigen Farben bemalt. In einer ersten Phase stellte die Bemalung nur farbige Steine dar, später kamen Ornamente und figürliche Darstellungen, ja regelrechte Gemälde dazu. Die Oberfläche der bemalten Wände wurde nach dem Trocknen gewachst, was den Farbauftrag leuchten liess und schützte. So sind viele dieser Fresken bis heute erhalten geblieben.

Quid novi?

1.	Equi hinniunt. Servus equis aquam dat.	*hinnire* wiehern, *dare* geben
2.	Domina vocat. Serva dominae cenam parat.	
3.	Dominus vocat. Servi domino vinum dant.	*vinum* Wein
4.	Frater vestem rogat. Titus fratri vestem dat.	
5.	Fratres vinum rogant. Servi fratribus vinum dant.	
6.	Filiae consistunt. Mater filiis signum dat.	

Zeig mir alle Dativformen.

Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Ein Leben im Luxus

Hodie Claudia, Corneliae amica, primum Manliorum domum intrat.

Claudia: «Salve, Cornelia! Domum magnam et pulchram esse video.»

Cornelia Claudiae domum ostendit: «Ecce *atrium*...»

In *atrio* Corneliae filiae sunt. Subito Manlia Minor Manliae Tertiae vestem eripit. Tertia: «Vestis *mihi* est! Redde *mihi* vestem!» — Minor Tertiae respondet: «Vestis *mihi* est, non *tibi* eam reddo!» Mater filiis imperat: «Tacete! Minor, vestis Tertiae est, redde ei vestem!» Minor matri paret et sorori vestem reddit. Sed dicit: «Tamen *mihi* est!» Mater: «Tacete et abite!»

Filiae abeunt. Claudia imagines in *pariete pictas* spectat et dicit: «Imagines mihi placent! Ecce, Narcissus in aquā *se* ipsum spectat! Etiam in domo nostrā Narcissum habemus, sed *minus* mihi placet.»

Claudia *impluvium* spectat et ibi imaginem suam videt et ridet: «Nunc *me* ipsam specto, *sicut* Narcissus *se* ipsum spectat!» Cornelia ei respondet: «Veni *mecum*, Narcissa! *Periculosum* est *se* ipsam diu spectare.» *Tablinum* intrant, ubi Claudia *pavimentum tesselatum* spectat. Valde ei placet. Tum in *triclinium* eunt. Servae mulieribus *soleas* tollunt et pedes et manūs lavant, tum eis aquam et cibum dant. Ibi in umbrā *avescanere* audiunt. Mulieres *colloqui* incipiunt. Claudia Corneliae *donum* dat: vestem, nam vestes Corneliae placere scit.

Tum Tertia *triclinium* intrat et clamat: «Vestis mihi placet!»

Mater autem ei respondet: «Sed *mihi* est: Eam mihi non *eripies*!»

Wortangaben

atrium, *atrii* *n* das Atrium=Eingangshalle — avis, *avis* *f* Vogel — *canere* singen — *colloqui* sich unterhalten — *donum*, *-i* *n* Geschenk — *eripies* du wirst wegnehmen — *impluvium*, *-i* *n* Regenwasserbassin im Atrium — *me* mich — *mecum* mit mir — *mihi* mir — *minus* weniger — *pavimentum tesselatum* Bodenmosaik — *paries*, *parietis* *m* Wand — *periculosus*, *-a*, *-um* gefährlich — *pictus*, *-a*, *-um* gemalt — *se* sich — *sicut* so wie — *solea*, *-ae* *f* Sandale — *tibi* dir — *tablinum* Empfangsraum— *triclinium* Esszimmer

---

Gib mir Tipps!

Wortschatz

umbra, umbrae *f*	der Schatten
imāgō, imāginis *f*	das Bild
domus, domūs *f* [Abl. meist domō]	das Haus
manus, manūs *f*	die Hand
noster, nostra, nostrum	unser
dare, dō, dedī, datum	geben, gab, gegeben
imperāre, imperō, imperāvī, imperātum	befehlen, befahl, befohlen
lavāre, lavō, lāvī, lautum	waschen, wusch, gewaschen
pārēre, pāreō, pāruī, –	gehorchen, gehorchte, gehorcht
placēre, placeō, placuī, placitum	gefallen, gefiel, gefallen
tacēre, taceō, tacuī, tacitum	schweigen, schwieg, geschwiegen
ēripere, ēripiō, ēripuī, ēreptum	entreissen, entriss, entrissen
ostendere, ostendō, ostendī, ostentum	zeigen, zeigte, gezeigt
tollere, tollō, sustulī, sublātum	aufheben, hob auf, aufgehoben
scīre, sciō, scīvī, scītum	wissen, wusste, gewusst
ipse, ipsa, ipsum	selbst
is, ea, id	er, sie, es
valdē	sehr
tamen	trotzdem

Übungen zum Wortschatz

7 Lautgesetz: Mittelsilbenschwächung

Bei zusammengesetzten Verben (→ L5) verändert sich manchmal der Vokal des Verbum simplex: ein *a* wird zu einem *e* oder zu einem *i*. Dieses Lautgesetz nennt man Mittelsilbenschwächung, weil das «starke» *a* sich zu einem *e* oder *i* abschwächt. Auch ein ursprüngliches *e* kann zu einem *i* werden.

Kombiniere: Was bedeuten die folgenden Ableitungen von *dare*?

addere – reddere – edere

Vergleiche dazu die deutschen Lehnwörter «Addition» und «Edition».

7 Der Dativ; der AcI; is, ea, id

In dieser Lektion lernst du den letzten noch übrigen Fall, den Dativ, kennen. Zudem schauen wir uns den AcI und das Pronomen *is, ea, id* an.

7.1 Der Dativ

Betrachten wir zunächst die Dativ-Formen und danach die Funktion des Dativs in einem Satz.

7.1.1 Die Formen

	1. Dekl.	2. Dekl. *m*	2. Dekl. *n*	3. Dekl.	4. Dekl.
Dat. Sg.	fīli-ae	fīli-ō	for-ō	sorōr-ī	curr-uī
Dat. Pl.	fīli-īs	fīli-īs	for-īs	sorōr-ibus	curr-ibus

Sicherlich hast du bemerkt, dass die Pluralformen alle identisch sind mit denjenigen des Ablativ. Im Singular sind nur noch die Endungen der o-Deklination im Dativ und Ablativ gleich.

7.1.2 Funktion: Dativobjekt

Manche Verben brauchen neben dem Subjekt und der Ergänzung im Akkusativ auch eine Ergänzung im Dativ brauchen.

Servus dominae vīnum dat.	Der Sklave gibt den Wein (wen/was?) der Herrin (wem?)

Wir nennen diese Ergänzung Dativobjekt. Mit dem Dativobjekt wird ausgedrückt, für wen eine Handlung geschieht.

7.2 Der *Accusativus cum Infinitivo* (AcI)

Bestimmte Verben können ein doppeltes Akkusativobjekt haben: Einen Akkusativ, der die handelnde Person bezeichnet, und einen Infinitiv (im Akkusativ, der «unsichtbar» ist), der die Handlung bezeichnet.

Das Subjekt ist hier orange hinterlegt, das Prädikat gelb und die Akkusativobjekte grün; Satzzeichen sind bewusst weggelassen. Nehmen wir den Satz *Mulier servōs clamāre audit*:

Mulier servōs clamāre audit.	Die Frau hört die Sklaven rufen.

Die beiden Akkusativobjekte sind hier also *servōs* und *clamāre*.

Nehmen wir nun den Satz *Domina servōs laborāre videt*:

Domina servōs laborāre videt.	Die Herrin sieht ihre Sklaven arbeiten.

Wenn das Subjekt des Satzes mit dem Akkusativ des AcI identisch ist, wird das reflexive Pronomen *se* gesetzt und es ergibt sich folgende Situation, die wir aus dem Deutschen auch kennen:

*Servi **sē** clamāre* audiunt.	Die Sklaven hören **sich** rufen.

Im Deutschen können wir die Konstruktion des AcI bei den Verben der Wahrnehmung (*audire*, *videre*, *sentire* etc., siehe oben.) gut nachvollziehen.

Im Lateinischen funktioniert diese Konstruktion aber auch mit Verben des Sagens (z.B. *dicere*), Denkens und Meinens, Wissens (z.B. *scire*), Gefühlsausdrucks (z.B. *gaudere*, *dolere*) etc.

Diese Konstruktion können wir im Deutschen nicht nachvollziehen und müssen uns deshalb mit einer anderen Konstruktion helfen:

Mulier servōs clamāre dicit.	Die Frau sagt, **dass** die Sklaven rufen.
	Die Frau sagt die Sklaven rufen.

Dasselbe gilt, wenn das Subjekt des Satzes mit dem Akkusativ des AcI identisch ist:

Servi sē *clamāre* sciunt.	**Die Sklaven** wissen, **dass sie** rufen.
	Die Sklaven wissen sich rufen.

7.3 Das Pronomen is, ea, id

Zuerst findest du in der Tabelle die Formen von *is*, *ea*, *id* und danach lernst du die Verwendung dieses Pronomens kennen.

7.3.1 Die Formen

	Singular			Plural		
	m	*f*	*n*	*m*	*f*	*n*

Nom.	is	ea	id	iī	eae	ea
Akk.	eum	eam	id	eōs	eās	ea
Gen.	eius	eōrum	eārum	eōrum		
Dat.	ei	eīs / iīs				
Abl.	eō	eā	eō			

Dir fällt sicher auf, dass die Endungen nicht komplett neu sind, sondern einige gleich sind wie die der Substantive der 1. und 2. Deklination. Solche Beobachtungen helfen dir beim Lernen.

7.3.2 Verwendung

Das Pronomen *is, ea, id* funktioniert als Stellvertreter: Es vertritt ein (gedachtes) Substantiv, mit dem es in Kasus (Fall), Numerus (Zahl) und Genus (Geschlecht) übereinstimmt.

Es ist daher besonders wichtig, die Form des Pronomens genau zu bestimmen, damit wir herausfinden können, für welches Substantiv das Pronomen steht.

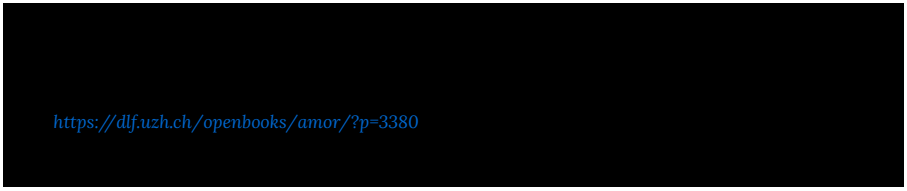
Claudia amicum videt et cum eō ridet.	Claudia sieht den Freund und lacht mit ihm.
Claudia Corneliam et eius filias relinquit.	Claudia verlässt Cornelia und deren Töchter.
Servus dominum videt et ei vinum dat.	Der Sklave sieht den Herrn und gibt ihm Wein.

Übungen

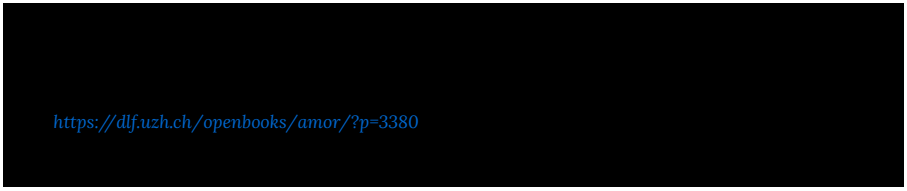
1.

2.

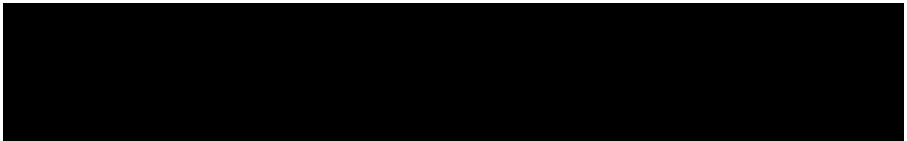
3.



4.



5.



https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3380

6.

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3380

7.

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3380

8.

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3380

Lectio VIII

Ein Sommer auf dem Land

Wohlhabende Römer besassen nicht nur ein Haus in der Stadt, sondern auch eine Villa auf dem Land, auf die sie sich in den Sommermonaten, wenn es in der Stadt unerträglich heiss wurde, gerne zurückzogen. Das konnte eine *villa rustica* sein, also ein Landgut, das von einem Verwalter als landwirtschaftlicher Betrieb unterhalten wurde, oder aber eine *otium-villa* (Villa auf dem Land, die einzig als idyllischer Rückzugsort diente), eine *villa suburbana* (Villa vor den Toren der Stadt) oder *villa maritima* (Villa am Meer), die eher der Musse und dem Genuss diente. Wir wissen, dass die römische Oberschicht viele solcher z.T. sehr luxuriöser Villen in Campanien, einem Landstrich um den Golf von Neapel herum, besass: Hier war das Klima aufgrund des lauen Seewindes auch im Sommer angenehm, das Land war äusserst fruchtbar (noch heute ist Campanien bekannt für seine landwirtschaftliche Produktion) und die Lage an der vom Meer aufsteigenden Küste war einfach schön. Viele reiche Römer bauten sich dort ihre Prachtvillen.

Unsere Cornelia erzählt aus ihrer Kindheit, von Ferien nicht auf dem Land, sondern bei den Grosseltern, die in Pompeii, einer mittelgrossen Stadt und römischen Kolonie am Golf von Neapel, in einer *domus* wohnten. Dieses Haus ist keine Erfindung, man kann es heute noch in Pompeii besuchen, es steht in der *regio* VIII, *insula* 4, Haus 15. Wie andere Städte der Region wurde auch Pompeii beim Ausbruch des Vulkans Vesuv im Jahre 79 n. Chr. verschüttet. Was eine Katastrophe für die dort lebenden Menschen war, wurde zu einem archäologischen Glücksfall: Da die Gebäude etwa 1600 Jahre begraben blieben und man erst im 17. Jahrhundert mit Ausgrabungen begann, fanden sich z.T. gut erhaltene Gebäude (einschliesslich Wandgemälden, Wandinschriften und Hausrat) und Infrastruktur (Strassen, Brunnen, Wasserleitungen, Stadttore, Friedhöfe etc.)

Pompeii ist trotz den Millionen Touristen, die es jährlich überschwemmen, ein grossartiges Reiseziel: Nirgends sonst kann man römischer Kultur so nahe kommen!

Eine Strasse in Pompeii

Ausserdem erlaubt der Vergleich zwischen Wandgemälden aus Pompeii, archäologischen Befunden und Textzeugnissen, sich historische Sachverhalte oder Ereignisse viel konkreter vorzustellen.

Quid novi?

1. Cornelia nunc mater est. Olim puella erat.
2. Cornelia nunc cum filiis ludit. Olim cum amicis ludebat.
3. Nunc Cornelia et Titus Manlius parentes sunt. Olim amici erant.
4. Cornelia: «Olim amici eramus, nunc parentes sumus!»
5. Cornelia: «Olim Lydiam servam habebamus, nunc Afram et Lesbiam servas habemus.»
6. Cornelia: «Olim Lydia cenam parabat, nunc Afra et Lesbia cenam parant.»

olim einst

ludere spielen

parentes Eltern

Zeige mir alle Verbformen im Imperfekt.

Zeige mir den Lösungsvorschlag.

Erinnerungen an Pompeii

Cornelia mater cum filiis in peristylio sedet. Tertia *pupā*, Marcus equo *ligneoludit*. Titus, Lucius, Prima, Minor matrem rogant: «Narra nobis de *pueritiā*!»

Mater ridet: «Puella *felix* eram. Cum parentibus et fratribus in domo in *Esquilinositā* habitabam, multas amicas habebam, sed duos tantum amicos: patrem vestrum et eius fratrem. Saepe pedibus celeribus per vias et *vicos* currebamus, cum matribus et servis forum petebamus et ibi *tabernas* spectabamus. Etiam pater vester nobiscum veniebat, quia matres nostrae amicae erant.»

Titus rogat: «Habitabasne semper Romae?»

Mater «Semper», inquit, «sed aestate *avum* et *aviam* petebamus. *Pompeiis* habitabant.»

Minor: «Narra nobis de *Pompeiis*! Ubi sunt?»

Mater: «*Pompeii* ad *Neapolimsiti* erant. Mihi puellae placebat vita *Pompeiana*, nam *oppidumminus* erat quam urbs, et *brevi tempore* id *percurrere* poteras. Praeterea ad mare *situm* erat.»

Marcus: «Narra nobis de *avi* domo!»

Mater: «*Avi* domus pulchra et magna erat. In atrio saepe sub *mensā marmoreā* iacebam et *grypes* spectabam. Avi domus ad theatrum *sita* erat. Saepe ibi ludos spectabamus. Ad theatrum etiam forum antiquum cum templo *antiquissimo* erat, ubi saepe eramus. Et *porticus* magna ibi erat. Non numquam cum aliis liberis in *porticuludebamus* et celeri cursu circum *columnas* currebamus. *Porticus* semper plena hominum erat: Alii in *gradibus* ludebant, alii ibi *edebant*, alii aliquid vendebant, alii *canebant*: Semper ibi turba erat, semper voces *maximas* audiebamus, *odoresacres* erant.»

Tertia: «Tecum Pompeios ire volo!»

Titus: «Pompeios ire non possumus, soror. Oppidum non iam est. Mons *Vesuvius* cuncta *delevit*.»

Mater: «Oppidum tantum, non memoriam *delevit*.»

Wortangaben

antiquissimus, *-a*, *-um* uralt — *avia*, *-ae f* Grossmutter — *avus*, *-i m* Grossvater — *brevi tempore* schnell —*columna*, *-ae f* Säule — *delevit* hat zerstört — *edere*, *edo* essen — *felix* glücklich — *gradus*, *-ūs m* Stufe — *gryps*, *grypis f* Greif [Fabelwesen m. Löwenleib und Flügeln – an den Tischbeinen] — *ligneus*, *-a*, *-um* hölzern — *ludere*, *ludo* spielen — *maximus*, *-a*, *-um* sehr gross — *mensa marmorea* Marmortisch — *minus n* kleiner — *odor*, *odoris* m Geruch — *percurrere* +*Akk.* durchlaufen — *Pompeianus*, *-a*, *-um* pompejanisch, in/aus Pompeii — *porticus*, *-ūs f* Säulenhalle — *pueritia*, *-ae f* Kindheit — *pupa*, *-ae f* Puppe — *situs*, *-a*, *-um* gelegen — *taberna* Laden — *vicus*, *-i* Gasse

---

Eigennamen

Esquilinus, *-i* Esquilin [einer der sieben Hügel Roms] — *Neapolis*, *-is f* Neapel — *Pompeii*, *Pompeiorum m Pl.* Pompeii [Stadt am Fusse des Vesuvs am Golf von Neapel, römische Kolonie] — *Vesuvius*, *-i m* Vesuv [Vulkan bei Pompeii]

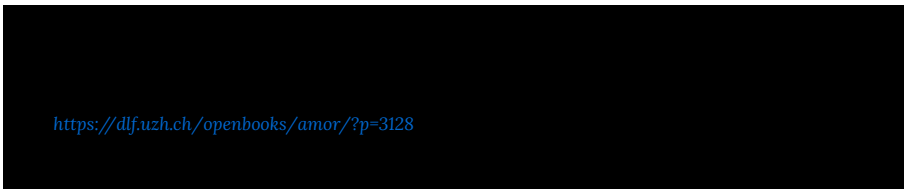
Gib mir Tipps!

Wortschatz

memoria, memoriae *f*	die Erinnerung
puella, puellae *f*	das Mädchen
līberī, līberōrum *m*	die Kinder
oppidum, oppidī *n*	die Stadt
aestās, aestātis *f*	der Sommer
mare, maris *n*	das Meer
parentēs, parentum *m*	die Eltern
urbs, urbis *f*	die Stadt
antīquus, antīqua, antīquum	alt
duo, duae, duo	zwei
plēnus, plēna, plēnum + *Gen.*	voll *mit etwas*
vester, vestra, vestrum	euer
ācer, ācris, ācre	heftig
celer, celeris, celere	schnell
habitāre, habitō, habitāvī, habitātum	wohnen, wohnte, gewohnt
nārrare, nārrō, nārrāvī, narrātum	erzählen, erzählte, erzählt
iacēre, iaceō, iacuī, –	liegen, lag, gelegen
vēndere, vēndō, vēndidī, vēnditum	verkaufen, verkaufte, verkauft
inquit	sagt sie/er, sagte sie/er
aliquis, aliquid	jemand, etwas
nōbīs *Dat. Pl.*, *Abl. Pl.*	uns

numquam	niemals
quam	als
saepe	oft
semper	immer
tantum	nur

Übungen zum Wortschatz



8.1 Das Imperfekt

8.1.1 Formen

Das Vergangenheitstempus Imperfekt wird folgendermassen gebildet:

Konjugation	Infinitiv, 1. Sg.	Präsensstamm	Sprechvokal	Tempuszeichen	Personalendu
a	parāre, parō	**parā**	**—**	**-ba-**	
e	habēre, habeō	**habē**	**—**	**-ba-**	**-m**
kons.	bibere, bibō	**bib**	**-ē-**	**-ba-**	**-s**
ĭ	ēripere, eripiō	**ēripi**	**-ē-**	**-ba-**	**-t**
ī	audīre, audio	**audī**	**-ē-**	**-ba-**	**-mus**
unr.	esse, sum	**er**	**—**	**-a-**	**-tis**
unr.	posse, possum	**pot-er**	**—**	**-a-**	**-nt**
ire	adīre, adeō	**ad-i**	**—**	**-ba-**	

Achte auf die Längen in den verschiedenen Personen: -bam, -bās, bat, -bāmus, -bātis, -bant.

Auch hier sind die Längen verschieden: eram, erās, erat, erāmus, erātis, erant; posse: poteram, poterās, poterat, poterāmus, poterātis, poterant.

Die Längen beeinflussen den Wortakzent: amābam:amābātis, eram:erātis, poteram:poterātis.

8.1.2 Verwendung

Das lateinische Imperfekt drückt eine Handlung in der Vergangenheit aus, die nicht abgeschlossen war, weil…

…sie von Dauer war:	*Lȳdiam servam* ***habēbāmus***.	Wir hatten Lydia als Sklavin.
…sie sich wiederholte:	*Manūs* ***tollēbat***.	Mehrfach hob er die Hände.
…sie ein Zustand war:	*Cornēlia puella pulchra* ***erat***.	C. war ein schönes Mädchen.

Wir übersetzen das lateinische Imperfekt mit deutschem Präteritum.

Für einmalige, abgeschlossene Handlungen wird im Lateinischen das Perfekt verwendet.

8.2 Adjektive

Adjektive (Eigenschaftswörter) passen sich den Substantiven, zu denen sie gehören, in Kasus (Fall), Numerus (Zahl: Sg./Pl.) und Genus (Geschlecht) an. Bildhaft gesprochen könnte man sagen, sie sind wie Schosshündchen, die sich ihren Herr*innen völlig anpassen.

8.2.1 Formen

Die dreiendigen Adjektive auf -us, -a, -um haben dieselben Endungen wie Nomen der ersten und zweiten Deklination:

1. & 2. Dekl.	**dreiendige Adjektive auf -us, -a, -um**		
Genus	***m***	***f***	***n***
Nom. Sg.	bon**us**	bon**a**	bon**um**
Akk. Sg.	bon**um**	bon**am**	bon**um**
Gen. Sg.	bon**ī**	bon**ae**	bon**ī**
Dat. Sg.	bon**ō**	bon**ae**	bon**ō**
Abl. Sg.	bon**ō**	bon**ā**	bon**ō**
Nom. Pl.	bon**ī**	bon**ae**	bon**a**
Akk. Pl.	bon**ōs**	bon**ās**	bon**a**

Gen. Pl.	bon**ōrum**	bon**ārum**	bon**ōrum**
Dat. Pl.	bon**īs**		
Abl. Pl.	bon**īs**		

Die Endungen der dreiendigen Adjektive der dritten Deklination weichen in einigen Punkten von denen der Substantiven der 3. Deklination ab.

3. Dekl.	**dreiendige Adjektive**		
Genus	***m***	***f***	***n***
Nom. Sg.	ācer**Ø**[1]	ācr**is**	ācr**e**
Akk. Sg.	ācr**em**	ācr**em**	ācr**e**
Gen. Sg.	ācr**is**		
Dat. Sg.	ācr**ī**		
Abl. Sg.			
Nom. Pl.	ācr**ēs**	ācr**ēs**	ācr**ia**
Akk. Pl.	ācr**ēs**	ācr**ēs**	ācr**ia**
Gen. Pl.	ācr**ium**		
Dat. Pl.	ācr**ibus**		
Abl. Pl.	ācr**ibus**		

[1] Die Konsonantenverbindung *-cr-* ist am Wortende (im Nominativ Nullendung!) der leichteren Aussprache wegen durch einen Sprechvokal getrennt worden: *-cer*.

8.2.2 Verwendung

als Prädikatsnomen (Lektion 1, Kapitel 1.1.3)
als Attribut (Lektion 8, Kapitel 8.3.1)

8.3 Das Attribut

Als Attribut bezeichnet man ein Nomen oder ein Adjektiv, das ein anderes Nomen näher bestimmt.

8.3.1 Das adjektivische Attribut

Ein adjektivisches Attribut ist ein Adjektiv, das ein Nomen näher bestimmt, z.B.

basilica **magna**	die **grosse** Basilika
servī **novī**	die **neuen** Sklaven
ad **tertiam** columnam	bei der **dritten** Säule
mare **magnum**	das **grosse** Meer

Wie die Beispiele zeigen, werden die Adjektive den Nomen in Kasus (Fall), Numerus (Zahl) und Genus (Geschlecht) angepasst. Man sagt, sie seien in Kasus, Numerus, Genus (KNG) mit den Nomen *kongruent*. Nach dem Attribut fragen wir mit „was für ein/e/es?“.

8.3.2 Das Genitivattribut

vgl. 3.3.2

Ein Genitivattribut ist ein Nomen im Genitiv, das ein anderes Nomen näher bestimmt, z.B.

uxor **Titī**	die Frau **des Titus**, **Titus'** Frau
templum **Vestae**	der Tempel **der Vesta**, der **Vesta**tempel
porta **templī**	das Tor **des Tempels**, das **Tempel**tor

Wie man an den letzten beiden Beispielen sieht, können ein Nomen und sein Genitivattribut im Deutschen manchmal auch mit einem zusammengesetzten Nomen wiedergegeben werden.

Attribute sind keine eigenen Satzglieder, sondern Teile des Satzgliedes, zu dem das Nomen gehört, auf das sie sich beziehen.

Bei der Satzgliedanalyse können Attribute deshalb folgendermassen bezeichnet werden:

Claudius uxorem Titī videt.	Claudia ad tertiam columnam stat.
S, AO mit GAt, P	S, Adv mit adjAt, P

8.4 Besondere Lokative

Bei Städtenamen der 1. Deklination und der 2. Deklination im Singular sieht der Lokativ wie der Genitiv aus:

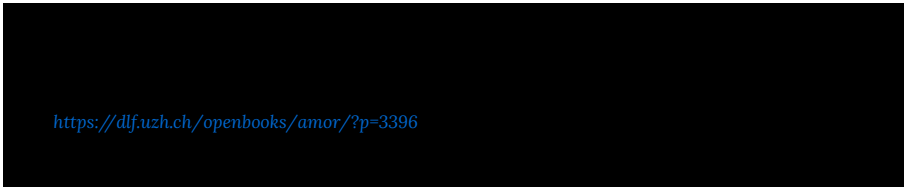
Romae	in Rom	***Turicī***	in Zürich

Übungen

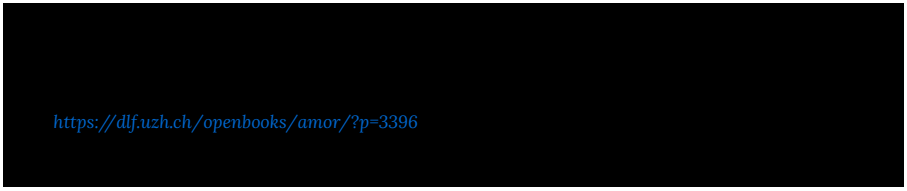
1.

2.

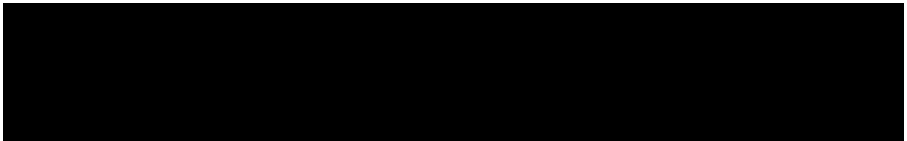
3.



4.



5.



https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3396

6.

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3396

7.

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3396

8.

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3396

Lectio IX

Ein Blick in die Zukunft

Oidipous, Sohn des Königspaares von Korinth, hat in sportlichen Wettkämpfen alle anderen jungen Männer geschlagen und bekommt nun von den frustrierten Konkurrenten zu hören, er sei ein Ausländer, jedenfalls nicht der Sohn des Königspaars. Was tut ein junger Held in dieser Situation? – Er fragt den Gott Apollon, wer er denn in Wirklichkeit sei…

Nach dem Verschwinden der Königin Helena wollen die griechischen Könige Troja angreifen und stehen bereit, nach Osten zu segeln, aber der Wind weht über Wochen von der falschen Seite. Was tun sie? – Sie fragen den Seher Kalchas, weshalb die Götter ihr Auslaufen verhindern wollen…

Kroisos, König der Lyder, fürchtet sich vor den Persern, die immer mächtiger werden, und möchte sie in einem Präventivkrieg «unschädlich machen». Was tut er? – Er schickt Boten nach Delphi mit dem Auftrag, Apollon zu fragen, ob die Götter einen solchen Krieg unterstützten…

Die drei Beispiele zeigen, wie selbstverständlich die Menschen in der Antike davon ausgingen, dass die Göttinnen und Götter in ihr Handeln eingriffen. Man war überzeugt, dass eine kriegerische Expedition, aber auch eine Ehe nicht erfolgreich sein konnten, wenn die Götter das Vorhaben nicht unterstützten. Und wie das Beispiel Oidipous zeigt, suchte man auch in persönlichen Krisen Rat und Hilfe bei den Göttern und Göttinnen.

Dafür war nicht immer eine Reise in eines der berühmten Heiligtümer notwendig. Es gab auch in der näheren Umgebung der meisten Menschen Seherinnen und Seher, die mit bestimmten Techniken den göttlichen Willen erkundeten. So war es z.B. üblich, bei politischen Entscheidungen Spezialisten (*Auguren*) zu fragen. Sie beobachteten den Flug grosser Vögel und leiteten daraus Aussagen darüber ab, ob für ein Vorhaben mit göttlicher Unterstützung gerechnet werden konnte. Wenn ein Tier geopfert wurde, untersuchte zudem oft ein Eingeweideschauer dessen Leber und las daraus den göttlichen Willen. In vielen Städten gab es auch professionelle Traumdeuter, die man um Rat fragen konnte. Manchmal äusserte sich der göttliche Wille sogar ungefragt: Wenn zum Beispiel in einer Volksversammlung jemand einen epileptischen Anfall erlitt, galt das als göttliches «Veto» – die Versammlung wurde sofort abgebrochen. Ebenso interpretierte man auch plötzlich hereinbrechende Unwetter oder astronomische Phänomene wie etwa eine Sonnenfinsternis.

Der Apollontempel in Delphi

Für besonders wichtige Fragen schickten Adelige oder Städte Boten zu heiligen Städten, den sogenannten Orakeln. Das berühmteste Orakel befand sich in der griechischen Ortschaft Delphi. Es bestand aus einem grossen heiligen Bezirk, in dessen Zentrum ein Tempel des Apollon stand. Auf dessen Fassade soll, so wird berichtet, in grossen Lettern ΓΝΩΘΙ ΣΑΥΤΟΝ («Erkenne dich selbst!») gestanden haben. Im innersten Raum des Tempels, bei der Statue des Gottes, sass die Pythia, eine Priesterin, auf einem Dreifuss über einer Erdspalte, aus der Dämpfe quollen. Die Pythia geriet dadurch in eine Art Trance. Wenn ihr die Fragen eines Bittstellers vorgelesen wurden, sprach der Gott durch sie hindurch, allerdings nicht in schönen Sätzen, sondern in einem kaum verständlichen Gestammel. Die Priester hatten dann die Aufgabe, dieses gottbegeisterte Gestammel in schöne griechische Hexameter umzuformen, die sie dann den Ratsuchenden übergaben. Manipulation war nicht ganz ausgeschlossen.

In einigen berühmten Fällen ist überliefert, dass diese Auskünfte mehrdeutig waren. Auch Kroisos, von dem eingangs die Rede war, erhielt einen uneindeutigen Spruch, darüber berichtet der Lesetext. Kroisos war im 6. Jh. v. Chr. König von Lydien. Er dehnte das Herrschaftsgebiet der Lyder stark aus: Einerseits unterwarf er die griechischen Städte an der kleinasiatischen Küste, andererseits erweiterte er im Osten seine Herrschaft bis an den Fluss Halys. Im Osten dieses Flusses lag das Gebiet der Meder und der Perser. Durch die Abgaben der unterworfenen Gebiete und die Ausbeutung von Goldminen wurde Kroisos sehr reich. Schon im 5. Jh. v. Chr. waren sein Reichtum und seine Freigebigkeit sprichwörtlich: So kannte der griechische Historiograph Herodotos von Halikarnassos etliche grosse Weihgaben aus massivem Gold, die Kroisos dem Orakel von Delphi geschenkt haben soll.

Quid novi?

1.	«Ubi aestate fuisti, Tertia? Mare vidisti?»	
2.	«Mare vidi, nam cum matre Baiis fui.	Baiae, -arum *f.* Baiae, antiker Ferie
3.	N*atavimus* et ludos spectavimus.»	*natare* schwimmen
4.	«Scis-ne Iuliam etiam Baiis fuisse?»	
5.	«Eam non vidi.»	
6.	«Dicunt eam ibi *aegrotavisse* et saepe *domi* mansisse.»	*aegrotare* krank sein; *domi* zuhause

Zeige mir alle Perfektformen und die AcI.

Zeige mir den Lösungsvorschlag.

Was bedeutet der Orakelspruch?

Croesus, rex Lydorum, ingentem pecuniam habebat, ingenti imperabat regno. *Aliquando* Solo *Athenaeus* eum adiit. Croesus Soloni domum ingentem pulchrasque statuas aureas ostendit et «Quis», inquit, «*beatissimus* cunctorum hominum est?» Solo autem neque Croesum neque alium hominem beatum esse putabat. «Sci», respondit, «deos deasque beatos esse posse. Nobis autem fortuna pecuniam, regnum, *vitam* eripere potest.» Croesus Solonem sapientem non esse putavit et eum dimisit.

Paulo post Croesus Cyrum, regem Persarum, regnum valde *auxisse* audivit et timuit bellum. Itaque nuntios Delphos misit eosque ex Apolline quaerere iussit: «Potest-ne Croesus, rex Lydorum, Persarum *exercitum* vincere?»

Apollo Croeso respondit: «*Si Halyn* flumen transibis, magnum regnum *delebis*.»

Croesus eo nuntio gaudebat et magno cum *exercitu* Halyn flumen transiit. Ibi autem in acri proelio neque Lydi neque Persae vicerunt. Croesus *exercitum* Lydorum *Sardīs* reduxit, Persae autem *Sardīs* urbem diu *obsidebant*. Denique Croesum regem ceperunt et ad Cyrum duxerunt. Croesus autem «O Solo, Solo!» clamavit.

«Quem vocavisti?», Cyrus rogavit. Croesus respondit: «Solo *Athenaeus* me ante multos dies adiit. Pecuniam meam vidit, sed dixit fortunam nobis hominibus cuncta eripere posse. Nunc cuncta amisi, nunc scio Solonem sapientem fuisse.»

Cyrus autem intellexit nunc etiam Croesum sapientem esse. Itaque eum non *interfecit*, sed eum *consultorem* in domo sua manere iussit.

Wortangaben

aliquando einmal — *Athenaeus, ī m* Athener — *augere, augeo, auxi, auctum* vergrössern — *beatissimus* der glücklichste — *consultor, -oris m* Berater — *delebis* du wirst zerstören — *exercitus, -usm* Heer – *interficere, interficio, interfeci* töten — *obsidere* belagern — *si* wenn — *vita* Leben

---

Eigennamen

Croesus Kroisos, König der Lydier— *Cyrus* Kyros, König der Perser— *Halys*, *Akk: Halyn* Halys, Fluss in Kleinasien — *Sardis*, *Akk: Sardīs* Sardis, Hauptstadt von Lydien — *Solo*, *Solonis* Solon, ein als weise geltender Athener

---

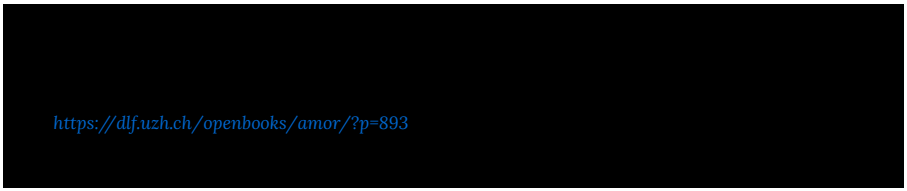
Gib mir Tipps!

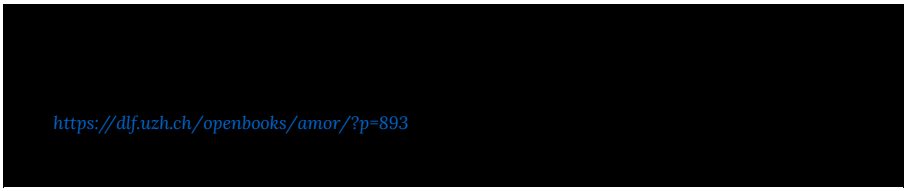
Wortschatz

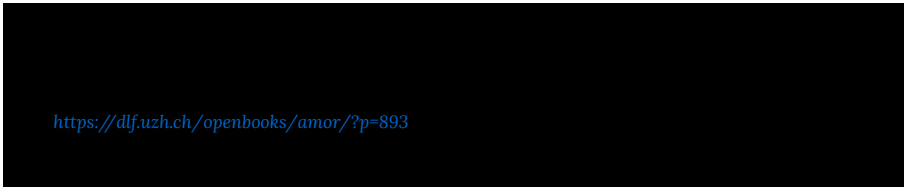
fortūna, fortūnae *f*	der Zufall
pecūnia, pecūniae *f*	das Geld
nuntius, nuntiī *m*	die Botschaft
proelium, proeliī *n*	die Schlacht
rēgnum, rēgnī *n*	das Königreich
flūmen, flūminis *n*	der Fluss
sapiēns, sapientis m/f	der/die Weise
beātus, a, um	glücklich
ingens, ingens, ingens; ingentis	gewaltig
putāre, putō, putāvī, putātum *+ doppelter Akk.*	glauben; *jdn. für etw. halten*
iubēre, iubeō, iussī, iussum	befehlen, befahl, befohlen
timēre, timeō, timuī, —	fürchten, fürchtete, gefürchtet
mittere, mittō, mīsī, missum	schicken, schickte, geschickt
intellegere, intellegō, intellēxī intellēctum	verstehen, verstand, verstanden
quaerere, quaero, quaesīvī, quaesītum *+ ex + Abl.*	suchen, suchte, gesucht *jdn.* fragen, fragte, gefragt
capere, capiō, cēpī, captum	ergreifen, ergriff, ergriffen
paulō post	wenig später
-que (*nachgestellt*)	und
itaque	deshalb

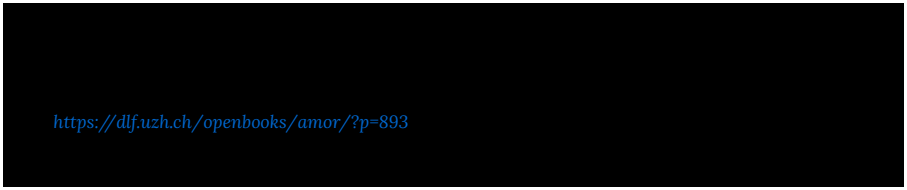
neque ... neque ... / nec... nec...	weder ... noch ...

Übungen zum Wortschatz









9. Das Perfekt

Es gibt sowohl im Lateinischen wie auch im Deutschen ein Tempus, das «Perfekt» heisst. Trotzdem wird dieses Tempus in den beiden Sprachen nicht gleich verwendet. Im Deutschen wird für das Erzählen vergangener Ereignisse das Präteritum verwendet:

> Es war einmal eine Königin, die hatte eine Tochter, die nicht nur hübsch, sondern auch sehr klug war und ein gutes Herz hatte. Eines Tages sagte die Prinzessin zu ihrer Mutter…

Das Perfekt kommt nur dann zum Einsatz, wenn ein Ereignis in der Vergangenheit einen engen Bezug zur Gegenwart aufweist:

> «Warum kommst du zu spät?» – «Ich habe verschlafen.» – «Wo sind deine Bücher?» – «Ich habe sie zuhause vergessen.»

Dagegen stehen vergangene Handlungen und Ereignisse im Lateinischen grundsätzlich im Perfekt. Mehr dazu erfährst du unter 9.3.

9.1 Die Formen des lateinischen Perfekts

Zu den Verben, die du gelernt hast, waren jeweils mehrere Formen angegeben: **die Stammformen**. Du weisst bereits, dass du die zweite Stammform zur Bildung von Präsens und Imperfekt benötigst. Die dritte Stammform ist die 1. Person Singular des Perfekts. Wir nennen sie die Perfekt-Stammform, weil sie uns den Perfektstamm des Verbs verrät:

> *vocāre*, *vocō*, ***vocāvī***, *vocātum*
> *dare*, *dō*, ***dedī***, *datum*

Indem du diese Form in Stamm und Endung trennst, erhältst du den Perfektstamm des Verbs: *vocāv*–ī; *ded*–ī

Das Perfekt hat eigene Personalendungen, die an den Perfektstamm angefügt werden:

Stammformen	Perfektstamm + Endung	Person
parāre, parō, **parāvī**	parāv–ī	1. Sg.
iacēre, iaceō, **iacuī**	iacu–istī	2. Sg.
manēre, maneō, **mansī**	mans–it	3. Sg.
venīre, veniō, **vēnī**	vēn–imus	1. Pl.
currere, currō, **cucurrī**	cucurr–istis	2. Pl.
bibere, bibō, **bibī**	bib–ērunt	3. Pl.
esse, sum, **fuī**	fu–isse	Infinitiv

Wie du siehst, weisen die Perfektstämme verschiedene Bildungsmuster auf, die sich jedoch in Kategorien ordnen lassen:

Bildungsweise	Beispiel	Typisch für…
v-Perfekt	parāre, parō, parā**v**-ī	sehr viele Verben der 1. und der 4. K
u-Perfekt	iacēre, iaceō, iac**u**-ī	viele Verben der 2. Konjugation
s-Perfekt	manēre, maneō, man**s**-ī	Verben aus verschiedenen Konjugat
Dehnung	venīre, veniō, v**ē**n-ī	„
Reduplikation	currere, currō, cu**cu**rr-ī	„
Perfektstamm = Präsensstamm	bibere, bibō, bib-ī	„

Bei den Verben, deren Perfektstamm gleich wie der Präsensstamm lautet, sind einige Formen mehrdeutig: Das Präsens *bib-i-t* lautet gleich wie das Perfekt *bib-it*, ebenso das Präsens *bib-i-mus* wie das Perfekt *bib-imus*. Welches Tempus im Einzelfall vorliegt, kann nur mithilfe des Kontextes entschieden werden.

9.2 Die Verwendung des Perfekts im Lateinischen

Das lateinische Perfekt wird verwendet, um…

… Geschichten zu erzählen:

Im Rahmen einer längeren Erzählung schreibt Caesar:
Vēnī, ***vīdī***, ***vīcī***. — **Ich kam**, **sah** und **siegte**.

Da im Deutschen Geschichten im Präteritum erzählt werden, übersetzen wir nicht im Perfekt, sondern im Präteritum.

… um ein vergangenes Ereignis zu nennen, das Auswirkungen auf die Gegenwart hat:

Turba gaudet, nam Fortunatus ***vīcit***. — Die Menschenmenge freut sich, denn Fortunatus **hat gewonnen**.

Da im Deutschen vergangene Ereignisse mit direkter Auswirkung auf die Gegenwart im Perfekt erzählt werden, übersetzen wir hier im Perfekt.

Zur Erinnerung: Auch das Imperfekt bezeichnet vergangene Ereignisse. Es kommt jedoch nur zum Einsatz, wenn die Dauer oder die Wiederholung eines Ereignisses betont werden soll.

9.3 Der Infinitiv der Vorzeitigkeit

Sowohl im Deutschen wie auch im Lateinischen gibt es mehrere Infinitive. In dieser Lektion lernst du neben dem «normalen» Infinitiv der Gleichzeitigkeit neu den Infinitiv der Vorzeitigkeit kennen.

Infinitiv der Gleichzeitigkeit (GZ):

Ich glaube, zu **siegen**. — ***Vincere*** *putō*.

→ Ich glaube, jetzt, zum selben Zeitpunkt, zu siegen.

Infinitiv der Vorzeitigkeit (VZ):

Ich glaube, **gesiegt** zu **haben**. — ***Vīcisse*** *putō*.

→ Ich glaube, zu einem vorherigen Zeitpunkt gesiegt zu haben.

Der Infinitiv der Vorzeitigkeit wird aus dem Perfektstamm und der Endung -isse gebildet: parāv–isse; vēn–isse; cucurr–isse.

9.4 Der gleichzeitige und der vorzeitige AcI

Du kennst bereits den gleichzeitigen AcI:

> *Liberi* ***vident*** *Fortunatum* ***vincere***. – Die Kinder **sehen**, dass Fortunatus **gewinnt**.

Diese Gleichzeitigkeit gibt es auch in der Vergangenheit:

> *Liberi* ***vidērunt*** *Fortunatum* ***vincere***. — Die Kinder **sahen**, dass Fortunatus **gewann**.

Der gleichzeitige Infinitiv ist also nicht an ein bestimmtes Tempus gebunden, sondern er zeigt bloss an, dass die Handlung des AcI **zur selben Zeit** wie das Prädikat stattfindet – sei das in der Gegenwart oder in der Vergangenheit.

Der vorzeitige AcI zeigt dagegen an, dass seine Handlung **vor** dem Prädikat stattgefunden hat:

> *Liberi* ***narrant*** *Fortunatum* ***vīcisse***. — Die Kinder **erzählen**, dass Fortunatus **gewonnen hat**.

Diese Vorzeitigkeit gibt es auch in Bezug auf die Vergangenheit:

> *Liberi* ***narravērunt*** *Fortunatum* ***vīcisse***. — Die Kinder **erzählten**, dass Fortunatus **gewonnen hatte**.

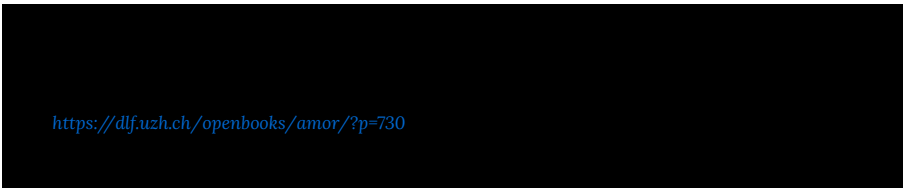
Um einen AcI richtig ins Deutsche zu übersetzen, musst du also immer zweierlei beachten:

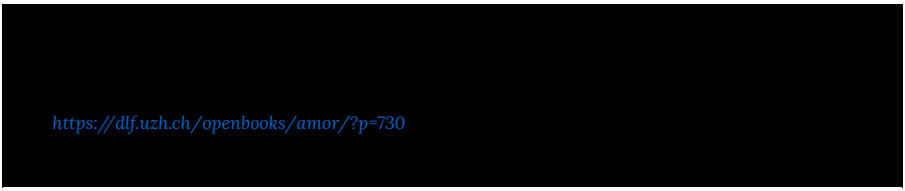
1. In welchem Tempus steht das Prädikat?
2. Findet die AcI-Handlung gleichzeitig mit derjenigen des Prädikats statt (markiert durch den gleichzeitigen Infinitiv) oder vor dieser (markiert durch den vorzeitigen Infinitiv)?

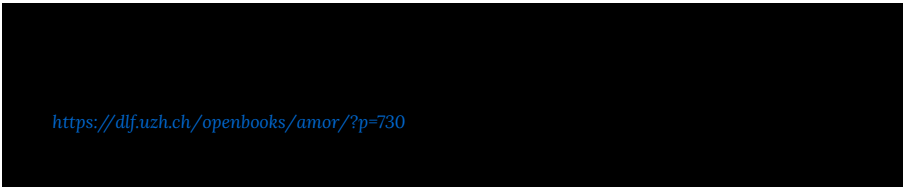
Du kannst die Tempora deiner deutschen Übersetzung gemäss dieser Tabelle wählen:

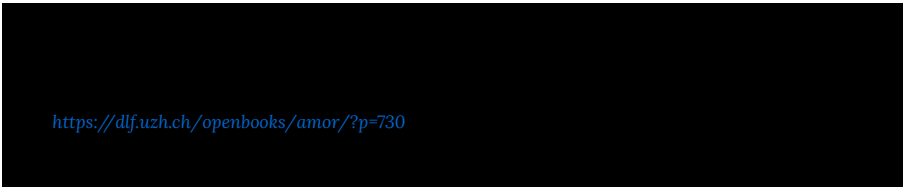
Tempus des lat. Prädikats	lat. Infinitiv	Tempus im deutschen dass-Satz
Präsens	Infinitiv GZ	Präsens
Infinitiv VZ	Perfekt	
Perfekt/Imperfekt	Infinitiv GZ	Präteritum
Infinitiv VZ	Plusquamperfekt	

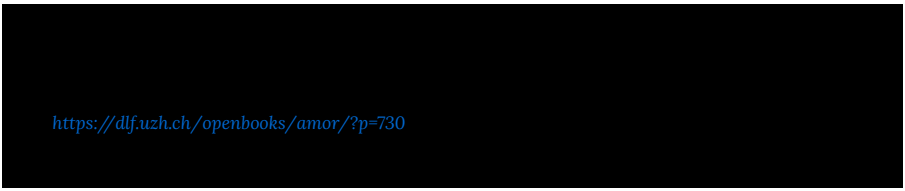
Übungen


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=730


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=730


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=730


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=730


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=730

Lectio X

Echo und Narcissus

Echo und Narcissus sind zwei Figuren aus den *Metamorphosen* des Autors Publius Ovidius Naso, eines der vielseitigsten römischen Dichter. In seinem Hauptwerk erzählt er die Geschichte der Welt bis zu seiner Zeit in Verwandlungen: Von der Entstehung der Welt selber durch die Verwandlung einer einheitlichen, trägen Masse in verschiedene Elemente (Wasser, Erde, Luft), Räume (Land, Meer, Himmel) und Zeiten (Tag und Nacht; die Jahreszeiten); von der Entstehung bestimmter Lebewesen und landschaftlicher Besonderheiten; vom Wandel der menschlichen Kultur, aber auch von den Verhältnissen zwischen Menschen, menschenähnlichen mythischen Wesen und den Göttinnen und Göttern.

Echo und Narcissus sind typische Vertreter dieser mythischen Figuren. Die Nymphe Echo ist von Juno bestraft worden: Als der Göttervater Jupiter sich in den Bergen mit den Nymphen zu Liebesspielen traf und seine Frau Juno dessen Betrügereien aufdecken wollte, trat ihr eben jene Echo entgegen und hielt sie mit ihrem Geschwätz so lange auf, bis die Nymphen geflohen waren. Juno aber bemerkte die Täuschung und drohte ihr: «Nur wenig Macht über diese Zunge, mit der ich getäuscht worden bin, wird dir gegeben sein und nur ein kurzer Gebrauch der Stimme.» — Ab diesem Moment konnte Echo nicht mehr selber sprechen, sondern nur die letzten Worte ihres Gegenübers wiederholen.

John William Waterhouse (1903): Echo und Narcissus

Narcissus wiederum ist der Sohn der Nymphe Liriope. Der Flussgott Cephisus hatte diese mit seinem gewundenen Fluss umfangen und gefangen und sie dann vergewaltigt. Das in dieser lieblosen Verbindung gezeugte Kind spiegelt in seinem Wesen die Art seiner Entstehung wieder: Zwar ist er wunderschön, doch kann er keine Liebe für andere empfinden.

In den *Metamorphosen* lässt Ovid die beiden aufeinander treffen. Die Interaktion dieser tragischen Gestalten kann nur tragisch enden…

Quid novi?

1. Marcus celer est. Claudia celeris est. Corpus celere Marci Claudiae placet.
2. Titus pater autem vir gravis est, corpus patris grave est.
3. Claudia amicae de celeri corpore Marci narrat; de corpore gravi patris tacet.
4. Cornelia mater felix est. Et Titus felix est. Parentes felices sunt.
5. Mater filiae tristi de ludis narrat, sed filia tristis non ridet. Infelix est.
6. Nunc et mater filiae tristis tristis est.

Zeige mir alle Adjektive und ihre Bezugswörter.

Zeige mir den Lösungsvorschlag.

Echos Geschichte

Dicunt Narcissum, *nymphae* filium, pulchrum puerum fuisse.

Echo *nympha*, ubi Narcissum per *silvas* currere vidit, amore *exarsit*. Itaque eum adire voluit, sed puer celer erat. Is subito *sonum* audivit, constitit, rogavit: «Quis adest?» — et Echo respondit: «Adest.» Narcissus clamavit: «Veni!», et «Veni!» dixit Echo.

Narcissus spectavit et, quia nullus veniebat, «Quid» inquit «me fugis?» — Et similia verba audivit.

Tum *nympha* puerum pulchrum petivit, is autem «Non», inquit, «tecum coire volo!» et fugit. Nympha infelix «Tecum coire volo!» respondit.

Tristis in *silvis* manebat et sola habitabat in *antris*, tamen *crescebat* amor. *Vires* autem *deficiebant*, et denique *mortua est*.

Vox manet, in *silvis* sine corpore nunc *vivit* Echo.

Wortangaben

antrum Höhle — *exardescere*, *exardesco*, *exarsi* entbrennen — *crescere*, *cresco*, *crevi* wachsen, zunehmen — *deficere*, *deficio*, *defeci* abnehmen — *mortua est* sie starb — *nympha* Nymphe — *silva* Wald — *sonus* Geräusch — *vires f Pl.* Kräfte — *vivere*, *vivo* leben

---

Gib mir Tipps!

Narcissus' Geschichte

Es gab eine klare Quelle, ganz silbern von funkelndem Wasser, die kein Hirte und keine in den Bergen gehütete Ziege und kein anderes Vieh je berührt hatte, die kein Vogel, kein Wild, nicht einmal ein vom Baum gefallener Ast je getrübt hatte…

Dicunt ad herbam circum *fontem* numquam solem pervenisse.

Hic puer *lassus* studio *venandi* consedit. Ubi bibit, in aquā os pueri pulchri vidit et amore *exarsit*:

Imaginem sine corpore amat, corpus putat esse, sed *unda* est.

Diu ad *fontem* sedebat et oculis claris claros oculos spectabat et multa *osculafonti* dedit. Maximus amor eum cepit. Itaque *fontem* clarum relinquere non iam potuit, noluit *edere*, noluit *dormire*.

Tristi voce dixit: «Et placet et video, sed *quod* videoque placetque, tamen non invenio. Ad me veni! Noli me, puer pulcher, fugere!»

Tandem *cognovit*: «Ipse ego sum! Ipsum me cupio! Iamque amore *viresdeficiunt*, nec mihi mors gravis est, quia morte dolores relinquo! Heu, *frustraamate* puer, *vale*!» — Et ipsis verbis respondit infelix Echo.

Tum Narcissus caput grave in herbā *posuit*. Dicunt corpus Narcissi *deficisse* et nunc *florem* esse.

Wortangaben

amatus, a, um geliebt — *cognoscere, cognosco, cognovi* erkennen — *deficere, deficio, defeci* abnehmen — *dormire* schlafen — *edere, edo, edi* essen — *exardescere, exardesco, exarsi* entbrennen — *flos, floris m* Blume — *fons, fontis m* Quelle — *frustra* vergebens — *lassus, a, um* müde — *osculum* Kuss — *ponere, pono, posui* legen — *quod* das, was — *unda* Welle — *venandi* des Jagens — *vale!* Leb wohl! — *vires f Pl.* Kräfte

---

Gib mir Tipps!

Wortschatz

herba, herbae *f*	das Gras
oculus, oculī *m*	das Auge
verbum, verbī *n*	das Wort
amor, amōris *m*	die Liebe
corpus, corporis *n*	der Körper
mors, mortis *f*	der Tod
sōl, sōlis *m*	die Sonne
clārus, clāra, clārum	hell, berühmt
gravis, gravis, grave	schwer
fēlīx, fēlīx, fēlīx; fēlīcis	glücklich
similis, similis, simile	ähnlich
trīstis, trīstis, trīste	traurig
amāre, amō, amāvī, amātum	lieben, liebte, geliebt
cupere, cupio, cupīvi, cupītum	begehren, begehrte, begehrt
fugere, fugio, fūgi, fugitum *(+ Akk.)*	fliehen, floh, geflohen *(vor jdm.)*
nolle, nōlō, nōlui	nicht wollen
nūllus, nūlla, nūllum; *Gen.* nūllīus, *Dat.* nūllī	kein
dēnique	schliesslich
et … et …; …que …que	sowohl … als auch …; … und …
sine *Präp. + Abl.*	ohne
ubī	sobald

Übungen zum Wortschatz

10.1 Lautgesetze: Assimilation

Wenn bei der Wortbildung zwei Wortelemente zusammenstossen, treffen dabei meistens zwei verschiedene Laute aufeinander. Weil eine korrekte Aussprache für die Zunge und/oder die Lippen umständlich wäre, veränderte sich der erste dieser Laute.

Teilassimilation

Um die Aussprache zu vereinfachen, passt sich der erste Laut an den zweiten an:

*i**n** + **p**ortare → i**mp**ortare*

Versuch es selbst: Sprich beide Varianten aus. Merkst du, wie viel einfacher die assimilierte Version auszusprechen ist?

Totalassimilation

In vielen Fällen gleicht sich der erste Laut so stark an, dass er zum selben Laut wird wie der zweite:

*a**d** + **c**lamare → a**cc**lamare*

10.2 Negation bei Adjektiven

Mit dem Präfix *in-* lassen sich Adjektive in ihr Gegenteil verkehren, so wie wir

das im Deutschen mit dem Präfix un- machen können. Dabei treten auch häufig Teilassimilationen auf.

Was bedeuten die folgenden Adjektive?

felix (glücklich) – *infelix*
probus (tüchtig) – *improbus*
credibilis (glaubhaft) – *incredibilis*
potens (mächtig) – *impotens*
pius (anständig) – *impius*

10 Adjektive der 3. Deklination; nolle; Personalpronomina

In dieser Lektion lernst du Adjektive der 3. Deklination kennen, die im Nominativ nur eine bzw. zwei Endungen kennen. Wir sehen uns die Konjugation des Verbs *nolle* an, das «nicht wollen» bedeutet; und zum Schluss warten die Personalpronomina der 1. und 2. Person auf dich (Ja, das ist auch ein Personalpronomen 😉).

10.1 Adjektive der 3. Deklination mit einer oder zwei Endungen

Bei den Adjektiven der 3. Deklination gibt es neben den dreiendigen (→ Lectio VIII) auch ein- und zweiendige. Die einendigen haben im Nominativ Sg. ein und dieselbe Form für alle drei Geschlechter, die zweiendigen haben eine Form für Maskulin und Feminin gemeinsam, fürs Neutrum aber eine andere.

	einendige Adjektive	zweiendige Adjektive		
	m f	*n*	*m f*	*n*
Nom. Sg.	*felix* (< *felic–s*)	*grav*-is	*grav*-e	
Akk. Sg.	*felic–em*	*felix*	*grav*-*em*	*grav*-e

Gen. Sg.	*felic–is*	*grav–is*		
Dat. Sg.	*felic–i*	*grav–i*		
Abl. Sg.	*felic–i*	*grav–i*		
Nom. Pl.	*felic–es*	*felic–ia*	*grav–es*	*grav–ia*
Akk. Pl.	*felic–es*	*felic–ia*	*grav–es*	*grav–ia*
Gen. Pl.	*felic–ium*	*grav–ium*		
Dat. Pl.	*felic–ibus*	*grav–ibus*		
Abl. Pl.	*felic–ibus*	*grav–ibus*		

10.2 Das Verb nolle

Das Verb *nolle*, «nicht wollen», ist zusammengesetzt aus *non+velle*. In einigen Formen verschmelzen die beiden Bestandteile miteinander:

	Singular	Plural
1. Person	*nōn volō > nōlō	*nōn volumus > nōlumus
2. Person	nōn vīs	nōn vultis
3. Person	nōn vult	*nōn volunt > nōlunt
Imperativ	nōlī!	nōlīte!

Der Imperativ von *nōlle* dient zur Bildung des verneinten Imperativs. Das betroffene Verb steht dabei im Infinitiv:

Nōlī timēre! — Fürchte dich nicht!

Nōlīte timēre! — Fürchtet euch nicht!

10.3 Die Personalpronomina der 1. und 2. Person

Zur Bezeichnung der 1. und 2. Person gibt es im Lateinischen folgende Personalpronomina:

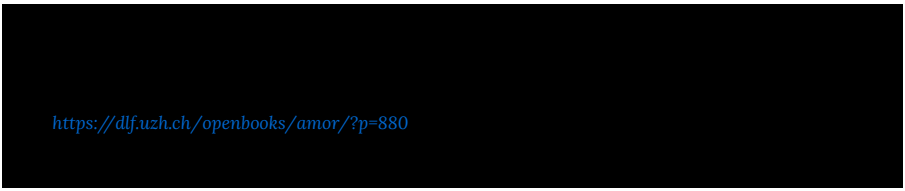
	Singular		Plural	
	1. Person	2. Person	1. Person	2. Person
Nom.	ego	tū	nōs	vōs
Akk.	mē	tē	nōs	vōs
Gen.	meī	tuī	nostrī/nostrum	vestrī/vestrum
Dat.	mihi	tibi	nōbīs	vōbīs
Abl.	mē	tē	nōbīs	vōbīs

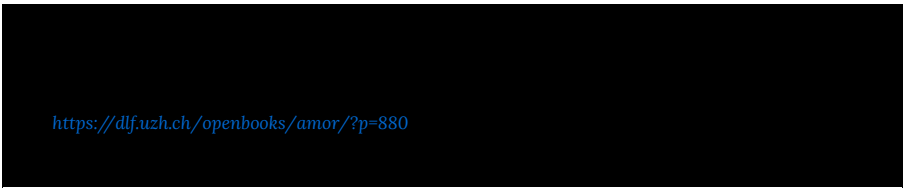
→ Da im Lateinischen keine Subjektpronomen stehen, werden die Nominative nur verwendet, um die Person besonders hervorzuheben.

→ Der Genitiv kommt äusserst selten vor.

→ Wird das Pronomen im Ablativ mit der Präposition *cum* kombiniert, so fügt sich die Präposition hinten an das Pronomen an: *mēcum*; *tēcum*; *nōbīscum*.

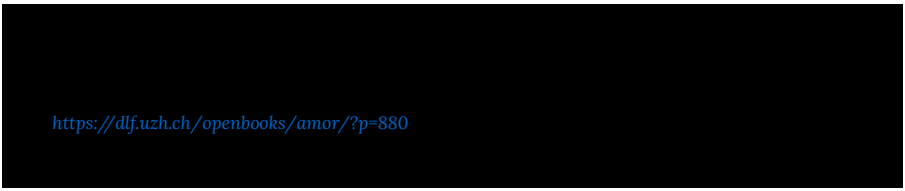
Übungen


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=880


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=880

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=880

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=880


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=880

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=880

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=880

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=880

Lectio XI

Ein Mosaik aus Mythen

Der griechische Dichter Homer erzählt in seinem Epos *Ilias* vom Krieg der Griechen gegen die Trojaner — ein gigantischer Erzählkomplex, an den viele weitere mythische Episoden anknüpfen: Wie das Kriegsglück im Laufe der zehnjährigen Belagerung mehrmals wechselte und Gottheiten auf beiden Seiten eingriffen, um ihren Favoriten unter den Menschen zum Sieg zu verhelfen. Wie die Griechen sich schliesslich Zugang zur Stadt verschafften, indem sich die tapfersten Krieger in einem hölzernen Pferd versteckten, das die ahnungslosen Trojaner in ihre Stadt zogen, worauf die darin verborgenen Griechen des Nachts herauskletterten und die Stadttore von innen öffneten. Wie der Trojaner Aeneas seinen kleinen Sohn, seinen alten Vater und einige Götterstatuen aus der brennenden Stadt rettete und wie diese Vertriebenen schliesslich in Italien eine neue Heimat fanden.

Federico Barocci (1598): Aeneas flieht mit seiner Familie aus Troja

Auch um die Vorgeschichte ranken sich viele Mythen. Sie alle münden in die Erzählung vom trojanischen Prinzen Paris. Dieser war als Gesandter seines Vaters zu Menelaos, dem König von Sparta geschickt worden, um einen erst kürzlich geschlossenen Friedensvertrag zwischen Troja und Sparta zu bekräftigen. Der junge Paris verliebte sich unglücklicherweise in Helena, die Frau seines Gastgebers. Helena, die als die schönste Frau der Welt galt, erwiderte seine Gefühle, verliess ihren Mann und segelte mit Paris zurück nach Troja. Zornig über den Betrug seiner Frau und die Unaufrichtigkeit seines Gastes wandte sich Menelaos an seinen Bruder Agamemnon, den mächtigen König von Mykene. Dieser wartete schon lange auf einen Vorwand, Troja anzugreifen, und versammelte alle Griechen, um über das Meer zu fahren und die wohlhabende Stadt Troja unter seine Herrschaft zu bringen. Diese Episode wird gemeinhin als Ursprung des Kriegs bezeichnet. Doch eigentlich beginnt die Geschichte schon viel früher, noch vor Paris' Geburt.

Quid novi?

1.	Iuppiter et Neptunus *Thetidem* nympham amant, quia pulchra est.	*Thetis, Thetidis f.* Name einer Göttin
2.	Quamquam nympham amant, cum *Thetide concumbere* nolunt.	*concumbere, -o* mit jem. schlafen
3.	Oraculum enim dixit: «Si *Thetis* filium habet, is patrem *superat*.»	*superare, -o* stärker sein als jmd.
4.	Dei magni, postquam oraculum audiverunt, *Thetidem* viro *mortali* dare decernunt.	*mortalis, -e* sterblich
5.	Ad festum *Eridem* non vocant, quia est dea *discordiae*.	*Eris, Eridis f* Name einer Göttin; *discordia* Zwietracht
6.	Dum cuncti cenā gaudent, Eris *malum* aureum ad eos *iacit*.	*malum* Apfel; *iacere, -io* werfen

Zeig mir alle Subjunktionen.

Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Der Zankapfel

Der trojanische König Priamus und seine Frau Hecuba erwarteten ein Kind. Doch die Vorfreude wurde jäh getrübt, als Hecuba einen beunruhigenden Traum hatte: Sie träumte, sie gebäre eine brennende Fackel, die Troja zerstöre.

Priamus dixit: «Rex Troiae sum. Urbem servare debeo.» Ubi *natus est* Paris, mater valde timuit. Priamus pater, quamquam filium amavit, Paridem *exponere* decrevit. Dum mater flet, pater filium abstulit et *pastori* dedit.

Der Hirte aber brachte es nicht übers Herz, das Baby sterben zu lassen, und behielt es bei sich. So wuchs Paris inkognito als Hirtenjunge auf.

Als viele Jahre später Peleus, der König der Myrmidonen, Thetis heiratete, wurden zur Hochzeit alle Götter eingeladen ausser Eris, der Göttin der Zwietracht. In ihrem Zorn warf sie einen goldenen Apfel unter die weiblichen Gäste, auf dem «für die Schönste» stand. Er blieb zu Füssen der drei höchsten Göttinnen Iuno, Minerva und Venus liegen, die sofort darum zu streiten begannen.

Peleus, quia noluit rem *corrumpere* diem, *malum* sustulit et oravit: «O rex deorum hominumque et omnium rerum, ades mihi et *litem* decerne!» Iuppiter autem *litem* decernere noluit. Itaque deas in montes ire iussit, ubi Paris *meridie* in umbrā sedebat et *oves pascebat*. Iuvenis oculos sustulit, tres deas vidit. Non fūgit, quamquam speciem earum timuit. Iuno dea *malum* aureum Paridi dedit rogavitque: «Quis nostrum est pulcherrima?» Paris decernere noluit, quia iram dearum timuit.

«Si mihi», inquit Iuno, «das *malum*, te *regem reddam*.»

Minerva autem dixit: «Mihi *malum* dare debes, quia maximam tibi *dabo*sapientiam.»

«Si pulcherrimam omnium *virginum* vis, da mihi *malum*», dixit Venus.

Paris *malum* tandem dedit Veneri.

Wortangaben

corrumpere verderben – *dabo* ich werde geben — *exponere* aussetzen – *lis, litis m* Streit – *malum, -i n* Apfel — *meridies, meridiei m* Mittag — *natus est* er wurde geboren — *oves pascere* Schafe hüten – *regem reddam* ich werde zum König machen – *pastor, pastoris m* Hirte — *virgo, virginis f* junge Frau

---

Eigennamen

Iuno, Iunonis — *Paris, Paridis* — *Venus, Veneris*

Gib mir Tipps!

Wortschatz

īra, īrae *f*	der Zorn
rēs, reī *f*	die Sache
diēs, diēī *m*	der Tag
speciēs, speciēī *f*	der Anblick
omnis, omnis, omne; omnis	jeder; Pl. alle
dēbēre, dēbeō, dēbuī, dēbitum	müssen, musste, gemusst (müssen); schulden, schuldete, geschuldet
flēre, fleō, flēvī, flētum	weinen, weinte, geweint
dēcernere, dēcernō, dēcrēvī, dēcrētum	entscheiden, entschied, entschieden
ferre, ferō, tulī, lātum	tragen, trug, getragen
quamquam	obwohl
dum	während
postquam	nachdem
sī	falls

Übungen zum Wortschatz

11 Ableitungen von *ferre*

Erinnerst du dich an die Präfixe, mit deren Hilfe man aus einem Verbum simplex ein zusammengesetztes Verb bilden kann (→ L5)? Wie *ire* und *dare* ist auch *ferre* ein häufiges Verb, das deshalb viele Ableitungen gebildet hat.

Kombiniere: Was heissen die folgenden zusammengesetzten Verben?

transferre – inferre – adferre – referre – auferre

Die Stammformen von *ferre* sind unregelmässig: *fero*, *tuli*, *latum*. Gelingt es dir, auch die folgenden Formen zu durchschauen?

illatum – transtuli – relatum – attuli – abstuli – sublatum

Vergleiche diese Ableitungen mit den deutschen Lehnwörter «Referenz», «relativ» und «Transfer».

11 Adverbiale Nebensätze; 5. Deklination; ferre

In dieser Lektion betrachten wir adverbiale Nebensätze, lernen die 5. Deklination kennen und schauen uns die Konjugation des häufigen Verbs *ferre* an.

11.1 Der adverbiale Nebensatz

Im Deutschen wie im Lateinischen gibt es Hauptsätze und Nebensätze. Hauptsätze können für sich alleine stehen; Nebensätze können nicht für sich alleine stehen: Sie sind immer von einem Hauptsatz abhängig.

Nebensätze haben die Funktion eines Satzglieds: Ein **adverbialer Nebensatz** hat die Funktion eines Adverbiales, das heisst, er antwortet auf die Fragen **Wann? Wo? Warum? Wie?** etc. Die adverbialen Nebensätze werden mit Subjunktionen an den Hauptsatz angefügt. Im Gegensatz dazu verbinden Konjunktionen (*et*, *sed*, *nam*) zwei Hauptsätze miteinander. Mittels der Fragen kann die Sinnrichtung des Nebensatzes bestimmt werden:

Lat. Subjunktion	dt. Subjunktion	Frage	Sinnrichtung
dum	während	Wann?	Zeit → temporal
postquam	nachdem	Wann?	Zeit → temporal
ubī	wo, sobald	Wo?/Wann?	Ort/Zeit → lokal/temporal
quia	weil	Warum?	Grund → kausal
quamquam	obwohl	Was spricht dagegen?	Gegensatz → konzessiv
sī	falls	Unter welcher Bedingung?	Bedingung → konditional

Wie im Deutschen kann der Nebensatz auch im Lateinischen vor oder nach dem Hauptsatz stehen oder gar den Hauptsatz unterbrechen:

Paris decernere noluit, quia iram dearum timuit. — Paris wollte sich nicht entscheiden, weil er den Zorn der Göttinnen fürchtete.

Quia iram dearum timuit, Paris decernere noluit. — Weil er den Zorn der Göttinnen fürchtete, wollte sich Paris nicht entscheiden.

Paris, quia iram dearum timuit, decernere noluit. — Paris, weil er den Zorn der Göttinnen fürchtete, wollte sich nicht entscheiden.

11.2 Die 5. Deklination

Die Substantive der 5. Deklination, auch e-Deklination genannt, sind bis auf wenige Ausnahmen (*dies, diei m* der Tag) feminin. Es handelt sich um eine relativ kleine Gruppe Substantive, aber vor allem *res, rei f* die Sache kommt oft vor. Ihre Formen lassen sich in vielen Aspekten mit denjenigen der 3. Deklination vergleichen.

	Singular	Plural
Nom.	speci–ēs	speci–ēs
Akk.	speci–em	speci–ēs
Gen.	speci–eī	speci–ērum
Dat.	speci–eī	speci–ēbus
Abl.	speci–ē	speci–ēbus

11.3 Die Formen des Verbs *ferre*

Das Verb *ferre* gehört zur 3. Konjugation, weist aber einige Besonderheiten auf:

Seine Stammformen *fero, tuli, latum* verraten bereits, dass das Verb das Perfekt und das Partizip aus anderen Stämmen bildet.

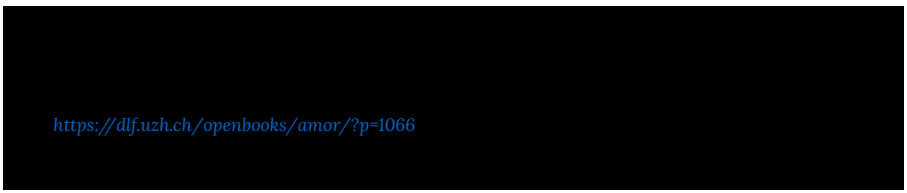
Im Präsens hat *ferre* nur in der 1. und 3. Person Plural einen Bindevokal.

	Singular	Plural
1. Person	fer–ō	fer–i–mus
2. Person	fer–s	fer–tis
3. Person	fer–t	fer–u–nt
Imperativ	fer!	fer–te!

Im Imperfekt wird – wie wir es für die 3. Konjugation erwarten – der Bindevokal ē eingefügt: fer–ē-ba-m, fer–ē-ba-s etc.

Das Perfekt wird mit dem Perfektstamm tul– gebildet. Daraus ergeben sich die regelmässigen Perfektformen: tul–ī, tul–istī etc.

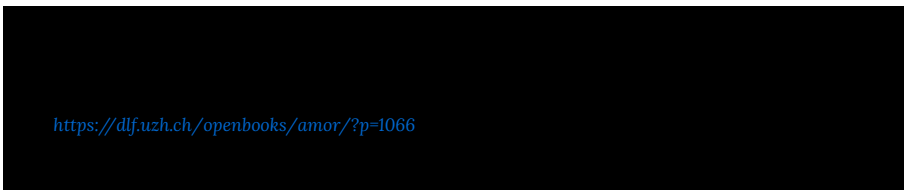
Übungen


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1066

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1066

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1066

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1066


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1066

Lectio XII

Grosses Spektakel!

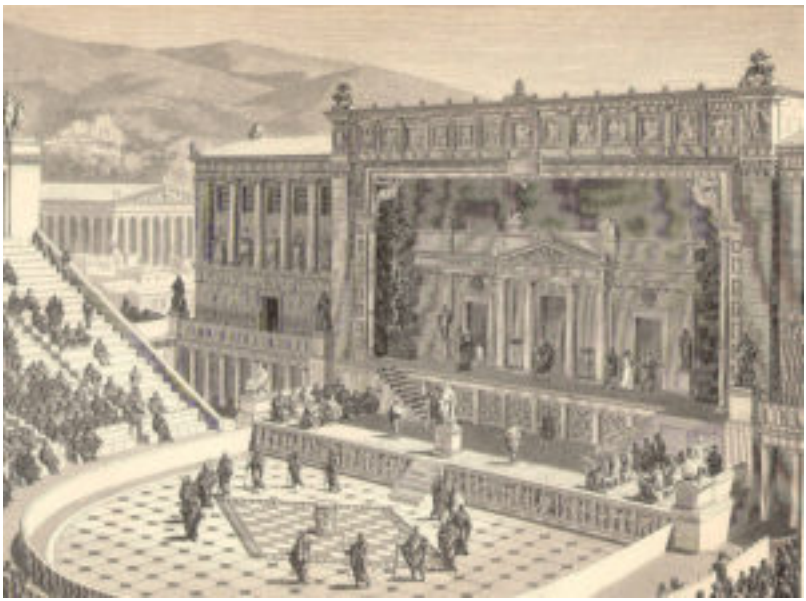
Stadionanlagen, wie man sie heute aus dem Fussballsport kennt, haben ihre Vorbilder in der Antike. Zunächst mag man dabei an das gewaltige Colosseum denken, das im 1. Jh. n. Chr. in Rom erbaut wurde, und das dank der raffinierten Architektur rund 50'000 Zuschauenden Platz bot (vergleiche dazu: das Letzigrund-Stadion hat bei einem Fussballspiel Platz für ca. 30'000 Besucher*innen).

Tatsächlich greift aber auch dieses antike römische Bauwerk auf Bekanntes zurück, nämlich auf die griechischen Theateranlagen. Diese dienten allerdings nicht als Bühne für Sport und Spiel, sondern es fanden dort literarische Wettkämpfe statt. Mehrere Dichter liessen ihre Theaterstücke aufführen; streng geregelt bestand eine Aufführung aus drei ernsten Stücken, denen ein komisches Stück folgte: Drei Tragödien und eine Komödie.

Das Dionysostheater in Athen

Eine der berühmtesten Theateranlagen, die heute noch erhalten sind, ist das Dionysostheater in Athen. An dessen Architektur lässt sich gut erkennen, dass die Griechen stets die bereits vorhandene Hanglage für die Errichtung eines Theaters nutzten; sie betteten sozusagen das Theater in die Landschaft ein. Bei

der Grösse des Dionysostheaters kann man leicht vergessen, dass das Theater ursprünglich zu einem Heiligtum gehörte. Da dem Bühnenspiel im Laufe der Zeit aber immer mehr Bedeutung zukam, entwickelte sich das Theater bereits bei den Griechen zum Hauptelement des Heiligtums; Tempel und Altar traten immer mehr in den Hintergrund.



Rekonstruktion des Dionysostheaters in römischer Zeit

Die kultische Verbindung lässt sich aber auch im Namen «Dionysostheater» erkennen: Die Theater-Wettkämpfe wurden einmal jährlich zu Ehren des Gottes Dionysos durchgeführt. Der Eintritt war kostenlos und die Aufführungen allen Athenerinnen und Athenern zugänglich. Die Veranstaltungen waren stets gut besucht, denn in ihnen wurden Probleme behandelt, die das ganze Volk und sein Zusammenleben betrafen, z.B. Krieg und Frieden, Pflicht und Entscheidungsfreiheit, Gehorsam und Auflehnung, Gewalt und Macht, das Verhältnis zwischen Menschen und Gottheiten, Männern und Frauen.

Die bekanntesten Dichter der griechischen Antike waren Aischylos, Sophokles und Euripides, die alle im 5. Jh. v. Chr. lebten, als das griechische Theater seine Blütezeit erlebte. Ihre Werke klingen bis heute nach und werden häufig auf modernen Bühnen inszeniert. Bereits die Römer*innen liessen sich von der Intensität dieser Texte verzaubern, und so wundert es nicht, dass auch römische Autoren sich von ihnen inspirieren liessen. Die Geschichte der

Medea, die du in dieser Lektion kennenlernst, wurde uns zwar vom Römer Seneca überliefert; dieser schielte bei der Verfassung seines Werkes jedoch auf die gleichnamige Tragödie des Euripides.

Quid novi?

1. In Graeciā cuncti homines dicebant Medeam *magam* potentem fuisse.
2. Creon Medeam timuit, quamquam multis hominibus adfuerat.
3. Medea, postquam *Iasoni spolia arietis* dedit, cum eo abiit.
4. Medea ad *Iasonem*: «Quia tibi *spolia arietis* dederam, tecum fugere debui.»
5. Medea et *Iason* ad regem: «*Corinthum* vēnimus, nam *Colchide* manere non potueramus.»
6. Denique Medea etiam a Corintho fugere debuit, quia *Iason* eam reliquerat.

Zeig mir alle Subjunktionen und Nebensatzprädikate.

Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Eine mächtige Zauberin

Vor vielen Jahren hatte König Kreon von Korinth Medea und Jason gastfreundlich aufgenommen. Medea verbrachte mit Jason glückliche Jahre in Korinth. Als sie erfährt, dass Jason Kreons Tochter Krëusa heiraten will, bricht für sie eine Welt zusammen. Nicht nur, dass Jason sie verlässt — auf König Kreons Geheiss soll Medea sogar aus Korinth verbannt werden.

Da Medea zwei Kinder mit Jason hat, kann sie dessen Entscheidung nicht verstehen und fleht ihn an, er möge seine Entscheidung über ihre Verbannung noch einmal überdenken…

«Audi me, o rex: Olim pulchram me vocaverant omnes, olim cuncti viri me *in matrimonium ducere* voluerant, olim potens fueram – nunc autem Fortuna eripuit me patriae, exilio me dedit.

Reges debent adesse miseris. Nullo die officia tua fugere potes, itaque da *veniam*! Sed quid dico, te iam de me decrevisse sentio: Me fugere *cogis*. Cur me solam fugere iubes? Non sola veni…

Intellego te, regem clarum, me mulierem timere; intellego cunctos cives tuos me timere. In patriā meā omnes me *magam* potentem vocabant, omnes me *magicis cantibus* res incredibiles effecisse dicebant. Me malam putabant, quamquam tanta bona effeci! *Argonautaevivi* in patriam *reverterunt*, quod ego eis adfueram. Iason *pellem* auream capere potuit, quia ego *draconem* dormire *coegerammagicis cantibus*. Neque pro me, sed pro Iasone feci omnia. Peliadem regem autem interfeci *ultionis causa*. Intellege amorem me movisse!

Neque verba mea neque *supplicia* mea animum tuum mutare possunt. Abeo, sed te rogo: Da mihi unum diem, filios videre volo – *postremum*.»

Wortangaben

Argonauta, -ae m der Argonaut – *cogere, cogo, coēgi* zwingen— *draco, draconis*

m der Drache – *in matrimonium ducere* heiraten – *maga* die Zauberin — *magicis cantibus* mit Zaubergesängen – *pellis, pellis f* das Fell – *postremum* zum letzten Mal – *revertere, reverto, reverti* zurückkehren – *supplicium* die Bitte – *ultionis causa* aus Rache – *venia* die Gnade – *vivus, a, um* lebend

---

Eigenname

Pelias, Peliadis

Gib mir Tipps!

Wortschatz

patria, patriae *f*	die Heimat
animus, animī *m*	das Herz; der Mut; die Gesinnung
officium, officiī *n*	die Pflicht
cīvis, cīvis *m/f*	der Bürger, die Bürgerin
malus, mala, malum	schlecht
tantus, tanta, tantum	so viel
potēns, potēns, potēns; potēntis	mächtig
incrēdibilis, incrēdibilis, incrēdibile; incrēdibilis	unglaublich
mūtāre, mūtō, mūtāvī, mūtātum	verändern, veränderte, verändert
movēre, moveō, mōvī, mōtum	bewegen, bewegte, bewegt
facere, faciō, fēcī, factum	machen, machte, gemacht
interficere, interficiō, interfēcī, interfectum	töten, tötete, getötet
dormīre, dormio, dormīvī	schlafen, schlief, geschlafen
olim	einst
prō + Abl.	für, anstelle von

Übungen zum Wortschatz

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1141

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1141

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1141

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1141

12 Ableitungen von facere

Das Verb *facere* bildet viele Ableitungen, bei denen du oft die Mittelsilbenschwächung beobachten kannst: Das *a* des Stammes wird zu einem *e* oder *i*. Mithilfe deines Wissens über Präfixe kannst du die Bedeutung der folgenden zusammengesetzten Verben erschliessen. Allerdings haben sich gewisse Verben auch stark von der ursprünglichen Bedeutung wegentwickelt; dennoch hilft dir das Verständnis über ihre Zusammensetzung, sie dir zu merken.

Ausserdem sind die Stammformen der zusammengesetzten Verben sehr ähnlich wie die des Verbum simplex.

Was bedeuten wohl die folgenden Verben?

afficere, *afficiō*, *affēcī*, *affectum*
efficere, *efficiō*, *effēcī*, *effectum*
inficere, *inficiō*, *infēcī*, *infectum*
perficere, *perficiō*, *perfēcī*, *perfectum*

Vergleiche dazu die deutschen Lehnwörter «infizieren», «Effekt», «perfekt», «Affekt».

12 Das Plusquamperfekt

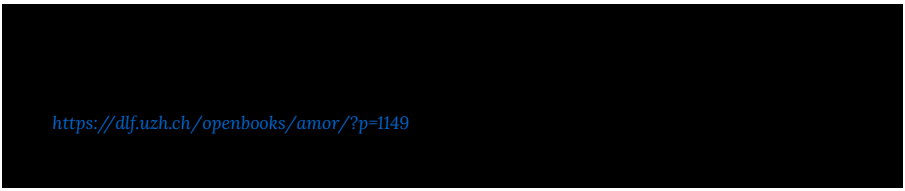
Wie im Deutschen bildet das lateinische Plusquamperfekt die Vorvergangenheit ab:

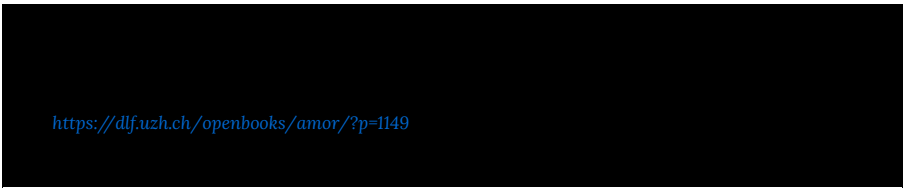
> *Medea cum Iasone Corinthum iit, quod ei adfuerat.* – Medea ging mit Jason nach Korinth, weil sie ihm geholfen hatte.

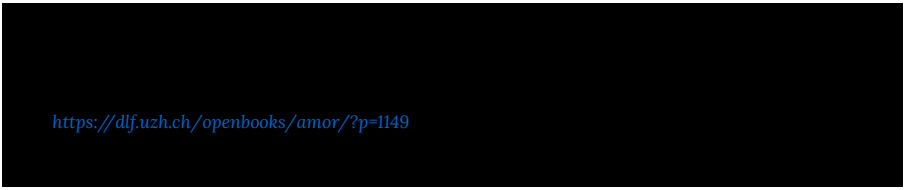
Die Formen bestehen aus dem Perfektstamm und *esse* im Imperfekt:

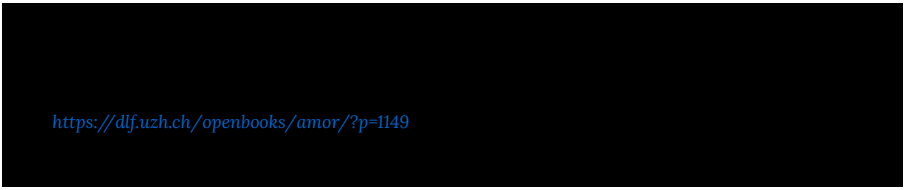
	amāre	habēre	dūcere	esse
1. Singular	amāv–eram	habu–eram	dūx–eram	fu–eram
2. Singular	amāv–erās	habu–erās	dūx–erās	fu–erās
3. Singular	amāv–erat	habu–erat	dūx–erat	fu–erat
1. Plural	amāv–erāmus	habu–erāmus	dūx–erāmus	fu–erāmus
2. Plural	amāv–erātis	habu–erātis	dūx–erātis	fu–erātis
3. Plural	amāv–erant	habu–erant	dūx–erant	fu–erant

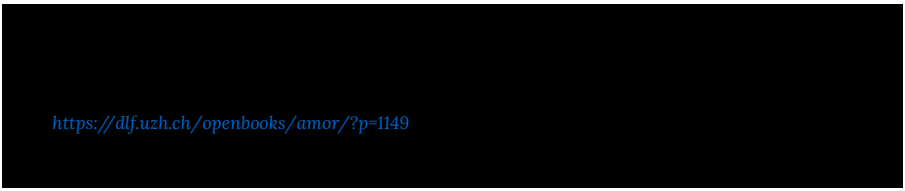
Übungen


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1149


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1149


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1149


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1149


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1149

Lectio XIII

Musik, die den Tod besiegt

Orpheus war der Sohn der Muse Kalliope. Von seiner Mutter erbte er die Begabung zur Musik, vom Gott Apollo erhielt er die Lyra. So wurde er zum besten Musiker der Welt: Wenn er sang, waren nicht nur die Menschen hingerissen; selbst die wilden Tiere kamen, um ihn zu hören, Bäume und Felsen lauschten und weinten wegen seines wunderschönen Gesangs. Sogar das stürmische Meer besänftigte er mit seinen Melodien.

Vögel hören Orpheus zu (Mosaik)

Als Orpheus die hübsche Nymphe Eurydice kennenlernt und sich die beiden

verlieben, scheint ihr Glück perfekt. Doch schon an der Hochzeit treten böse Vorzeichen auf. Tatsächlich wird kurze Zeit später der Gott Aristaeus auf Eurydice aufmerksam und stellt ihr nach. Auf ihrer Flucht vor dem unheimlichen Verfolger tritt sie auf eine giftige Schlange, die in der Uferböschung versteckt liegt, und wird von ihr gebissen.

Orpheus ist über den Tod seiner jungen Frau untröstlich. Lange weint er um sie, bis er sich schliesslich in die Unterwelt aufmacht. Dort will er Pluto und Proserpina anflehen, ihm Eurydice wiederzugeben. Dank seines Talents schafft er, was eigentlich keinem Sterblichen gelingen kann: Als Lebendiger steigt er hinab zu den Toten. Seine Musik erweicht Charon, den Fährmann, und besänftigt den Cerberus.

Endlich steht Orpheus vor dem Thron von Proserpina und Pluto. Nun wird sich entscheiden, ob er und Eurydice eine zweite Chance bekommen. Er beginnt zu singen…

Quid novi?

1. Iuvenis, qui *lyram* tenet, Orpheus est.

   lyra, ae f die Lyra (Saiteninstrument)

2. Narra nobis de Orpheo, cui Apollo *lyram* dedit!

3. Eurydice puella pulchra fuit. Quam Orpheus amavit.

4. Amicae, quibuscum Eurydice *lusit*, nymphae fuerunt.

   ludere, ludo, lusi, lusum spielen

5. *Serpens* interfecerat *Eurydicen*, cuius mortem nymphae cunctae fleverunt.

   serpens die Schlange; *Eurydicen* Akk. zu Eurydice

6. Hominibus placet fabula, in quā Orpheus adit Proserpinam.

Zeig mir alle Relativsätze und ihre Bezugswörter.

Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Omnia vincit amor: Besiegt die Liebe wirklich alles?

«O Proserpina», inquit, «regina umbrarum! O domine ultimae domūs! Causa viae est Eurydice, quae *mortua est*. Quam *in matrimonium duxeram* felix, infelix autem omen dies *nuptiarum*attulerat. Paulo post *serpens*, qui *latuit* in herbā, eam interfecit. Quod posse *pati* volui, sed vicit Amor. Itaque per *Chaos* ingens oro: *Retexite* fata! Aut morte duorum gaudete.»

Dum Orpheus canit, umbrae accedunt, quae carmen audire cupiunt. Belides *urnas* relinquunt. Tantalus, quem unda semper fugit, bibere non iam vult. Sisyphus in *saxo* sedet. Eumenides ipsae, quarum oculi nesciunt flere, flent fata Eurydices.

Carmen, quod Orpheus canebat, movit et Proserpinam. Qui ubi canere *desiit*, regina Eurydicen vocavit. Iussit Orpheum uxorem secum ducere et ei legem dedit: «Primus ire neque oculos *retroflectere* debes!»

Paulo post Eurydice sola rediit. Narravit: «Iam umbras reliqueramus, iam viam *paene* perfeceramus, iam lucem vidi… Ecce Orpheus, quem cura uxoris capiebat, oculos *retroflexit*, me spectavit. Manum eius tenere volui, sed umbrae me ei eripuerunt. Ita iterum *mortua sum*. Amore me invēnit Orpheus, amisit me amore.»

Wortangaben

Chaos n die Leere – *desinere*, *desino*, *desii* aufhören – *in matrimonium ducere* heiraten – *latēre*, *lateo*, *latui* verborgen sein – *mortuus*, *a*, *um sum* ich bin gestorben – *nuptiae*, *-arum f.* die Hochzeit – *paene* beinahe – *pati* (Infinitiv) ertragen – *retexere*, *retexo* neu weben – *saxum*, *-i n* der Stein – *serpens m* die Schlange – *urna*, *-ae f* der Krug – *retro flectere*, *flecto*, *flexi*, *flexum* rückwärts richten

---

Eigennamen

Eurydice, *Eurydicis*, Akk.: *Eurydicen*

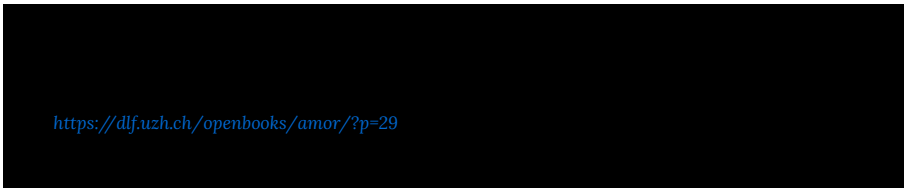
Gib mir Tipps!

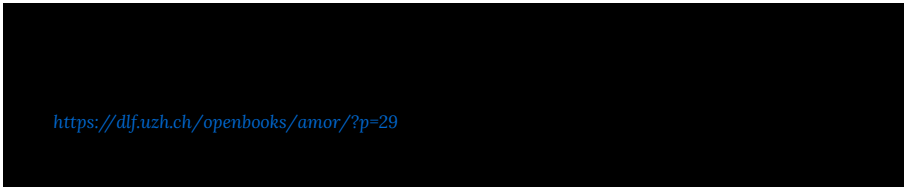
Wortschatz

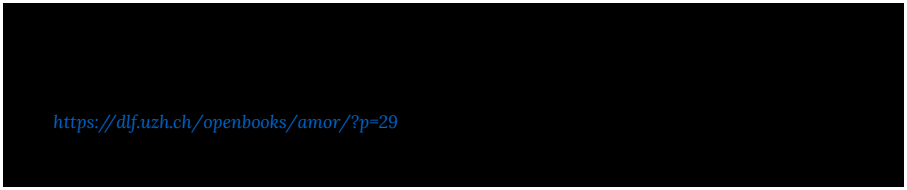
rēgīna, rēgīnae *f*	die Königin
causa, causae *f*	der Grund
cūra, cūrae *f*	die Sorge
fātum, fatī *n*	das Schicksal
lēx, lēgis *f*	das Gesetz
lūx, lūcis *f*	das Licht
carmen, carminis *n*	das Lied
ōmen, ōminis *n*	das Vorzeichen
ultimus, ultima, ultimum	letzter
ōrāre, ōrō, ōrāvī, ōrātum	bitten, bat, gebeten
canere, canō, cecinī	singen, sang, gesungen
accēdere, accēdō, accessī, accessum	herbeikommen, kam herbei, herbeigekommen
āmittere, āmittō, āmīsī, āmissum	verlieren, verlor, verloren
aut	oder
ita	so

Hier geht es zu den Wortschatzübungen.

Übungen zum Wortschatz







13 Relativsätze

Ein Relativsatz ist ein Nebensatz, der durch ein Relativpronomen eingeleitet wird. Meistens bezieht er sich auf ein Substantiv im vorhergehenden Satz, das er näher beschreibt:

> *Eurydice fuit mulier, quam Orpheus amavit.* — Eurydike war die Frau, die Orpheus liebte.

Manchmal bezieht er sich auch auf den ganzen vorhergehenden Satz:

> *Hodie de Orpheo narras, quod nobis placet.* — Heute erzählst du von Orpheus, was uns gefällt.

Im Deutschen verwenden wir dann statt dem Relativpronomen das Pronomen «was».

13.1 Die Relativpronomina

Die Formen des Relativpronomens übernehmen Endungen aus verschiedenen Deklinationen; die meisten werden wir bekannt vorkommen.

	Singular			Plural		
	m	*f*	*n*	*m*	*f*	*n*
Nom.	quī	quae	quod	quī	quae	quae
Akk.	quem	quam	quod	quōs	quās	quae
Gen.	cuius	quōrum	quārum	quōrum		
Dat.	cui	quibus				

Abl.	quō	quā	quō	quibus

→ Wie du siehst, stimmen auch hier die Formen des Neutrums im Nominativ und Akkusativ überein.

→ Die Präposition *cum* fügt sich oft hinten ans Relativpronomen an:

cum quā > *quācum*; *cum quibus* > *quibuscum*

13.2 Kongruenz des Relativpronomens

Wie im Deutschen ist das Relativpronomen mit seinem Bezugswort in Numerus und Genus kongruent. Der Kasus kann, muss aber nicht übereinstimmen.

Vir, quī ibi stat, Orpheus est. — Der Mann, der dort steht, ist Orpheus.

Vir, quem ibi vides, Orpheus est. — Der Mann, den du dort siehst, ist Orpheus.

13.3 Der Relative Satzanschluss

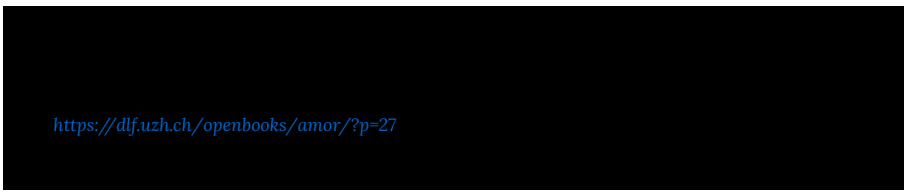
Im Lateinischen kann ein neuer Satz eng an den vorhergehenden gebunden werden, indem er mit einem Relativpronomen eingeleitet wird, das sich auf ein Substantiv in diesem ersten Satz bezieht. Es handelt sich deswegen aber nicht um einen Relativsatz; das Relativpronomen zeigt nur den engen Bezug zum vorhergehenden Satz an. Im Deutschen übersetzen wir das Relativpronomen häufig mit einem Demonstrativpronomen; manchmal genügt aber auch ein einfaches Personalpronomen.

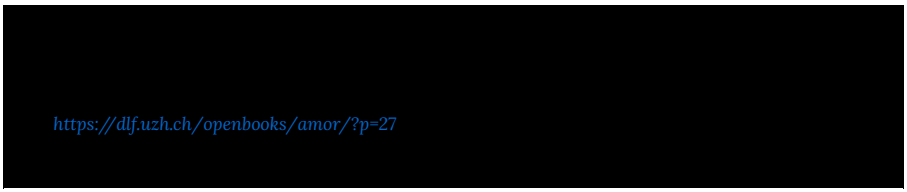
Hodie vobis de Orpheo narro. Quī Eurydicen amavit. — Heute erzähle ich euch von Orpheus. Er liebte Eurydike.

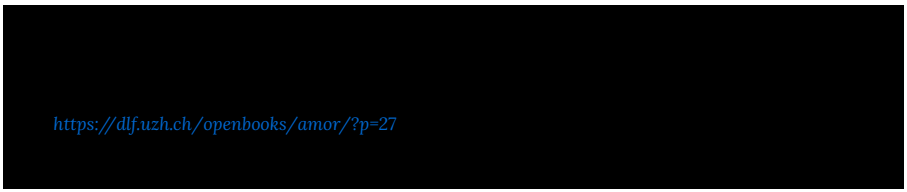
Proserpina regina umbrarum est. Quam Orpheus accessit. — Proserpina ist die Königin der Schatten. Zu ihr ging Orpheus hin.

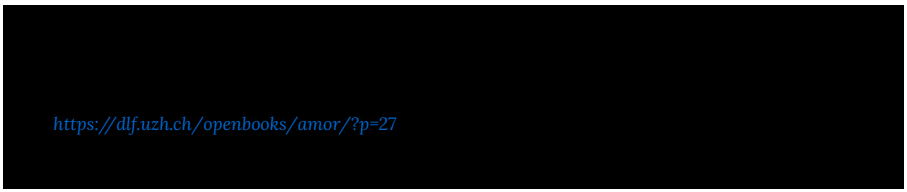
→ Dass es sich um einen Relativen Satzanschluss und nicht um einen Relativsatz handelt, erkennst du daran, dass das Relativpronomen nach einem Punkt und nicht nach einem Komma steht.

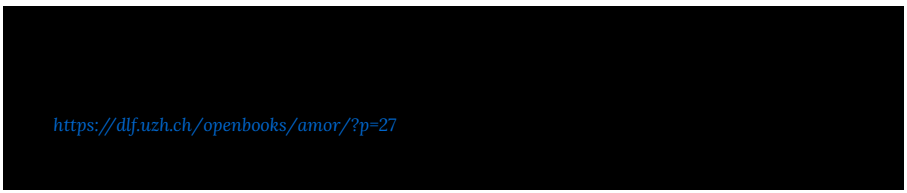
Übungen


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=27


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=27


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=27


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=27


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=27

Lectio XIV

Die düsteren Ursprünge einer Hochkultur

Rom: die ewige Stadt! Doch die oftmals so glorreich und schillernd erzählte Geschichte hat auch sehr düstere Aspekte. Menschen wurden ungefragt vor vollendete Tatsachen gestellt und mussten sich mit ihrem Schicksal arrangieren. Eine von ihnen war Rhea Silvia, die von ihrem Onkel Amulius zu einer Priesterin der Vesta gemacht wurde. Dieser hatte nämlich Rhea Silvias Vater, seinen Bruder Numitor, vom Thron gestossen. Der Thronräuber wollte verhindern, dass Numitors Nachkommen, also allfällige Kinder Rhea Silvias, den Thron beanspruchten. Da die Priesterinnen der Vesta keinen Sex haben durften, glaubte Amulius, die Gefahr eines rechtmässigen Thronfolgers aus Numitors Geschlecht sei damit gebannt.

Peter Paul Rubens: Die Wölfin mit Remus und Romulus

Doch er hatte nicht mit göttlichem Einwirken gerechnet. Der Kriegsgott

Mars vergewaltigte Rhea Silvia und zeugte mit ihr die Zwillinge Romulus und Remus. Nach der Geburt liess Amulius die Zwillinge auf dem Tiber aussetzen. Der Korb, in dem die Kinder lagen, verfing sich im Dickicht in einer Flussbiegung. Dort fand eine Wölfin die beiden Jungen, säugte sie und rettete ihnen so das Leben. Wenig später nahm ein Hirte die Kinder bei sich auf und erzog sie, als wären sie seine eigenen Söhne. Die beiden wuchsen zu kräftigen jungen Männern heran und gründeten an der Stelle, wo die Wölfin sie vor dem sicheren Tod bewahrt hatte, eine Stadt.

Doch bald kam es zum Streit: Nach wem sollte die neue Stadt benannt werden? Romulus zog flugs mit der Spitzhacke eine Furche, welche die zukünftige Stadtmauer darstellen sollte, und nannte die Stadt Rom. Remus sprang über diese symbolische Stadtgrenze und verspottete Romulus, worauf dieser ihn erschlug. Einen hoffnungsvollen Anfang für eine junge Stadt stellt man sich anders vor.

Nichtsdestotrotz waren die ersten Jahre der jungen «Romulus-Stadt» erfolgreich. Immer mehr junge Männer schlossen sich dem charismatischen Anführer an, manch Vertriebener fand am Tiber eine neue Heimat. Doch die Stadt hatte ein Problem: Ihr fehlten die Frauen. Da konnte man noch so fleissig Sümpfe trockenlegen und Häuser bauen, ohne Frauen und damit ohne Nachwuchs drohte Romulus' ehrgeizigem Projekt ein frühes Ende. Zuerst hatten die jungen Männer durchaus versucht, auf ehrliche Weise junge Frauen für sich zu gewinnen. Als das jedoch nicht fruchtete, griffen sie zu brutalen Mitteln.

Doch lassen wir sie endlich selber zu Wort kommen! Hersilia, eine Sabinerin, erzählt von einem Tag, der ihr Leben veränderte.

Quid novi?

1a.	Faustulus *pastor* liberos in herbā invenit.	*pastor, -is m* Hirte
1b.	Liberi a Faustulo *pastore* in herbā inveniuntur.	
2a.	Faustulus pueros saepe laudabat.	
2b.	Pueri a Faustulo saepe laudabantur.	
3.	Pueri ludebant et per montes movebantur.	
4.	Romulus irā movetur, *rastrum* capit, Remum interficit.	*rastrum* Spitzhacke
5.	Iuvenes vident fratrem a fratre interfici.	
6.	*Fabula* de fratribus etiam hodie narratur.	*fabula* Geschichte

Zeig mir alle Subjekte und Prädikate.

Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Eine verhängnisvolle Einladung

Romani Sabinos omnes et filias eorum ad ludos Neptuni invitaverunt. Qui deus Romae colebatur. Patres nostri Romam petere non dubitaverunt et urbem sine armis nobiscum intraverunt. Romani nos salutaverunt. Homines *sacra* faciebant, ludi spectabantur. Gaudebamus omnes.

Subito autem Romani *exsiliunt*, nos puellas petunt. Dum timor patrum in iram mutatur, Romani arma capiunt.

Ego autem *violentiā* terreor et in templum Neptuni fugere volo, sed a Romulo corripior. Quia magnā voce clamo, Hersilius frater mihi adesse vult, sine armis pugnat, interficitur. Ego a Romulo in *casam* trahor, in lectum *premor*. Amicas flere audio: Clamor mulierum totā in urbe auditur.

Ich schrecke aus dem Schlaf und es dauert einige Augenblicke, bis mir klar wird, dass ich geträumt habe. Mein Atem geht schwer, und auf meiner Stirn steht kalter Schweiss. Durch das kleine Fenster in meinem Zimmer fällt fahles Licht, es ist beinahe Morgen.

Diese Ereignisse liegen Jahre zurück, und trotzdem träume ich auch heute noch manchmal von diesem schrecklichen Tag. Ich stehe leise auf und setze mich an meinen Frisiertisch.

In speculo me specto et dico: «Memoriā *violentiae* etiam nunc terreor. Hodie regina vocor et ab omnibus laudor. Sed Fortuna instabilis est. Ita dixit philosophus: Nemo ante mortem beatus vocari potest.»

Wortangaben

casa Hütte – *exsilire* aufspringen – *premere*, *premo* drücken – *sacrum* Opfer

---

Gib mir Tipps!

Wortschatz

violentia, violentiae *f*	die Gewalt
arma, armōrum *n Pl.*	die Waffen
sacrum, sacrī *n*	das Opfer
tōtus, tōta, tōtum	ganz
nēmō, nēminis	niemand
dubitāre, dubitō, dubitāvī, dubitātum	zögern, zögerte, gezögert
invītāre, invītō, invītāvī, invītātum	einladen, lud ein, eingeladen
salūtāre, salūtō, salūtāvī, salūtātum	begrüssen, begrüsste, begrüsst
pūgnāre, pūgnō, pūgnāvī, pūgnātum	kämpfen, kämpfte, gekämpft
laudāre, laudō, laudāvī, laudātum	loben, lobte, gelobt
terrēre, terreō, terruī, territum	erschrecken, erschreckte, erschreckt
colere, colō, coluī, cultum	sich kümmern um, kümmerte, gekümmert
trahere, trahō, trāxī, tractum	ziehen, zog, gezogen

Übungen zum Wortschatz

14.1 Substantive mit dem Suffix -or

Das Suffix *-or, -ōris* bildet Substantive aus Verben, die das Ergebnis der Verb-Handlung darstellen. Sie sind alle maskulin.

Kannst du entschlüsseln, auf welche Verben die folgenden Substantive zurückgehen und was sie bedeuten?

timor – clamor – terror – amor – dolor

14.2 Adjektive, die auf -(b)ilis enden

Das Suffix *–ilis* oder *–bilis* bildet Adjektive, die ausdrücken, dass die Handlung, die ihre Wurzel beinhaltet, möglich ist. Sie gehören zur 3. Deklination und sind zweiendig: *–(b)ilis, -(b)ilis, (b)ile*; der Genitiv endet auf *–(b)ilis*.

Kombiniere, was die folgenden Adjektive bedeuten:

audibilis – terribilis – facilis – habitabilis – mobilis – immobilis – stabilis – instabilis

14 Das Genus verbi

Bis jetzt haben wir nur aktive Personalformen des Verbs kennengelernt:

Remus Romulum rīdet. — Remuslacht Romulus aus.

Die Rolle des Subjekts ist hier aktiv. Das Subjekt ist «Täter», es handelt.

Wie im Deutschen gibt es auch im Lateinischen die Möglichkeit, bei einer Handlung nicht den Täter ins Zentrum zu stellen, sondern die Person oder die Sache, auf die die Handlung eine Auswirkung hat:

Romulus rīdētur. — Romuluswird ausgelacht.

Die Rolle des Subjekts ist hier passiv. Das Subjekt ist «Opfer», es wird behandelt. Im Gegensatz zum aktiven Satz ist es mit einer passiven Formulierung möglich, den Täter gar nicht zu nennen. Doch auch wenn er genannt wird, liegt der Fokus auf dem «Opfer».

→ «Opfer» nenne wir die Person/die Sache auch dann, wenn mit ihr etwas Neutrales oder sogar Positives geschieht.

14.1 Angabe des «Täters» in einem passiven Satz

Falls in einem passiven Satz der «Täter» genannt wird, steht er im Ablativ (*ablativus separativus*: Von wem geht die Handlung aus?). Wenn es sich um eine Person handelt, steht zusätzlich die Präposition *a/ab*.

Romulus ā Remō rīdētur. — Romulus wird von Remus ausgelacht.

Hersilia violentiā terrētur. — Hersilia wird von der Gewalt erschreckt.

14.2 Übersetzungsmöglichkeiten des lateinischen Passivs

Grundsätzlich wird das lateinische Passiv mit dem deutschen Passiv übersetzt, das aus dem Hilfsverb «werden» und dem Partizip II gebildet wird.

Wo die Angabe des «Täters» fehlt, übersetzen wir im Deutschen gerne mit der unpersönlichen Formulierung «man». Dabei wird der deutsche Satz aktiv, da «man» das Subjekt ist; das Subjekt des lateinischen Satzes wird zum Akkusativobjekt. Trotzdem liegt der Fokus auf dem «Opfer».

> *Romae Neptūnus deus colēbātur.* — In Rom verehrte man den Gott Neptun.

Wenn der «Täter» zugleich das «Opfer» ist, wenn also beschrieben wird, was jemand mit sich selbst tut, übersetzen wir das im Deutschen meist mit einem ***reflexiven Verb***.

> *Dominus lavātur.* — Der Herr wäscht sich.

14.3 Passiv Präsens und Imperfekt

Im Präsens und Imperfekt werden die Formen aus dem Präsensstamm und den folgenden passiven Personalendungen gebildet:

	Singular	Plural
1. Person	-or/-r	-mur
2. Person	-ris	-mini
3. Person	-tur	-ntur
Infinitiv	-rī/-ī	

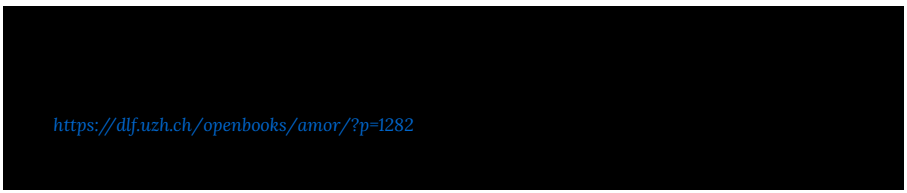
Daraus ergeben sich folgende Formen:

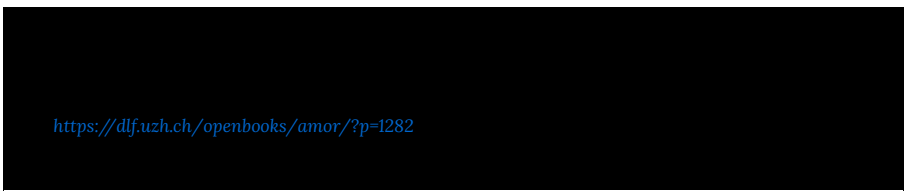
	1. und 2. Konjugation		3. und 4. Konjugation	
	Präsens	Imperfekt	Präsens	Imperfekt
1. Sg.	ride-or	ridē-ba-r	duc-or	duc-ē-ba-r
2. Sg.	ridē-ris	ridē-bā-ris	duc-e-ris	duc-ē-bā-ris

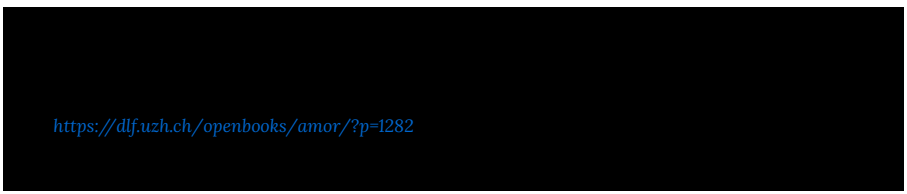
3. Sg.	ridē–tur	ridē-bā-tur	duc-i-tur	duc-ē-bā-tur
1. Pl.	ridē–mur	ridē-bā-mur	duc-i-mur	duc-ē-bā-mur
2. Pl.	ridē–mini	ridē-bā-mini	duc-i-mini	duc-ē-bā-mini
3. Pl.	ride–ntur	ridē-ba-ntur	duc-u-ntur	duc-ē-ba-ntur

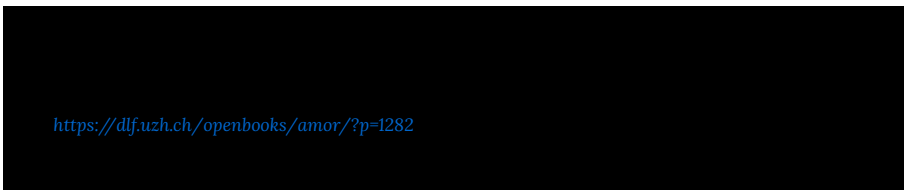
Der Infinitiv Passiv der 1., 2. und 4. Konjugation endet auf -rī (*vocārī*, *ridērī*, *audīrī*), der Infinitiv Passiv der 3. Konjugation auf -ī (*ducī*, *capī*).

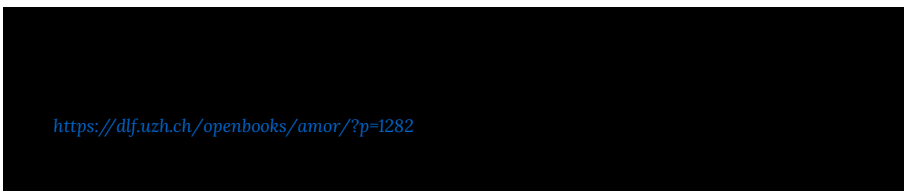
Übungen


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1282


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1282


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1282


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1282


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1282

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1282

Lectio XV

Eine tragische Familiensaga

Die Tragödie *Antigone* ist eines der bekanntesten Dramen der Antike. Noch heute wird das Stück des Dichters Sophokles oft aufgeführt.

Im Gegensatz zu heute traten aber nur Männer als Schauspieler auf. Sie trugen Masken, die dem Publikum verrieten, welche Rolle sie spielten. Das bedeutete aber, dass man die Mimik der Schauspieler nicht sah; man hörte nur, was sie sprachen. Deshalb beschreiben die Personen in antiken Theaterstücken oft, wie sie sich fühlen.

Römische Theatermasken (Mosaik)

Meistens waren die Geschichten, die aufgeführt wurden, für das Publikum nicht neu. Es wusste im Grossen und Ganzen, was geschehen würde und wie das Stück ausging. Interessant war aber, wie ein Dichter einen bekannten Mythos umsetzte. Auch die Tragödie *Antigone* beruht auf schon vor Sophokles existierenden Geschichten.

Der Mythos um das Herrschergeschlecht von Theben und den Fluch, der auf ihm lastet, beginnt mit König Laios, dem Vater von Ödipus, der ein Unrecht

begangen hat. Ödipus, erst ausgesetzt und von Adoptiveltern aufgezogen, kommt auf Umwegen nach Theben zurück und wird König, wodurch sich das Orakel, er werde seinen Vater töten und seine Mutter heiraten, erfüllt. In Sophokles' Drama *König Ödipus* entdeckt Ödipus, dass er Laios' Mörder ist und seine eigene Mutter geheiratet hat. Daraufhin sticht er sich die Augen aus und geht ins Exil, während seine Frau und Mutter sich das Leben nimmt. Die beiden Töchter, Ismene und Antigone, kümmern sich um den Vater, wohingegen die beiden Söhne, Eteokles und Polyneikes, die Herrschaft übernehmen, in der Absicht, einander jährlich abzuwechseln. Nach Ablauf des ersten Jahres weigert sich dann allerdings Eteokles, den Thron zu verlassen, woraufhin Polyneikes mit einem Heer gegen die Stadt zieht. Im Zweikampf sterben beide Brüder, aber nur Eteokles wird in der Stadt bestattet und betrauert, Polyneikes wird auf Befehl des neuen Königs Kreon, des Schwagers von Ödipus, als Staatsfeind unbestattet vor den Toren liegengelassen. Wer ihn begräbt, soll mit dem Tod bestraft werden.

Dieses Verbot stürzt Antigone, die Schwester von Polyneikes, in ein grausames Dilemma…

Quid novi?

1a.	Viri Antigonam ad Creontem duxerunt.	
1b.	Viri Antigonam captam ad Creontem duxerunt.	
2a.	Antigona se fratrem *sepelire* debere dixit.	*sepelire* bestatten
2b.	Antigona a viris capta se fratrem *sepelire* debere dixit.	
3a.	Creon Antigonam *accusat*.	*accusare* anklagen
3b.	Creon Antigonam ad se ductam *accusat*.	

Zeige mir alle PPV und ihre Bezugswörter.

Zeige mir den Lösungsvorschlag.

Antigone hat keine Angst

CREON: Quid est? Quid novi?

CUSTOS: Rex, mulierem ad te attuli, quam cepi prope corpus Polynicis.

CREON: Quid dixisti? Antigonam irā et dolore motam atque *vinctam* video et doleo. Quid fecit? Dic mihi!

CUSTOS: Eam corpus Polynicis *sepelire* vidi. Nunc omnia cognovisti.

CREON: Quid dicis, Antigona? Fecistine *facinus* a me prohibitum? Ignoravistine legem meam?

ANTIGONA: Creon, omnia dicta legesque cognoveram. Non autem Iovis aut deorum, sed hominis erat lex. Legi a deis latae pareo, non legi ab hominibus scriptae.

CREON: Ignoravistine me interficere debere eum, qui Polynicem, hostem Thebarum, *sepelire* temptat?

ANTIGONA: Dei omnes mortuos *sepeliri* iubent. Corpus fratris *insepultum* vidi, Creon. Fratrem non *sepelire* scelus est, quia omnes homines legi deorum parere oportet. Vide me, quam dictis tuis non terruisti, quae te regem non timebam. Me fratrem *sepelivisseconfiteor*, nam legem deorum non ignoro.

CREON: Ego rex Thebanorum pacem servare debeo. Te mulierem legibus a me latis parere oportet. Officium facio, te damno.

Wortangaben

confiteor ich gestehe — *facinus*, *facinoris n.* das Verbrechen — *sepelire*, *sepelio*, *sepelivi*, *sepultum* begraben — *vincire*, *vincio*, *vinxi*, *vinctum* fesseln

---

Eigennamen

Creon, *Creontis* *m* Kreon, König von Theben; *Iuppiter*, *Iovis* *m* Jupiter; *Antigona* Antigone, Tochter von König Ödipus; *Polynices*, *is* *m* Polyneikes, Sohn von König Ödipus

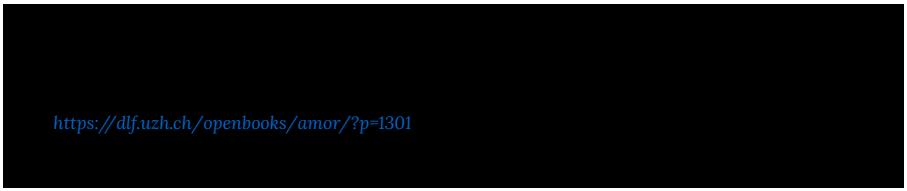
---

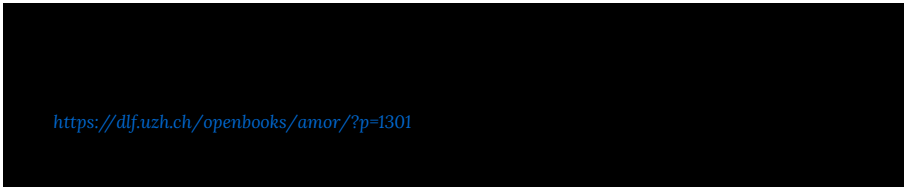
Gib mir Tipps!

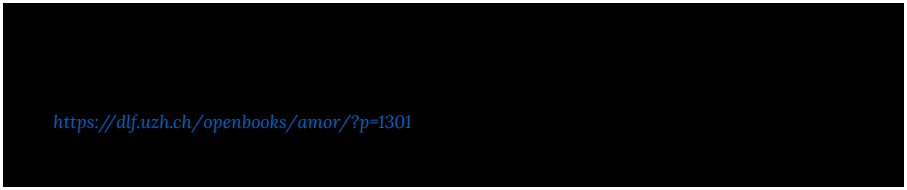
Wortschatz

hostis, hostis *m*	der Feind
scelus, sceleris *n*	das Verbrechen
pāx, pācis *f*	der Friede
mortuus, mortua, mortuum	tot
damnāre, damnō, damnāvi, damnātum	verurteilen, verurteilte, verurteilt
īgnōrāre, īgnōrō, īgnōrāvī, īgnōrātum	nicht kennen, kannte, gekannt
dolēre, doleō, doluī	Schmerz empfinden, empfand, empfunden
oportet + *AcI*	es gehört sich, gehörte sich
prohibēre, prohibeō, prohibuī, prohibitum	verbieten, verbot, verboten
cōgnōscere, cōgnōscō, cōgnōvī, cōgnitum	kennenlernen, lernte kennen, kennengelernt
scrībere, scrībō, scrīpsī, scrīptum	schreiben, schrieb, geschrieben
prope + *Akk.*	nahe (bei)

Übungen zum Wortschatz







15 Das passive Partizip der Vorzeitigkeit (PPV)

Das PPV ist die vierte Form der Stammformen. Wie der Name schon sagt, ist das PPV immer **passiv** und **vorzeitig** zu der Handlung des übergeordneten Satzes.

15.1 Bildung

Grundsätzlich wird das PPV gebildet, indem man ein Suffix an den Stamm des Verbs anfügt:

Stamm + t + die Endungen us, a, um (Adjektivendungen der 1./2. Deklination)

clama–t–us	clama–t–a	clama–t–um
audi–t–us	audi–t–a	audi–t–um

Dabei kommt es teilweise zu Lautveränderungen:

a) Die Verben der 2. Konjugation bilden das PPV auf -i-t-um: *habi–t–um*, *moni–t–um*

b) Bei manchen Verben fällt der Vokal weg: *capø–t–um*, *aperø–t–um*

c) d + t oder t + t wird oft zu -ss-: *miss-um*

d) Die Mittelsilbenschwächung (→ L7) kommt oft in zusammengesetzten Verben vor: *interfec–t–um*

e) Bei wenigen Verben ist das PPV von einem anderen Stamm gebildet, zum Beispiel bei *ferre*: *la–t–um* und *tollere*: *subla–t–um*.

15.2 Verwendung

Das PPV kann wie ein Adjektiv mit einem Substantiv in jedem Kasus stehen. Dann nennt man es ein **Participium coniunctum (PC)**, weil es mit seinem Bezugswort (Subjekt, Objekt, Adverbiale) **verbunden** ist.

> *Sabini filias raptas servare voluerunt.* — Die Sabiner wollten ihre geraubtenTöchter retten.

15.3 Übersetzung

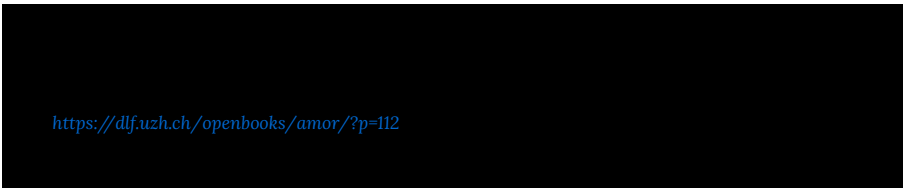
Grundsätzlich kann das PC auf fünf verschiedene Weisen übersetzt werden. Achte dabei immer auf das Zeitverhältnis: Das PPV steht vorzeitig zur Handlung des Prädikats.

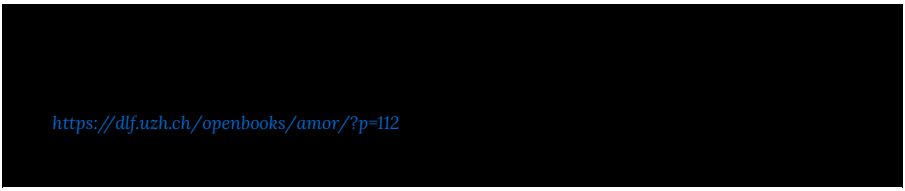
> *Antigona capta ad regem ducitur.*
>
> wörtlich: Die gefangene Antigone wird zum König geführt.
>
> mit einem Relativsatz: Antigone, die gefangen worden ist, wird zum König geführt.
>
> mit einem adverbialen Nebensatz: Als/Weil sie gefangen worden ist, wird Antigone zum König geführt.
>
> mit zwei Hauptsätzen: Antigone ist gefangen worden. Danach/ Deswegen wird sie zum König geführt.
>
> mit einem präpositionalen Ausdruck: Nach ihrer Gefangennahme wird Antigone zum König geführt.

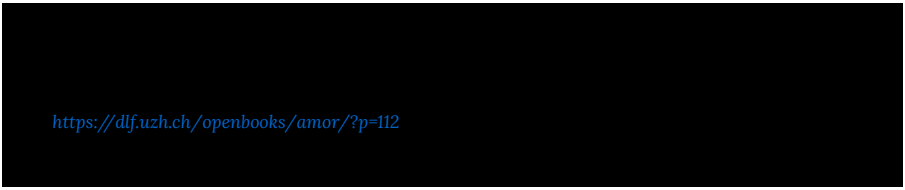
Die Sinnrichtung muss zum Kontext passen.

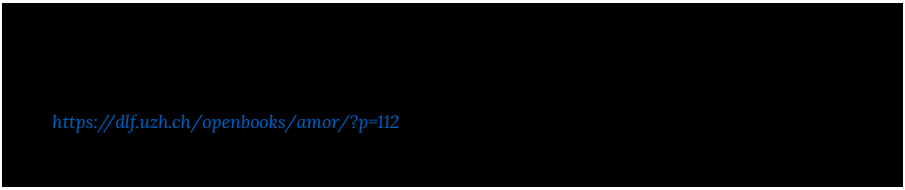
Sinnrichtung	Subjunktion	Adverb	Präposition
temporal	als, nachdem	dann, darauf	nach
kausal	weil, da	deswegen, deshalb	wegen
konzessiv	obwohl	trotzdem, dennoch	trotz

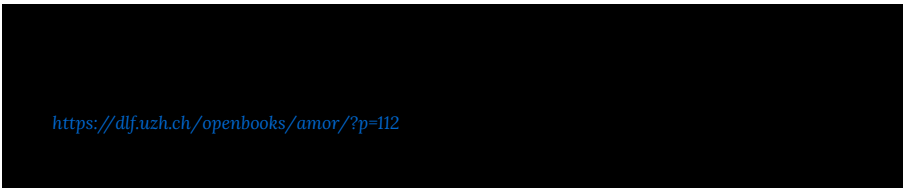
Übungen


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=112


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=112


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=112


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=112


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=112

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=112

Lectio XVI

Fortschritt ohne Grenzen?

Wozu ist der Mensch fähig? Sind sein Erfindergeist und seine Schaffenskraft grenzenlos? Wird das ewig so weitergehen? Oder stossen wir irgendwann an eine unüberwindbare Grenze? Gibt es am Ende eine Macht, die sogar den menschlichen Geist in Schranken weist? Diese Fragen stellen sich die Menschen seit der Antike immer wieder.

Einer der berühmtesten Erfinder der Antike war Daedalus. Sein Name steht stellvertretend für den wichtigsten Charakterzug eines Erfinders: δαίδαλος (daidalos) bedeutet so viel wie «schlau» oder «raffiniert». Ob es ihn wirklich gab, ist fraglich; seine Geschichte gehört zum reichen Mythenschatz der Insel Kreta.

Daedalus war als Flüchtling nach Kreta gelangt, was dem König Minos sehr gelegen kam: Der brauchte einen findigen Geist, der seiner Frau Pasiphaë half. Diese hatte sich nämlich unsterblich in einen wunderschönen Stier verliebt.

Pasiphaë und der kleine Minotauros (3. Jh. v. Chr.)

Daedalus entwarf einen hölzernen Kuhkörper, in den Pasiphaë hineinschlüpfen konnte, um so ihre Lust mit dem Stier auszuleben. Und die Paarung blieb nicht ohne Folgen: Pasiphaë gebar ein Wesen, halb Stier, halb Mensch, das Minotaurus genannt wurde, und fortan ganz Kreta in Angst und Schrecken versetzte. Erneut wandte sich der König an Daedalus und befahl ihm, ein Labyrinth zu bauen, worin man das Ungeheuer einschliessen konnte, damit niemand mehr zu Schaden käme.

Minos erkannte die strategische Bedeutung von Daedalus' Genie und fürchtete daher, Daedalus könnte seinen Erfindergeist in den Dienst eines anderen Herrschers stellen. Deshalb wollte er verhindern, dass Daedalus Kreta verliess, und sorgte dafür, dass kein Schiff Daedalus und seinen Sohn Ikarus an Bord nahm. Er glaubte, die Fluchtgefahr sei damit gebannt…

Quid novi?

1. Multae res a Daedalo inventae sunt.
2. Daedalus a rege laudatus est, quia inventor probus fuit.
3. A Daedalo factus erat etiam labyrinthus, ubi Minotaurus vixit.
4. *Gloria* Daedali per mare translata est. *gloria* Ruhm
5. Minos *nautis*, qui convocati erant, dixit: «Daedalum nave fugere nolo!» *nauta, -ae m* Seem
6. Daedalus filio dixit: «A fugā prohibemur.»

Zeig mir alle Subjekte und Prädikate.

Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Die Eroberung des Himmels

Der junge Ikarus stand auf einer sonnigen Terrasse über dem Meer und blickte in die blassblaue Ferne. Er war auf Kreta geboren und hatte noch nie etwas anderes als diese Insel gesehen. Da trat sein Vater zu ihm. Sein Gesicht war ernst; die Sorgenfalten liessen ihn älter erscheinen, als er war.

Daedalus: «*Mari* sumus circumdati. Omnes *portūs* a rege tenentur. Itaque nave fugere non possumus. Caelum tantum nobis *patet*. Quamquam caelum a deis habitatur, volare debemus!»– «Pater! Num hominibus licet volare?»

«*Artifex* vocor et sum. E patriā *expulsus* eram, sed *propter* artem meam a rege in insulam vocatus sum. Veni *huc* arte, arte *hinc*effugere possum. Ades mihi, fili: *Pennas* collige!»

Paulo post pater et filius in muro alto super mare stabant. *Pennae* a Daedalo *cerā coniunctae* erant. Daedalus cum gaudio clamavit: «Ecce, fili, *pennae* collectae in ordine positae sunt. Tandem natura arte victa est. Arte novā servamur.»

Der Vater breitete die Flügel aus und schwang sich in die Luft. Nach einem tiefen Atemzug schloss Ikarus die Augen und tat es ihm gleich. Als er merkte, dass die Flügel ihn wirklich trugen, öffnete er die Augen. Glitzernd breitete sich unter ihm das tiefblaue Meer aus. Ein warmer Wind spielte mit seinem Haar und trug ihn höher und höher.

Puer magnā voce clamavit: «Tot insulas in *mari*, tot naves in undis video! Avis factus sum, nunc per caelum volo!»

Icarus gaudio captus est. *Altius altius*que volavit. Sed sol *ceramliquefecit*. *Pennae* solutae puerum miserum non iam portaverunt: Icarus, qui volaverat *altius*, altum in mare cecidit.

Pater – non iam pater – corpus filii invēnit in litore insulae. Itaque insulae

nomen datum est, quod ostendit ibi corpus Icari inventum esse: Icaria.

Wortangaben

altius höher; zu hoch – *artifex* Ingenieur – *cera*, *-ae f* Wachs – *expellere*, *-o*, *-puli*, *-pulsum* verbannen – *hinc* von hier weg – *huc* hier her – *coniungere*, *-o*, *iunxi*, *iunctum* verbinden – *liquefacere* schmelzen – *mari* Abl. Sg. zu *mare* – *patere*, *-eo* offenstehen – *penna*, *-ae f* Vogelfeder – *portus*, *-us m* Hafen – *propter* + Akk. wegen

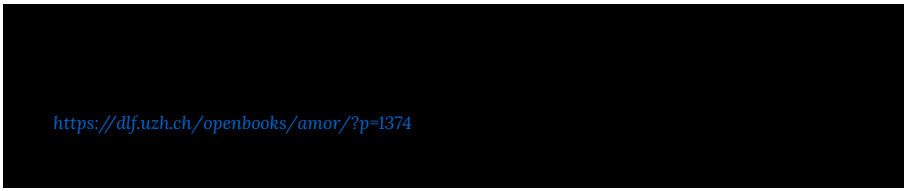
---

Gib mir Tipps!

Wortschatz

unda, undae *f*	die Welle
mūrus, mūrī *m*	die Mauer
caelum, caelī *n*	der Himmel
ars, artis *f*	die Kunst
avis, avis *f*	der Vogel
nāvis, nāvis *f*	das Schiff
lītus, lītoris *n*	der Strand
nomen, nominis *n*	der Name
ōrdō, ōrdinis *m*	die Ordnung
altus, alta, altum	hoch
miser, misera, miserum	unglücklich
tot	so viele
volāre, volō, volāvi	fliegen, flog, geflogen
licet, licuit	es ist erlaubt, es war erlaubt
colligere, colligō, collēgī, collēctum	sammeln, sammelte, gesammelt
pōnere, pōnō, posuī, positum	legen, legte, gelegt
solvere, solvō, solvī, solūtum	lösen, löste, gelöst
num?	etwa?

Übungen zum Wortschatz



16 Perfekt und Plusquamperfekt passiv

Die Passivformen im Perfekt und im Plusquamperfekt werden beide aus dem **PPV** des Verbs und dem **Hilfsverb *esse*** gebildet. Das PPV passt sich dabei in Kasus, Numerus und Genus dem Subjekt an.

Bei den passiven Formen des Perfekts steht *esse* im Präsens; wie das aktive Perfekt können auch die passiven Formen im Deutschen als Präteritum oder als Perfekt wiedergegeben werden.

> *Natura arte victa est.* — Die Natur wurde durch Kunst besiegt.
>
> *Croesus ab hostibus captus est.* — Kroisos wurde von den Feinden gefangen.

Bei den passiven Formen des Plusquamperfekts steht *esse* im Imperfekt:

> *Natura arte victa erat.* — Die Natur war durch Kunst besiegt worden.
>
> *Croesus ab hostibus captus erat.* — Kroisos war von den Feinden gefangen worden.

16.1 Der passive Infinitiv der Vorzeitigkeit

Der passive Infinitiv der Vorzeitigkeit wird gebildet aus dem **PPV im Neutrum Sg.** und dem **Infinitiv *esse***: *victum esse* — «besiegt worden sein». Dieser Infinitiv wird vor allem im AcI verwendet. Wie die aktiven Infinitive drückt er kein absolutes Tempus, sondern ein Zeitverhältnis aus:

> *Daedalus gaudet naturam arte victam esse.* — «Daedalus freut sich darüber, dass die Natur durch die Kunst besiegt worden ist.»
>
> *Daedalus filio narravit natu ram arte victam esse.* — «*Daedalus erzählte seinem Sohn, dass die Natur durch die Kunst besiegt worden war.*»

→ Das PPV (hier *victam*) steht dabei immer im Akkusativ und ist in Genus und

Numerus kongruent mit dem Subjektsakkusativ (hier *naturam*).

Übungen

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1388

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1388

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1388

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1388

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1388

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1388

Lectio XVII

Astronomie: Die Lehre von den Himmelskörpern

Was wir heute als Naturwissenschaft bezeichnen, hat seinen Ursprung im 6. Jahrhundert vor Christus, als sich die ersten griechischen Philosophen Gedanken machten zum Wesen der Welt. Vor allem die Himmelskörper faszinierten sie, und sie versuchten zu ergründen, auf welchen Bahnen sie sich bewegten. War die Sonne ein grosses Feuer, wie einige dachten, oder doch ein mächtiger Gott, der seinen Sonnenwagen jeden Tag über den Himmel lenkte? Wie konnte es geschehen, dass der Mond manchmal die Sonne verschluckte und sich mitten am Tag eine unheimliche Dunkelheit auf die Erde senkte?

Schon früh erkannten die Menschen, dass die Gestirne festen Gesetzen gehorchen; die Harmonie, die sie am Himmel beobachteten, beeindruckte sie tief. Deshalb nannten die Griechen das Weltall «Kosmos», was «Ordnung», aber auch «Schmuck» bedeutet.

Urania, die Muse der Astronomie

Noch vor den Griechen erforschten die Ägypter und Babylonier die Bewegungen der Sterne; so fanden sie zum Beispiel heraus, in welchen Intervallen Sonnenfinsternisse wiederkehrten. Mit diesem Wissen sei es Thales

von Milet gelungen, die Sonnenfinsternis des Jahres 585 v. Chr. vorherzusagen.

Wie sie weit weg, schwerelos am samtenen Himmel funkelten, erschienen die Sterne den Menschen als etwas Göttliches; sie glaubten, dass ihre wechselnden Konstellationen eine Bedeutung hatten und dass sie das Schicksal eines Menschen oder eines ganzen Volkes bestimmten. Sterndeuter spezialisierten sich darauf, Horoskope zu erstellen und zu deuten. Die Menschen fragten sie auch nach dem besten Zeitpunkt, ein Geschäft abzuschliessen oder eine Reise zu unternehmen.

Quid novi?

1.	*Cras* in circo erunt ludi.	*cras* morgen
2.	Quis erit victor? Quis vincet?	
3.	Fortunatus dicit: «Ego victor ero! Ego cursum vincam!»	
4.	*Venetiani* clamant: «*Cras* gaudebimus, quia vincemus! Alii *aurigae* a Fortunato vincentur!»	*venetiani* die Blauen; *auriga, ae m.* Wagenlenker
5.	Liberi matrem rogant: «Circumne adibimus?»	
6.	Mater: «Ego non ibo, sed vos cum patre ibitis.»	

Zeig mir alle Futurprädikate.

Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Sind Sonne, Mond und Sterne göttlich?

Wie jeden Tag werden Titus, Manlia und Lucius von ihrem Hauslehrer Chrysos unterrichtet. Nach mehreren Regentagen ist es heute endlich wieder sonnig, und so sitzen sie im Peristylium, obwohl die Luft noch immer empfindlich kühl ist und in kleinen Wolken zwischen ihnen schwebt, wenn sie sprechen. Der Sklave Davus nutzt die Gelegenheit, schnappt sich einen Besen und wischt den sauberen Boden zwischen den Säulen. Er liebt es, dem klugen Griechen Chrysos zuzuhören. Auch Cornelia ist da. In eine warme Decke gewickelt, sitzt sie etwas abseits und liest im neuen Bestseller des Dichters Martial. Manchmal kichert sie vor sich hin.

Manlia unterdrückt ein Gähnen und blinzelt in die goldene Sonne, die eben über dem Hausdach aufgeht. Ihre Gedanken schweifen ab zu den phantastischen Erzählungen vom Gott Sol in seinem strahlenden Wagen, den die feurigen Pferde durch den Himmel ziehen, und zu Phaethon, seinem übermütigen Sohn.

«Credisne et tu solem esse deum?», Manlia *magistrum* rogat. «Mater nobis narravit de Phaethone, filio eius infelici, qui de curru patris ceciderat.»

«Solem deum in curru aureo stare non credo. Veteres autem philosophi dixerunt solem et lunam et stellas non esse deos, sed tamen res divinas.»

Titus: «Non intellego. Num divinae esse possunt res, nisi sunt dei?»

Chrysus respondet: «Omnia, quae sunt, animum habent. Animus autem divinus est.»

Lucius: «Quid est animus?»

Nunc accedit Davus, cui placet audire oratores in foro: «Animus est *aura*, quae vitam dat nobis et bestiis et herbis et toti mundo.»

Lucius: «Divinusne sum et ego?»

Manlia ridet: «Improbus tantum es puer!»

Sed Chrysus «Nos omnes», inquit, «partes sumus mundi divini.»

Davus considit. «Stellae etiam res *futuras* ostendunt. Homines semper rogant: ‹Quid erit? Quis in circo vincet? Omnibusne a puellis amabor? Pulchramne uxorem ducam? Felicesne erimus? Multisne filiis gaudebimus?»

Magister et liberi rident. «Davus semper de puellis cogitat!»

Tum Manlia rogat: «Cur stellae res *futuras* ostendere possunt?»

«Quia in mundo omnia sunt *coniuncta*: Res praeteritae et res *futurae*, homines et terra et sol…»

Nunc Cornelia *librum* ponit; ultimum verbum audivit: «Cum eram puella, diem sine sole vidi. Sol a lunā victus est.»

Chrysus: «De *solis defectione* dicis. Thales, philosophus clarus, dicitur olim *defectionem solis*praedixisse.»

Liberi: «Iterumne sol a lunā vincetur? Et nos lunam victricem videbimus?»

Chrysus: «Qui oculos ad caelum tollet, multa *mira* videbit.»

Wortangaben

aura die Luft – *futurus*, *a*, *um* zukünftig – *coniungere*, *coniungo*, *coniunxi*, *coniunctum* verbinden – *liber*, *libri m.* das Buch – *magister*, *magistri m.* der Lehrer – *mirus*, *a*, *um* wunderbar – *solis defectio*, *defectionis f.* die Sonnenfinsternis

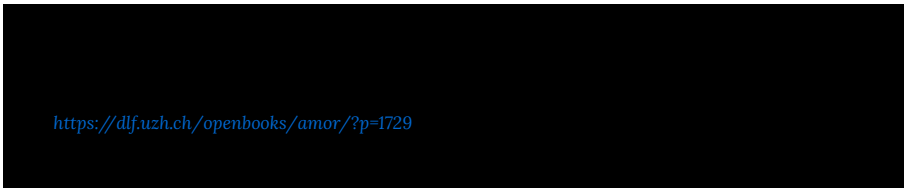
---

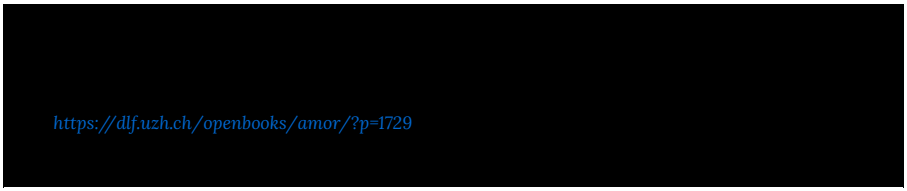
Gib mir Tipps!

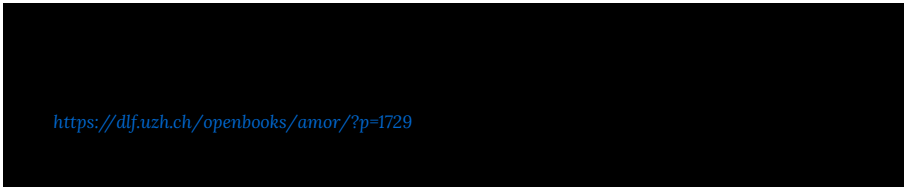
Wortschatz

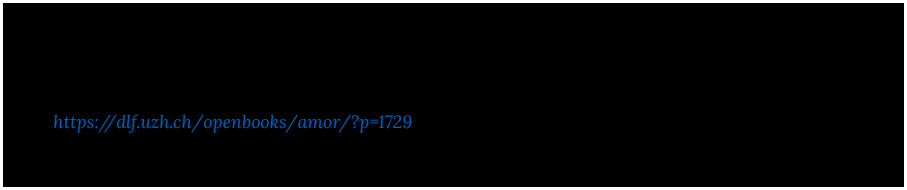
bēstia, bēstiae *f*	das Tier
lūna, lūnae *f*	der Mond
stēlla, stēllae *f*	der Stern
terra, terrae *f*	die Erde
vīta, vītae *f*	das Leben
mundus, mundī *m*	die Welt
pars, partis *f*	der Teil
dīvīnus, dīvīna, dīvīnum	göttlich
vetus, vetus, vetus; veteris	alt
cōgitāre, cōgitō, cōgitāvī, cōgitātum	denken, dachte, gedacht
crēdere, crēdō, crēdidi, crēditum	glauben, glaubte, geglaubt
nisī	wenn nicht
cum (Subjunktion)	als, wenn

Übungen zum Wortschatz









17 Das lateinische Futur

Im Deutschen und im Lateinischen bezeichnet das Futur Handlungen und Ereignisse in der Zukunft.

> *Circum adibo.* — Ich werde zur Rennbahn gehen.
> *Quis victor erit?* — Wer wird der Sieger sein?

→ Im Deutschen wird das Futur I aus dem Infinitiv und der konjugierten Form von «werden» gebildet.

→ Sowohl im Deutschen als auch im Lateinischen gibt es auch ein Futur II («ich werde gesiegt haben»). Dieses lassen wir in AMOЯ jedoch beiseite.

Im Lateinischen gibt es zwei Formen der Futurbildung, doch alle Verben bilden das Futur mit dem Präsensstamm.

> Die Verben der 1. und 2. Konjugation sowie das Verb *īre* und seine Ableitungen (z. B. *adīre*) bilden das Futur mit dem Tempuszeichen –b-/-bi-/-bu-.
>
> Die Verben der 3. und 4. Konjugation bilden das Futur mit dem Tempuszeichen –a-/-e-.

17.1 Die aktiven Formen des Futurs

Die Formen des Futur I aktiv lauten:

Klasse	Präsensstamm	Tempuszeichen-Endung
1.	para-	–b-o

2.	ridē-	-bi-s
īre	i-	-bi-t
		-bi-mus
		-bi-tis
		-bu-nt
3.	bib-	-a-m
	capi-	-ē-s
4.	audi-	-e-t
		-ē-mus
		-ē-tis
		-e-nt

17.2 Die passiven Formen des Futurs

Die Formen des Futur I passiv lauten:

Klasse	Präsensstamm	Tempuszeichen-Endung
1.	para-	-b-or
2.	ridē-	-be-ris
īre	i-	-bi-tur
		-bi-mur
		-bi-mini
		-bu-ntur
3.	bib-	-a-r

	capi-	-ē-ris
4.	audi-	-e-tur
		-ē-mur
		-ē-mini
		-e-ntur

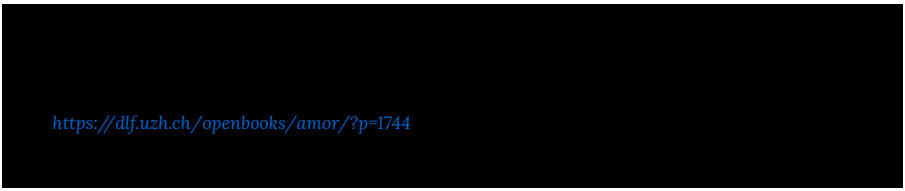
→ Bei der 1. und 2. Konjugationsklasse wird in der 2. Person Singular passiv das Tempuszeichen -bi- zu -be-. Grund dafür ist die Mittelsilbenschwächung, die bei einem kurzen i vor r auftritt.

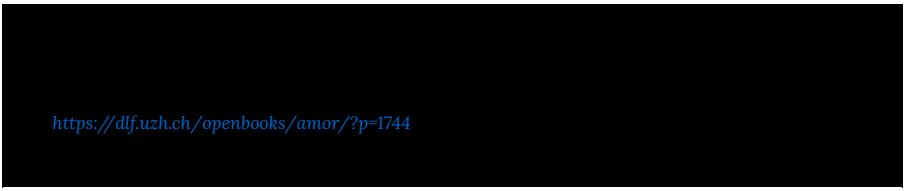
17.3 Die Futurformen von *esse* und *posse*

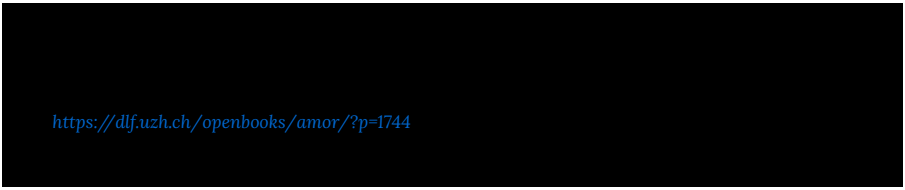
Das Verb *esse* bildet eigene Futurformen, von denen auch die Futurformen von *posse* abgeleitet werden.

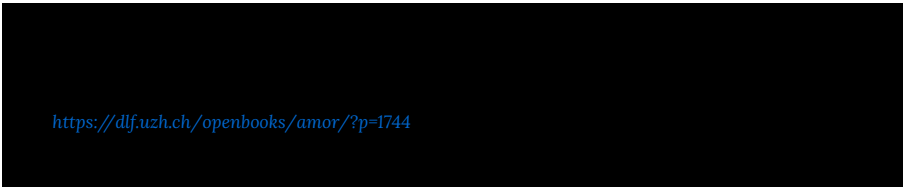
Stamm	Tempuszeichen-Endung
er-	-o
pot- er-	-i-s
	-i-t
	-i-mus
	-i-tis
	-u-nt

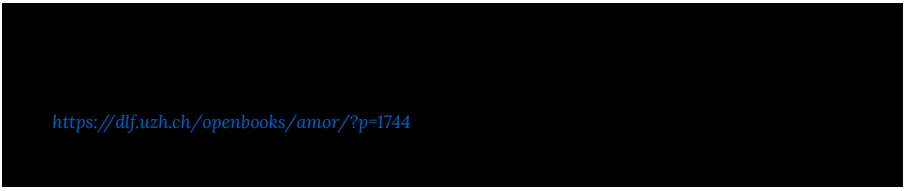
Übungen


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1744


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1744


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1744


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1744


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1744

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1744

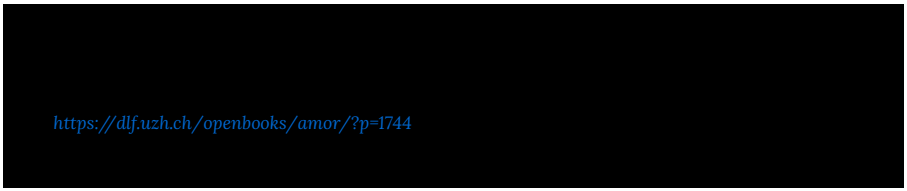
https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1744

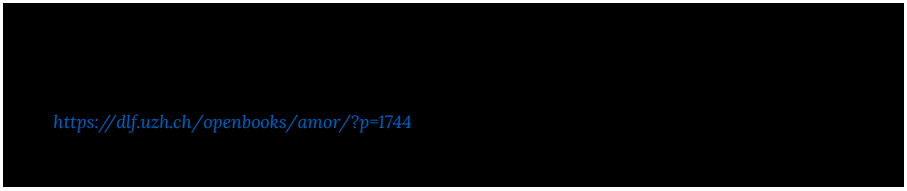
https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1744

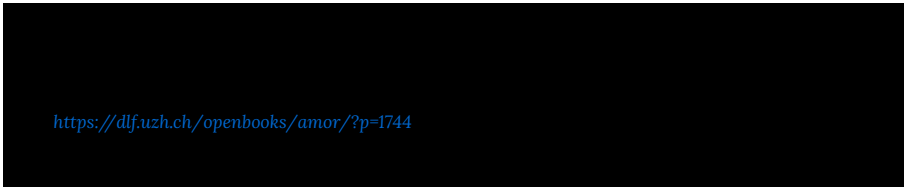
https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1744

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1744

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1744







https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1744

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1744

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1744

Lectio XVIII

Ein verschollenes Buch

Warum wird ein Buch verboten? Welche Geheimnisse verbergen sich in ihm? Und warum sollen sie nicht ans Licht kommen?

Die Rede ist vom Lehrgedicht *De rerum natura* («Über das Wesen der Dinge») des römischen Dichters und Philosophen Titus Lucretius Carus (1. Jh. v. Chr.). Über sein Leben wissen wir nicht viel. Angeblich soll ein Liebestrank ihn wahnsinnig gemacht haben – in den Pausen dieses Wahns soll er an seinem Werk gearbeitet haben.

In über 6'000 Versen präsentiert Lukrez seine für die damalige Welt kontroverse Lehre. Dabei geht er stets von der Betrachtung der Natur aus: Wie können Geräusche durch Wände, wie die Kälte in den Körper dringen? Wie ist es möglich, dass wir verschiedene Geschmäcker und Gerüche wahrnehmen? Was passiert, wenn wir sterben? Und woraus besteht die Welt?

Besonders zur letzten Frage entwickelten griechische Philosophen bereits seit dem 6. Jh. v. Chr. Theorien. Einigen zufolge war der Grundstoff der Welt Feuer oder Wasser, Luft oder Erde, für andere bestanden die Dinge aus Kombinationen dieser vier Grundelemente. Und wieder andere meinten, dass die für das Universum eigentümliche Ordnung der Beweis für einen unsichtbaren Geist sei, der die einzelnen Teile gemäss einem vorgefertigten Plan zusammenfüge.

Handschrift von «De rerum natura», geschrieben für Papst Sixtus IV. im Jahr 1483

Lukrez folgte in seinen Vorstellungen zum Aufbau der Welt denjenigen des griechischen Philosophen Epikur. Er legte seinen Zeitgenossen ein enorm mutiges Konzept vor, in dem Themen vorkommen, die wir heute Bereichen wie

Astrophysik, Genetik und Evolutionstheorie zuordnen. Weder Gottheiten noch die Menschen stehen im Zentrum seiner Lehre.

Dieses antike Werk galt lange als verschollen, bis es im 15. Jh. vom italienischen Humanisten Poggio Bracciolini in einem deutschen Kloster wiederentdeckt wurde. Die Philologen reagierten auf den Text mit Bewunderung, die Theologen mit Abscheu. Im 16. Jh. wurde das Werk als Schullektüre verboten, denn die «jungen Seelen» durften solchen Inhalten auf keinen Fall ausgesetzt werden.

Später aber wurde *De rerum natura* wichtig für die Entwicklung der modernen Naturwissenschaften.

Quid novi?

1. Titus, Manlia, Lucius celeres sunt.
2. Titus, Manlia, Lucius celeriter ad magistrum currunt.
3. Rogant: «Quomodo mundus factus est?
4. Quomodo omnia oriuntur?»
5. Magister cum liberis graviter loquitur.
6. Cornelia mater acriter clamat: «Magister, *falso* loqueris!» *falsus, a, um* falsch

Zeig mir alle Deponentien und alle Adverbien.

Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Der Stoff, aus dem wir sind

Heute ist bei den Manliern Lysimedes zu Besuch, ein guter Freund von Chrysos, der ebenfalls als Hauslehrer arbeitet. Er stammt aus Thrakien in Nordgriechenland – der Heimat des berühmten griechischen Philosophen Demokrit (460–370 v. Chr.). Sowohl in der griechischen als auch in der römischen Philosophie kennt Lysimedes sich bestens aus. Titus, Manlia und Lucius scharen sich um ihn und hören ihm aufmerksam zu.

Lysimedes: «Si vultis, de libro Titi Lucretii Cari loquar. Is philosophus et *poeta* secutus est *disciplinam* Epicuri, magni philosophi Graeci. Quem maxime *admiror* et ego.»

Lucius: «Dic, magister. Quid Lucretius scripsit in libro suo?»

Lysimedes: «Mundum omnem e corporibus et ex *inani* constare dixit. Ubi *inane* est, corpora non sunt, et ubi corpora sunt, ibi *inane* esse non potest.»

Lucius: «Bene intellego. Quomodo autem corpora oriuntur?»

Lysimedes: «Nihil de nihilo oriri potest. Itaque corpora e *primordiis* nascuntur, e quibus omnes res fiunt. Non tantum ventus, aqua, bestiae e *primordiis* constant, sed etiam nos homines.»

Titus primum tacet, tum «Arbitraris», inquit, «et nos homines e *primordiis* factos esse.»

Lysimedes: «Ita est. Democritus et corpus et animum hominis e *primordiis* constare putavit. Primordia sunt partes *minimae*, id est particulae…»

Titus: «Non clare ostendisti. Quomodo omnes res e *primordiis* oriri possunt?»

Lysimedes: «Quia particulae, quas videre non possumus, celeriter per *spatium* cadunt et moventur, concurrunt et ita corpora formant.»

Manlia: «*Mirum* mihi videtur. Si nascuntur omnia, omnia mori oportet.»

Lysimedes: «*Recte* dicis, Manlia. Cum res moriuntur, natura denique eas in *primordia*dissolvit, sed *primordia* ipsa *aeterna* sunt et *aeterno* moventur.»

Subito Cornelia liberos ad *prandium* vocat et murmurat: «Mihi ea *disciplina*minime placet…»

Wortangaben

admirari, *admiror*, *admiratus sum* bewundern — *aeternus*, *a*, *um* ewig — *disciplina* Lehre — *inane*, *inanis n* leerer Raum — *minimus*, *a*, *um* sehr klein — *mirum* sonderbar — *poeta*, *ae m* Dichter — *prandium* Mittagessen — *primordium* Ursprungskörper, «Atom» — *rectus*, *a*, *um* richtig — *spatium* Raum

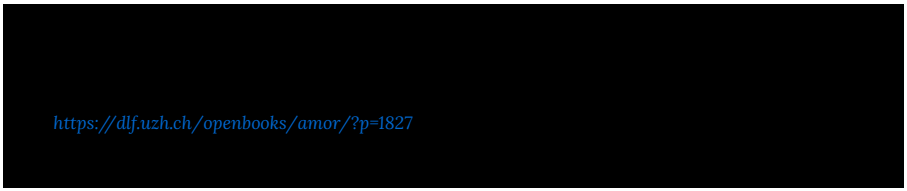
---

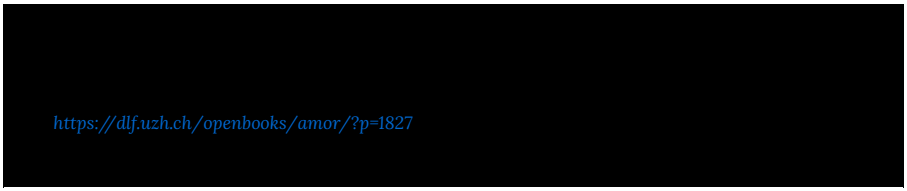
Gib mir Tipps!

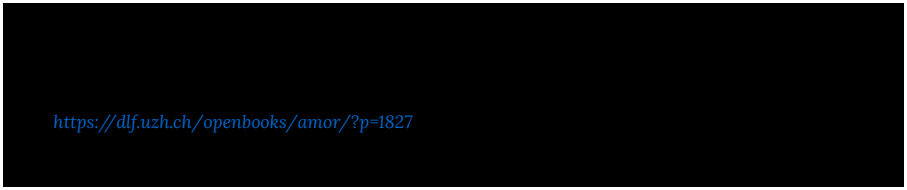
Wortschatz

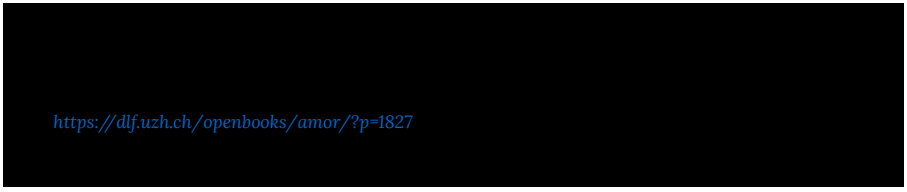
liber, librī *m*	das Buch
cōnstāre, cōnstō, cōnstitī	bestehen, bestand, bestanden
arbitrārī, arbitror, arbitrātus sum	meinen, meinte, gemeint
vidērī, videor, vīsus sum	scheinen, schien, geschienen
loquī, loquor, locūtus sum	sprechen, sprach, gesprochen
nāscī, nāscor, nātus sum	geboren werden, wurde geboren
sequī, sequor, secūtus sum	folgen, folgte, gefolgt
fierī, fīō, factus sum	entstehen, entstand, entstanden gemacht werden, wurde gemacht
morī, morior, mortuus sum	sterben, starb, gestorben
orīrī, orior, ortus sum	entstehen, entstand, entstanden; aufsteigen, stieg auf, aufgestiegen
quōmodo	wie

Übungen zum Wortschatz









18 Verkleinerungsformen

In den romanischen Sprachen und auch im Deutschen können mithilfe von Suffixen Substantive verkleinert werden. Das Englische kennt nur wenige Deminutive und fügt für die Verkleinerung oft ein zusätzliches Wort hinzu:

das Pferd – das Pferdchen; das Brot – das Brötchen; das Buch – das Büchlein

il cavallo – il cavallino; il pane – il panino; il libro – il libretto

the horse – the horsey; the bread – the small bread; the book – the little book

Das Lateinische bildet Verkleinerungsformen ebenfalls mit verschiedenen Suffixen: –ulus, a, um; –olus, a, um; –ellus, a, um; –culus, a, um. Das Genus des verkleinerten Substantivs wird vom Grundwort übernommen.

mus, muris m die Maus – *musculus* das Mäuschen

tabula die Tafel – *tabella* das Täfelchen

Von welchen Grundwörtern stammen die folgenden Verkleinerungsformen und was bedeuten sie?

filiola – regulus – libellus – homunculus – navicula – muliercula – particula – puella

18.1 Deponentien

Ein Deponens ist ein Verb, das im Lateinischen ausschliesslich passive Endungen hat, dessen deutsche Bedeutung aber aktiv ist.

arbitramur (passive Form) – wir meinen (aktive Form)

Deponentien gibt es in allen Konjugationsklassen. Die Passivendungen hast du bereits in L 14 kennengelernt.

Die Stammformen von Deponentien bestehen daher aus den entsprechenden passiven Formen:

arbitrārī (Infinitiv passiv), *arbitror* (1. Sg. Präsens passiv), *arbitrātus sum* (1. Sg. Perfekt passiv)

→ Ein Spezialfall ist das Verb *nasci*, *nascor*, *natus sum* «geboren werden», das auch auf Deutsch eine passive Bedeutung hat. Im Gegensatz zum Deutschen kennt das Verb jedoch keine aktive Formen.

18.1.1 Das Verb *fieri*

Beim Verb *fierī* «entstehen» haben nur der Infinitiv, das Perfekt und das Plusquamperfekt passive Formen. Die anderen Zeiten (Präsens, Imperfekt und Futur) haben aktive Endungen.

Präsens	**Imperfekt**	**Perfekt**	**Plusquamperfekt**	**Futur**
fī-ō	fī-ēba-m	factus, a, um sum	factus, a, um eram	fī-a-m
fī-s	fī-ēbā-s	factus, a, um es	factus, a, um erās	fī-ē-s
fi-t	fī-ēba-t	factus, a, um est	factus, a, um erat	fī|-e-t
fī-mus	fī-ēbā-mus	factī, ae, a sumus	factī, ae, a erāmus	fī-ē-mus

fī-tis	fī-ēbā-tis	factī, ae, a estis	factī, ae, a erātis	fī-ē-tis
fī-u-nt	fī-ēba-nt	factī, ae, a sunt	factī, ae, a erant	fī-e-nt

18.2 Lateinische Adverbien

Adverbien geben, wie ihr Name sagt, Erläuterungen zum Verb. Während das **Adjektiv** ein **Substantiv** näher bestimmt («Was für ein?»), informiert das **Adverb** über die näheren Umstände **der Verbalhandlung** («Wie, auf welche Art und Weise geschieht etwas?»).

Adjektiv	Adverb
Equos celeres specto.	Equi celeriter currunt.
Ich betrachte die schnellen Pferde.	*Die Pferde laufen schnell.*
Was für Pferde betrachte ich?	Wie, auf welche Art und Weise laufen die Pferde?

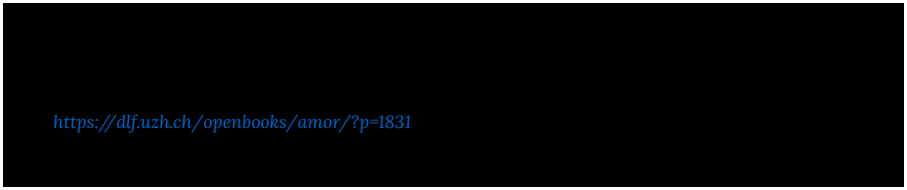
Neben den «festen» Adverbien (z.B. *statim*, *tandem*, *ibi*, *nunc* etc.) gibt es im Lateinischen wie auch in anderen Sprachen solche, die **von Adjektiven abgeleitet** sind. Diese Adverbien werden gebildet, indem man folgende Endungen an den Wortstamm anfügt:

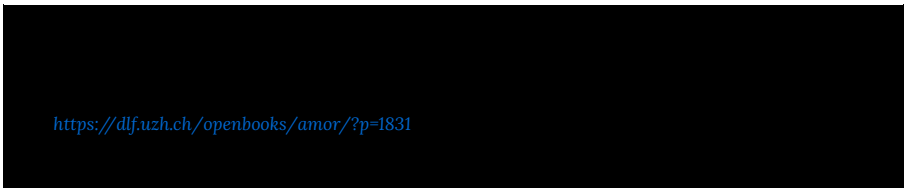
bei Adjektiven der 1. und 2. Deklination	bei Adjektiven der 3. Deklination	bei Adjektiven der 3. Dekl. mit Stamm auf -nt-
-ē / -ō	-iter	-er
clār-ē < clarus, a, um	simil-iter < similis, e	sapient-er < sapiēns, -ntis)
prīm-ō < prīmus, a, um		

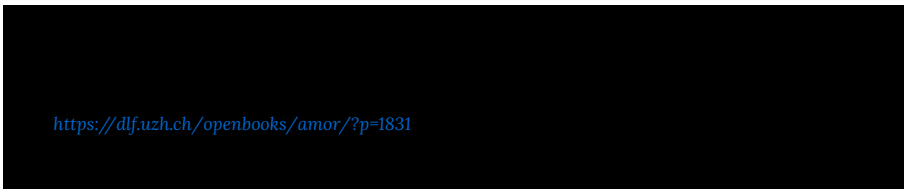
Übungen

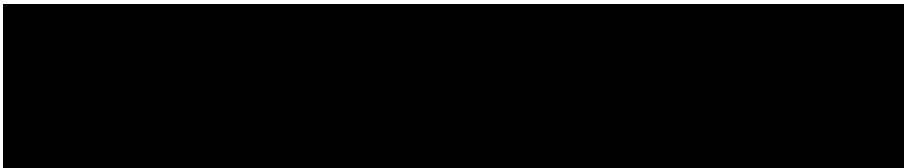
https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1831

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1831


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1831


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1831


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1831



https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1831

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1831

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1831

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1831

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1831

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1831

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1831

Lectio IXX

Der Beginn der Naturwissenschaft

Zu allen Zeiten ereignen sich in vielen Gebieten der Welt Erdbeben. Manche sind kaum spürbar, andere richten riesige Zerstörungen an oder lassen sogar einen Tsunami entstehen. Ganz Griechenland, die Ägäis und die Türkei sind immer wieder von Erdbeben betroffen.

Die Kontinentalplatten der Erde

Schon in der Antike machten sich die Menschen Gedanken über die Entstehung dieser Naturerscheinung. Für sie war es allerdings schwieriger als für uns, die wir über technische Instrumente verfügen, mit denen wir die Natur erforschen können. Am Beispiel der Sonne hast du schon erfahren können, wie die Menschen in der Antike die Naturphänomene zu deuten suchten, nämlich mit einem Mythos.

Um 600 vor Christus wagte es Thales von Milet, der als erster Philosoph gilt, neue Theorien für diverse Erscheinungen aufzustellen. Seinen Überlegungen lag die «Vernunft», auf Griechisch λόγος «logos», zugrunde. Thales gehörte zu einer Gruppe von Männern, den sogenannten Vorsokratikern, welche die Naturphänomene genau beobachteten, analysierten und vernunftgemässe Schlüsse daraus zogen, die Alternativen zu den Mythen darstellten.

In Europa haben die Vorsokratiker im griechischen Kleinasien als erste

diesen Weg der Beobachtung, Beschreibung und Erklärung von Naturerscheinungen beschritten. Damit haben sie begonnen, wissenschaftlich zu denken und zu forschen. Die Römer sind ihnen auf diesem Weg gefolgt, und heute gilt dieses Denkmodell für die Wissenschaftler auf der ganzen Welt. Daher kommt es auch, dass viele moderne Wissenschaften einen griechischen Namen haben.

Quid novi?

Thales soll manchmal so in seine Gedanken und Berechnungen versunken gewesen sein, dass er recht unvorsichtig war und ihm ein peinliches Missgeschick passierte.

1.	Thales, dum stellas caeli, sed pedes suos non spectat, in *cisternam* cecidit.	*cisterna* Brunnen
2.	Serva eius, quae *calamitatem* viderat, valde risit et secum dixit: «Id amicis meis narrabo.»	*calamitas* Missgeschick
3.	Et ad amicas «Thales,» inquit, «res *caelestes* cognoscere vult, sed res suas non spectat.	*caelestis* Adj. zu *caelum*
4.	Nos servae semper dominis nostris adesse et eos a *calamitatibus* prohibere debemus.»	
5.	Et Thali dixit: «Vos philosophi semper cogitationes vestras in animo habetis, sed viam vestram non spectatis.»	
6.	Thales servam suam improbam esse dixit, sed eius verbis *iocosis* gaudebat.	*iocosus, a, um* scherzhaft

Zeig mir alle Possessivpronomina.
Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Ein Erdbeben als Strafe?

Die Stadt Helike an der Küste des korinthischen Golfes war den Griechen wegen ihres Neptuntempels heilig. Einst war die Stadt erobert und die ionische Bevölkerung vertrieben worden. Später wollten die Ionier die Herausgabe ihrer Neptunstatue aus dem Tempel fordern. Deshalb schickten sie eine Gesandtschaft nach Helike…

Helice erat olim oppidum Graeciae. Ibi Neptunus, deus potens marium fluminumque, in templo suo a civibus piis magnā cum pietate colebatur. Templum eius ingens erat, nam cives *Ionii constituerant* : «Templum nostrum clarum erit; itaque Neptunus nobis semper aderit.»

Tamen oppidum ab hostibus captum est. *Ionii* , qui patriam amiserant, cives novos signum Neptuni oraverunt, sed *legati* eorum a civibus impiis interfecti sunt.

Paulo post totum oppidum vehementi motu terrae marisque *interiit*. Deinde homines oppidum irā Neptuni *interiisse* arbitrati sunt.

Iam multis annis ante Thales philosophus causam motūs terrae quaesiverat et secum cogitaverat: «Aqua elementum primum est. Itaque terram ut magnam navem aquā portari arbitror. Ergo motu aquae, quae terram portat, etiam terra ut navis movetur.»

Alii philosophi post Thalem dixerunt ipsum erravisse et se alias causas invenisse. Democritus et Leucippus locuti sunt: « *Imber* causa motūs terrae est.» Tamen animum eius laudaverunt, quia primus iram deorum non esse causam motūs terrae arbitratus erat. Ita Thales philosophus rationem pro timore deorum *substituit* .

Wortangaben

constituere, *constituo*, *constitui*, *constitutum* beschliessen — *infinitum* das Unbegrenzte — *imber*, *imbris m* der Gewitterregen — *interire* untergehen — *legatus* der Gesandte — *substituere*, *substituo*, *substitui* ersetzen

---

Eigennamen

Democritus Demokritos – *Graecia* Griechenland – *Ionius* der Ionier – *Leucippus* Leukippos – *Thales*, *Thalis* Thales

---

Gib mir Tipps!

Wortschatz

annus, annī *m*	das Jahr
ratiō, ratiōnis *f*	die Vernunft
pius, pia, pium	pflichtbewusst
vehemēns, vehemēns, vehemēns; vehementis	heftig
errāre, errō, errāvi, errātum	(sich) irren, irrte, geirrt
ante	vorher
ergō	also

Übungen zum Wortschatz

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1930

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1930

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1930

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1930

19 Substantive mit dem Suffix -tus/-sus

Das Suffix –*tus*, *tūs* bzw. –*sus*, *sūs* bildet ausgehend vom PPV eines Verbes Substantive, die das Ergebnis einer Handlung bezeichnen. Sie gehören zur 4. Deklination und sind maskulin.

efficere, *efficio*, *effeci*, *effectum* → *effectus*, *effectūs* *m* die Wirkung

currere, *curro*, *cucurri*, *cursum* → *cursus*, *cursūs* *m* der Lauf

Kombiniere: Von welchen Verben stammen die folgenden Substantive und was bedeuten sie?

casus, *casūs* *m* – *risus*, *risūs* *m* – *motus*, *motūs* *m* – *cantus*, *cantūs* *m* – *sensus*, *sensūs* *m*

19.1 Die Possessivpronomina

Wie im Deutschen bezeichnen Possessivpronomina auch im Lateinischen die Zugehörigkeit einer Sache oder einer Person.

Librum meum quaero. — Ich suche mein Buch.

Libros vestros invēnimus. — Wir haben eure Bücher gefunden.

Im Lateinischen wird das Possessivpronomen für gewöhnlich nur dann genannt, wenn sich die Zugehörigkeit nicht von selbst versteht.

Sororem amo. — Ich liebe meine Schwester.

Servam vocavit. — Sie rief ihre Sklavin.

Servam tuam in foro vidi. — Ich habe deine Sklavin auf dem Forum gesehen.

19.1.1 Die Possessivpronomina der 1. und 2. Person

Die Possessivpronomina der 1. und 2. Person Singular und Plural funktionieren wie Adjektive der 1. und 2. Deklination.

	Singular	Plural
1. Person	meus, mea, meum	noster, nostra, nostrum
2. Person	tuus, tua, tuum	vester, vestra, vestrum

Sie passen sich ihrem Bezugswort in Kasus, Numerus und Genus an. Ihr Bezugswort ist die Sache oder Person, deren Zugehörigkeit erklärt wird.

Equi tui celeres sunt. — Deine Pferde sind schnell.

Equos tuos currere vidi. — Ich sah deine Pferde laufen.

Cum amicis vestris locutae sumus. — Wir sprachen mit euren

Freunden.

Libros amicorum vestrorum amisimus. — Wir haben die Bücher eurer Freunde verloren.

19.2 Reflexive und nicht-reflexive Pronomina

Während die Possessivpronomina 1. und 2. Person immer eindeutig sind, kann die Situation in der 3. Person unklar sein:

Er hat **sein Buch** verloren. → Wessen Buch? Sein eigenes oder das eines Freundes?

Sie sprechen mit **ihren Freunden**. → Mit wessen Freunden? Mit ihren eigenen oder denen anderer Leute?

Im Deutschen können wir solche Situation mit zusätzlichen Wörtern klären: «Er hat sein **eigenes** Buch verloren.»

Auch bei den Personalpronomina kann es zu solchen Unklarheiten kommen:

Manlia sagt, **sie** habe das Buch verloren. → Wer hat das Buch verloren? Manlia selbst oder ihre Freundin?

Die Brüder erzählten, **sie** hätten gewonnen. → Wer hat gewonnen? Die Brüder oder andere Leute?

Das Lateinische dagegen unterscheidet zwischen reflexiven und nicht-reflexiven Pronomina. **Reflexive** Pronomina beziehen sich **auf das Subjekt** des Satzes. **Nicht-reflexive** beziehen sich **nicht auf das Subjekt** des Satzes.

19.2.1 Die Personalpronomina der 3. Person

Die nicht-reflexiven Personalpronomina der 3. Person entsprechen den Formen von *is*, *ea*, *id* (L7). Die reflexiven Formen lernst du jetzt kennen; in der folgenden Tabelle werden sie den entsprechenden nicht-reflexiven Formen gegenübergestellt:

Singular	reflexiv	nicht-reflexiv
Nom.	—	is, ea, id
Akk.	sē	eum, eam, id
Gen.	suī	eius
Dat.	sibī	ei
Abl.	sē	eō, eā, eō
Plural		
Nom.	—	iī, eae, ea
Akk.	sē	eōs, eās, ea
Gen.	suī	eōrum, eārum, eōrum
Dat.	sibī	eīs, eīs, eīs
Abl	sē	eīs, eīs, eīs

→ Die Formen des Singulars und des Plurals sind sich gleich; auch alle Genera haben dieselben Formen.

Und so werden die Formen angewendet:

Hersilia sieht eine Frau im Spiegel. Wer ist es?

a) Es ist ihre Sklavin, die ihr beim Frisieren hilft → nicht-reflexiv:

Hersilia eam in speculo videt. — Hersilia sieht sie (die Sklavin) im Spiegel.

b) Sie ist es selbst → reflexiv:

Hersilia se in speculo videt. — Hersilia sieht sich (selbst) im Spiegel.

Davus kauft in der Basilica das neuste Buch des Dichters Martial. Für wen kauft er es?

a) Es ist ein Geschenk für Chrysus, weil dieser heute Geburtstag hat → nicht-reflexiv:

Davus ei librum emit. — Davus kauft ihm (Chrysus) ein Buch.

b) Davus kauft das Buch für sich selbst, weil er endlich wissen will, worüber seine Herrin Cornelia ständig grinst → reflexiv:

Davus sibi librum emit. — Davus kauft sich (selbst) ein Buch.

19.2.2 Die Possessivpronomina der 3. Person

Soll die Zugehörigkeit einer Sache oder einer Person zum Subjekt des Satzes ausgedrückt werden, so verwendet das Lateinische das **reflexive Possessivpronomen** *suus, sua, suum*. Es flektiert nach der 1. und 2. Deklination und ist mit der Sache oder der Person kongruent, deren Zugehörigkeit geklärt wird.

Chrysus: «Ubi est liber tuus, Manlia?» Lucius: «Manlia librum suum amisit.» — Chrysus fragt: «Wo ist dein Buch, Manlia?» Lucius antwortet: «Manlia hat ihr (eigenes) Buch verloren.»

Hodie vicerunt in circo et Fortunatus et Felix! Equos suos valde laudant. — Heute haben Fortunatus und Felix auf der Rennbahn gewonnen! Sie loben ihre (eigenen) Pferde sehr.

Soll dagegen die Zugehörigkeit einer Sache oder einer Person zu einer anderen Sache oder Person als dem Subjekt des Satzes ausgedrückt werden, so verwendet das Lateinische als **nicht-reflexives Possessivpronomen** die Genitivform von *is, ea, id* (L7): *eius* (Sg.)*/eorum, earum, eorum* (Pl.). Die Form orientiert sich an der Sache oder Person, zu der die Zugehörigkeit besteht.

Chrysus: «Ubi est liber tuus, Manlia?» Lucius: «Marcus librum eius amisit.» — Chrysus fragt: «Wo ist dein Buch, Manlia?» Lucius antwortet: «Marcus hat ihr (Manlias) Buch verloren.»

Hodie vicerunt in circo et Fortunatus et Felix! Venetiani et prasiniani equos eorum valde laudant. — Heute hat Fortunatus auf der Rennbahn gewonnen! Die Blauen und die Grünen loben ihre (Fortunatus' und Felix') Pferde sehr.

19.2.3 Reflexivität im AcI

Da der AcI kein Nebensatz ist, muss bei den Personal- und Possessivpronomina

unterschieden werden: Wenn sie sich auf das Subjekt des Satzes beziehen, werden die reflexiven Formen verwendet. Wenn sich die Personal- und Possessivpronomina hingegen nicht auf das Subjekt des Satzes beziehen, verwendet das Lateinische die nicht-reflexiven Formen.

Melissa [*se servam probam esse*] *arbitratur.* — Melissa meint, dass sie (selbst) eine tüchtige Sklavin sei.

Etiam Thales [*eam servam probam esse*] *arbitratur.* — Auch Thales findet, dass sie (Melissa) eine tüchtige Sklavin sei.

Thales [*Melissam sibi semper paruisse*] *dicit.* — Thales sagt, Melissa habe ihm (selbst) immer gehorcht.

Et amici [*Melissam ei semper paruisse*] *dicunt.* — Auch seine Freunde sagen, dass Melissa ihm (Thales) immer gehorcht habe.

Übungen

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1937

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1937

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1937

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1937

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1937

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1937

Lectio XX

Antike Medizin

Die Geschichte der Medizin ist so alt wie die Menschheit selbst. Immer schon gab es den Wunsch, sich selbst und anderen bei Verletzungen oder Krankheiten, ererbten Leiden oder plötzlichen gesundheitlichen Probleme zu helfen. Man wollte die Funktionsweise des Körpers und Krankheiten erforschen und verstehen.

Dank eines ehemaligen Patienten in Epidauros: «Cutius has auris Gallus tibi voverat olim, Phoebigena, et posuit sanus ab auriculis.»

Auch in der Medizin stützten sich die Römer auf Erkenntnisse der Griechen, die bereits begonnen hatten, systematische Schriften zu Krankheiten und zu Heilmethoden zu verfassen. Eine besondere Rolle spielte dabei die Theorie von den vier Säften, die die Medizin in Europa bis in die Neuzeit bestimmt hat: Die vier Säfte Blut (*sanguis*), Schleim (*phlegma*), gelbe Galle (*cholera*) und schwarze Galle (*melancholera*) sollen bei allen Menschen in einem bestimmten Gleichgewicht fliessen. Ist dieses Gleichgewicht gestört, wird man krank. Diese

Theorie bildete die Grundlage für Behandlungsmethoden wie das Schröpfen oder das Zuführen von Flüssigkeit. Auch die Römer selbst haben zu Fortschritten in der Medizin beigetragen, besonders im Bereich der Chirurgie und der Behandlung von Wunden.

Asklepios mit seinem Symboltier, der Schlange

Die Medizin der Antike und weit darüber hinaus hat neben der «naturwissenschaftlichen» auch eine religiöse Seite: Asklepios wurde als Gott der Heilkunst verehrt; er war der Sohn von Apollon und wurde ein so guter Arzt, dass er sogar Tote lebendig machen konnte. Das ging Zeus jedoch zu weit, und er bestrafte den Frevler mit dem Tod. Allerdings fand Asklepios schliesslich Aufnahme in den Olymp. Seine Tochter Hygieia ist die Personifikation der Gesundheit.

In seinem Tempel soll Asklepios persönlich anwesend sein. Patienten mit unklaren Beschwerden schlafen nachts in diesem Tempel und erhalten im Traum Anweisungen vom Gott selbst. Ihnen wurde jedoch mehr als Heilschlaf angeboten: Es gab Bäder, Unterweisungen in richtiger Ernährung, Sportplätze und sogar Theater, weil man überzeugt war, dass die Seele genauso wie der Körper der Unterhaltung und Pflege bedürfe.

Die antiken Ärzte beschäftigten sich neben der Versorgung von Wunden und Heilung von Krankheiten auch damit, Ratschläge zu geben, wie man möglichst gesund lebt. Vieles erinnert dabei an moderne Wellness-Ratgeber: Im Vordergrund stand eine gesunde und ausgewogene Ernährung, doch ging es auch um Sport und Bewegung, Bäder und Hygiene.

Quid novi?

1.	Daedalus clarissimus inventor erat.	
2.	Morbus gravissimus pestis vocatur.	*pestis, is f.* Seuche
3.	Hippocrates medicus optimus Graecorum putabatur.	
4a.	Hippocrates clarior quam alii medici Graeci erat.	
4b.	Hippocrates clarior aliis medicis Graecis erat.	
5a.	Titus maior est quam Lucius frater.	
5b.	Titus Lucio fratre maior est.	
6.	Romae divitiores homines saniores erant quam pauperes.	*dives, divitis* reich; *pauper, is* a

Zeig mir alle Steigerungsformen.

Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Hauptsache gesund!

Neben Hippokrates, dem berühmten griechischen Arzt, auf den der Hippokratische Eid zurückgeführt wird, kennen wir auch weitere Personen, die sich in der Antike mit Medizin auseinandergesetzt haben: Aulus Cornelius Celsus schrieb im 1. Jh. ein mehrbändiges Werk De medicinā, *in dem er Krankheiten, Heilmittel und chirurgische Operationen beschrieb – obschon er selbst wahrscheinlich kein praktizierender Arzt war. Etwa zweihundert Jahre später schrieb Quintus Serenus ein Lehrgedicht über medizinische Themen, das bis ins Mittelalter verwendet wurde.*

*Ärzten wurde in der Antike jedoch oft grosses Misstrauen entgegengebracht: Cato warnte die Römer*innen vor griechischen Ärzten, die Scharlatane seien und Kranke eher töteten als heilten, und Martial witzelte sogar darüber, ein Bekannter von ihm sei gestorben, nachdem er im Traum einen stadtbekannten Arzt gesehen habe.*

In libris medici Celsi legimus:

«Sanus homo, qui et bene valet et *suae spontis* est, nullas leges sequi debet neque medico *eget*.

Si sanius vitam agere vis, oportet varium habere vitae genus: *modoruri* esse, *modo* in urbe, saepius in *agro*. *Ignaviā* corpus *deficit*, labore autem *firmatur*: *Ignavia* celerius te senem facit, labor autem tibi longiorem iuventutem reddit. Itaque saepe se exercere oportet.

Oportet lavari *modo* aquis *frigidioribus*, *modocalidioribus*, nullum genus cibi fugere. Oportet cum amicis esse, sed saepius se retrahere.

Melius est *bis* die quam *semel* cibum capere et semper quam plurimum.»

Quintus Serenus scripsit:

«Si acerrimum dolorem *aurium* pateris, lege *vermes* in antiquissimis *arboribus* et *ex oleo tere*, tum *infundevermes*!

Summum bonum hominum sunt oculi, *defensores* periculorum pessimorum. Si oculi acerrime et gravissime dolent, medicus *lanāoleoinfusā* utitur.»

Homines autem, qui morbum a medicis ignoratum patiuntur, templum Aesculapii petunt. Ibi eis a deo ipso leges dantur, quas sequi debent. Ita morbum feliciter fugient et iterum valebunt.

Sed non omnis morbus potest auferri: Veniet dies, quo cuncti moriemur. A morte ne Aesculapius quidem nos servabit.

Wortangaben

ager, agri m das Feld– *arbor, -is f* der Baum– *auris, is f* das Ohr – *bis* zweimal– *calidus* warm– *defensor* Verteidiger – *deficere* schwach werden – *egere, egeo + Abl.* etwas benötigen –*ex oleo terere* in Öl zerreiben– *firmare* stärken– *frigidus* kalt– *ignavia* die Faulheit– *infundere, infundo, infudi, infusum* tränken– *lana* Wolle– *modo … modo* bald … bald– *oleum* Öl– *ruri* auf dem Land– *semel* einmal– *suae spontis esse* sein eigener Herr/seine eigene Herrin sein– *vermes* Würmer

Gib mir Tipps!

Wortschatz

medicus, medicī *m*	der Arzt
morbus, morbī *m*	die Krankheit
perīculum, perīculī *n*	die Gefahr
genus, generis *n*	die Art
labor, labōris *m*	die Anstrengung
sānus, sāna, sānum	gesund
summus, summa, summum	höchster
varius, varia, varium	verschieden
valēre, valeō, valuī	gesund sein, war gesund, gesund gewesen
legere, legō, lēgī, lēctum	lesen, las, gelesen sammeln, sammelte, gesammelt
patī, patior, passus sum	erleiden, erlitt, erlitten ertragen, ertrug, ertragen
ūti, ūtor, ūsus sum + Abl.	etwas benutzen, benutzte, benutzt

Übungen zum Wortschatz

20 Die Steigerung

Wie im Deutschen können lateinische Adjektive und Adverbien gesteigert werden:

Positiv
ein schnelles Pferd — *equus celer*
das Pferd läuft schnell — *equus celeriter currit*

Komparativ
ein schnelleres Pferd — *equus celerior*
das Pferd läuft schneller — *equus celerius currit*

Superlativ
das schnellste Pferd — *equus celerrimus*
das Pferd läuft amschnellsten — *equus celerrime currit*

20.1 Regelmässige Steigerung der Adjektive

Adjektive werden regelmässig gesteigert, indem an den Wortstamm ein Suffix angehängt wird:

	m	*f*	*n*
Suffix des Komparativs	–ior, –iōris	–ius, –iōris	

Suffix des Superlativs	-issimus	-issima	-issimum

Die Komparativformen flektieren nach der 3. Deklination, die Superlativformen nach der 1. und 2. Deklination.

Beispiele:

	Positiv	Komparativ	Superlativ
1. und 2. Deklination	clar-us, a, um	clar-ior/clar-ius	clar-issimus, a, um
3. Deklination	grav-is, e	grav-ior/grav-ius	grav-issimus, a, um

Eine Ausnahme bilden Adjektive, deren Stamm auf -r oder -l endet. Bei ihnen assimiliert sich die Superlativendung an den Stammauslaut:

	Positiv	Komparativ	Superlativ
1. und 2. Deklination	miser, a, um	miser-ior, miser-ius	miser-rimus, a, um
3. Deklination	celer, is, e	celer-ior/celer-ius	celer-rimus, a, um
	simil-is, e	simil-ior/simil-ius	simil-limus, a, um

20.2 Regelmässige Steigerung der Adverbien

Auch Adverbien werden mittels Suffix gesteigert:

Suffix des Komparativs	-ius
Suffix des Superlativs	-issimē

Beispiele:

	Positiv	Komparativ	Superlativ
1. und 2. Deklination	clar-ē	clar-ius	clar-issimē
3. Deklination	grav-iter	grav-ius	grav-issimē

20.3 Unregelmässige Steigerung

Einige Adjektive bilden ihre Steigerungsformen mit anderen Stämmen; diese Reihen lernst du am besten auswendig.

Positiv	Komparativ	Superlativ
magnus, a, um	māior, -ior, -ius; -iōris	maximus, a, um
parvus, a, um («klein»)	minor, -or, -us; -ōris	minimus, a, um
bonus, a, um	melior, -ior, -ius; -iōris	optimus, a, um
malus, a, um	pēior, -ior, -ius; -iōris	pessimus, a, um
multum	—, —, plūs; plūris	plurimus, a, um

Die Adverbien entsprechen im Komparativ der Neutrumform (z. B. *minus*; *melius*); im Superlativ leiten sie sich regelmässig vom Adjektiv ab (z. B. *maximē*; *optimē*).

20.4 Die Übersetzung der Steigerungsformen

Die Steigerungsformen werden für gewöhnlich parallel ins Deutsche übertragen. Je nach Kontext sind jedoch auch andere Übersetzungen möglich:

An die Stelle der Übersetzung als **Komparativ** (schwerer, heller, schneller) kann auch die Übersetzung mit «ziemlich» oder «zu»

treten: ziemlich schwer, zu hell, ziemlich schnell.

An die Stelle der Übersetzung als **Superlativ** (der schwerste, hellste, schnellste) kann auch die Übersetzung mit *sehr* oder eine Umschreibung treten: sehr schwer, taghell, blitzschnell.

20.4.1 Der Vergleich mit Komparativ

Entweder folgt auf einen Komparativ ***quam*** «als» mit einem Wort im gleichen Kasus oder das Wort, mit dem verglichen wird, im **Ablativ** (Ablativus comparationis).

Quis clarior est quam Daedalus? — «Wer ist berühmter als Daedalus?»

Quis clarior est Daedalo? — «Wer ist berühmter als Daedalus?»

20.4.2 *quam* + Superlativ

Steht ***quam*** vor dem Superlativ, übersetzen wir «möglichst …». Das funktioniert sowohl beim Adjektiv als auch beim Adverb:

Quam optimum medicum quaero. – «Ich suche einen möglichst guten Arzt.»

Medicus quam celerrimē veniet. – «Der Arzt wird möglichst schnell kommen.»

Übungen

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2098

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2098

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2098

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2098

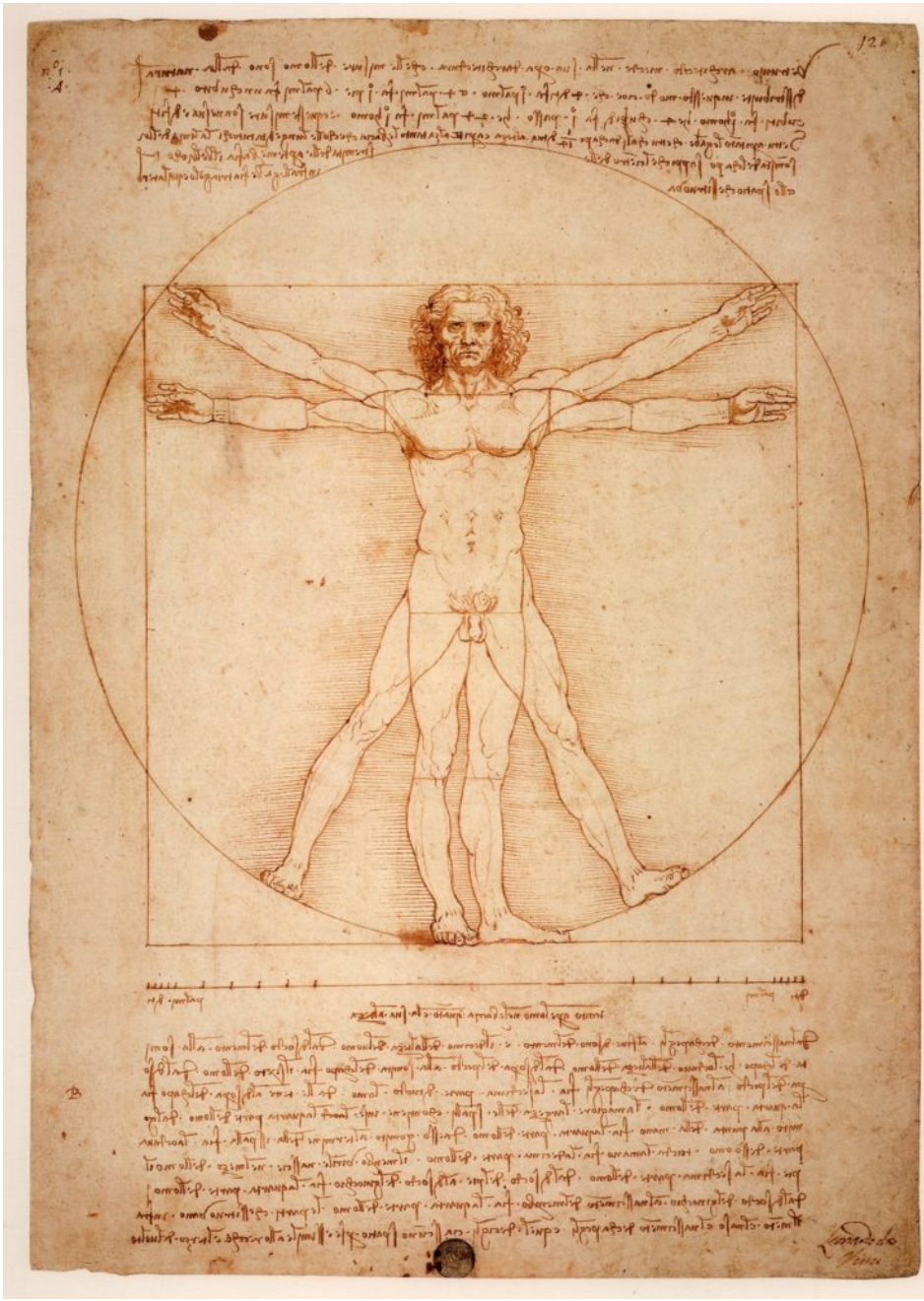
https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2098

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2098

Lectio XXI

Architektur: Der Mensch als Mass

Dass wir unsere Wahrnehmung von uns selbst auf andere, teils auch unbelebte Dinge übertragen, scheint ein urmenschliches Vorgehen zu sein. Dafür wurde der Begriff Anthropomorphismus geprägt. Anthropomorphismus kommt in verschiedenen Ausprägungen vor: In der Religion spricht man von Anthropomorphismus, wenn Göttern menschliche Gestalt und/oder menschliche Eigenschaften (wie Eifersucht, Begierde etc.) zugeschrieben werden. Auch auf die Sprache hat Anthropomorphismus einen grossen Einfluss, indem wir Bezeichnungen für menschliche Körperteile für nicht-menschliche Gegenstände verwenden, wenn wir beispielsweise vom «Flaschenhals» oder vom «Fuss eines Berges» sprechen.



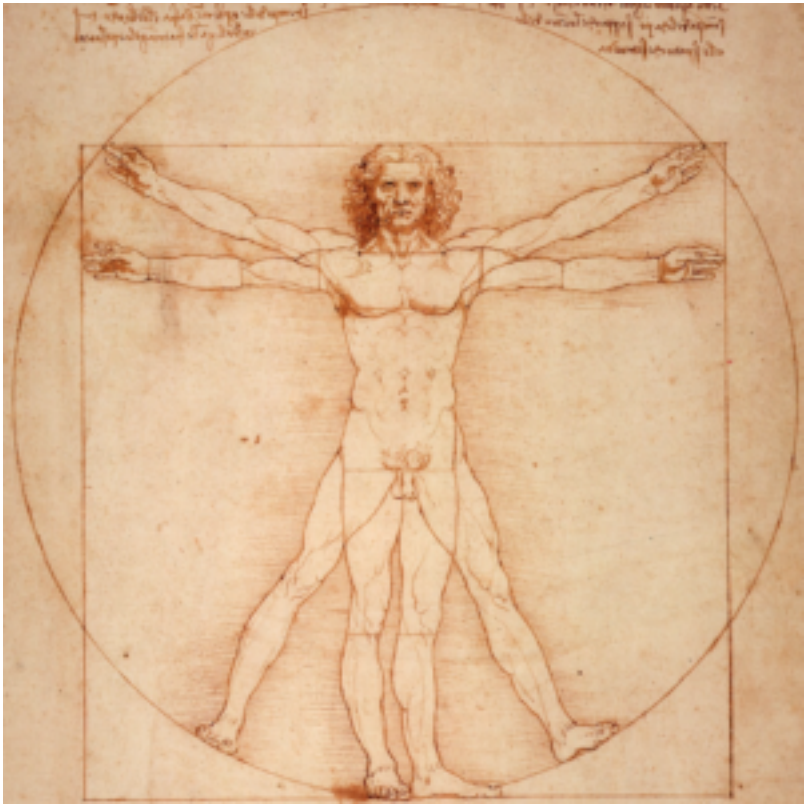
Diese Zeichnung von Leonardo da Vinci zeigt die von Vitruvius als ideal beschriebenen Proportionen eines Mannes

Auch in der Vermessung seiner Umwelt nimmt der Mensch seinen eigenen Körper zum Richtmass. Der schweizerisch-französische Architekt Le Corbusier (1887–1965) beschrieb dies wie folgt: «Der Erbauer hat als Massstab genommen, was ihm am leichtesten erreichbar war, was gleichbleibend war; er richtete sich nach demjenigen Hilfsmittel, das er am wenigsten verlieren konnte: nach seinem Schritt, seinem Fuss, seinem Ellenbogen, seinem Finger.» Dabei bezieht sich Le Corbusier auch auf den römischen Architekten Vitruvius (ca. 80–15 v. Chr.), der in seinem Werk *De architectura* häufig vom menschlichen Körper als Massstab beispielsweise für den Tempelbau ausgeht. Jede Masseinheit ist dabei ein Vielfaches einer kleineren anthropomorphen Einheit: Eine Elle ist 24 Finger breit, ein Klafter (die Strecke zwischen den Fingerspitzen, wenn man beide Arme ausstreckt) ist sechs Fuss breit, ein Fuss ist vier Hand breit…

Diese simplen Verhältnisse nimmt Vitruvius als Basis für seine Theorie der Säulenordnung: Die dorische Säule weist ein Verhältnis von 1 : 6 Fuss auf und entspricht damit den Körpermassen eines Mannes, dessen Körper 6 Fuss hoch ist. Die ionische Säule orientiert sich am Verhältnis 1 : 8 und damit an den Körpermassen einer Frau.

Dieses von Vitruv konstruierte anthropomorphe Masssystem entspricht natürlich nicht exakt den sowieso variierenden Verhältnissen des menschlichen Körpers, sondern zielt vor allem auf Einfachheit. Daneben lässt es auf das Bedürfnis schliessen, den Menschen in den Mittelpunkt der Architekturtheorie zu stellen und damit zu einem absoluten Bezugspunkt für eine allgemeine Theorie der Ästhetik zu machen.

Quid novi?



1. In hac imagine hominem Vitruvianum videmus.

2a. *Orbem* et *quadratum* videmus.

orbis, is m Kreis – *quadratum* Quadrat

2b. Hoc altitudinem ostendit, ille circum *umbilicum* currit.

umbilicus Bauchnabel

3. Leonardus ille hanc imaginem fecit.

4a. Haec vestis mihi placet, ista vestis minime mihi placet.

4b. Illa vestis maxime mihi placet, sed est *carior*.

carus, a, um teuer

Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Wahre Schönheit

Manlia Minor und Lucius stehen mit Chrysos auf dem Kapitol und blicken auf das Forum hinunter. Obwohl die Kinder in Rom aufgewachsen sind und von klein auf fast täglich über die Via Sacra gegangen sind, staunen sie immer wieder über die prachtvollen Bauten, die das Zentrum des Weltreichs bilden. Je älter sie werden, desto mehr Gedanken machen sie sich über die Formen der einzelnen Gebäude: Warum sind einige Grundrisse länglich, andere rund? Warum sehen eigentlich nicht alle Säulen gleich aus? Als sie ihn danach fragen, antwortet Chrysos mit seinem typischen geheimnisvollen Lächeln: «Das ist eben die Kunst der Architektur!»

Manlia Minor rogat: «Chryse, nobis explica: Quid est architectura?»

Chrysus: «Non vobis explicabo architecturam, sed monstrabo: Spectate has *columnas*, ad *tabularium*: Hae *columnae* vocantur *Doricae*: Simplicissimae sunt, omne *decus* deest, tamen pulchritudo non deest.»

Liberi et magister descendunt de monte Capitolino. Forum transeunt, Lucius ad templum Saturni accedit et rogat: «Quid de his *columnis*, magister?»

Dicit Chrysus: «Istud templum *columnis Ionicis* ornatur, capita *columnarumcochleas* imitantur. Spectate illas *columnas*, ibi, ad templum Vestae: *Corinthiae* vocantur. Ornatiores sunt *columnisDoricis* et *Ionicis*.»

Manlia Minor: «*Columnas* nobis monstravisti, sed quid est ars architectorum?»

Chrysus: «Architecti aedificia pulchra reddunt.»

Manlia Minor: «Quid est pulchritudo? Quomodo fit?»

Chrysus: «Pulchritudo est *aequilibrium* in compositione membrorum. In membris aedificii respondet altitudo ad *latitudinem* et *latitudo* ad longitudinem. Pulchritudo*aequilibrio* omnium membrorum efficitur.»

Lucius verbis magistri minime movetur: «Omnis *arbor* simplex mihi pulchrior videtur quam istae *columnae*.»

Manlia Minor: «Tace, frater! Hic de arte, non de naturā agitur.»

Chrysus: «Audite, liberi: Omnis pulchritudo nascitur e membrorum *consensu*. Hoc etiam in corpore hominis videmus. *Crura* enim tanto longiora sunt pedibus

quanto *bracchia* manibus. *Artifex* optima est natura.»

Wortangaben

aequilibrium Gleichgewicht– *arbor*, *arboris f* Baum– *artifex* Künstler*in– *bracchium* Arm– *cochlea* Schnecke– *columna*, *-ae f* Säule –*consensus*, *–ūs m* Einheit – *Corinthius*, *a*, *um* korinthisch – *crus*, *cruris n* Bein – *decus*, *decoris n* Verzierung – *Doricus*, *a*, *um* dorisch – *Ionicus*, *a*, *um* ionisch – *latitudo*, *latitudinis f* Breite – *tabularium* Tabularium (Verwaltungsgebäude)

Eigennamen

Saturnus Saturn, Vater von Juno, Jupiter und deren Geschwistern; *Vesta* Vesta, Göttin des Herdfeuers

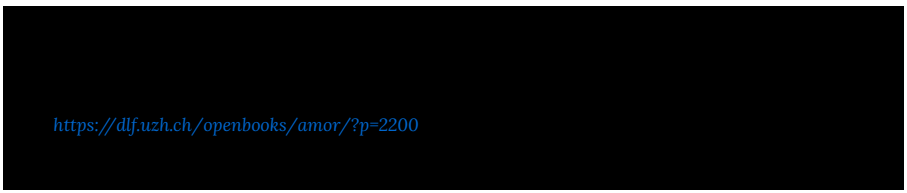
---

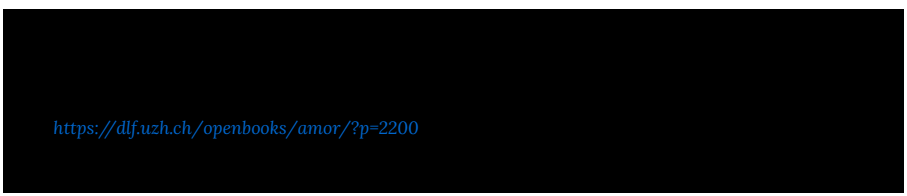
Gib mir Tipps!

Wortschatz

membrum, membrī *n*	das Glied
longus, longa, longum	lang
simplex, simplex, simplex; simplicis	einfach
quantus, quanta, quantum	wie viel
explicāre, explicō, explicāvī, explicātum	erklären, erklärte, erklärt
mōnstrāre, mōnstro, mōnstrāvī, mōnstrātum	zeigen, zeigte, gezeigt
ōrnāre, ōrnō, ōrnāvī, ōrnātum	schmücken, schmückte, geschmückt
imitārī, imitor, imitātus sum	nachahmen, ahmte nach, nachgeahmt
dēesse, dēsum, dēfuī, –	fehlen, fehlte, gefehlt
enim (nachgestellt)	denn, nämlich (nachgestellt)
nonne?	etwa nicht?

Übungen zum Wortschatz





21.1 Substantive mit dem Suffix -itūdo, -itūdinis

Das Suffix –*itūdo*, –*itūdinis* bildet aus Adjektiven feminine Substantive:

beatus, a, um glücklich → *beatitūdo*, *beatitūdinis f* das Glück
multi, ae, a viele → *multitūdo*, *multitūdinis f* die Menge

Was bedeuten die folgenden Substantive?

pulchritūdo, *pulchritūdinis f*
longitūdo, *longitūdinis f*

Im Englischen und in den romanischen Sprachen lebt dieses Suffix in leicht veränderter Form weiter. Im Französischen und im Italienischen sind die so gebildeten Substantive ebenfalls feminin.

Auf welche lateinischen Verben sind die folgenden Substantive zurückzuführen und was bedeuten sie?

Englisch: altitude
Französisch: la similitude
Italienisch: la solitudine

21.2 Substantive mit dem Suffix -tio, -tiōnis

Mit dem Suffix –*tio*, –*tiōnis* können aus dem PPV von Verben feminine Substantive gebildet werden:

captum (von *capere* packen) → *captio*, *captiōnis f* die Ergreifung
motum (von *movēre* bewegen) → *motio*, *motiōnis f* die Bewegung

Was bedeuten die folgenden Substantive?

cogitatio, *cogitationis f*
lectio, *lectionis f*
damnatio, *damnationis f*
inventio, *inventionis f*

Im Englischen und in den romanischen Sprachen gibt es viele aus dem Lateinischen abgeleitete Substantive, die dieses Suffix in leicht veränderter Form aufweisen. Im Französischen und im Italienischen sind die so gebildeten Substantive ebenfalls feminin.

Auf welche lateinischen Verben sind die folgenden Substantive zurückzuführen und was bedeuten sie?

Englisch: exspectation, passion, mission, perfection

Französisch: la question, l‘ invitation, la position

Italienisch: l’imitazione, la collezione, la mutazione

21 Demonstrativpronomina

Das Lateinische kennt drei Demonstrativpronomina, die dazu dienen, zwischen Nahem und weiter Entferntem zu unterscheiden:

hic, *haec*, *hoc*
iste, *ista*, *istud*
ille, *illa*, *illum*

21.1 Formen

Die Formen der Demonstrativpronomen weisen einige Ähnlichkeiten mit bereits bekannten Formen auf. Vergleiche sie mit der 1. und 2. Deklination und mit den Relativpronomina!

Beim Pronomen *hic*, *haec*, *hoc* findet die Formenbildung im Wortinnern statt, da das Pronomen im Sg. aus der deklinierten Form und der demonstrativen Partikel *–ce* (≈ hier) besteht (vergleiche *ec-ce* und *nun-c*).

	m	*f*	*n*	*m*	*f*	*n*	*m*	*f*	*n*
Nom. Sg.	hic	haec	hoc	iste	ista	istud	ille	illa	illum
Akk. Sg.	hunc	hanc	istum	istam	illum	illam			
Gen. Sg.	huius	istīus	illīus						
Dat. Sg.	huic	istī	illī						

Abl. Sg.	hōc	hāc	hōc	istō	istā	istō	illō	illā	illō
Nom. Pl.	hī	hae	haec	istī	istae	ista	illī	illae	illa
Akk. Pl.	hōs	hās	istōs	istās	illōs	illās			
Gen. Pl.	hōrum	hārum	hōrum	istōrum	istārum	istōrum	illōrum	illārum	illōrum
Dat. Pl.	hīs	istīs	illīs						
Abl. Pl.									

21.2 Der Gebrauch der Demonstrativpronomina

Bei der Verwendung der Demonstrativpronomina gilt:

hic, *haec*, *hoc* bezeichnet etwas dem/r/n Sprechenden Nahes.

iste, *ista*, *istud* bezeichnet etwas dem/r/n Angesprochenen Nahes.

ille, *illa*, *illud* bezeichnet etwas weiter Entferntes.

Nah und fern können hierbei sowohl örtlich als auch zeitlich und sogar als im Text angeordnet aufgefasst werden:

Chrysus hoc ad Lucium dixit: «*Istae columnae altiores sunt quam illae.*» — Chrysus sagte dies (Folgendes) zu Lucius: «Diese Säulen (da bei dir) sind höher als jene (dort drüben).»

Daedalus et Icarus e Cretā fūgerunt. Hic in mare cecidit, ille corpus filii invēnit.— Daedalus und Ikarus flohen aus Kreta. Dieser stürzte ins Meer, jener fand den Körper seines Sohnes.

Ausserdem wird *ille* manchmal auch in der Bedeutung von «der berühmte/der bekannte» und *iste* mit negativem oder verächtlichem Unterton (v.a. vor Gericht) verwendet.

Daedalus ille artifex. — Der berühmte Künstler Daedalus.

Manlia Tertia: «*Ista soror mihi pupam eripuit.*» — Manlia Tertia: «Meine blöde Schwester hat mir meine Puppe weggenommen.»

Manlia Minor: «*Habe istam pupam!*» — Manlia Minor: «Behalte doch die blöde Puppe!»

Übungen

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2238

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2238

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2238

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2238

Lectio XXII

Wasserversorgung

Wie in vielen anderen Bereichen setzten die römischen Ingenieure auch in der Wasserversorgung neue Massstäbe. Am Anfang allerdings stand eher die Wasserentsorgung, denn mit der *Cloaca Maxima* war es zunächst ein Entwässerungssystem, das die Voraussetzung für das gewaltige Wachstum der Siedlung an den sieben Hügeln schuf: Bei Regen nämlich lief das Wasser in verschiedenen Bächen von den Hügeln herab in die Ebene am Tiberufer, und wenn, wie so häufig, dann noch der Fluss selbst über die Ufer trat, standen die Gegenden um das spätere Forum Romanum und das Forum Boarium regelmässig unter Wasser, so dass inmitten der Siedlungen an den Hügeln eine sumpfige Ebene lag. Zwischen 580 und 520 v. Chr. wurde daher ein erster grosser Entwässerungskanal gebaut, die *Cloaca Maxima*, die alles Wasser aus dieser Ebene in den Tiber führte und sie so sicherte. Dieses Entwässerungssystem wurde im Laufe der Jahrhunderte immer weiter ausgebaut.

Die Siedlung wuchs und immer mehr Menschen zogen nach Rom, so dass das Trinkwasser aus örtlichen Brunnen und Quellen bald nicht mehr genügte. Das Wasser des Tibers, den schon römische Autoren als *flavus* (gelblich wie Lehm) beschrieben, war als Trinkwasser nicht geeignet. So begann man, sauberes Fluss- und Quellwasser aus der Umgebung in grossen Wasserleitungen nach Rom zu führen.

Aquädukt beim Palatin

Der erste dieser sogenannten Aquädukte, die *Aqua Appia*, wurde schon 312 v. Chr. errichtet. Er fasste verschiedene Quellen, verlief mehrheitlich unterirdisch, war ca. 16.5 km lang und dürfte (je nach Angabe) um die 34'000 m^3 Wasser (34 Mio. Liter) pro Tag nach Rom gebracht haben. Das klingt nach sehr viel, doch die römischen Wasserleitungen waren Laufwasserleitungen, d.h. das Wasser an Brunnen lief ununterbrochen, und was nicht gebraucht wurde, floss in die Kanalisation.

Der Wasserdruck entstand in diesen Leitungen nur durch das Gefälle, was eine exakte Planung der Bauwerke voraussetzte: Die Leitungsführung durfte weder zu steil noch zu flach sein, das Gefälle musste gleichmässig bleiben. Auf den 16,5 km der *Aqua Appia* sank die Höhe der Leitung nur um 10 m, also nur 60 cm pro km!

Der zweite Aquädukt, der *Anio vetus* (270 v. Chr.) fasste das Wasser des Flusses Anio und führte es über beinahe 65 km nach Rom. Du kannst dir vorstellen, dass es nicht leicht war, über solch eine lange Strecke ein konstantes Gefälle zu erreichen, doch die Römer beherrschten die dazu nötige Technik der Landvermessung in perfekter Weise. Auch der *Anio vetus*, der mit über 180'000 m^3 etwa die fünffache Wassermenge brachte, verlief weitgehend unterirdisch.

Erst später, als das Territorium fest in römischer Hand und somit die

Wasserzuleitung nicht mehr von Feinden bedroht war, begann man mit den typischen Bogenbauten die Unebenheiten des Geländes auszugleichen, ja ganze Täler zu überspannen. Diese Bogenbauten wurden meist aus Ziegelsteinen und Zement gemauert, die eigentliche Wasserleitung wurde mit Natursteinen und einem speziellen wasserdichten Verputz abgedichtet. Der Querschnitt der Leitung war meist der eines hochkantigen Rechteckes, die Leitung wurde gegen oben mit Steinplatten als Schutz gegen Hitze und Verunreinigung abgedeckt.

Unterirdische Leitungen hatten zum Teil auch gewölbte Decken; in regelmässigen Abständen befanden sich Wartungsschächte, durch die das zuständige Personal für die regelmässigen Wartungsarbeiten in die Wasserleitung steigen konnte.

Der Unterhalt der Aquädukte war sehr aufwändig. Er wurde organisiert von einem für die jeweilige Region zuständigen *curator aquarum.* Dem stadtrömischen *curator aquarum* unterstanden einige hundert Arbeiter und Sklaven.

Vieles, was wir über die römische Wasserversorgung wissen, stammt aus dem Werk *De aquae ductu urbis Romae* von Frontinus, der von Kaiser Nerva im Jahre 97 zum *curator aquarum* Roms ernannt worden war. In diesem Werk gibt er eine Bestandsaufnahme des zu jener Zeit existierenden Leitungssystems aus 9 Aquädukten und des innerstädtischen Verteilnetzes und beschreibt sowohl die technischen Anlagen als auch sehr konkrete Probleme, die er zu lösen hatte.

Castellum aquae in Pompeii

Dabei geht es nicht nur um die regelmässige Reinigung der Wasserleitungen, sondern auch um bauliche Unterhaltsarbeiten und die Reparatur von Schäden, die durch Abnutzung oder den Anschluss illegaler Leitungen zum Wasserdiebstahl entstanden waren, sowie um die Korruption unter den *aquarii*, den Wassermeistern.

In der Stadt gelangte das Wasser aus den Fernleitungen zunächst in ein sogenanntes *castellum aquae*, eine Verteileranlage, die das Wasser in das städtische Leitungsnetz einspeiste, das meist aus Bleileitungen bestand. Von dort aus führten Hauptleitungen über viele Unterverteiler zu den Rohren (*fistulae*) der Endverbraucher, d.h. der Brunnen, der Bäder oder privater Haushalte.

Fresko eines Springbrunnens in der Villa von Oplontis

In Privathäusern mit Wasseranschluss fanden sich auch Wassertanks, in denen überflüssiges Leitungswasser für den Fall einer Leitungsunterbrechung gespeichert werden konnte. Um das Jahr 400 gab es in der Stadt Rom 11 Aquädukte, 11 Thermen, 856 Privatbäder und 1352 Brunnen.

Die reichliche Versorgung mit ständig fliessendem Wasser bedeutete aber auch, dass in Rom ein leistungsstarkes Kanalsystem zur Entsorgung des Abwassers angelegt werden musste. Effiziente Wasserversorgungs- wie auch Kanalisationssysteme finden sich in allen grösseren römischen Siedlungen. Besonders gut haben sie sich naturgemäss in Pompeii und Herculaneum

erhalten. Die Versorgung aller grösseren Siedlungen am Golf von Neapel hing von nur einem einzigen Aquädukt, der sogenannten *Aqua Augusta*, ab.

Quid novi?

1. Lucius: «In foro Chrysus nobis quasdam columnas ostendit. *columna* Säule
2. Ad basilicam quaedam puellae clamaverunt.»
3. In thermis *fures* vestes senatorum quaerunt. *fur, furis* Dieb
4. «St! Quiddam audivi. Quidam adest!»

Zeig mir den Lösungsvorschlag.

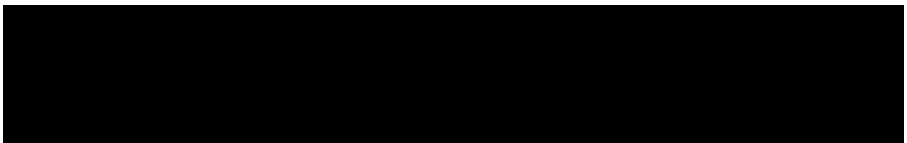
Wörterbuch: Repetition

In folgenden Sätzen kommt ein Wort in verschiedenen Zusammenhängen und Bedeutungen vor. Identifiziere es, suche es in einem Wörterbuch und entscheide, welche Bedeutung in den einzelnen Sätzen passt.

1. Filia a matre *consilium* petit. *consilium* Rat
2. Romulus regnum petivit.
3. Romani filias Sabinorum petiverunt.
4. Manlia thermas petit.

Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Bilderrätsel zum Text



https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2256

Wasser ist Leben

Repetition Wörterbuch: Schlag die unterstrichenen Wörter nach und überlege dabei zuerst, nach welcher Form du suchen musst.

Cornelia in peristylio sedebat et liberis de primā aetate narrabat. Aqua saliensmurmurabat feliciter, deinde minus et minus. Denique tacuit.

Lucius: «Mater, deest aqua!»

Cornelia: «Non est grave! Romae, si aqua alia deficit, *sufficit* alia: Mox aqua aderit. Pompeiis autem toto in oppido una tantum erat aqua. Quae si deficiebat, deerat aqua. Quodam die, dum cum sorore in avi peristylio ludo, turbam in viā clamare audivimus. Statim domum reliquimus et voces hominum secutae sumus. Ad lacum proximum multitudinem vidimus, quae clamabat: «Aqua deest!» Profecto *fistula* nihil aquae duxit.

Accessit quidam vir tunicatus: Erat aquarius, qui vocatus erat. Is primum *fistulam inspexit*, tum *castellum aquae*, deinde rivos*extramoeniasitos*.

Qui autem circum lacum stabant, clamabant: «Curre, nam *sitire* nolumus!» Alii Neptuno dona promiserunt. Mulier irā mota clamavit: «Certe quidam pecuniosus aquam nostram in *fistulam* suam deduxit!»

In avi domo numquam *sitiebamus*, nam ibi *fistulae* magnum *receptaculum* aquā complebant. Ita copiam aquae habebamus, etsi aqua deficiebat. Qui autem domo carebant, carebant et *fistulis* et *receptaculo* et aquā; a lacū *cottidie* aquam portabant.

Proximo die subito in viā *laetum* clamorem turbae audivimus. *Fistula* aquam iterum in lacum ducere coeperat, homines gaudebant. Aquarius enim cum servis rivum *tremore* terrae deletum celeriter refecerat. Turba Neptunogratias egit.»

Wortangaben

castellumaquae Wasserverteiler — *cottidie Adv.* täglich — *extra moenia situs* ausserhalb der Stadtmauern — *sitire* Durst haben — *fistula* Wasserrohr — *inspicere, -spicio, -spexi* kontrollieren — *laetus, -a, -um* fröhlich — *receptaculum* Becken — *sufficere, sufficio, suffeci* ersetzen — *tremor, -oris m* Zittern

---

Gib mir Tipps!

Wortschatz

cōpia, cōpiae *f*	der Vorrat, die Menge
dōnum, dōnī *n*	das Geschenk
lacus, lacūs *m*	der See; der Brunnen
nihil *n*	nichts
proximus, proxima, proximum	nächster
prōmittere, prōmittō, prōmīsī, prōmissum	versprechen, versprach, versprochen
quīdam, quaedam, quiddam (*als Substantiv*)/ quoddam (*als Adjektiv*)	ein gewisser, irgendeiner
ūnus, ūna, ūnum	ein einziger
profectō	tatsächlich
statim	sofort
etsī	auch wenn

Übungen zum Wortschatz

22.1 Lautmalerei

In vielen Sprachen gibt es Wörter, die so klingen wie der Vorgang, den sie beschreiben. Dieses Phänomen nennt man Lautmalerei oder Onomatopoesie. Erkennst du den Klang der folgenden deutschen Wörter?

brummen — zischen — summen — flüstern — krachen — zucken — fauchen — kichern

Findest du noch weitere onomatopoetische Wörter?

Was bedeuten wohl die folgenden lateinischen Wörter?

mugire — *murmurare* — *susurrare* — *hinnire*

Auch im Englischen, im Französischen und im Italienischen gibt es Lautmalerei:

Englisch: to growl — to buzz — to splash
Französisch: craquer — siffler — miauler
Italienisch: chiacchierare — bisbigliare — sibilare

22.2 Adjektive mit dem Suffix -osus

Von Substantiven lassen sich mit dem Suffix -*osus*, *osa*, *osum* Adjektive ableiten. Dieses Suffix bedeutet «viel von X habend», wobei X das Grundwort bezeichnet.

pecunia → *pecuniosus*, *a*, *um* «viel Geld habend»: reich

Von welchen Grundwörtern sind die folgenden Adjektive abgeleitet und was bedeuten sie?

umbrosus, *a*, *um*
herbosus, *a*, *um*

scelerosus, a, um

annosus, a, um

Das Suffix *-osus* lebt im Deutschen als Suffix -ös weiter. Was bedeuten die folgenden deutschen Adjektive?

ominös – mysteriös – glamourös – nervös

22 Das Indefinitpronomen *quidam*

Dieses Pronomen benennt etwas oder jemanden, das/den man nicht näher bezeichnen will oder kann. Es wird substantivisch und adjektivisch verwendet.

Substantivisch: *Quidam clamat.* — Irgendwer schreit.

Adjektivisch: *Quidam homo clamat.* — Irgendein Mann schreit. *Quaedam puella ridet.* — Irgendein Mädchen lacht.

Das Pronomen setzt sich zusammen aus der Form des Relativpronomens *qui*, *quae*, *quod* und dem unveränderlichen Suffix *–dam*. Vor *–dam* wird auslautendes -m zu -n assimiliert: **qua**m**dam* → *qua**n**dam*; **quoru**m**dam* → *quoru**n**dam*.

22.1 Die Formen

	Singular	Plural				
	m	*f*	*n*	*m*	*f*	*n*
Nom.	quīdam	quaedam	quoddam/ quiddam	quīdam	quaedam	quaedam
Akk.	quendam	quandam	quōsdam	quāsdam		
Gen.	cuiusdam	quōrundam	quārundam	quōrundam		
Dat.	cuidam	quibusdam				
Abl.	quōdam	quādam	quōdam			

Der einzige Unterschied zwischen der substantivischen und der

adjektivischen Verwendung besteht beim Neutrum Singular Nominativ/Akkusativ: Wird das Pronomen substantivisch verwendet, lautet die Form ***quid****dam*; bei adjektivischer Verwendung lautet sie ***quod****dam*.

Quiddam audivi. — Ich habe etwas gehört.

Quoddam carmen audivi. — Ich habe irgendein Lied gehört.

Bei allen anderen Formen gibt es keinen Unterschied.

Übungen

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2266

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2266

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2266

Lectio XXIII

Der Vesuv bricht aus

Zur Zeit des Vulkanausbruchs im Sommer 79 wohnte der damals etwa 17-jährige Gaius Plinius Caecilius Secundus gemeinsam mit seiner Mutter in der Villa seines Onkels und Adoptivvaters Gaius Plinius Secundus in Misenum am Golf von Neapel. Der Onkel war Kommandant der dort stationierten kaiserlichen Flotte.

Plinius der Jüngere berichtet dem Historiker Tacitus auf dessen Bitte hin in zwei Briefen vom Vulkanausbruch. Im ersten Brief schildert er, wie seine Mutter den Onkel am 24. August 79 kurz nach Mittag auf eine riesige pinienförmige Wolke hinwies, die am Himmel zu sehen war. Plinius der Ältere brach darauf per Schiff in Richtung Stabiae auf; das Angebot des Onkels, mitzukommen, schlug der Neffe aus.

Im zweiten Brief beschreibt Plinius der Jüngere seine persönlichen Erlebnisse in und um Misenum.

Blick auf den Vesuv vom Punto Panoramico, wo wahrscheinlich die Villa von Plinius stand.

Quid novi?

Alle rotenWörter sind Ableitungen von dir bekannten oder angegebenen Wörtern. Entschlüssle mithilfe der Laboratoria 5, 14 und 19 ihre Bedeutung.

---

1. Mater numquam timet. Sed nunc flammas in monte videt. Tum timor maximus eam capit.
2. Terra movetur. Terrae motum omnes timent.
3. Mater in *cubiculum* ruit. Tectum domūs corruit. Domus ruina est.

cubiculum
Schlafzimmer

4. Magna turba concurrit. Cursum hominum mater et filius timent.
5. Viri clamant, liberi flent. Clamores et fletūs audimus.

Zeig mir dem Lösungsvorschlag.

Bericht eines Überlebenden

Der Historiker Tacitus hat Plinius gebeten, ihm seine persönlichen Erlebnisse während des Vulkanausbruchs in einem Brief zu schildern. Dieser erinnert sich noch lebhaft an den Tag, an dem die Welt unterzugehen schien…

Praecesserat per multos dies *tremor* terrae. Qui erat minus terribilis, quia Campaniae *solitus* erat. Illā autem nocte crescebat. Ego *surgebam*, nam matrem *excitare* volebam, cum ea inruit in *cubiculum* meum.

Consēdimus in *areā* domūs. Iam *hora* diei prima erat. Tecta, quae circumiacebant, iam ruerant. Itaque oppido excedere decrevimus.

Postquam tecta reliquimus, constitimus, quia multa et mira vidimus, quae terrorem nobis faciebant. Subito mare recedere videbamus. Litus autem processerat multaque animalia maris detinebat. Ab altera parte vidimus *nubem atram* et terribilem cum flammis. Paulo post illa *nubes* descendit in terras et in mare.

Mater primum orabat, tum iussit: «Fuge, mi fili! Tu enim iuvenis es et currere potes, ego autem annis et corpore gravis sum neque tibi causa mortis esse volo.» Ego autem: «Tecum fugiam!» Tum manum eius capio et eam procederecogo. Nobiscum turba ruebat.

Iam *cinis*, tamen rarus. *Nubes atra*advolabat, quae nos ut flumen sequebatur.

Tum ego «Melius», inquam, «est in *vicumdeflectere*, dum videre possumus, et ibi exspectare. Aliter in viā a turbā *obteremur*.» — Ubi *defleximus*, nox facta est! Audiebamus ululatūs mulierum, liberorum fletūs, clamores virorum. Alii parentes, alii liberos, alii *coniuges* vocibus quaerebant. Alii timore mortis mori volebant, alii deos orabant, alii *fictos* terrores veris periculis addebant.

Postquam lux facta est, omnia *cineris* plena erant. Multorum tectorum ruinas vidimus. Misenum rediimus, quamquam semper terra *tremebat*, quia *avunculi* nuntium exspectavimus.

Wortangaben

area Hof — *avunculus* Onkel — *cinis*, *cineris m* Asche — *coniux*, *coniugis m f* Gatte/Gattin — *cubiculum* Schlafzimmer — *deflectere*, *deflecto*, *deflexi*, *deflectum* abbiegen — *excitare* wecken — *fictus*, *-a*, *-um* erfunden — *hora* Stunde — *nubes atra* schwarze Wolke — *obterere*, *-tero* niedertrampeln — *solitus* üblich — *surgere*, *surgo* aufstehen — *tremere*, *tremo* beben — *tremor* → *tremere* — *vicus* Gasse

---

Ortsnamen

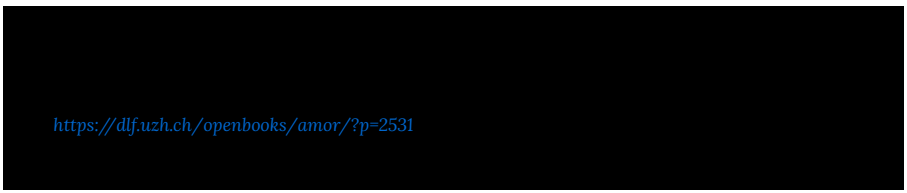
Campania Kampanien, das Gebiet südlich von Rom, in dem Pompeii, Neapel und der Vesuv liegen. — *Misenum* Misenum, ein Ort am Golf von Neapel. Dort war die römische Kriegsflotte stationiert, die Plinius der Ältere kommandierte, und dort hielten sich auch seine Schwester und sein Neffe Plinius auf.

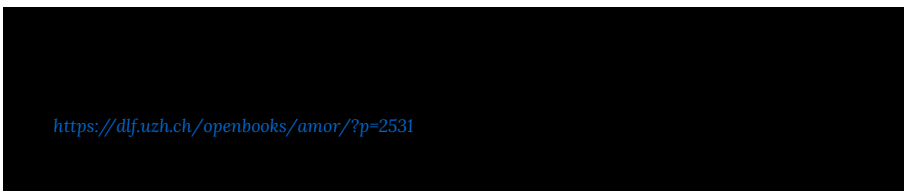
Gib mir Tipps!

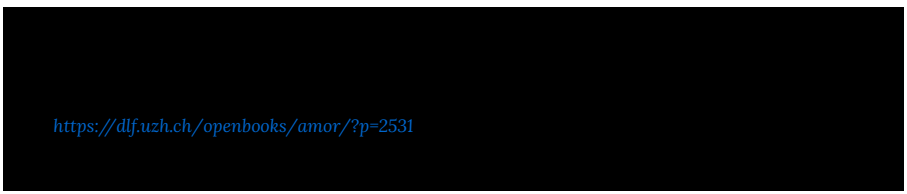
Wortschatz

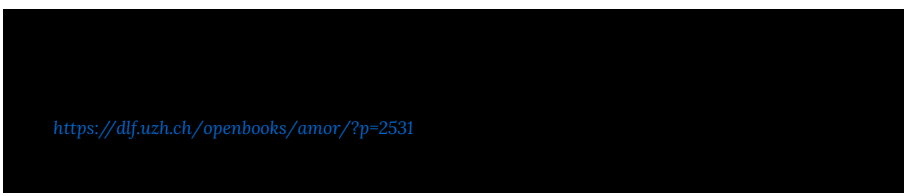
tēctum, tēctī *n*	das Dach
animal, animālis *n*	das Lebewesen
nox, noctis *f*	die Nacht
mīrus, mīra, mīrum	sonderbar; wunderbar
rārus, rāra, rārum	selten
vērus, vēra, vērum	wahr
agere, agō, ēgī, āctum	treiben, trieb, getrieben; handeln, handelte, gehandelt
crēscere, crēscō, crēvī, crētum	wachsen, wuchs, gewachsen
ruere, ruō, ruī, rutum	stürzen, stürzte, gestürzt
alter, altera, alterum … alter, altera, alterum	der/die/das eine (von zweien) … der/die/das andere
contrā *Adv.*; *Präp. m. Akk.*	dagegen; gegen

Übungen zum Wortschatz









23.1 Ableitungen von *cedere* und *agere*

Die Verben *cedere* (gehen) und *agere* (treiben) bilden mithilfe der Präfixe, die du schon aus der L5 kennst, viele Ableitungen, deren Bedeutung du leicht erschliessen kannst. Ausserdem sind die Stammformen der zusammengesetzten Verben sehr ähnlich wie die des Verbum simplex.

Es gelingt dir bestimmt, die folgenden Ableitungen von *cedere* zu entschlüsseln.

acc ē dere, *accēdō*, *accessī*, *accessum*
procēdere, *procēdō*, *processi*, *processum*
excēdere, *excēdō*, *excessi*, *excessum*
praecēdere, *praecēdō*, *praecessi*, *praecessum*
recēdere, *recēdō*, *recessi*, *recessum*

Vergleiche dazu die deutschen Lehnwörter «Prozess», «exzessiv», «Rezession» und das englische Wort «access».

Bei den Ableitungen von *agere* kannst du oft die Mittelsilbenschwächung (→ L7) beobachten: Das *a* des Stammes wird zu einem *e* oder *i*.

Die folgenden zusammengesetzten Verben haben sich recht stark von ihrer ursprünglichen Bedeutung wegentwickelt. Überlege dir, was sie bedeuten könnten, und schlag sie dann in einem Wörterbuch nach. Kannst du nachvollziehen, wie die angegebene Bedeutung entstanden ist?

abigere, *abigō*, *abēgī*, *abactum*
exigere, *exigō*, *exēgī*, *exactum*
redigere, *redigō*, *redēgī*, *redactum*
cōgere, *cōgō*, *coēgī*, *coactum*

Vergleiche dazu die deutschen Lehnwörter «Redaktion», «exakt».

23.2 Metonymie: Pars pro toto

Eine Metonymie (griechisch «Vertauschung des Namens») ist ein rhetorisches Stilmittel. Wenn ein Ausdruck nicht wörtlich, sondern übertragen gemeint ist, sprechen wir von einer Metonymie.

Eine häufige Metonymie ist die **Pars pro toto**. Dabei wird nur ein Teil genannt, gemeint ist jedoch das Ganze.

> «Zur Aufführung kamen bloss zehn Nasen.» → Die Nasen stehen je für einen Menschen; es kamen also zehn Menschen zur Aufführung.
>
> «Brüssel wird nächste Woche entscheiden.» → Brüssel steht für die Europäische Union; die EU wird nächste Woche entscheiden.
>
> «Wenigstens haben wir ein Dach über dem Kopf.» → Mit dem Dach ist das ganze Haus oder eine Wohnung gemeint.

Übungen

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2537

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2537

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2537

Grammatik

In dieser Lektion lernst du keine neue Grammatik kennen. Um den Lektionstext leichter zu verstehen, empfehlen wir die Repetition der folgenden Themen:

- Imperfekt
- Plusquamperfekt
- Relativer Satzanschluss

Lectio XXIV

Ein leidenschaftlicher Naturforscher

Gaius Plinius Secundus war nicht nur der Kommandant der am Golf von Neapel stationierten kaiserlichen Flotte, er war auch ein begeisterter Naturforscher und Schriftsteller. In 37 Bänden hatte er das Wissen vieler griechischer und römischer Forscher zusammengetragen. Diese Enzyklopädie heisst *Naturalis historia*, «Naturforschung», und ist ein faszinierendes Zeugnis des antiken Wissens, das ganz unterschiedliche Themen umfasst: Geographie, Geologie, Astronomie, Meteorologie, Botanik, Zoologie, Anthropologie, Anatomie, Heilkunde…

Als Plinius von seinem Haus in Misenum aus auf der gegenüberliegenden Seite des Golfs von Neapel eine riesige, seltsame Wolke über dem Vesuv entdeckt, beobachtet er sie zuerst aufmerksam. Dann beschliesst er, ein Schiff bereitzumachen, um das Phänomen aus der Nähe zu betrachten. Ausserdem hat eine Freundin ihm einen Hilferuf geschickt: Sie will sich vor den heftigen Erdbeben in Sicherheit bringen, sitzt jedoch in Stabiae fest, weil sie wegen des Gegenwindes nicht in See stechen kann und der Landweg durch den Vulkanausbruch blockiert ist. Plinius segelt also mit Rückenwind über den Golf nach Stabiae, um seiner Freundin zu helfen und gleichzeitig seine Neugier zu stillen.

Schiffe vor einem Hafengebäude

Wir wissen von diesen Ereignissen, weil sein Neffe, Plinius der Jüngere, sie in einem Brief dem Historiker Tacitus schilderte. Dabei betont er vor allem, wie der Onkel sich durch die Katastrophe kaum beeindrucken liess, in Stabiae seelenruhig zu Bett ging und so tief schlief, dass sein Schnarchen sogar durch

die Tür zu hören war, bis ihn die anderen weckten, weil der Zugang zu seinem Zimmer schon halb verschüttet war. Abgesehen davon wird erzählt, wie er trotz dem gefährlichen Geschehen um ihn herum seine Beobachtungen notierte und diktierte, wohl um diese Notizen später für seine Leser*innen ausarbeiten zu können.

Quid novi?

Alle roten Wörter sind Ableitungen von dir bekannten oder angegebenen Wörtern. Entschlüssle mithilfe der Laboratoria 3, 5, 22 und 24 ihre Bedeutung.

1.	Amica nuntium mittit. Mater filium praemittere vult.	
2.	Filius in *cubiculum* it. Mater domum redit. Plinius navem adit. Turba ex oppido exit.	*cubare* schlafen
3a.	Cura matris magna est. Mater filium curat; cum eo ex oppido fugit.	
3b.	Securitas Plinii magna est: Periculum non timet.	
4.	Stellae aureae sunt. Stellae ex *auro* factae videntur.	*aurum* Gold
5.	Nocte *tremor* mirus nos terret. *Tremorem* miramur. Miraculum esse credimus.	*tremere* bebe n
6.	Plinius tot libros scripsit! Scriptor clarus fuit.	
7.	In mari multas undas video. Mare undosum est.	

Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Ein Leben für die Wissenschaft

Als die Erdbeben nachlassen, kehrt Plinius mit seiner Mutter in ihr Haus in Misenum zurück. Dort wartet er ungeduldig auf Neuigkeiten von seinem Onkel. Nach vielen Stunden tritt die Mutter zu ihrem Sohn ins Zimmer. Ihr Gesicht ist bleich, doch ihre Stimme klingt fest, als sie Plinius die Hand auf die Schulter legt und zu sprechen beginnt.

«Mi fili, nuntius tristissimus allatus est. Frater meus non iam redibit.»

«Quid dixisti, mater? Num *avunculus* mortuus est?»

«Mortuus est. Curā litterarum motus *parum* se ipsum curavit.»

«Nos omnes terrae motūs sensimus, periculum praesensimus. Cur domo exiit? Cur montem periculosumadiit? Cur tam securus fuit?»

«Cur id miraris? Bene scis Gaium fuisse hominem doctum. Curiosus fuit rerum novarum, rerum mirabilium. Nonne mons, qui ignem emittit, est miraculum rarum?»

«Miraculum esse videtur. Sed etiam de domo nostrā mons igneus spectari potuit.»

«Si naturam rerum vis intellegere, oportet res curioseinspicere. Itaque Gaius nave mare transiit, nec timore mortis nec terrore montis prohibebatur. *Curiositas* eius omnia vicit.»

«Sed ista *curiositas* ei ipsi vitam, tibi fratrem, mihi *avunculum* et magistrum eripuit. Me miserum! Quis nunc me docebit?»

«Invenies doctores alios. Neque te solum reliquit *avunculus*: In tot libris descripsit mundum: terras et maria, flumina et montes, animalia *terrestria* et animalia marina, saxa et herbas. Quos libros, qui ‹Naturalis historia› vocantur, Gaius imperatori nostro *dedicavit*.»

«Unde haec omnia scivit? Num cunctas terras urbesque adiit, ad stellas volavit, in mare altum descendit? Impossibile est hominem unum haec omnia cognovisse.»

«*Nugas* dicis! Gaius scilicet haec e libris veterum scriptorum Graecorum et Romanorum collegit. Quorum litteras ipse nobis tradidit, ut tu facta clara *avunculi* tui aliis hominibus trades. Ita semper crescet nostra scientia.»

Wortangaben

avunculus der Onkel— *curiositas, curiositatis f* die Neugier — *dedicare* widmen — *nugae f Pl* der Unsinn—*parum* zu wenig — *terrestris, is, e* Land-

Gib mir Tipps!

Wortschatz

historia, historiae *f*	die Forschung
litterae, litterārum *f Pl*	die Aufzeichnungen
scientia, scientiae *f*	das Wissen
saxum, saxī *n*	der Stein
īgnis, īgnis *m*	das Feuer
Graecus, Graeca, Graecum	griechisch; der Grieche
mīrārī, mīrōr, mīrātus sum	sich wundern, wunderte mich, gewundert
docēre, doceō, docuī, doctum	lehren, lehrte, gelehrt
scīlicet *Adv.*	natürlich
unde	woher

Übungen zum Wortschatz

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1921

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1921

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1921

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=1921

24.1 Substantive mit dem Suffix -culum

Das Suffix *–culum* bezeichnet das Mittel, mit dem, oder der Ort, an dem das zugrundeliegende Verb ausgeführt wird.

Ein *oraculum* ← *orare* ist ein Mittel, mit dem gesprochen wird, also ein Spruch.

Ein *cubiculum* ← *cubare* ist ein Ort, an dem geschlafen wird, also ein Schlafzimmer.

Überleg dir, was die folgenden Substantive heissen könnten, und schlag sie im Wörterbuch nach.

miraculum ← *mirari* sich wundern
vehiculum ← *vehi* fahren
periculum ← *periri* erfahren
spectaculum ← *spectare* betrachten

Im Deutschen verändert sich *–culum* zu «-kel»: das Spektakel, das Vehikel. Im Englischen lebt das Suffix in der Form «-cle» weiter: spectacle, miracle, vehicle.

24.2 Das Präfix se-

Das Präfix se- bezeichnet eine Trennung oder eine Abwesenheit.

*se*cedere, *se*cedo, *se*cessi, *se*cessum (← *cedere* gehen) — weggehen
*se*curus, *se*cura, *se*curus (← *cura* die Sorge) — sorglos

Gelingt es dir, die folgenden Verben zu entschlüsseln?

separare, separo, separavi, separatum
seducere, seduco, seduxi, seductum
segregare, segrego, segregavi, segregatum ← *gregare* versammeln
seligere, seligo, selegi, selectum (Hier kannst du eine Mittelsilbenschwächung beobachten.)

Vergleiche die Verben auch mit folgenden deutschen, englischen und französischen Wörtern: separat, die Selektion, to separate, to seduce, segregration, séparer, la sélection.

24.3 Adjektive auf -eus, -anus/-inus und -alis/-aris

In den vergangenen Lektionen hast du bereits die Bildung Adjektiven mit den Suffixen *–(b)ilis* und *–osus* kennengelernt. Nun lernst du drei weitere Suffixe kennen:

Das Suffix *–eus*, *–ea*, *–eum* zeigt, dass etwas aus dem Grundwort besteht.

aureus golden ← *aurum* das Gold

Was bedeuten also die folgenden Adjektive?

terreus

igneus

Das Suffix *–anus*, *–ana*, *–anum* oder *–inus*, *–ina*, *–inum* drückt die Zugehörigkeit zum Grundwort aus.

Romanus römisch ← *Roma* Rom

Verstehst du die folgenden Adjektive?

urbanus

marinus

montanus

Auch mit dem Suffix *–alis*, *–alis*, *–ale* oder *–aris*, *aris*, *are* wird eine Zugehörigkeit zum Grundwort ausgedrückt.

fatalis schicksalshaft ← *fatum* das Schicksal

Was bedeuten die folgenden Adjektive?

manualis

naturalis

bestialis

solaris

stellaris

Grammatik

In dieser Lektion lernst du keine neue Grammatik kennen, dafür ist das Laboratorium etwas umfangreicher. Um den Lektionstext leichter zu verstehen, empfehlen wir die Repetition der folgenden Themen:

- Deponentien
- Relativer Satzanschluss
- Futur

Übungen

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2664

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2664

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2664

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2664

Lectio XXV

Die Stoa: Suche nach dem glücklichen Leben

Was ist ein glückliches Leben? Oft werden wir fremdbestimmt durch Machtstreben, Ehrgeiz und Geldgier. Auch Furcht – vor allem die Todesfurcht – hindert uns daran, glücklich zu sein. Wie können wir uns von all dem befreien? Antworten darauf kann uns die Philosophie geben.

Das griechische Wort φιλοσοφία bedeutet «Liebe zur Weisheit». Während sich die vorsokratischen Philosophen vor allem mit dem Kosmos auseinandergesetzt haben, wird später im Hellenismus die Suche nach einem glücklichen Leben, nach der ἐυδαιμονία (*eudaimonia*), zum beherrschenden Thema der verschiedenen Philosophenschulen. Der Mensch und sein Leben und Handeln stehen nun im Mittelpunkt. Den Bereich der Philosophie, der sich mit der Frage, wie ein Mensch gut und glücklich leben kann, befasst, nennen wir Ethik.

Eine der wichtigsten Philosophenschulen dieser Zeit war die Stoa. Ihren Namen erhielt sie von der bunten Säulenhalle *stoa poikile*, einem wichtigen Versammlungsort auf der Athener Agora. Die Stoiker waren der Meinung, dass die Vernunft das höchste Gut und Ziel des Lebens sei. Nur der Weise (lat. *sapiens*) verfügt über diese Vernunft, kann somit gut handeln und ist glücklich. Frei von Leidenschaften (*apatheia*) und im Besitz einer unerschütterlichen Seelenruhe (*ataraxia*) hat er Anteil an der Weltvernunft, die als feuriger Hauch den ganzen Kosmos und alle Menschen durchströmt. Dieses mächtige und göttliche Prinzip ist in allem lebendig und wirksam und ist gleichbedeutend mit Gott, Natur, Vorsehung oder Schicksal.

Die antike Stoa des Attalos in Athen (Rekonstruktion)

Alles geschieht deswegen mit einer Notwendigkeit. Der Mensch kann am äusseren Weltlauf nichts ändern, sondern nur innerlich auf unterschiedliche Weise dazu Stellung nehmen. Dadurch bestimmt er, ob er in glücklicher Harmonie mit sich selbst und mit der Natur lebt oder nicht. Der Mensch gleicht einem Hund, der an einen Wagen gebunden ist: Ist er klug, läuft er freiwillig und zufrieden mit. Wehrt er sich jedoch, wird er vom Wagen mitgezogen und leidet dabei. Der Sklave Epiktet – ein wichtiger Vertreter der Stoa – verwendet einen anderen Vergleich: «Denke daran, dass du Darsteller bist in einem Stück, das der Regisseur bestimmt, und zwar eines kurzen, wenn er es kurz, eines langen, wenn er es lang wünscht. Wenn er wünscht, dass du einen Bettler darstellen sollst, musst du auch diesen angemessen spielen, und so, wenn du einen Krüppel, einen Herrscher, eine Privatperson darstellen sollst. Denn deine Sache ist es, die zugewiesene Rolle ordentlich zu spielen; sie auszuwählen, ist Sache eines anderen.»

Das Ziel der Stoikerinnen und Stoiker ist, unter allen Umständen im Einklang mit der Natur zu leben. Frei von Leidenschaften führen sie ihr Leben in Ruhe und Gelassenheit. Sogar im Schmerz sind sie glücklich.

Quid novi?

1a.	Icarus volat. Icarus soli *appropinquat*.	*appropinquare* sich nähern
1b.	Icarus volans soli *appropinquat*.	
2a.	Narcissus fūgit. Echo Narcissum sequebatur.	
2b.	Echo Narcissum fugientem sequebatur.	
3a.	Orpheus cecinit. Pluto Eurydicam Orpheo reddit.	
3b.	Pluto Eurydicam Orpheo canenti reddit.	
4a.	Romani filias Sabinorum *rapiunt*. Filiae clamant.	*rapere* rauben
4b.	Romani filias Sabinorum clamantes *rapiunt*.	

Zeige mir alle APG und ihre Bezugswörter.

Zeige mir den Lösungsvorschlag.

Das Leben – eine Vorbereitung auf den Tod?

Lucius Annaeus Seneca war ein römischer Schriftsteller und ein wichtiger Vertreter der stoischen Philosophie. In den 124 erhaltenen Epistulae morales *(«Briefe über die Lebensführung») gibt er seinem jüngeren Freund Lucilius Ratschläge, wie dieser sein Leben im Sinne der stoischen Philosophie sinnvoll gestalten kann.*

Seneca Lucilio suo salutem

Tibi hanc epistulam scribo mortem exspectans; non autem timens mortem *paratus* sum mori.

Mortem inter eas res ponimus, quae nec bonae nec malae sunt: Morbum, dolorem, *paupertatem*. Mors malum non est, sed speciem mali habet. Nam mors nobis aliena est, quia hanc vitam iam cognovimus, illam, ad quam transibimus, nescimus. Illam vitam nescientes horremus. Praeterea mors nobis bona eripere videtur et nos ex hac copiā rerum, cui *adsuevimus*, trahere.

Ante senectutem vitam bonam agere volebam, in senectute bene mori volo; bene autem mori est *libenter* mori.

Itaque nihil *inviti* facere debemus. *Quidquid* necesse erit *repugnanti*, id volenti necesse non erit. Fatum volentem ducit, sed *repugnantem* trahit.

Ita dico: Qui imperia libenter accipit, servitutem acrem fugit, quia non facit, quod facere non vult. Non qui iussus aliquid facit, miser est, sed qui *invitus* facit. Vitam agentes semper finem nostrum sine tristitiā cogitare debemus.

Vixi, Lucili carissime, quantum *satis* erat. Mortem exspectans felix sum.

Vale.

Wortangaben

adsuescere, adsuesco, adsuevi + *Dat.* sich an etw. gewöhnen — *invitus, a, um*

unfreiwillig — *libenter* gerne — *paratus*, *a*, *um* bereit — *paupertas*, *paupertatis* *f.* die Armut — *quidquid* was auch immer — *repugnare* sich widersetzen — *satis* genug

---

Gib mir Tipps!

Wortschatz

epistula, epistulae *f*	der Brief
imperium, imperiī *n*	der Befehl; die Herrschaft
salūs, salūtis *f*	der Gruss; die Gesundheit
cārus, a, um	lieb
ignōtus, a, um	unbekannt
necesse esse	nötig sein
accipere, accipiō, accēpī, acceptum	annehmen, nahm an, angenommen
horrēre, horreō, horruī	schaudern, schauderte, geschaudert
nescīre, nesciō, nescīvī, nescitum	nicht wissen, wusste nicht, nicht gewusst
pōnere, pōnō, posuī, positum	stellen, stellte, gestellt
inter + Akk.	zwischen

Übungen zum Wortschatz

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=226

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=226

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=226

25 Substantive mit dem Suffix -tūs, tūtis

Von Substantiven, die konkrete Dinge bezeichnen, lassen sich mit dem Suffix –*tūs*, –*tūtis* feminine Substantive bilden, die das Ursprungswort abstrahieren.

servus m der Sklave → *servitūs*, *servitūtis f* die Sklaverei

senex m der alte Mann → *senectūs*, *senectūtis f* das Alter

Kombiniere: Von welchen Ursprungswörtern stammen die folgenden Begriffe und was bedeuten sie?

iuventūs, *iuventūtis f*

virtūs, *virtūtis f*

25 Das Aktive Partizip der Gleichzeitigkeit (APG)

Das APG entspricht dem deutschen Partizip I (lesend, lachend, singend). Im Lateinischen ist es immer **aktiv** und **gleichzeitig** zur Handlung des übergeordneten Satzes.

25.1 Die Formen

Das APG wird gebildet, indem an den Präsensstamm –nt– (im Nominativ –ns) und folgende Endungen gefügt werden.

		m	*f*	*n*
Singular	Nom.	laudā–ns		
	Akk.	lauda–nt–em	laudā–ns	
	Gen.	lauda–nt–is		
	Dat.	lauda–nt–ī		
	Abl.	lauda–nt–e		
Plural	Nom.	lauda–nt–ēs	lauda–nt–ia	
	Akk.	lauda–nt–ēs	lauda–nt–ia	
	Gen.	lauda–nt–ium		
	Dat.	lauda–nt–ibus		

	Abl.	lauda–nt– ibus

25.2 Adjektivische Verwendung

Das APG kann (wie das PPV) wie ein Adjektiv mit einem Substantiv in jedem Kasus stehen.

Lucilius legens gaudet. — Der lesende Lucilius freut sich.

Lucilium legentem videmus. — Wir sehen den lesenden Lucilius.

Das Partizip kann aber auch ohne genanntes Bezugswort stehen; in dem Fall substantivieren wir das Partizip oder denken uns das Bezugswort dazu:

Mater ad legentem accedit. — Die Mutter tritt zum Lesenden. / Die Mutter tritt zum lesenden Sohn.

25.3 Das APG als Participium coniunctum

Wie das PPV kann auch das APG als Participium coniunctum (PC) auftreten (→ L15).

Grundsätzlich kann das PC auf fünf verschiedene Weisen übersetzt werden. Achte dabei immer auf das Zeitverhältnis (das APG ist **gleichzeitig**).

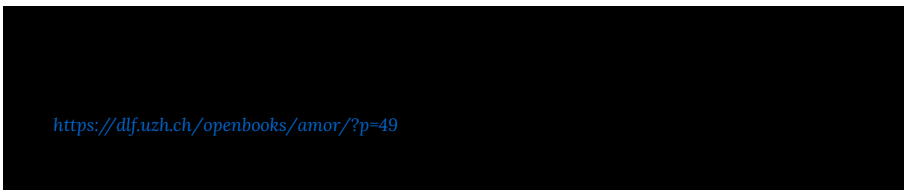
Lucilius epistulam legens gaudet.

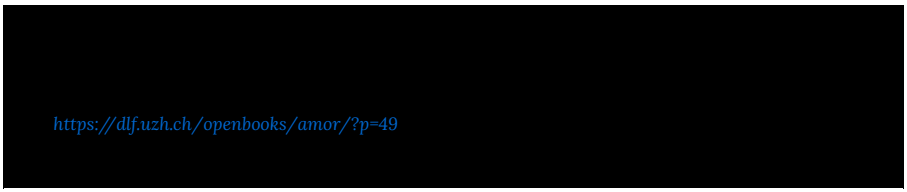
wörtlich	Der den Brief lesende Lucilius freut sich.
Relativsatz	Lucilius, der den Brief liest, freut sich.
Adverbialsatz	Weil Lucilius den Brief liest, freut er sich.
Zwei Hauptsätze	Lucilius liest den Brief. Deswegen freut er sich.
präpositionaler Ausdruck	Wegen der Lektüre des Briefes freut sich Lucilius.

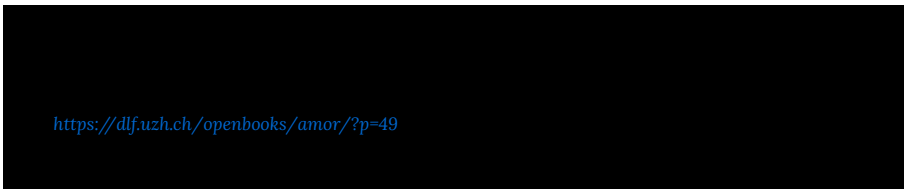
Die Sinnrichtung muss zum Kontext passen.

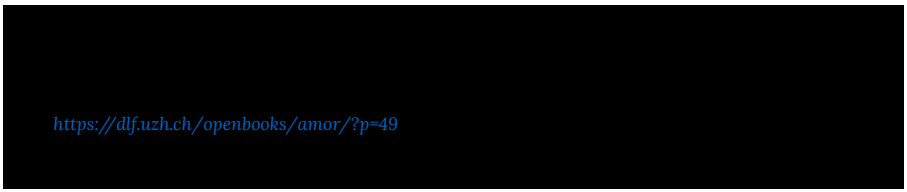
Sinnrichtung	Subjunktion	Adverb	Präposition
temporal	während	währenddessen	während
kausal	weil, da	deswegen, deshalb	wegen
konzessiv	obwohl	trotzdem, dennoch	trotz

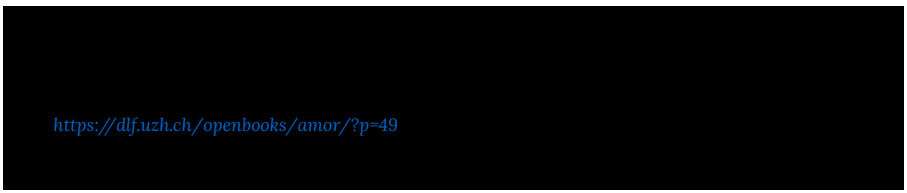
Übungen


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=49


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=49


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=49


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=49


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=49

Lectio XXVI

Im Garten der Freude: Epikureische Philosophie

Der Philosoph Epikur wurde im Jahr 342/41 v. Chr. auf der griechischen Insel Samos geboren. Er genoss eine umfassende Bildung und kannte sich auch in den Naturwissenschaften bestens aus. Nach Lehrtätigkeiten in verschiedenen Städten gründete er in Athen eine Schule, die vor allem aus einem grossen Garten bestand. Die epikureische Schule und die dort gelehrte Philosophie werden deshalb nicht selten «der Garten» genannt.

Zu Epikurs Zeit hatte die griechische Polis viel von ihrer politischen Bedeutung verloren: Die einzelnen Poleis waren in die grossen Diadochenreiche integriert worden. So wurden politische Entscheidungen weit weg von den Bürger*innen gefällt und die Bevölkerung der Städte stärker durchmischt. Dadurch war der Bezugspunkt philosophischen Denkens nun die einzelne Person, das Individuum, das sich jetzt zum ersten Mal auch als Kosmopolit*in fühlen konnte.

Die Philosophen fragten nun eher danach, wie eine einzelne Person ein gelungenes Leben führen und glücklich sein könne.

Epikur hatte sich intensiv mit Demokrit (vgl. Lectio XVIII) befasst. Er entwickelte dessen Lehre von einer Welt aus Atomen weiter und wandte sie vor allem auch auf Fragen des menschlichen Lebens an. So formulierte er eine Lehre der Wahrnehmung und eine materialistisch-atomistische Seelenlehre.

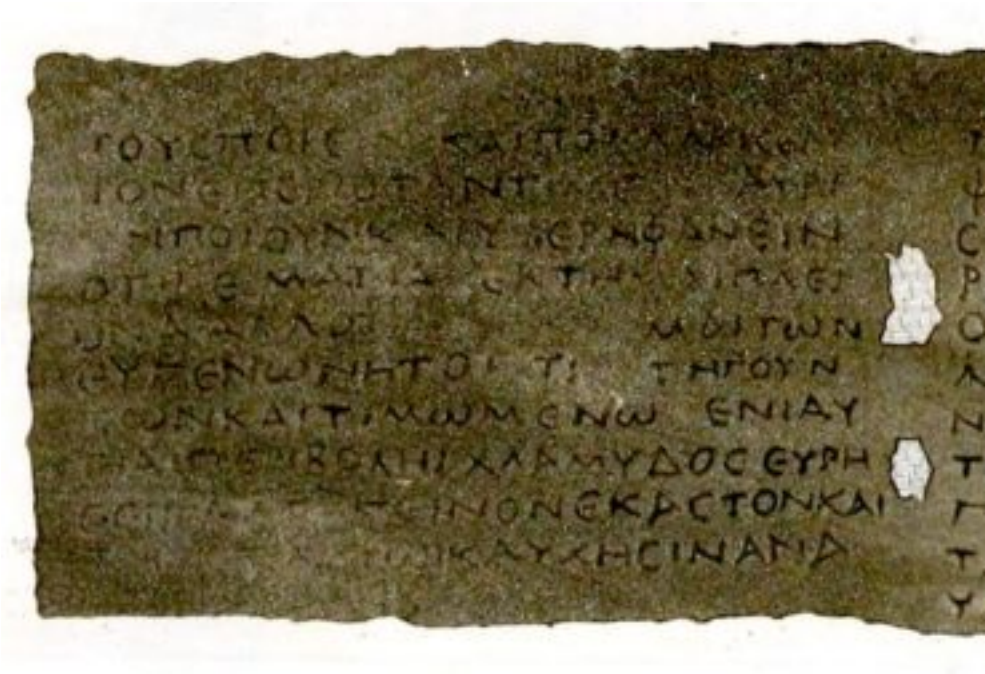
Daraus ergaben sich zwei zentrale Punkte seiner Ethik:

Erstens zerfällt auch die Seele des Menschen nach dem Tod wieder in ihre Atome. Es kann also kein Leben nach dem Tod geben und damit auch keine Strafen in der Unterwelt. Die Angst vor dem Tod ist unnötig, weil wir nichts mehr fühlen, sobald wir tot sind.

Zweitens empfängt die Seele ihr Wissen, die Grundlage alles Denkens, ausschliesslich aus sinnlicher Wahrnehmung. Anders als die Stoiker lehnt Epikur die Vorstellung eines nicht-materiellen Geistes ab. Deshalb muss auch das «summum bonum», das höchste, am meisten anzustrebende Gut etwas sein, das wir sinnlich wahrnehmen können.

Daraus schliesst Epikur, dass Schmerz das ist, was wir am stärksten meiden, und Lust (ἡδονή – voluptas) das, was wir letztlich immer anstreben. Allerdings versteht Epikur dieses Streben nach Lust und Vermeiden von Schmerz so, dass bereits das Wegfallen jeder unangenehmen Empfindung als die grösstmögliche

Lust bezeichnet wird. Es geht also nicht um eine Art Rausch, sondern bloss um Ausgeglichenheit. Die verschiedenen (körperlichen) Lüste sind durchaus erstrebenswert, aber nur, solange sie bei einem selbst und anderen nicht grösseren Schmerz zur Folge haben.



Verkohlter Papyrus aus Herculaneum

Das Hauptwerk Epikurs — περὶ φύσεως («Über die Natur») — ist nicht erhalten. Vermutlich gibt uns Lukrez in seinem Werk *De rerum natura* eine gute Übersicht über dessen Inhalt. Erhalten sind aber Lehrbriefe von Epikur und zwei Sammlungen von Lehrsätzen, die uns einen guten Einblick in seine Philosophie geben. Zudem sind im 20. Jh. in Herculaneum viele noch lesbare Papyri mit epikureischen Schriften gefunden worden.

Quid novi?

1. Dominus servum imperiis non parentem vendere voluit.
2. Servi in montibus *laborantes* saepe iuvenes moriuntur. *laborare* arbeiten
3. Romani mulieres in bello captas in servitutem abduxerunt.
4. Lydia in Asia capta hodie Latine loquitur.

Zeige mir alle Participia coniuncta.

Zeige mir den Lösungsvorschlag.

Eine gefährliche Lehre?

Der Grieche Lysimedes ist dir bereits im Text der Lektion 18 begegnet. Er hat dort die Atomlehre erklärt, wie sie unter anderem von Lukrez überliefert wird, wurde aber unterbrochen, als Cornelia die Kinder zum Essen rief. Er bleibt mit Chrysus im Atrium zurück.

Chrysus: «Cornelia bene fecit, quod liberos ad *prandium* vocavit et ab istā Epicuri *doctrināscelerosā* prohibuit. Qui enim animos nostros cum rebus divinis coniunctos esse negat, neque pie neque probe vivere potest.»

Lysimedes: «Num ignoras ipsam religionem scelerosa et impia facta *peperisse*? Lucretius noster de Iphigeniā narrat: Quam ad *aram* Dianae ductam pater *crudeliter* occidit. Poenam enim aeternam timens consilia *sacerdotum* secutus est. Nos autem rerum naturam cognoscentes tales poenas non timemus. Nam animos mortuorum in *primordia dissolvi* scimus. Animus autem *dissolutus* et nihil iam sentiens dolere non potest. Nihil ergo ad nos est mors. Quod scientes sine metu summum bonum consequi possumus: voluptatem.»

Chrysus: «Nonne et tu scis homines voluptatem consequentes*epulari*, *potare*, *moechari*, *corripere* omnia et *evertere*?»

Lysimedes: «Epicuri doctrinam non intellexisti. Ipse docet: «Summum malum est dolor. Sapiens autem omnia mala *vitans* par erit deo. Non enim aliud est voluptas, quam doloris *absentia*.» Saepe sapiens voluptatibus *praesentibus* libenter *caret*, quia ita dolores *futurivitari* possunt. *Futuram* autem voluptatem petens patitur laborem *praesentem*. Neque *luxuriam* neque voluptatem scelerosam petit, sed vitam *quiētam*.»

Wortangaben

absentia Abwesenheit — *ara* Altar — *corripere* gewaltsam an sich reissen — *carere*, *careo* + Abl. etwas nicht haben — *crudeliter* Adv. grausam — *dissolvere*, *-o*, *dissolvi*, *dissolutum* auflösen — *doctrina*, *-ae f* Lehre — *epulari* schlemmen — *evertere* zerstören — *futurus*, *-a*, *-um* zukünftig — *luxuria*, *-ae f* Überfluss — *moechari* herumhuren — *parere*, *-io*, *peperi*, *partum* hervorbringen — *potare* saufen — *praesens*, *praesentis* gegenwärtig — *prandium*, *-i n* Mittagessen — *primordium*, *-i n* Ursprungskörper, «Atom» — *quietus*, *-a*, *-um* ruhig — *sacerdos*, *-dotis* m/f Priester — *vitare* vermeiden

---

Gib mir Tipps!

Wortschatz

poena, poenae *f*	die Strafe
consilium, consiliī *n*	der Rat
malum, mali *n*	das Übel
religiō, religiōnis *f*	die Götterverehrung
voluptas, voluptātis *f*	die Lust
metus, metūs *m*	die Angst
aeternus, a, um	ewig
pius, a, um	gottesfürchtig; pflichtbewusst
par, par, par; pāris	gleich
tālis, tālis, tāle; tālis	solch
negāre, negō, negāvī, negātum	verneinen, verneinte, verneint
coniungere, coniungō, coniunxī, coniunctum	verbinden, verband, verbunden

Übungen zum Wortschatz

Laboratorium

26 Zeitverhältnis und Handlungsrichtung der Partizipien

Den Begriff des Zeitverhältnisses kennst du schon vom AcI. her. Wenn du unsicher bist, sieh dir die Lectio IX nochmals an.

Das Lateinische kennt — genau wie das Deutsche — zwei Partizipien:

Das **A**P**G** ist **a**ktiv und drückt die **G**leichzeitigkeit aus.
Beispiel: Plötzlich überraschte mich ein **bellender** Hund.

- Der Hund bellte. (**a**ktiv)
- Der Hund bellte **zur gleichen Zeit**, wie er mich überraschte. (**g**leichzeitig)

Das **P**P**V** ist **p**assiv und drückt die **V**orzeitigkeit aus.
Beispiel: Ein **angebissener** Apfel lag auf dem Tisch.

- Der Apfel hatte nicht gebissen, er war angebissen worden. (**p**assiv)
- Das Anbeissen geschah, **bevor** der Apfel auf dem Tisch lag. (**v**orzeitig)

26.1 Wie du ein lateinisches Participium coniunctum ins Deutsche übersetzt

Wichtig: Ein Partizip drückt immer eine zweite Handlung aus. In einem Satz mit Participium coniunctum gibt es eine Haupthandlung (das Prädikat) und eine Nebenhandlung (das Partizip).

Dominus servum imperiis non parentem vendidit.

1. Markiere jedes Partizip, das du in einem Satz siehst.

Dominus servum imperiis non parentem vendidit.

1. Bestimme Kasus, Numerus und Genus des Partizips.

   parentem steht im Akkusativ Singular maskulin oder feminin.

1. Fast immer ist das Partizip mit einem Nomen im selben Satz KNG-kongruent. Wir nennen dieses Nomen das Bezugswort .

   Dominus servum imperiis non parentem vendidit.

1. Partizip und Bezugswort bilden jetzt eine Art Sandwich. Was im «Sandwich» zwischen den beiden steht, gehört zur Handlung des Partizips, also zur Nebenhandlung. Das Bezugswort gehört als einziges zu beiden Handlungen. Formuliere auf Deutsch jetzt die beiden Handlungen einzeln, am besten zuerst die Haupthandlung, dann die Nebenhandlung. Bei der Nebenhandlung geht es nicht darum, die Syntax korrekt zu übersetzen, sondern nur um den dargestellten Sachverhalt.

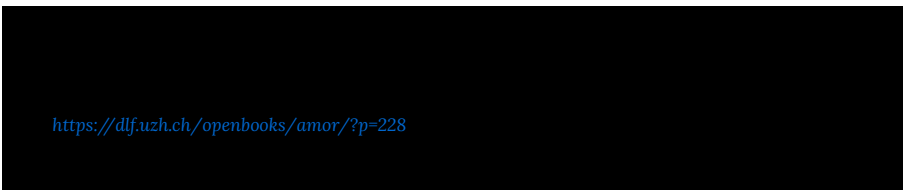
   HH: *Dominus servum vendidit.* — Der Herr verkaufte den Sklaven.
   NH: *servum imperiis non parentem* — der Sklave gehorcht(e) den Befehlen nicht

1. Verbinde Haupt- und Nebenhandlung auf Deutsch nun in sinnvoller Weise. In unserem Beispiel können wir die Nebenhandlung als Begründung für die Haupthandlung verstehen. Eine Übersetzung könnte also lauten:

   Der Herr verkaufte den Sklaven, **weil** dieser seinen Befehlen nicht gehorchte.

Übungen

Übersetze die Sätze mündlich oder schriftlich und kontrolliere dann deine Lösung.



Lectio XXVII

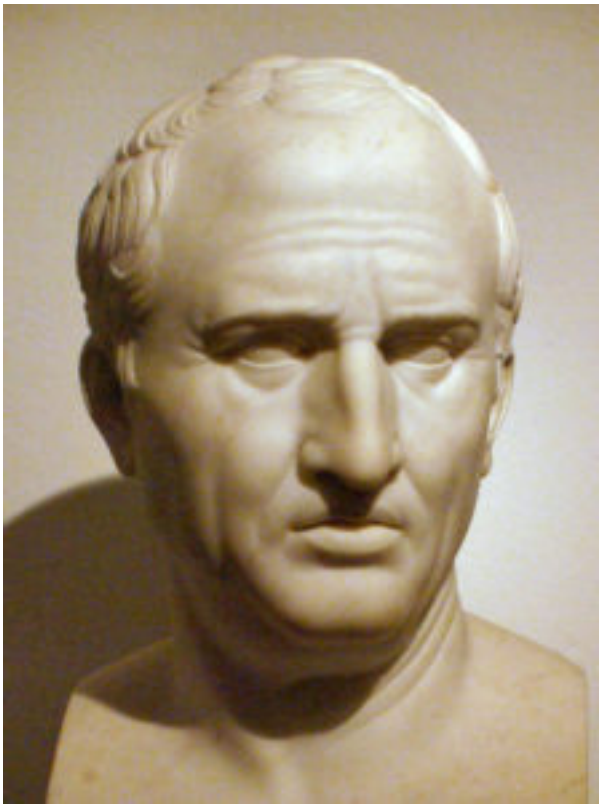
Kann die Philosophie korrupte Politiker bremsen?

Publius Cornelius Scipio entstammte einer angesehenen Familie. Er war ein erfolgreicher Feldherr, dessen grösste Erfolge – die endgültige Zerstörung der Erzfeindin Karthago und die Niederschlagung eines bewaffneten Aufstandes in der spanischen Stadt Numantia – ihm die Ehrennamen *Africanus* und *Numantinus* bescherten. Doch auch in innenpolitischen Angelegenheiten war er sehr aktiv, denn nach der Zerstörung Karthagos (146 v.Chr.) erlebte das Imperium Romanum eine unruhige und herausfordernde Zeit.

Knapp hundert Jahre später brodelte es wieder in Rom: Seit Gaius Julius Caesar nach der Alleinherrschaft trachtete, geriet die Republik ins Wanken. Diese hatte seit über 450 Jahren bestanden: Nachdem der letzte römische König, der Tyrann Tarquinius Superbus, um 509 v.Chr. aus der Stadt vertrieben worden war, hatten die Römer beschlossen, dass sie nie mehr einem einzigen Mann so viel Macht zugestehen wollten. Fortan war die Macht auf verschiedene Personen und Gremien, die Konsuln, den Senat und das Volk, verteilt. Diese Machtverhältnisse brachte Caesar durch seinen Ehrgeiz in Gefahr.

Er und seine Verbündeten hatten auch den ehemaligen Konsul Marcus Tullius Cicero von seiner einflussreichen Position verdrängt und ihm verboten, sich politisch zu äussern. Cicero griff zum einzigen Mittel, das ihm in dieser Situation noch blieb: zur Literatur. Unter dem Vorwand, er wolle nur die Werke der griechischen Philosophie ins Lateinische und in den römischen Kontext übertragen, versuchte er, seine Zeitgenossen davon zu überzeugen, dass die römische Republik die beste Staatsform sei .

In einem fiktiven Dialog lässt Cicero den längst verstorbenen, doch noch immer hochangesehenen Scipio und dessen engen Vertrauten Gaius Laelius mit ein paar Freunden über die Frage diskutieren, welche Staatsform die beste sei. Dabei fliessen einerseits griechische Vorbilder (v.a. Platon und Polybios) in die Überlegungen mit ein, doch der Appell an die Zeitgenossen kann allein Cicero zugeordnet werden: Eine Staatsform ist nur so gut, wie die Menschen, die sie tragen, und keine Struktur ist gänzlich vor Machtmissbrauch geschützt.



Marcus Tullius Cicero

Viel erreicht hat Cicero mit seinem Werk *De re publica* indes nicht: Wenige Jahre später installierte sich Caesar endgültig als Alleinherrscher, und obwohl Cicero den Despoten um etwas mehr als ein Jahr überlebte und nach Caesars Ermordung 44 v.Chr. nochmals an Einfluss gewann, fiel er schliesslich der Machtgier von Caesars Nachfolgern zum Opfer und starb 43 v.Chr. nach langem, doch letztlich vergeblichem Kampf für die Republik.

Das deutlichste Zeugnis dieses Kampfs, der Dialog über den Staat, wäre der Nachwelt beinahe abhandengekommen. In der Antike noch viel gelesen, verschwand das Werk mit dem beginnenden Mittelalter und galt als verloren. Erst 1819 wurde ein Exemplar wiederentdeckt: In der Vatikanischen Bibliothek wurden Pergamente gefunden, die mit Psalmenkommentaren des spätrömischen Bischofs Augustinus beschrieben waren. Doch das war nicht die erste Verwendung dieser Seiten: Auf den Pergamenten war ursprünglich Ciceros Dialog *De re publica* niedergeschrieben worden. Da Pergament ein

teurer Werkstoff war, hatte man die Schrift später abgewaschen und die Seiten neu beschrieben. Mit chemischen Methoden gelang es, einen Grossteil des ersten Textes wieder sichtbar zu machen und Ciceros Worte vor dem Vergessen zu bewahren.

Quid novi?

1.	Laelius: Te, Scipio, rogo, ut explices *statum* rei publicae optimum.	*status, -us m* Zustand
2.	Laelius: Tu, Scipio, vir *tam* doctus es, ut nos omnes superes.	*tam* so
3.	Scipio: *Huc* vēni, ut vobiscum de rē publicā *disputarem.*	*huc* hierher; *disputare* disk utieren
4.	Homines se coniunxerunt, ut fortes essent.	

Zeige mir die Formen der Konjunktivprädikate und die Sinnrichtungen der Nebensätze.

Zeige mir den Lösungsvorschlag.

Welches ist die beste Staatsform?

*Auf Bitte seiner Freunde erklärt Scipio, welche Staatsformen es gibt und welche von ihnen seiner Meinung nach die beste ist. Spoiler: Die Römer*innen machen es natürlich besser als alle anderen…*

«Res publica est res populi. Homines leges et ius sibi dederunt, ut populus fieret. Id non ex *imbecillitate*, sed e naturalivoluntate fecerunt, quia convenire voluerunt. Quae voluntas tanta erat, ut *vici*, oppida, urbes orirentur.

Sunt enim tres *statūs* rei publicae:

Olim Romani a regibus regebantur. Tales illi viri erant, ut temptationibus potestatis resistere possent. Ultimus rex, Tarquinius Superbus, potestate vitae mortisque male usus est. Deinde Romani *postulaverunt*, ut urbem relinqueret.

Cum a paucis regimur, periculum est, ne ex eorum potestateiniuria fiat.

Denique ignorantia populi tanta est, ut populus nullo modo regere possit. Caret enim multitudo et provisione et memoriā. Accidit, ut facillime moveatur et *corrumpatur* turba.

Optimus autem est *status* nostrae rei publicae. In quā enim invenimus omnia, quae laudantur in tribus generibus. Consules *praesunt* omnibus ut reges, sed alter ab altero *coercetur*. Senatores sunt pauci, qui virtute omnes superant. Vox denique populi in *contione* auditur. Ita alii alios *coercent*, ne unus valeat *nimis*.

Postulo, ut ii, qui rem publicam regunt, respiciant eas causas, e quibus civitas nostra nata est: ex iure et utilitate*communi*.»

Wortangaben

coercere, -eo in Schranken halten – *communis, e* gemeinschaftlich – *contio, -nis f* Volksversammlung – *corrumpere* jdn. verderben – *imbecillitas, imbecillitatis f* Schwäche – *nimis* zu viel – *postulare* fordern – *praeesse, -sum +Dat.* jdm . vorstehen – *status, -us m* Zustand – *vicus, -i m* Dorf

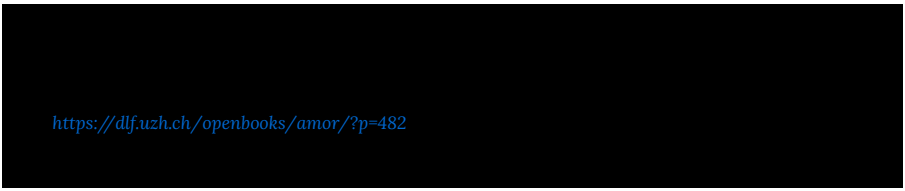
---

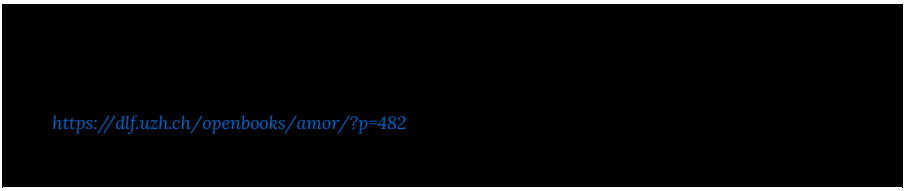
Gib mir Tipps!

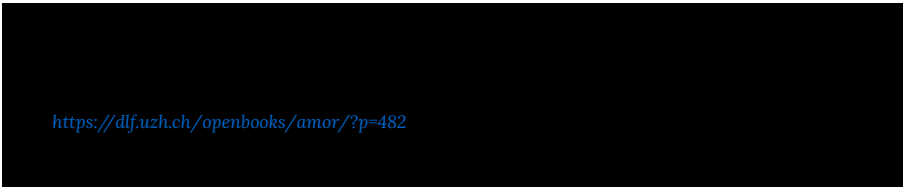
Wortschatz

populus, populī *m*	das Volk
iūs, iūris *n*	das Recht
paucī, paucae, pauca	wenige
superāre, superō, superāvī, superātum	übertreffen, übertraf, übertroffen
carēre, careō, caruī +Abl.	etw. nicht haben, hatte, gehabt
regere, regō, rēxī, rēctum	beherrschen, beherrschte, beherrscht
resistere, resistō, restitī, restitum	widerstehen, widerstand, widerstanden
tam	so
ut + Konj.	dass, damit
nē + Konj.	dass nicht, damit nicht

Übungen zum Wortschatz







27 Substantive mit dem Suffix -tas, tatis

Du hast bereits die Suffixe *-tio* und *-itudo* kennengelernt, die aus einem Verb bzw. einem Adjektiv ein abstraktes feminines Substantiv machen (→ L21). Versuche, die Bedeutungen der folgenden Substantive von den ihnen zugrundeliegenden Verben bzw. Adjektiven abzuleiten:

congregatio, congregationis f (*congregare* versammeln)
temptatio, temptationis f (*temptare* versuchen)

Ganz ähnlich funktionieren die folgenden beiden Ableitungen:

communio, communionis f (*communis* gemeinsam)
provisio, provisionis f (*providēre* vorhersehen)

Es gibt auch Substantive, die mit dem Suffix *-tās, -tātis* gebildet werden. Sie beschreiben einen Zustand und sind meist von einem Adjektiv abgeleitet:

novitās, novitātis f (*novus, a, um* neu)
gravitās, gravitātis f (*gravis, is, e* schwer)

Auch die (indirekte) Ableitung von einem Verb ist möglich:

potestās, potestātis f (*posse* können)
voluntās, voluntātis f (*velle* wollen)

Auch Ableitungen von anderen Substantiven sind möglich:

societās, societātis f (*socius* der Gefährte)

Auf welche Adjektive sind die folgenden Substantive zurückzuführen? Wie könnte man sie sinnvoll ins Deutsche übersetzen?

aeternitās, aeternitātis f
veritās, veritātis f
celeritās, celeritātis f
felicitās, felicitātis f
pietās, pietātis f

Das lateinische Suffix *-tās* hat als -té im Französischen, als -ty im Englischen, als -tät im Deutschen und als -tà im Italienischen seine Spuren hinterlassen. Auf welche lateinischen Adjektive sind die folgenden Substantive zurückzuführen und wie heissen sie in den anderen Sprachen?

Deutsch: Antiquität
Englisch: gravity
Französisch: variété
Italienisch: mobilità

Der Konjunktiv

Bisher hast du Verben nach Person, Numerus, Tempus und Genus Verbi konjugiert. Neben dem Modus Indikativ (Aussage) kennst du bereits den Modus Imperativ (Befehl). Nun kommt mit dem Konjunktiv ein weiterer Modus hinzu.

27.1 Die Tempora des Konjunktivs

Wie im Indikativ gibt es auch im Konjunktiv verschiedene Zeitformen. Diese drücken aber eher ein Zeitverhältnis zum übergeordneten Verb aus (ähnlich wie der Infinitiv im AcI).

Konjunktiv Präsens	vom Präsensstamm gebildet	gleichzeitig zur Gegenwa
Konjunktiv Perfekt	vom Perfektstamm bzw. PPV gebildet	vorzeitig zur Gegenwart
Konjunktiv Imperfekt	vom Präsensstamm gebildet	gleichzeitig zur Vergange
Konjunktiv Plusquamperfekt	vom Perfektstamm bzw. PPV gebildet	vorzeitig zur Vergangenh

In dieser Lektion lernst du nur den Konjunktiv Präsens und Imperfekt. Es geht vorerst nur um den Konjunktiv im Nebensatz, der normalerweise als Indikativ übersetzt wird.

27.2. Die Formen des Konjunktivs Präsens

Die Formen des Konjunktivs Präsens bestehen aus einem Stamm, einem

Moduszeichen und der Endung. Die Personalendungen sind dieselben wie im Imperfekt (aktiv und passiv).

Klasse	Stamm + Moduszeichen	Endung aktiv | passiv
1.	voc–e–	–m | –r
2.	habe–a–	–s | –ris
3.	pet–a–	–t | –tur
3.	faci–a–	–mus | –mur
4.	audi–a–	–tis | –mini
ire	e–a–	–nt | –ntur
esse	s–i–	
posse	poss–i–	
velle	vel–i–	
nolle	nol–i–	

Beispiele

1. Sg. Präsens Konjunktiv aktiv von *vocare*: *voc–e–m*
2. Sg. Präsens Konjunktiv aktiv von *habere*: *habe–a–s*
3. Sg. Präsens Konjunktiv passiv von *petere*: *pet–a–tur*
1. Pl. Präsens Konjunktiv passiv von *audire*: *audi–a–mur*
2. Pl. Präsens Konjunktiv aktiv von *ire*: *e–a–tis*
3. Pl. Präsens Konjunktiv aktiv von *esse*: *s–i–nt*

27.3 Die Formen des Konjunktivs Imperfekt

Die Formen des Konjunktiv Imperfekt sind denkbar einfach. Die Personalendungen (dieselben wie im Imperfekt) werden einfach an den Infinitiv Präsens angefügt.

Klasse	Infinitiv Präsens	Endung aktiv | passiv
1.	vocāre–	–m | –r
2.	habēre–	–s | –ris
3.	petere–	–t | –tur
3.	facere–	–mus | –mur
4.	audīre–	–tis | –mini
ire	īre–	–nt | –ntur

Dieselbe Regel gilt für die Verben *esse*, *posse*, *velle* und *nolle*.

Beispiele

1. Sg. Imperfekt Konjunktiv aktiv von *vocare*: *vocāre–m*
2. Sg. Imperfekt Konjunktiv aktiv von *habere*: *habēre–s*
3. Sg. Imperfekt Konjunktiv passiv von *petere*: *petere–tur*
1. Pl. Imperfekt Konjunktiv passiv von *audire*: *audīre–mur*
2. Pl. Imperfekt Konjunktiv aktiv von *ire*: *īre–tis*
3. Pl. Imperfekt Konjunktiv aktiv von *esse*: *esse–nt*

27.4 Konjunktivische Nebensätze

Die im Folgenden behandelten konjunktivischen Nebensätze werden alle mit der Subjunktion *ut* oder *ne* eingeleitet.

> **Achtung:** Du kennst *ut* mit Indikativ schon in der Bedeutung «wie».
> *Chrysus Manliam ut filiam amat.* — Chrysus liebt Manlia wie eine Tochter.

27.4.1 Der Finalsatz

Als Finalsatz (*finis* Ziel) bezeichnet man einen konjunktivischen Nebensatz, der das Ziel oder die beabsichtigte Folge der Hauptsatz-Handlung ausdrückt. Eingeleitet wird der Finalsatz durch *ut* («damit»/«um zu»), verneint durch *ne* («damit nicht»/«um nicht»).

Abhängig von einem Präsens im Hauptsatz steht im Nebensatz der Konjunktiv Präsens:

> *Chrysus Manliae librum dat, ut legat.* — Chrysus gibt Manlia ein Buch, damit sie es liest.

Bei einem Perfekt oder Imperfekt im Hauptsatz steht im Nebensatz der Konjunktiv Imperfekt:

> *Chrysus Manliae librum dedit, ut legeret.* — Chrysus gab Manlia ein Buch, damit sie es las .

Wenn das Subjekt von Haupt- und Nebensatz identisch ist, sollte man *ut* im Deutschen mit «um zu» übersetzen.

> *Chrysus considit, ut liberis fabulam narret.* — Chrysus setzt sich, um den Kindern eine Geschichte zu erzählen.

27.4.2 Der Begehrsatz

Der Begehrsatz ist eine Unterart des Finalsatzes. Er folgt nach Verben des Bittens, Wünschens oder Befehlens; *ut* wird in diesem Fall mit «dass» oder mit «zu» übersetzt.

> *Liberi orant, ut Chrysus fabulam narret.* — Die Kinder bitten, dass Chrysus eine Geschichte erzählt. / Die Kinder bitten Chrysus,eine Geschichte zu erzählen.
>
> *Chrysus iussit, ne Lucius librum amitteret.* — Chrysus befahl Lucius, das Buch nicht zu verlieren.

Bei Ausdrücken der Gefahr, des Fürchtens und des Verhinderns steht ein finales *ne*, das aber im Deutschen mit «dass» übersetzt wird. Im Lateinischen steht hier eine Verneinung, weil man hofft, dass die Handlung des Nebensatzes nicht eintritt.

> *Timeo, ne mater doleat.* Ich fürchte, dass meine Mutter traurig ist.

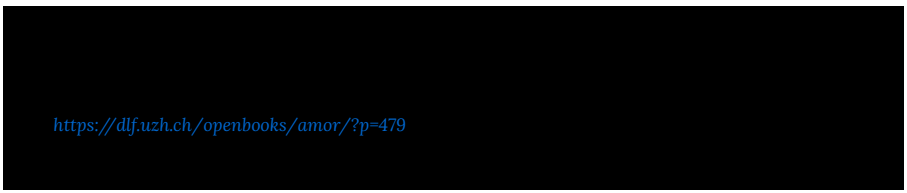
27.4.3 Der Konsekutivsatz

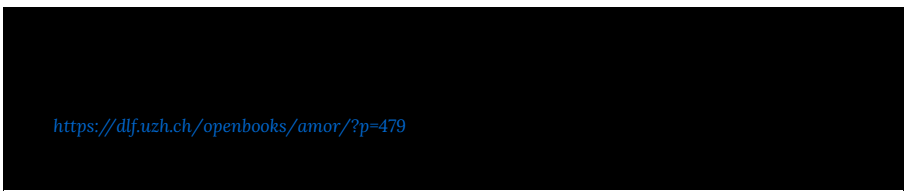
Der Konsekutivsatz (*consecutio* Folge) drückt (im Gegensatz zum Finalsatz) eine eher unbeabsichtigte Folge aus. Im Hauptsatz steht dabei meist ein hinweisendes Pronomen oder Adverb (*tam* so; *tantus* so gross; *talis* solch; *tot* so viele; *ita* so sehr). Eingeleitet wird der Nebensatz durch *ut* («so dass»), verneint durch *ut non* «so dass nicht». Die Zeitenfolge ist dieselbe wie im Finalsatz.

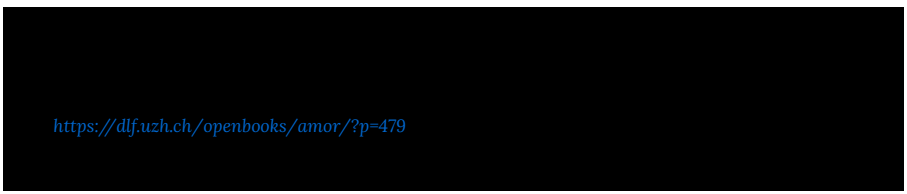
Scientia Chrysi tanta est, ut liberos multa doceat. — Das Wissen von Chrysus ist so gross, dass er die Kinder vieles lehrt.

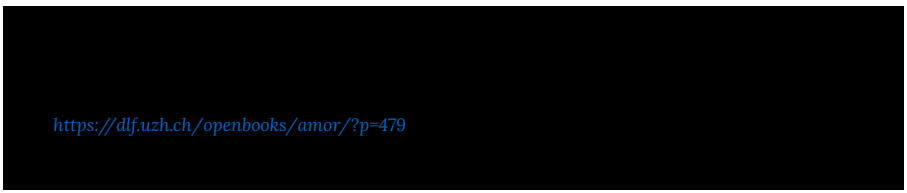
Liberi Chrysum ita amabant, ut eos non relinquere posset. — Die Kinder mochten Chrysus so sehr, dass er sie nicht verlassen konnte.

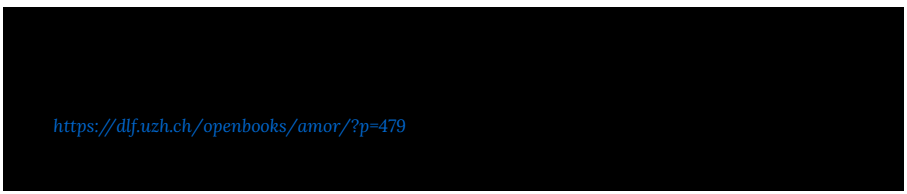
Übungen


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=479


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=479


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=479


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=479


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=479

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=479

Lectio XXVIII

Eine Gesellschaft voller Ungleichheit

Im ersten Jahrhundert nach Christus lebte etwa eine Million Menschen in der Stadt Rom. Doch nicht alle waren gleichgestellt: Wer das römische Bürgerrecht besass, genoss Privilegien und Sicherheiten, von denen die übrigen Römer*innen nur träumen konnten. So wurden römische Bürger*innen, die eines Kapitalverbrechens für schuldig befunden worden waren, weniger streng bestraft als Nichtbürger*innen. Doch auch unter den Bürgerinnen und Bürgern waren nicht alle gleich. So konnten nur erwachsene Männer abstimmen und für Ämter kandidieren.

Schätzungen gehen davon aus, dass 10–25% der Bevölkerung Sklavinnen und Sklaven waren. Sie gehörten ihren Herrinnen und Herren und galten als Sache. Das Wort *servus/serva* stammt vermutlich von dem indoeuropäischen Wort für «Beute», und tatsächlich waren Sklavinnen und Sklaven meistens Kriegsgefangene oder deren Nachkommen. Die Römer haben die Sklaverei übrigens nicht erfunden; auch in Griechenland und im Orient wurden die Bewohner*innen eroberter Städte versklavt.

Die Römer*innen hatten ein komplexes Verhältnis zur Sklaverei: Als Romulus und Remus Rom gründeten, nahmen sie auch geflohene Sklaven in ihre Reihen auf, und einer ihrer sieben Könige, Servius Tullius, soll selbst der Sohn einer Sklavin gewesen sein. Da für gewöhnlich das Kriegsglück darüber entschied, ob jemand versklavt wurde, war vielen Herrinnen und Herren bewusst, dass ihre Sklavinnen und Sklaven Menschen waren wie sie selbst. Dennoch behandelten sie sie sehr unterschiedlich: Manche gingen respektvoll mit ihnen um, vertrauten ihnen in wichtigen Angelegenheiten, zahlten ihnen einen kleinen Lohn und liessen sie nach einer gewissen Zeit in ihren Diensten frei. Es gab aber Sklavinnen und Sklaven, die schon bei kleinen Vergehen übertrieben hart bestraft wurden; auch sexueller Missbrauch war weit verbreitet.

Sklavenhalskette mit der Aufschrift «FVGI TENE ME / CVM REVOCV / VERIS ME D(OMINO) M(EO) / ZONINO ACCIPIS / SOLIDVM»

Welches Schicksal eine Sklavin, einen Sklaven erwartete, hing einerseits von deren Ausbildung und Begabung ab: Waren sie klug, konnten sie lesen und schreiben, so wurden sie gern als Sekretäre oder Hauslehrer eingesetzt. Solche Sklaven waren wertvoll, und es lag im Interesse der Besitzerin, sie gut zu behandeln. Geschickte Sklav*innen arbeiteten als Handwerker*innen und waren nicht unbedingt schlechter dran als arme Freie. Hübsche Jungen und Mädchen wurden dagegen oft Opfer sexueller Übergriffe; viele Sklavinnen mussten auch als Prostituierte in Bordellen arbeiten. Noch schlimmer traf es

die Sklaven, die in Bergwerken eingesetzt wurden. Die Lebensbedingungen dort waren derart katastrophal, dass die meisten nach kurzer Zeit starben.

Zwar hatten Sklavinnen und Sklaven keine Rechte; sie konnten auch nicht heiraten oder ihren Besitz vererben. Trotzdem waren sie ihren Besitzern und Besitzerinnen nicht immer schutzlos ausgeliefert. In der Kaiserzeit wurden Gesetze erlassen, die das Töten von Sklavinnen und Sklaven verboten, und wer seinen Sklaven grausam behandelte, konnte gezwungen werden, ihn zu verkaufen.

Sklavinnen und Sklaven, die freigelassen worden waren, erhielten das römische Bürgerrecht, wodurch sie manchmal sogar bessergestellt waren als freie Nichtbürger*innen. Einige Freigelassene brachten es zu grossem Reichtum und Einfluss.

Quid novi?

1. Manlia cum fratre forum transit.
2. Liberi gaudent, cum mater de *pueritiā* narrat. *pueritia* die Kindheit
3. Croesus, cum oraculum non intellexisset, flumen transiit.
4. Antigona, cum mortem timeret, fratrem *sepelivit*. *sepelire, sepelio, sepelivi* bestatt
5. Medea, cum a Iasone relicta esset, liberos interfecit.
6. Eurydice felix est, cum ab Orpheo ametur.
7. Narcissus moritur, cum se ipsum cognovit.

Zeige mir alle konjunktivischen Nebensätze.

Zeige mir den Lösungsvorschlag.

Sind nicht alle Menschen gleich?

Manlia cum fratre Marco et magistro Chryso forum transiit. Subito Marcus manum sororis cepit: «Quid agit ille, Manlia? Cur clamat?» Ostendit hominem aliquem magna voce clamantem: «Vendo viros validos, mulieres *molles*, pueros pulchros!»

Manlia respondit: «Servos vendit, Marce. Nonne vides homines nudos post eum stantes? Quos vendere cupit.»

Frater constitit. «Tristes videntur. Puella ista *fusca* similis est tibi, Manlia. Potestne vendere etiam te ille homo?»

Nunc Chrysus accessit. «Scilicet sororem tuam vendere nemo debet.»

«Sed quid est discrimen inter eas?»

«Cum Manlia sit libera et praeterea civis Romana, lex eam prohibet servitute. Sed illa res est.»

«Res-ne est?»

«Omnes servi res sunt, iura non habent.»

«Et tu, Chryse, res es? Nonne homo es?»

Chrysus triste risit. «Homo sum et olim liber fui ut vos; in oppido Graeco vixi. Tum milites Romani, cum oppidum cepissent, cunctos *incolas* captos abduxerunt. Hoc est ius belli. Ita libertatem amisi. Cum essem doctus, non ad *metalla*, sed Romam ductus sum, ubi mater vestra me ēmit, ut vos docerem. Cum Fortuna infelix me servum fecerit, tamen sum felicior quam multi servi, qui in *metallis* moriuntur, aut servae miserae, quae in *lupanaribus* laborant.»

«Nihil interest inter nos nisi Fortuna diversa», dixit Manlia. «Homines sumus omnes, alii liberi, alii servi.»

Wortangaben

fuscus, a, um dunkel – *incola, ae* m. Einwohner – *lupanar, lupanaris* n. Bordell – *metalla* n. Pl. Bergwerk – *mollis, molle* sanft

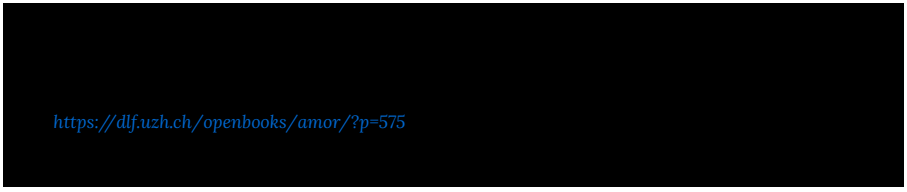
---

Gib mir Tipps!

Wortschatz

bellum, bellī *n*	der Krieg
discrīmen, discrīminis *n*	der Unterschied
dīversus, dīversa, dīversum	verschieden
līber, lībera, līberum	frei
nūdus, nūda, nūdum	nackt
pulcher, pulchra, pulchrum	schön
validus, valida, validum	stark
labōrāre, labōrō, labōrāvī, labōrātum	arbeiten, arbeitete, gearbeitet
vetāre, vetō, vetuī, vetitum	verbieten, verbot, verboten
vīvere, vīvō, vīxī	leben, lebte, gelebt

Übungen zum Wortschatz



28. Der Konjunktiv im Perfekt und im Plusquamperfekt

In dieser Lektion lernst du die übrigen beiden Tempora des Konjunktivs kennen.

28.1 Der Konjunktiv im Perfekt und im Plusquamperfekt aktiv

Die Formen des Konjunktivs Perfekt und Plusquamperfekt aktiv werden mit dem **Perfektstamm** gebildet, den du aus den Stammformen kennst.

Im Perfekt werden an den Perfektstamm das Suffix –eri– und die Personalendungen des Imperfekts angefügt:

Perfektstamm	Suffix	Personalendung
vocāv	–eri–	m
cēp	–eri–	s
fu	–eri–	t
potu	–eri–	mus
vīx	–eri–	tis
caru	–eri–	nt

Im Plusquamperfekt werden an den Perfektstamm das Suffix –isse– und die

Personalendungen des Imperfekts angefügt:

Perfektstam m	Suffix	Personalendung
vocāv	– isse–	m
cēp	– isse–	s
fu	– isse–	t
potu	– isse–	mus
vīx	– isse–	tis
caru	– isse–	nt

28.2 Der Konjunktiv im Perfekt und im Plusquamperfekt passiv

Die Formen des Konjunktivs Perfekt und Plusquamperfekt passiv bestehen aus dem **PPV** und ***esse***.

Im Perfekt wird das PPV mit der passenden Form von *esse* im **Konjunktiv Präsens** ergänzt. Das PPV ist jeweils **kongruent** zum Subjekt.

vocātus, -a	sim
vocātus, -a	sis
vocātus, -a, -um	sit
vocāti, -ae	simus

vocāti, -ae	sitis
vocāti, -ae, -a	sint

Beispiele zur Kongruenz von Subjekt und PPV:

Chrysus, *cum a Manliā vocat**us** sit, accedit.* – Weil Chrysus von Manlia gerufen worden ist, kommt er herbei.

Puellae, *cum a Chryso vocat**ae** sint, accedunt.* – Weil die Mädchen von Chrysus gerufen worden sind, kommen sie herbei.

Im Plusquamperfekt wird das PPV mit einer Form von *esse* im **Konjunktiv Imperfekt** ergänzt:

vocātus, -a,	essem
vocātus, -a	esses
vocātus, -a, -um	esset
vocāti, -ae	essemus
vocāti, -ae	essetis
vocāti, -ae, -a	essent

28.3 Die Subjunktion *cum* mit Konjunktiv

Nachdem wir in der letzten Lektion konjunktivische Nebensätze kennengelernt haben, die mit *ut* beginnen, betrachten wir nun solche, die mit *cum* eingeleitet werden.

Achtung: Du kennst *cum* bereits als Präposition mit Ablativ, die «mit» bedeutet. Diese beiden Funktionen von *cum* musst du sorgfältig auseinanderhalten.

Konjunktivische Nebensätze, die mit *cum* beginnen, können verschiedene Sinnrichtungen haben:

Sinnrichtung	lat. Subjunktion	deutsche Subjunktion
temporal	*cum*	als, nachdem
kausal	*cum*	weil
konzessiv	*cum*	obwohl

Welche Sinnrichtung in einem konkreten Satz am besten passt, kannst du anhand des Kontextes herausfinden. Am besten beginnst du immer mit einer temporalen Subjunktion, die du dann gegebenenfalls durch eine kausale oder konzessive ersetzt, wenn es der Sinn des ganzen Satzes nahelegt.

Chrysus tristis fuit, cum Romani familiam suam cepissent.

Erste Übersetzung mit **temporaler** Subjunktion:

Chrysus war traurig, **nachdem** die Römer seine Familie gefangen hatten.

Überlegung: Die Tatsache, dass seine Familie gefangen worden war, war der **Grund** für Chrysus' Traurigkeit.

→ Übersetzung mit **kausaler** Subjunktion:

Chrysus war traurig, **weil** die Römer seine Familie gefangen hatten.

Chryso vita placuit, cum servus esset.

Erste Übersetzung mit **temporaler** Subjunktion:

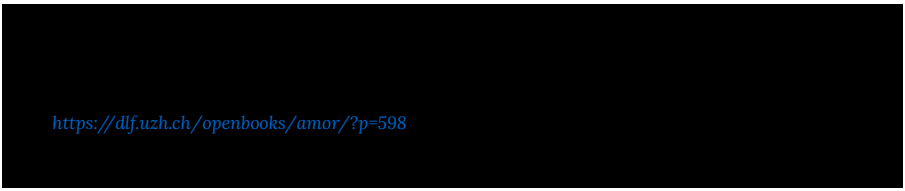
Chrysus gefiel sein Leben, **als** er ein Sklave war.

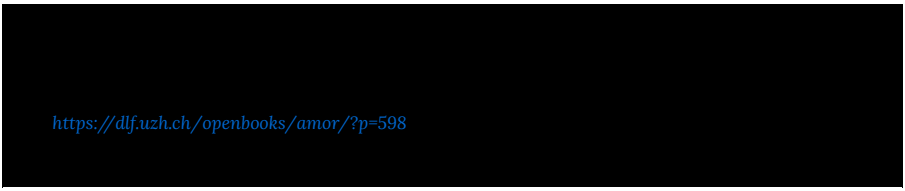
Überlegung: Die Tatsache, dass er ein Sklave war, hätte dazu führen können, dass Chrysus sein Leben nicht mochte. **Trotzdem** gefiel ihm sein Leben.

→ Übersetzung mit **konzessiver** Subjunktion:

Chrysus gefiel sein Leben, **obwohl** er ein Sklave war.

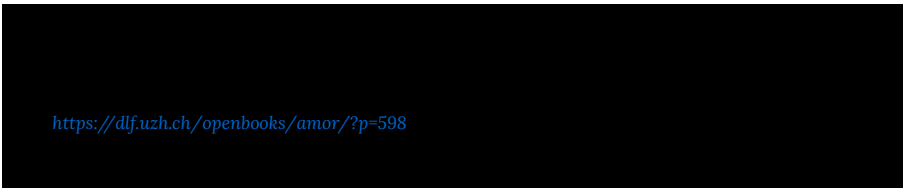
Übungen


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=598


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=598

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=598

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=598


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=598

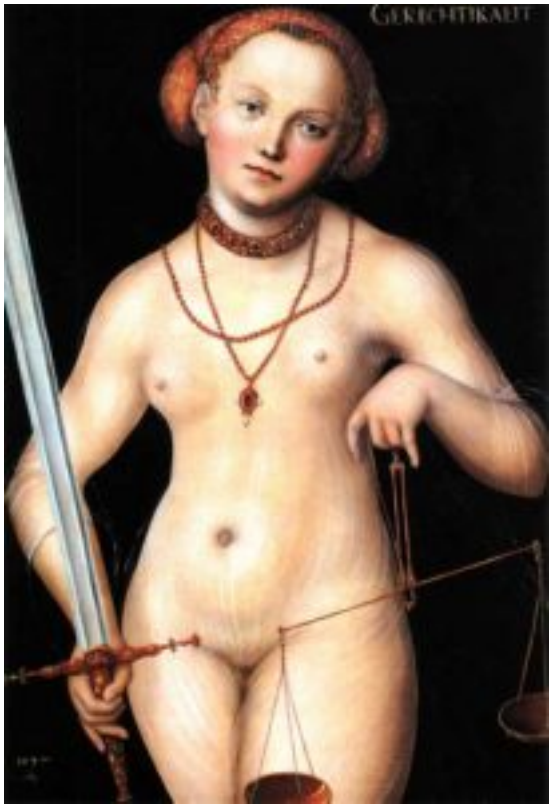
https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=598

Lectio IXXX

Rechtswissenschaft in der Antike

In den meisten Gesellschaften bemühen sich die Menschen darum, dass Konflikte nicht individuell durch gewaltsame Rache gelöst werden, sondern nach klaren, für alle gültigen Regeln. Schon im Babylon des 2. Jahrtausends vor unserer Zeitrechnung gab es Gesetze, die die Blutrache durch geregelte Bestrafungen ersetzten. In vielen griechischen Poleis war im 8. und 7. Jh. v. Chr. ein intensiver Gesetzgebungsprozess im Gang, und einige der damaligen Gesetzgeber (z. B. Drakon oder Solon, den du schon in L9 kennengelernt hast) wurden so berühmt, dass wir bis heute von ihnen wissen.

Selbstverständlich kannte auch das Rom der Königszeit Gesetze und Verfahren der Konfliktlösung. Zuständig dafür waren Priesterkollegien, deren Mitglieder allesamt den Patrizierfamilien entstammten. Wer ein Rechtsgeschäft – etwa den Kauf einer Kuh, eines Sklaven oder eines Grundstücks – abwickeln wollte, musste sich an diese Priester wenden, denn nur sie kannten die Formeln, ohne die das Geschäft nicht gültig war.



Lucas Cranach: Allegorie der Justitia (1537)

Am Anfang der Republik änderte sich daran erst einmal nichts: Gesetze und Rechtsformeln waren weiterhin Geheimwissen der nur Patriziern zugänglichen Priesterkollegien. Dagegen rebellierten wohlhabende Plebeier, und ca. 450 v. Chr. erreichten sie, dass die Gesetze auf 12 Bronzetafeln öffentlich aufgestellt wurden. Das Wissen darüber, wie Verträge und Klagen formuliert werden mussten, war noch immer den Patriziern vorbehalten. Aber immerhin konnten sich jetzt alle, die lesen konnten, über die geltenden Gesetze informieren.

Nach und nach wurden die Gesetze weiterentwickelt, und ab dem 4. Jh. v. Chr. wurde dann auch die Anwendung des Rechts öffentlich bekannt:

- Prätoren und Ädilen publizierten in sogenannten Edikten die Regeln, nach denen Verträge geschlossen und Prozesse geführt werden mussten.
- Rechtsgelehrte (*consulti*) beantworteten Fragen von Beamten, die normalerweise juristische Laien waren. Diese Erklärungen bildeten den Anfang der Rechtswissenschaft.

Neben den Gesetzen waren also auch Verfahrensregeln und Gesetzeskommentare für die Rechtsprechung bedeutsam – genauso wie heute in Europa.

Kaiser Justinianus; Mosaik in der Kirche San Vitale, Ravenna

Über die Jahrhunderte entstand so eine riesige Textsammlung. Besonders beeindruckend ist, mit welcher Sorgfalt die wichtigen Begriffe definiert wurden und wie systematisch das ganze Rechtswissen geordnet wurde. Einige der Rechtsgelehrten kennen wir mit Namen; zu den ganz grossen Rechtsgelehrten der späteren Zeit gehörten zum Beispiel Ulpian und sein Schüler Paulus (3. Jh.). Der oströmische Kaiser Justinianus (6. Jh.) liess alle damals vorhandenen Rechtstexte sammeln und in den Digesten herausgeben. Diese waren vielerorts im ganzen Mittelalter die Grundlage des Rechtswesens.

Das heutige schweizerische Zivilgesetzbuch und ebenso das «Bürgerliche Gesetzbuch» in Deutschland und Österreich sind sehr stark vom römischen

Corpus iuris civilis geprägt. Viele juristische Fachbegriffe (z.B. die Nutzniessung, die Gewährleistung, die elterliche Gewalt) sind wörtliche Übersetzungen der entsprechenden Begriffe im Römischen Recht.

Quid novi?

1. Chrysus: «Utinam liber essem!
2. Utinam ne *milites* Romani me cepissent!

miles, militis m
Soldat

3. Utinam etiam nunc in Graeciā habitarem!
4. Utinam ne dei me in potestatem dominae dedissent!
5. Nisi Romani me cepissent, ego nunc liber essem.»
6. Manlia: «*Sin autem* liber esses, magister noster non esses.»

sin autem wenn aber

Erklär mir die Konjunktivformen.

Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Der Ball und das Rasiermesser

Dominus quidam servum ad thermas misit, ut corpus lavaretur et *barbaraderetur*. Servus, postquam corpus lavit, rasorem adiit. Rasor*cultrum* cepit, *barbamradere* coepit. *Sella* autem rasoris posita erat prope palaestram, ubi iuvenes *pilāludebant*.

Subito illi *pilam* in manum rasoris miserunt, ut iste *cultrum* vehementer in *collum* moveret et servus moreretur.

Quaeritur: «Quis *pretium* servi domino reddere debet?»

Primus dicit: «Rasor, cum *cultro* servum interficeret, *pretium* debet.»

Alius autem dicit: «Rasor*cultrum* tenuit, sed servus mortuus non esset, nisi *pila* manum movisset. Itaque iuvenes, qui *pilāluserunt*, *pretium* debent.»

Alius autem dicit: «Nemo *pretium*reddet, nam fortunā malā servus mortuus est, fortunā malā dominus servum amisit.»

Proculus *consultus* tandem respondet: «Culpa rasoris est, cum *sellam* posuisset, ubi saepe *pilāluderetur*. Si *sellam* in loco *quieto* posuisset et ibi *pila* manum movisset, culpa esset iuvenum. Sed error servi quoque est, qui, nisi in loco periculosorasori se *credidisset*, viveret.»

Wortangaben

barba Bart — *collum* Hals — *consultus* Rechtsgelehrter — *credere* hier: anvertrauen — *culter*, *cultri m* Messer — *pila* Ball — *ludere*, *ludo*, *lusi* spielen — *pretium* Wert – *quietus* ruhig – *radere* rasieren – *sella* Stuhl

---

Gib mir Tipps!

Die fremden Schuhe

Aliquis civis iter fecit. Cum negotia bene egisset, ante diem dictam domum rediit. Portam domi *clausam* invēnit, ut uxorem laudaret. Cum vehementer portam *pulsaret*, nemo respondebat. Tandem porta aperta est a servo, qui explicavit se diu *clavem* non invenisse. Statim dominus *cubiculum* intravit, ut uxorem salutaret. Sub lecto autem *soleas* alienas videns horruit et, cum lectum *evertisset*, virum invēnit, *mimum* clarum. Dolore motus *mimum* occidit.

Alius dicit: «Scilicet est *homicida*, mori debet.»

Sed alius: «Minime: Occidit enim illum cum uxore suā in *cubiculo* inventum. Mors est poena iusta *adultero*.»

«Licuisset-ne *adulterum* occidere, nisi *mimus* fuisset?» «Si civis fuisset, non licuisset, cum civi iura diversa sint.»

«Quid, si uxorem occidisset?» «Scelus commisisset, quia uxor est civis Romana. Tamen poena levis esset, nam dolor maior ad scelus eum movisset.»

Wortangaben

adulter, adulteri Ehebrecher — *clausus* verschlossen — *clavis, clavis f* Schlüssel — *cubiculum* Schlafzimmer — *evertere, everto, everti* umdrehen, kippen — *homicida, -ae m* Mörder — *mimus* der Schauspieler — *pulsare* klopfen — *solea* Sandale

---

Gib mir Tipps!

Unselbstständige Frauen?

Die Institutiones *von Gaius sind eine Einführung ins römische Zivilrecht für Anfänger*innen. Gaius, ein Rechtsgelehrter des 2. Jh., hat die damals bekannte Rechtsliteratur verständlich und knapp zusammengefasst. Er hatte aber selbst nicht das ius respondendi, das heisst, er durfte selbst keine Expertisen erstellen, die dann rechtswirksam wurden. In unserem Text drückt sich eine gewisse Bitterkeit des Gaius über diesen Umstand aus: Er kommentiert eine Bestimmung, die er für veraltet hält, im Wissen, dass dieser Kommentar die Rechtsprechung nicht beeinflussen wird.*

Parentes liberis, quos in potestate suā habent, testamento*tutores* dare possunt: pueris *impuberibus*, feminis autem etiam *adultis* et tum quoque, cum *nuptae* sint. Veteres enim voluerunt *feminas* – etiam *adultas* – propter animi levitatem in *tutelā* esse.

Ea autem causa magis *speciosa* videtur quam vera. Mulieres enim *adultae* saepissime ipsae negotia agunt.

Wortangaben

adultus erwachsen – *femina* Frau (egal welchen Alters) – *impuber*; *impuberis* noch nicht erwachsen – *nupta* verheiratet — *speciosus* vorgeschoben – *tutela* Vormundschaft – *tutor* Vormund

---

Gib mir Tipps!

Wortschatz

culpa, culpae *f*	die Schuld
locus, locī *m*	der Ort
negōtium, negōtiī *n*	das Geschäft
aliēnus, aliēna, aliēnum	fremd
iūstus, iūsta, iūstum	gerecht
levis, levis, leve	leicht
occīdere, occīdō, occīdī, occīsum	töten
magis	mehr
propter + *Akk.*	wegen
sub + *Abl.*	unter

Übungen zum Wortschatz

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2900

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2900

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2900

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2900

29 Der Irrealis

Wie im Deutschen können wir im Lateinischen ausdrücken, dass die Aussage eines Satzes *nicht der Wirklichkeit entspricht*. Wir nennen solche Sätze *irreal*.

29.1 Der Irrealis in Bedingungssätzen

Häufig wird der Irrealis in Bedingungssätzen verwendet. Durch den Konjunktiv wird dann ausgedrückt, dass die *Bedingung nicht erfüllt* ist. Der Irrealis der Gegenwart wird im Lateinischen mit dem Konjunktiv Imperfekt ausgedrückt; im Deutschen übersetzen wir mit Konjunktiv 2 Präsens.

> *Chrysus si liber esset, Manliis parere non deberet.* – Wenn Chrysus frei wäre , müsste er den Manliern nicht gehorchen.

Der Irrealis der Vergangenheit steht im Lateinischen im Konjunktiv Plusquamperfekt; im Deutschen übersetzen wir mit Konjunktiv 2 Perfekt.

> Nisi *Romani oppidum petivissent, Chrysus captus non esset.* – Wenn die Römer nicht sein Dorf angegriffen hätten, wäreChrysus nicht gefangen worden.

29.2 Unerfüllbare Wünsche

Wie im Deutschen können wir im Lateinischen Wünsche so formulieren, dass wir sie als unerfüllbar bezeichnen. Anders als im Deutschen wird im Lateinischen allerdings für Wünsche eine andere Negation verwendet als für Aussagen: die Negation lautet immer *nē*. Ausserdem werden sie oft mit dem unübersetzbaren Wort *utinam* eingeleitet. Im Deutschen markieren wir solche Wünsche gern mit «doch» oder «doch nur».

Wie bei dem irrealen Bedingungssätzen stehen unerfüllbare Wünsche der Gegenwart im Konjunktiv Imperfekt:

Utinam liber essem ! — Wäre ich doch frei!

Utinam nē servus essem! — Wäre ich doch nur kein Sklave!

Entsprechend stehen unerfüllbare Wünsche der Vergangenheit im Konjunktiv Plusquamperfekt:

Utinam nē captus essem! — Wäre ich doch nur nicht gefangen worden.

Utinam in patriā manēre potuissem! — Hätte ich doch in der Heimat bleiben können!

Übungen

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2909

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2909

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2909

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2909

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2909

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2909

Lectio XXX

Bellum iustum: Gibt es gerechten Krieg?

Wann ist eine militärische Auseinandersetzung gerechtfertigt? Nach den Terroranschlägen auf das World Trade Center im September 2001 kam zum Beispiel die Diskussion auf, ob damit die militärischen Operationen in Afghanistan – nicht nur der USA, sondern auch ihrer Bündnispartner – moralisch gerechtfertigt seien. Ein oft genanntes Beispiel für eine gerechtfertigte Intervention ist auch der Einsatz der alliierten Truppen gegen Nazi-Deutschland.

Ob ein Krieg rechtmässig oder sogar notwendig ist, fragten sich bereits die Ägypter. Ausführliche theoretische Überlegungen dazu finden wir in der griechischen Antike bei Platon und Aristoteles. Platon vertritt in seinem Werk *Politeia* die Ansicht, dass die Eroberung von anderen Staaten gerechtfertigt sei, wenn diese nicht vernünftig und moralisch korrekt geleitet werden. Aristoteles war gar der Meinung, es gebe Gesellschaften, die von Natur aus schwächer seien und unterworfen werden müssten.

Sarkophag von Portonaccio (um 180): Römische Truppen im Kampf gegen Barbaren

Im Römischen Reich gab es religiöse Zeremonien, die dazu dienen sollten, die Götter auf die Seite der Römer zu bringen und damit gleichzeitig einen Kriegszug als gerechtfertigt oder sogar notwendig erscheinen zu lassen. Diese Praxis wurde allerdings auch in der Antike schon kritisiert. Cicero hat sich in mehreren Werken genauer mit der Frage nach dem «gerechten Krieg» auseinandergesetzt; von ihm stammt auch der Begriff *bellum iustum*, der dann durch das ganze Mittelalter und die Neuzeit bis heute Verwendung findet. Ob Cicero damit meint, dass ein Krieg moralisch als «gerecht» angesehen werden soll oder nur als «erlaubt» im legalen Sinn, ist bis heute umstritten.

Quid novi?

1. Caesar dixit: «Utinam hostes fugiant!
2. Si hostes petamus, fugiant.»
3. Helvetii: «Incertum est: Quid faciamus?
4. Rogemus Caesarem, ut pacem faciat nobiscum.»
5. Quidam milites ante proelium: «Utinam pacem faceremus!»
6. Cuncti milites post proelium: «Utinam pacem fecissemus!»

Zeig mir die Konjunktivformen und ihre Funktion.

Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Konfrontation mit den Helvetiern

An einem heissen Nachmittag sitzen Chrysus und die Kinder im schattigen Säulengang der Basilica Iulia. Der Lehrer erzählt von der Gens Iulia und ihrem berühmtesten Vertreter, Gaius Iulius Caesar. Als Manlia wissen will, wie ein einzelner Mann zu so viel Geld und Einfluss gelangen konnte, lächelt Chrysus sein typisches halbes Lächeln. «Alles begann damit, dass Caesar die Verwaltung unserer Provinz in Gallien übertragen wurde. Schlau, wie er war, begann er dort einen Krieg gegen die Helvetier.» – «Aber durfte er das denn?», unterbricht ihn Titus. Chrysus wiegt den Kopf. «Nun, in seinen Commentarii *stellt er diesen Krieg als* bellum iustum *dar. Die Helvetier waren nämlich mit ihrem Siedlungsgebiet unzufrieden. Sie brachen in Richtung Süden auf und marschierten direkt auf unsere Provinz zu…*

Postquam Caesar cognovit *Helvetios* per provinciam nostram iter facere velle, ab urbe *profectus est* , quam celerrime Galliam petivit, ad Genavam perv ē nit.

Imperavit militibus suis: «Pons, qui est ad Genavam, *rescindatur*! Hostes non transeant!»

Helvetii, ubi de eius adventu cognoverunt, *legatos* ad eum miserunt. Qui Caesarem rogaverunt: «Utinam liceat iter per provinciam facere, cum aliud iter habeamus nullum. Utinam hoc iter nobis *permittatur*.»

Sed Caesar memoriā tenebat *Helvetios* olim L. Cassium consulem occidisse *exercitum*que eius in fugam vertisse. Itaque dixit: «Quid faciam? Respondere nondum possum. *Legati* redeant post tres dies.»

Caesar *Helvetios* homines bellicosos, populi Romani inimicos, provinciae nostrae periculosissimos putabat: «Helvetii Romanos petant, oppida *populentur*. Provinciam nostram et imperium Romanum defendamus!» Propter eas causas Caesar quinque legiones in proelium cum *Helvetiis* duxit.

Caesar primum suum equum, deinde omnes equos removit et dixit: «Spes fugae nobis tollatur! Periculum omnibus nobis aequum sit!»

Obschon die Helvetier kampferprobt waren, unterlagen sie den Römern, die von einem erhöhten Terrain aus erst ihre Speere schleuderten, die die Schilde der Helvetier leicht durchschlugen und so unbrauchbar machten, und dann mit gezückten Schwertern die feindlichen Reihen angriffen. Endlich entschlossen sich die Helvetier zum Rückzug:

«Fugiamus milites et arma Romanorum! Nisi fugiamus, non solum proelio vincamur, sed etiam vitam amittamus.» – «Utinam numquam patriam reliquissemus!»

Alii Caesari hoc bellum in crimen verterunt, cum Helvetios sine necessitate peteret. Alii eum servatorem imperii Romani laudaverunt.

Wortangaben

adventus, -ūs Ankunft— *exercitus*, -ūs Heer — *Helvetii* die Helvetier — *legatus* Gesandter — *permittere*, *permitto* erlauben — *populari*, *populor* plündern — *proficisci*, *proficiscor*, *profectus sum* aufbrechen — *rescindere*, *rescindo* einreissen

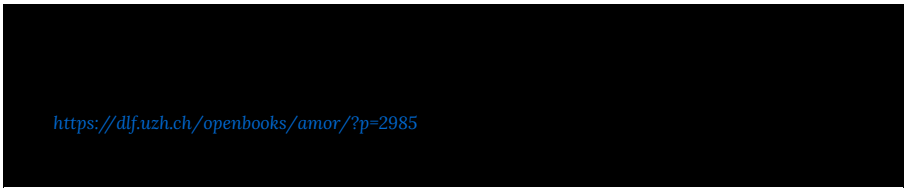
---

Gib mir Tipps!

Wortschatz

crīmen, crīminis *n*	der Vorwurf; das Verbrechen
iter, itineris *n*	der Weg; die Reise
legiō, legiōnis *f*	die Legion
pōns, pontis *m*	die Brücke
spēs, speī *f*	die Hoffnung
aequus, aequa, aequum	gleich
trēs, trēs, tria	drei
dēfendere, dēfendō, dēfendī, dēfēnsum	verteidigen, verteidigte, verteidigt
vertere, vertō, vertī, versum	wenden, wandte, gewendet
nōndum	noch nicht

Übungen zum Wortschatz



30 Potentialis, Deliberativ und Aufforderungen

In der letzten Lektion hast du den Irrealis kennengelernt. Hier schauen wir uns drei weitere Funktionen des Konjunktivs an.

30.1 Der Potentialis

Wie im Deutschen können wir im Lateinischen ausdrücken, dass das, was wir aussagen, *möglicherweise, aber nicht unbedingt der Wirklichkeit entspricht*. Eine solche Verwendung des Konjunktivs nennen wir **Potentialis**.

In der Übersetzung eines lateinischen Potentialis kannst du diesen Aspekt mit Wörtern wie «möglicherweise» oder «vielleicht» ausdrücken.

> *Cornelia Chryso numquam libertatem det* . — Möglicherweise schenkt Cornelia Chrysus nie die Freiheit.
>
> *Nisi Cornelia libertatem ei det, Chrysus servus moriatur.* — Sollte Cornelia ihm die Freiheit nicht geben,stirbt Chrysus vielleicht als Sklave.

30.2 Der Deliberativ

Der **Deliberativ** (von *deliberare* abwägen) zeigt die Unsicherheit oder Unentschlossenheit der/des Sprechenden. In der Gegenwart wird er mit dem Konjunktiv Präsens, in der Vergangenheit mit dem Konjunktiv Imperfekt ausgedrückt. Auch hier ergänzen wir im Deutschen oft das Modalverb «sollen».

> *Quid respondeam*? — Was sollichantworten?
>
> *Quomodo Chrysus milites Romanos fugeret*? — Wie hätte Chrysus den römischen Soldaten entkommen sollen?

30.3 Aufforderungen

Die Aufforderung an die 2. Person kennst du schon lange: Sie wird mit dem Imperativ ausgedrückt. Es ist jedoch auch möglich, einen Befehl an die 3. Person zu richten. Solche Aufforderungen stehen im Konjunktiv Präsens, und im Deutschen übersetzen wir sie mit dem Modalverb «sollen».

Servus pareat ! — Der Sklave soll gehorchen!

Servae taceant! — Die Sklavinnen sollen schweigen!

Im Konjunktiv Präsens stehen auch Aufforderungen an die 1. Person Plural. Im Deutschen werden sie oft mit Formulierungen wie «lasst uns» oder «wir wollen» oder dadurch wiedergegeben, dass Subjekt und Prädikat den Platz tauschen.

Ad circum eamus! *Turbam sequamur*! *Ludos spectemus*! — Lass uns zur Rennbahn gehen! Folgen wir der Menge! Wirwollen die Spiele schauen!

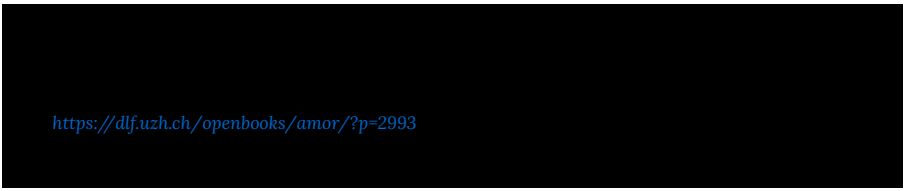
Auch Wünsche gehören zu den Aufforderungen; sie werden oft mit dem Wort *utinam* eingeleitet, das im Deutschen unübersetzt bleibt. In der Lektion 29 hast du bereits die unerfüllbaren (irrealen) Wünsche kennengelernt. Erfüllbare Wünsche werden ebenfalls mit *nē* verneint, stehen jedoch im Konjunktiv Präsens. Im Deutschen markieren wir solche Wünsche gern mit «hoffentlich» oder einer Form von «mögen».

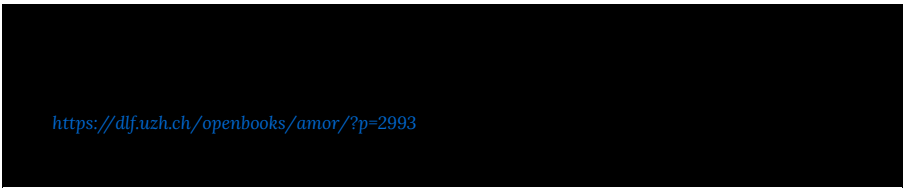
Utinam domina servo libertatem det! — Hoffentlich schenkt die Herrin ihrem Sklaven die Freiheit!

Utinam diu vivamus! — Mögen wir lange leben!

Utinam librum nē amittas! — Hoffentlich verlierst du das Buch nicht!

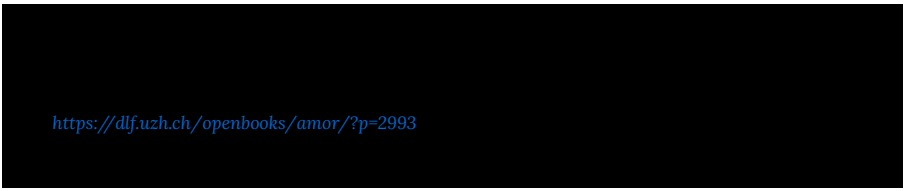
Übungen


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2993


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2993

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2993

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2993


https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2993

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=2993

Lectio XXXI

Non vitae, sed scholae discimus.

Im altrömischen Bildungssystem gab es keine Schulen. Es waren vorwiegend die Eltern, die ihre Kinder grosszogen. Nachdem die Kinder Lesen und Schreiben zu Hause gelernt hatten, führten die Väter ihre Söhne ins Leben ein, indem sie sie zu den Senatssitzungen und auf das Forum mitnahmen. So lernten sie am Vorbild der Älteren, den *exempla*, und am *mos maiorum*, an den Bräuchen der Vorfahren.

Erst im 2. Jh. v. Chr. begannen reiche Familien gebildete Griechen – Sklaven, Freigelassene oder nach Rom Zugezogene – als Hauslehrer für ihre Kinder einzustellen. Der griechische Einfluss bewirkte zudem, dass es neben dem privaten Unterricht zu Hause einen öffentlichen Unterricht in Schulen gab. Dabei handelte es sich jedoch nicht um staatliche Schulen – der Staat kümmerte sich nämlich nicht um das Schulwesen und schrieb auch keine Schulpflicht vor. Gebildete Männer gründeten eigene Schulen, die jedes Kind besuchen durfte, sofern die Eltern das nötige Schulgeld aufbringen konnten. Kinder aus den unteren Schichten konnten sich zwar handwerklich ausbilden, kamen aber nie in den Genuss einer schulischen Ausbildung.

Relief mit einer Schulszene; 2. Jh., aus Rheinland-Pfalz

Die römische Schule umfasste drei Stufen. Auf der Elementarstufe (von 8 bis 12 Jahren) beschäftigten sich die Kinder besonders mit Lesen, Schreiben und Rechnen. Es wurde viel diktiert, nachgeschrieben und auswendig gelernt. In Mathematik lernten die Kinder Addition und Subtraktion. Mit diesen Basiskenntnissen konnten sie sich später im Alltag durchschlagen. Für viele von ihnen war ihre schulische Laufbahn damit abgeschlossen. Für die Kinder der reicheren Eltern ging es mit der Sprach- und Literaturschule weiter. In den folgenden vier Jahren vermittelten die *grammatici* den Schülern grammatische und literarische Kenntnisse in Latein und Griechisch. Der Unterricht verlief häufig in einem Wechsel von Frage und Antwort.

Magister: *Arma virumque cano Troiae qui primus ab oris.* – Wie viele Wörter hat der Vers?

Discipulus: Neun.

Magister: Wie viele Nomina?

Discipulus: Sechs: *arma*, *virum*, *Troiae*, *qui*, *primus*, *oris*.

Magister: Wie viele Verben?

Discipulus: Eines: *cano*.

Magister: Wie viele Präpositionen?

Discipulus: Eine: *ab*.

Magister: Wie viele Konjunktionen?

Discipulus: Eine: *–que*

Magister: Untersuche die Worte der Reihe nach. Nehmen wir *arma*: Was ist das für eine Wortart?

Discipulus: Ein Substantiv.

Magister: In was für einem Kasus?

Discipulus: Akkusativ.

Von 16 bis 20 Jahren besuchten die jungen Erwachsenen die letzte Stufe der Ausbildung, die Rhetorikschule. Unterrichtsstoff war die Theorie der Rede, Lektüre berühmter Redner und das Halten von eigenen Reden.

Gegen die römische Hochschulbildung wurden schon in der Antike kritische Stimmen laut. Sie wurde aufgrund ihres formalen Charakters im Gegensatz zur altrömischen öffentlichen Erziehung als weltfremd angesehen. Der Philosoph Seneca bringt dies am Ende eines Briefes folgendermassen auf den Punkt: «Non vitae, sed scholae discimus.»

Quid novi?

1.	*Discere* nobis placet.	*discere* lernen
2.	*Discere* amamus.	
3.	Ad *discendum* magistrum adimus.	
4.	Magister nobis *facultatem discendi* dat.	*facultas* Möglichkeit
5.	*Discendo* multas res intellegere possumus.	
6.	In novas res *discendo* gaudemus.	
7.	Nobis semper *discendum* erit.	

Zeig mir den Lösungsvorschlag.

Lernen – bittere Medizin?

Wozu sollen die Kinder die Schule besuchen? Und was macht eine gute Lehrerperson aus? Mit diesen Fragen hat sich der Rhetoriklehrer Quintilian im 1. Jh. auseinandergesetzt. Quintilian geht davon aus, dass die meisten Menschen aufnahmefähig und lernbereit sind. Menschen wollen lernen, wie die Vögel fliegen wollen. Mit dem Lernen sei es wie mit der Medizin: Von freundlicher Hand verabreicht, werde sie besser angenommen.

Es ist schon spät am Abend; die Sonne ist zwischen purpurfarbenen Wolkenschleiern untergegangen. Manlia, Minor und Lucius sind bereits im Bett. Cornelia hat sich vors Haus gesetzt und blickt verträumt in die Abenddämmerung. Chrysus, der ebenfalls all seine Arbeiten erledigt hat, setzt sich zu ihr.

Chrysus: «Cornelia, hodie de deis immortalibus locuti sumus. Filii tui semper me audiunt, semper de eis rebus, quas narro, cogitant. Scis me liberos tuos valde et ut meos amare. Mater bona es, tibi *gratias ago*, quod mihi licet eos instruere.»

Cornelia: «Quid dicis, Chryse? Ego tibi *gratias* maximas *ago*. Magistri nobis maximā cum *diligentiāeligendi* sunt. Nam agri colendi sunt, ut magnam copiam *frumenti* ferant. Dei pietate colendi sunt, ut hominibus adsint. Ita etiam liberi magnā *diligentiā* colantur.»

Chrysus: «Recte dicis, sed difficile est magistrum bonum invenire.»

Cornelia: «Profecto. Ipse probus sit et in docendo voces puerorum quoque audiat! Utinam magistri omnes non solum scientiae multarum rerum *periti* essent, sed etiam homines honesti!»

Chrysus: «Non ii magistri boni sunt, qui multa sciunt, sed moribus magistrorum intellegemus, utrum ad liberos instruendos *idonei* sint an non.»

Cornelia: «Scimus neque magistros neque discipulos vitiis carere. Sed bonus magister semper ad *veniam* dandam paratus est. Ita etiam discipuli parati erunt ad parendum.»

Chrysus: «Una res magna est: Magister docendi *peritus* primum ingenia liberorum inveniat, tum animos eorum *inflammare* studeat. Liberi mundum

intellegere volunt, discere volunt.»

Cornelia: «Ego quoque puella discere volebam. Sed non solum ad scientiam*augendam* in scholam veniebam, sed etiam ad amicitias bonas faciendas. Nam nisi liberi amicitias bonas faciunt, homines boni non fient.»

Wortangaben

augere, *augeo*, *auxi*, *auctum* vergrössern — *diligentia* Sorgfalt — *eligere* auswählen — *frumentum* Getreide — *gratias agere* danken — *idoneus*, *a*, *um* geeignet — *inflammare* entflammen — *peritus*, *a*, *um* + Gen. erfahren (in einer Sache) — *venia* Verzeihung

---

Gib mir Tipps!

Wortschatz

ager, agrī *m*	der Acker
ingenium, ingeniī *n*	die Begabung
mōs, mōris *m*	die Sitte
vitium, vitiī *n*	der Fehler
honestus, honesta, honestum	anständig
dīscere, dīscō, didicī	lernen, lernte, gelernt
īnstruere, īnstruō, īnstrūxī, īnstrūctum	unterrichten, unterrichtete, unterrichtet
studēre, studeō, studuī	sich bemühen, bemühte sich, sich bemüht
vītāre, vītō, vītāvī, vītātum	vermeiden, vermied, vermieden
utrum … an	ob … oder

Übungen zum Wortschatz

31 Die nd-Formen

Die nd-Formen sind eine lateinische Spezialität, die wir im Deutschen mit verschiedenen sprachlichen Lösungen übersetzen. Bei den nd-Formen unterscheiden wir zwischen dem Verbalsubstantiv und dem Verbaladjektiv.

31.1 Das Verbalsubstantiv

Im Deutschen können wir einen Infinitiv problemlos substantivieren, indem wir ihn grossschreiben und mit einem Artikel versehen; so können wir ihn auch in verschiedene Kasus setzen:

> Das Lesen macht mir Spass. Beim Lesen vergesse ich alles um mich herum. Das Ziel des Lesens ist es, neue Welten zu entdecken.

Im Lateinischen kann der Infinitiv eines Verbs nur als Subjekt oder Akkusativobjekt eingesetzt werden; für die übrigen Satzglieder gibt es eine eigene Form, das **Verbalsubstantiv**.

Das Verbalsubstantiv hat die Funktion eines substantivierten Infinitivs. Gebildet wird es aus dem Präsensstamm, dem Suffix -nd- und der neutralen Singular-Endung der 2. Deklination. Oft tritt es auch zusammen mit einer Präposition auf.

Achtung: Das Verbalsubstantiv von *ire* lautet *eundum.*

Nominativ	Ludos spectare mihi placet.	Die Spiele zu betra
Akkusativ	Amo ludos spectare.	Ich liebe es, die Spi
Genitiv	Gaudium ludos specta**nd**ī magnum est.	Die Freude des Spi
Akkusativ mit der Präposition *ad*	Ad specta**nd**um in circum venimus.	Um zu schauen kor

Ablativ	Spectan**d**ō mutamur.	Durch das Betracht
Ablativ mit der Präposition *in*	In spectan**d**ō timemus.	Beim Betrachten fü

31.2 Das Verbaladjektiv

Das **Verbaladjektiv** beschreibt eine geforderte, aber noch nicht eingetretene passive Handlung. Wie das Verbalsubstantiv besteht es aus dem Präsensstamm des Verbs und dem Suffix *–nd-*; als Adjektiv verfügt es jedoch über alle Endungen der 1. und 2. Deklination auf *–us*, *–a*, *–um*. Es passt sich seinem Bezugswort in Kasus, Numerus und Genus an:

> *puella laudand**a*** – ein Mädchen, das man loben sollte → ein lobenswertes Mädchen
>
> *servus laudand**us*** – ein lobenswerter Sklave
>
> *studium laudand**um*** – lobenswerter Eifer

31.2.1 Das Verbaladjektiv als Prädikatsnomen

Tritt das Verbaladjektiv zusammen mit einer Form von *esse* auf, drückt es aus, was **getan werden muss**. Die Person, die die Handlung ausführen muss, steht im Dativ.

> *Hi libri nobis legendi sunt.* — Diese Bücher müssen von uns gelesen werden. / Wir müssen diese Bücher lesen.

Wird der Satz **verneint**, wird ausgedrückt, was **nicht getan werden darf**.

> *Hi libri nobis legendi **non** sunt.* — Diese Bücher dürfen von uns nicht gelesen werden. / Wir dürfen diese Bücher nicht lesen.

Übungen

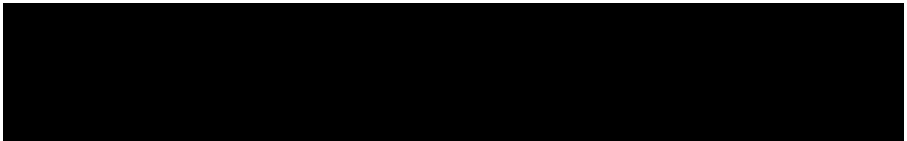
1.

2.

3.

4.

5.



https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3569

6.

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3569

7.

https://dlf.uzh.ch/openbooks/amor/?p=3569

Hier können Sie verschiedene Arten von Anhängen hinzufügen.